

# LEADER Top 100: Die meistgeklickten Artikel 2025

[www.leaderdigital.ch](http://www.leaderdigital.ch)

**LEADER**

DAS OST SCHWEIZER UNTERNEHMER MAGAZIN

PORSCHE



# Der Einzige seiner Art.

DER NEUE 911 TURBO S.  
JETZT BEI UNS BESTELLBAR.

Porsche Zentrum St.Gallen  
City Sportscar St.Gallen AG  
Zürcher Strasse 511  
9015 St.Gallen  
Tel. 071 244 54 40  
[porsche-stgallen.ch](http://porsche-stgallen.ch)

911 Turbo S Coupé (711 PS / 523kW): Kraftstoffverbrauch kombiniert: 11.7 – 11.5 l/100 km,  
CO2-Emissionen kombiniert (WLTP): 266 – 262 g/km, Effizienzklasse (WLTP): G; Status: 12/2025

# Was die wirtschaftliche Ostschweiz 2025 bewegt hat

**Mit dem LEADER-Jahrbuch 2025 legen wir erstmals eine Jahresausgabe vor, die das wirtschaftliche Geschehen der Ostschweiz in verdichteter Form abbildet. Sie ist Ausdruck eines Jahres, in dem unser täglich aktualisiertes Newsportal leaderdigital.ch mit gut zwei Millionen Aufrufen so intensiv genutzt wurde wie nie zuvor.**

Das Jahrbuch versammelt die 100 meistgeklickten Artikel – in absteigender Reihenfolge –, die unsere Leser im Verlauf von zwölf Monaten am stärksten beschäftigt, bewegt oder zum Nachdenken angeregt haben. Die Themen reichen von Unternehmensentwicklungen und Nachfolgegeschichten über Innovation und Regionalpolitik bis hin zu Personalien und besonderen Erfolgen von KMU und Persönlichkeiten aus der Ostschweiz. Jeder Beitrag steht exemplarisch für die Vielfalt, Dynamik und unternehmerische Kraft unserer Region.

Ergänzt wird die Ausgabe durch die zehn meistgeklickten Bildergalerien, die wir – meist aufgrund von Medienpartnerschaften – an bedeutenden Anlässen in der Ostschweiz erstellt haben. Sie zeigen die Menschen hinter den Geschichten: Unternehmer, Führungskräfte, Macher und Persönlichkeiten, die unsere Region prägen und voranbringen.

Mit leaderdigital.ch bieten wir seit Jahren eine Plattform, die tagesaktuelle Wirtschaftsnews aus den Kantonen St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein schnell und kostenfrei zugänglich macht. Unternehmen, Institutionen und Organisationen, die relevante Neuigkeiten teilen möchten, kontaktieren uns gerne unter [leader@metrocomm.ch](mailto:leader@metrocomm.ch).

Dass wir dieses Jahrbuch nun erstmals herausgeben, ist ein Schritt, der aus dem starken Interesse unserer Leserschaft entstanden ist. Die wachsende Nutzung unseres digitalen Angebots und die grosse Resonanz auf unsere Beiträge bestätigen uns darin, weiterhin Wirtschaftsjournalismus aus der Ostschweiz für die Ostschweiz zu machen.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre und danken für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit – digital wie gedruckt.



Natal Schnetzer, Verleger



Stephan Ziegler, Chefredaktor



[leaderdigital.ch](http://leaderdigital.ch)

— 38 MODERNE MIETWOHNUNGEN —

# Verde Vivo



Bezugsbereit ab November 2026. Mehr Infos  
zur Erstvermietung unter [www.verde-vivo.ch](http://www.verde-vivo.ch)

D+D  
IMMOBILIEN



Philipp und Remo Bienz

St.Gallen

## FCSG-Aktionariat neu aufgestellt: Fortimo ist nun grösste Anteilseignerin

**Nach dem Tod des langjährigen Hauptaktionärs Edgar Oehler hat sich die Eigentümerstruktur der FC St.Gallen Event AG, der Entscheidungsträgerin im professionellen Bereich des FC St.Gallen 1879, neu geordnet. Die bisherige Aktionärsgruppe übernimmt den Aktienanteil des verstorbenen Unternehmers vollständig und im Verhältnis ihrer bisherigen Beteiligung.**

Die grösste Einzelaktionärin ist neu die Fortimo Business AG mit einem Anteil von 19,15 Prozent, rechnet das «St.Galler Tagblatt» vor. Das St.Galler Immobilienunternehmen mit den Brüdern Philipp und Remo Bienz trat 2020 ins Aktionariat ein und ist seither kontinuierlich gewachsen.

Die FC St.Gallen Event AG ist Eigentümerin der Lizenzspielerabteilung des FC St.Gallen und trägt damit eine zentrale Verantwortung für die sportliche und wirtschaftliche Entwicklung des Traditionsklubs.

Edgar Oehler, der Mitte März 2025 verstarb, war seit 2017 grösster Einzelaktionär und seit Jahrzehnten eng mit dem FC St.Gallen verbunden. Seine Anteile gingen – entsprechend dem Aktiö-närsbindungsvertrag – nicht in Familienbesitz über, sondern wurden innerhalb des bestehenden Aktionariats neu verteilt.

## Die Veränderungen im Überblick:

Aktionär	Alter Anteil (%)	Neuer Anteil (%)
Edgar Oehler	19,70	0,00
Fortimo Business AG (Philipp und Remo Bienz)	15,38	19,15
Jérôme und Patric Müller	10,63	13,24
Roland Gutjahr	10,63	13,24
Thoma Immobilien Treuhand AG (Patrick Thoma)	10,63	13,24
Steffen Tolle	9,57	11,92
Rolf Schubiger	9,57	11,92
Ernst Eisenhut	5,38	6,70
Martin Jäger	4,25	5,29
Brauerei Schützengarten AG	4,25	5,29

Die Umverteilung erfolgte auf Basis eines Aktionärsbindungsvertrags, der sicherstellen soll, dass die Anteile in den Händen von Personen oder Unternehmen bleiben, die dem Verein sowie der Ostschweiz eng verbunden sind. Neue Anteilseigner müssen aus der Region stammen und dem Klub nahestehen.

Mit dieser Massnahme soll die langfristige Stabilität der Eigentümerstruktur gesichert werden. Die FC St.Gallen Event AG bleibt damit in regional verankerter Hand. Ziel ist es, die strategische Ausrichtung und die nachhaltige Entwicklung des FC St.Gallen 1879 auch künftig zu gewährleisten.



09.04.2025



Sina Auer (l.) und Nathalie Frey

St.Gallen

## **Spitex neu gedacht: Wie ein junges St.Galler Unternehmen die häusliche Pflege modernisiert**

**Mitten im Fachkräftemangel und im demografischen Wandel lancieren zwei Pflegefachfrauen ein innovatives Spitex-Start-up. Ihre Vision: bessere Arbeitsbedingungen, konsequenter Einsatz neuer Technologien – und eine gestärkte Gesundheitsversorgung in der Ostschweiz.**

Der Pflegenotstand spitzt sich zu: Immer mehr qualifizierte Fachpersonen steigen aus dem Beruf aus, während der Bedarf an häuslicher Betreuung unaufhaltsam wächst. Neue Lösungsansätze sind gefragt. Procarenia – ein junges Spitex-Unternehmen aus St.Gallen geht neue Wege.

### **Gründerinnen aus der Praxis – mit Blick nach vorn**

Die beiden Gründerinnen Sina Auer und Nathalie Frey kennen die Herausforderungen der Pflegebranche aus erster Hand: Beide waren zuvor als Pflegefachfrauen und Stationsleiterinnen am Kantonsspital St.Gallen tätig. 2024 wagten sie gemeinsam den Schritt in die unternehmerische Selbstständigkeit – mit einer klaren Mission: «Wir möchten die Gesundheitsversorgung in der Region nachhaltig mitgestalten und konkret verbessern», sagt Sina Auer, Geschäftsführerin von Procarenia.

Was die beiden immer wieder erlebt haben: mangelnde Nachsorge nach einem Spitalaustritt – mit der Folge, dass Patientinnen und Patienten rasch wieder hospitalisiert werden mussten. «Zudem bleiben viele unnötig lange im Spital, weil es im häuslichen Bereich an spezialisierten Pflegekräften fehlt», so Nathalie Frey, Leiterin Pflege bei Procarenia. Eine Situation, die nicht nur hohe Kosten verursacht, sondern auch der Lebensqualität der Betroffenen schadet

## **Pflege neu organisiert – mit Fokus auf Qualität und Teamkultur**

Das Konzept von Procarenia setzt genau hier an: Es kombiniert medizinische Kompetenz mit zukunftsähigen Strukturen – und macht die Arbeitsbedingungen für Pflegefachpersonen zur Priorität. «Der Schlüssel zur guten Pflege liegt nicht nur im System, sondern in den Menschen, die darin arbeiten», sagt Frey. Darum achtet das Start-up gezielt auf faire Arbeitszeiten, Mitgestaltungsmöglichkeiten und moderne Tools zur Entlastung im Alltag.

Denn die Zahlen sind alarmierend: Laut aktuellen Studien steigt rund jede zweite Pflegeperson in der Schweiz vorzeitig aus dem Beruf aus – Überlastung, schlechte Vereinbarkeit und tiefe Löhne zählen zu den Hauptgründen. In der Langzeitpflege wird bis 2030 mit einem Mangel von bis zu 65'000 Fachpersonen gerechnet. Ein unternehmerisches Risiko – und eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung.

## **Technologische Hebel konsequent nutzen**

Um dieser Entwicklung zu begegnen, setzt Procarenia auch auf intelligente Digitalisierung: «Routenplanung und Dienstpläne können mühsam von Hand erstellt werden – oder mit KI schnell und effizient», sagt Nathalie Frey. Im Switzerland Innovation Park Ost, wo das Start-up angesiedelt ist, ist der Zugang zu neuen Technologien besonders einfach. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der automatisierten Dokumentation, die mit Hilfe künstlicher Intelligenz nicht nur effizienter, sondern auch sicherer wird. «Technologie ist für uns kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, um mehr Zeit für das Wesentliche zu schaffen: den Menschen», so Auer.

## **Kooperation statt Konkurrenz**

Ein zentrales Element der Procarenia-Strategie ist die enge Zusammenarbeit mit bestehenden Spitäler-Organisationen und Gesundheitspartnern in der Region. So lassen sich Synergien nutzen, Lücken schliessen – und Patientinnen wie Patienten bestmöglich versorgen. «In Zeiten des Fachkräftemangels braucht es keine Einzelkämpfer, sondern starke Netzwerke», sagt Auer. «Wir müssen die Ostschweiz ganzheitlich als Versorgungsregion denken und alle relevanten Player mit einbinden.»

### **Sina Auer (Jahrgang 1997)**

Die Gründerin ist diplomierte Pflegefachfrau mit langjähriger Erfahrung im Schweizer Gesundheitswesen. Sie legt grossen Wert auf einen ganzheitlichen Ansatz zur Verbesserung der Pflegesituation in der Ostschweiz. Sie engagiert sich für innovative Lösungen mit nachhaltiger Wirkung. In ihrer Freizeit engagiert sie sich in der freiwilligen Jugendarbeit bei Jungwacht Blauring.

### **Nathalie Frey (Jahrgang 1991)**

Die Gründerin bringt als diplomierte Pflegefachfrau viel Erfahrung in der Pflege mit. Ihr grosses Herzblut für die Anliegen der Mitarbeiter entdeckte sie im Rahmen ihrer Rolle als Stationsleitung im Kantonsspital St.Gallen. Aus Begeisterung für Menschen und Führung setzt sie auf eine moderne Teamkultur, auf Weiterentwicklung und Arbeitgeberattraktivität. Privat ist sie gerne in der Natur unterwegs und findet Ausgleich im Tennis-Sport.



Mit «Muni Max» erhält das ESAF 2025 ein visuelles Wahrzeichen, das selbst die 56'500 Zuschauer fassende Schwing-Arena in den Schatten stellt

Ostschweiz

## «Muni Max» beeindruckt beim ESAF 2025

Drei Wochen vor dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Mollis steht der heimliche Star des Grossanlasses bereits fest: «Muni Max», eine über 20 Meter hohe Holzkonstruktion, thront über dem Festgelände. Der Holzkoloss ist das Resultat einer vorbildlichen Partnerschaft im Ostschweizer Holzbau: 220 Betriebe haben mitgearbeitet.

Mit einer Höhe von 21 Metern, einer Länge von 36 Metern, fast 10 Metern Breite und einem Gewicht von 182 Tonnen setzt «Muni Max» neue Massstäbe. Gefertigt wurde der Gigant aus 437 vorgefertigten Elementen, die mit insgesamt 18'727 Schrauben montiert wurden. Rund 500 Lehrlinge aus verschiedenen Betrieben arbeiteten am Projekt mit, das seinen Platz im Zentrum des Muni-Dorfs hat – umgeben von Gabentempel und Schwingerbar.

Die Idee für das Projekt entstand im Juli 2021 beim Verein «Säntis Innovations-Cluster Holz». Als «Vision Max» begann ein mehrjähriger Planungs- und Realisierungsprozess, der von anfänglichem Widerstand begleitet war. Ein Kernteam von rund 30 Personen hielt jedoch an der Umsetzung fest. Das verwendete Holz, grösstenteils Fichte, stammt aus Schweizer Wäldern, wobei Bäume genutzt wurden, die ohnehin gefällt werden mussten.



### Nach dem ESAF soll er weiterleben

Die Baukosten belaufen sich auf rund vier Millionen Franken. Dank der Beteiligung von 220 Ostschweizer Firmen und Institutionen, die als «Holz-Vision Max» zusammenarbeiten, konnte das Projekt finanziell breit abgestützt werden. Am 7. August 2025 wurde mit einem Aufrichtefest die Fertigstellung gefeiert – ein Moment, der für Projektleiter Stefan Müller, Geschäftsführer der S. Müller Holzbau AG in Wil, besonders bewegend war.

Nach dem ESAF soll «Muni Max» nicht abgebaut und vergessen werden: Mehrere Tourismusdestinationen, darunter Herisau sowie die Glarner Orte Elm und Braunwald, zeigen Interesse, den Riesen als dauerhafte Attraktion zu übernehmen. Geplant ist, ihn künftig mit Treppen begehbar zu machen und als Aussichtspunkt zu nutzen. Der Restwert wird auf rund 1,3 Millionen Franken geschätzt, zuzüglich mehrerer Hunderttausend Franken für Wiederaufbau und Lagerung.



08.08.2025



Bigna Silberschmidt an der Digital Conference Ostschweiz 2024

St.Gallen

## Noch-«10vor10»-Moderatorin Bigna Silberschmidt macht sich selbstständig

**Die scheidende «10vor10»-Moderatorin wagt ab März 2025 den Schritt in die Selbstständigkeit: «Der Journalismus und konstruktive Geschichten werden auch künftig wichtiger Teil meiner Projekte sein», schreibt Bigna Silberschmidt auf ihrem Instagram-Account.**

«Ich wage ab März den Schritt in die Selbständigkeit», schreibt sie auf Instagram. Und weiter: «Der Journalismus und konstruktive Geschichten werden auch künftig wichtiger Teil meiner Projekte sein. Weiterhin moderiere ich Veranstaltungen ... und halte vereinzelt Inputreferate, etwa zum Thema konstruktive und inklusive Kommunikation.» Bigna Silberschmidt kann man für Reden und Moderationen buchen. In diesem Zusammenhang wird sie auch dritte Ausgabe der Digital Conference Ostschweiz am 26. September im Einstein Congress moderieren.

Seit 2020 moderierte die St.Galler Journalistin die Nachrichtensendung «10 vor 10». Daneben realisierte sie Reportagen, vorwiegend in den Bereichen Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Umwelt. Zu SRF war Silberschmidt einst als Radio-Reporterin gestossen, bevor sie 2016 zur TV-Sendung «Schweiz aktuell» wechselte, wo sie als Moderatorin und Live-Reporterin im Einsatz war. Am Mittwoch, 26. Februar 2025, moderiert die studierte Medien- und Kommunikationswissenschaftlerin aus St.Gallen ihre letzte «10vor10»-Sendung.

Bereits bekannt ist, wer die Nachfolge von Bigna Silberschmidt als «10 vor 10»-Moderatorin antreten wird: Es ist Eliane Leiser.

#5



St.Gallen

## Funkes «Multertor» ist zu

**Das Restaurant Multertor in St.Gallen, das von Spitzenkoch Tobias Funke geführt wurde, ist seit dem 13. März nicht mehr in Betrieb. Grund für die Schliessung sei ein Beschluss des Konkursamts, welches das Unternehmen unter Zwang liquidiert habe.**

Das Restaurant wurde im Herbst 2023 an Toplage in St.Gallen eröffnet und galt als gut frequentiert. Besonders die Gästezahl schien stabil; auch Spieler des FC St.Gallen 1879 zählten zu den Besuchern, berichtet das «St.Galler Tagblatt».

Dennoch habe das Kantonsgericht Appenzell Ausserrhoden am 10. März 2025 über die Multertor Kulinarik AG das Konkursverfahren eröffnet. Das Unternehmen ist in Heiden registriert, wo Tobias Funke zuvor in der Fernsicht tätig war.

Michael Bischof, Leiter des Konkursamts Appenzell Ausserrhoden, sagte dem «Tagblatt», das Restaurant sei am vergangenen Donnerstag auf behördliche Anweisung geschlossen worden. Die Umsetzung erfolgte durch das Konkursamt St.Gallen im Rahmen eines Rechtshilfegesuchs des ausserrhodischen Konkursamts.

Die Organe der Multertor Kulinarik AG haben die Möglichkeit, gegen diesen Entscheid Beschwerde beim Obergericht Appenzell Ausserrhoden einzureichen. Laut Bischof wurde bereits angekündigt, von dieser Option Gebrauch zu machen.

17.03.2025



Wie viele Stellen in Heerbrugg betroffen sind, wollte Leica noch nicht kommunizieren

St.Gallen

## Leica kündigt Stellenabbau in Heerbrugg an

**Hexagon's Geosystems Division und Leica Geosystems AG haben heute in einer internen Mitarbeiterinformation eine geplante Stellenreduktion am Standort Heerbrugg bekanntgegeben. Das Unternehmen hat ein Konsultationsverfahren mit der Personalvertretung eröffnet, um sozialverträgliche Lösungen zu erarbeiten.**

Ziel sei es, die Wettbewerbsfähigkeit des Geschäfts und die Zukunftsfähigkeit des Standortes Heerbrugg in einem sich verändernden und schwachen Markt- und Wettbewerbsumfeld langfristig zu sichern, sagt Karin Stäbler, Head HR Hexagon Geosystems Switzerland. Diese Schritte würden als notwendig erachtet, um während einer andauernden Wachstumsschwäche besser auf Markttchancen reagieren zu können. Mit klarem Fokus, der vorhandenen Expertise und dem Engagement der Mitarbeiter am globalen Hauptstandort Heerbrugg sowie an den zahlreichen internationalen Standorten wolle das Unternehmen die aktuellen Herausforderungen meistern und neue Geschäftschancen nutzen, um langfristig erfolgreich zu bleiben.

«Uns ist bewusst, dass solche Veränderungen starke Unsicherheit mit sich bringen, deshalb ist uns ein respektvoller, transparenter und fairer Umgang mit unseren Mitarbeitenden und Sozialpartnern wichtig», so Karin Stäbler. Gemeinsam mit der Personalvertretung soll ein sorgfältiger und sozialverträglicher Prozess gestaltet werden. Während des laufenden Konsultationsverfahrens würden keine weiteren Details mitgeteilt; individuelle Anliegen der Mitarbeiter könnten jedoch «jederzeit an das lokale Personalteam gerichtet werden».



Christoph G. Wasserer, Roger Reifler, Kai Seppeler, Nina Seppeler, Markus Schneider, Stefan Neese, Thomas Weise und Gregor Taeschler

Ostschweiz

## **Neue Eigentümerin für die Verzinkerei Oberuzwil AG**

**Die Verzinkerei Oberuzwil AG wurde im Sinne einer langfristigen Entwicklung per 1.1.2025 an die Schweizer Holding eines europaweit tätigen Feuerverzinkungs- und Beschichtungsunternehmens, die Seppeler Gruppe, verkauft.**

Die Verzinkerei Oberuzwil AG mit über 70 Mitarbeitern wurde rückwirkend auf den 1. Januar 2025 an die Schweizer Holding der europaweit tätigen Seppeler-Gruppe aus Deutschland verkauft. Eine umfassende, zukunftsgerichtete Auslegeordnung führte zu dieser strategischen Entscheidung, da seitens der bisherigen Eigentümer um den CEO Markus Schneider keine familieninterne Nachfolgelösung in Aussicht stand. Infolgedessen galt es, einen starken, soliden und wettbewerbsfähigen Partner zu finden, der das Unternehmen mit all seinen Beschäftigten am heutigen Standort in Oberuzwil übernimmt, gezielt weiterentwickelt und erfolgversprechend in die Zukunft führen will.

### **Europaweit tätige Firmengruppe**

Die Seppeler-Gruppe mit Hauptsitz in Rietberg (D) ist ein familiengeführtes europäisches Feuerverzinkungs- und Beschichtungsunternehmen mit eigener Produktpalette. Sie besitzt Produktionsstandorte in Deutschland, der Schweiz und in Polen.

Nachdem dSeppeler 2021 bereits die SDL-Gruppe mit Standorten in Lotzwil BE und Gettnau LU übernommen hatte, integriert sie nun auch die Verzinkerei Oberuzwil AG in ihre Schweizer Holding.



Das Firmengebäude in Oberuzwil

### **Gleicher Name – neuer CEO**

Die Verzinkerei Oberuzwil AG bleibt als eigenständiges Unternehmen mit eigenem Namen und eigenem Auftritt am Markt tätig. Anstelle von Markus Schneider, der nurmehr für das Geschäftsjahr 2024 verantwortlich zeichnet, übernimmt neu Roger Reifler die Verantwortung als CEO.

Reifler ist als bisheriger Stellvertreter des Unternehmens mit allen geschäftlichen Abläufen und Aktivitäten sowie mit allen Mitarbeitern bestens vertraut. Er kennt die Branche, er kennt das Unternehmen, und er weiß, die Zukunft erfolgversprechend zu gestalten.

Markus Schneider dankt als abtretender CEO seiner Familie, allen Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen während der vergangenen Jahrzehnte. Gleichsam wünscht er der Käuferschaft sowie insbesondere Roger Reifler als neuem CEO und seinem Team alles Gute für die kommenden Jahre. Die Übergabe der Verzinkerei Oberuzwil AG in neue Hände sei in jeder Hinsicht richtig und zukunftsweisend.

### **Wichtiger Schritt für den langfristigen Erfolg**

Die Familie Schneider erachtet den Verkauf ihres Traditionssunternehmens als wichtigen und richtigen Schritt für den langfristigen Erfolg und für die Sicherung der Arbeitsplätze in Oberuzwil. Die Käuferin übernimmt alle Aktien, alle Mitarbeitenden, die gesamte Produktionsstätte und Infrastruktur sowie alle Aufträge und Kunden.

Die Seppeler-Gruppe ist gewillt, das Unternehmen im Sinne und Geist der ehemaligen Eigentümer weiterzuführen sowie nachhaltige und zukunftsweisende Investitionen vorzunehmen. Sie sieht den Kauf als wertvolle, dauerhafte und leistungsstarke Ergänzung ihres Produktangebots bezüglich ihrer zukünftigen Entwicklung in der Schweiz und in Deutschland an.

15.01.2025



Mathias Rüesch

St.Gallen

## Geschäftsführer verlässt St.Galler Bauernverband

**Der St.Galler Bauernverband und Geschäftsführer Mathias Rüesch gehen nach knapp drei Jahren getrennte Wege. Der Grund für das Ende der Zusammenarbeit liegt in der unterschiedlichen Auffassung der Verbandsführung.**

Geschäftsführer Mathias Rüesch gibt seine Aufgaben mit sofortiger Wirkung ab. Unterschiedliche Managementauffassungen in der Verbandsführung führten zu diesem Schritt. Rüesch übte die Geschäftsführung beim St.Galler Bauernverband während knapp drei Jahren aus. Für die geleistete Arbeit während dieser Zeit und für sein Engagement zugunsten der Bauernfamilien bedankt sich der Vorstand des Verbands und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

### **Stelle wird ausgeschrieben**

Die freie Stelle des Geschäftsführers wird in den nächsten Wochen öffentlich ausgeschrieben. Der Vorstand des Bauernverbands ist zuversichtlich, zeitnah eine geeignete Nachfolgelösung zu finden, um die strategischen Ziele weiterzuverfolgen. Bereits an der letzten Delegiertenversammlung hat Peter Nüesch, Präsident des kantonalen Bauernverbands, bekanntgegeben, dass er sein Amt per 26. März 2025 abgeben wird. Grund seiner Demission ist die in den Statuten festgehaltene Amtszeitbeschränkung von drei Legislaturen respektive zwölf Jahren.

Damit kommt es in der Führung des St.Galler Bauernverbands gleich zu einem doppelten Wechsel. In der Medienmitteilung betont der St.Galler Bauernverband, dass die personellen Veränderungen keinen Zusammenhang haben.



Katharina Lehmann mit Luc und Thomas Frutiger

St.Gallen

## Frutiger beteiligt sich an Blumer Lehmann

**Frutiger aus Thun, einer der grössten Bau- und Immobiliendienstleister der Schweiz mit rund 2500 Mitarbeitern, beteiligt sich mit 30 Prozent an Blumer Lehmann aus Gossau, einem führenden Unternehmen im Holzbau und in der Holzindustrie mit mehr als 600 Angestellten. Damit sichert die Familie Lehmann die Zukunft von Blumer Lehmann, und Frutiger knüpft an seine Herkunft im Holzbau an. Eine vollständige Übernahme des Aktienpaketes durch Frutiger ist bis 2029 vorgesehen.**

Für Blumer Lehmann stellt die Einbindung in eine familiengeführte Schweizer Unternehmensgruppe eine stabile Basis für die Zukunft dar. Ganz im Sinne von Katharina Lehmann, CEO von Blumer Lehmann, werden damit gemeinsame Werte vereint, die Nachfolge der Familie Lehmann geregelt und weitere Potenziale erschlossen: «Mein grösstes Anliegen war stets, für Blumer Lehmann langfristige und nachhaltige Werte zu schaffen – insbesondere für unsere Mitarbeitenden, aber auch für unsere Kunden und Lieferanten. Deshalb bin ich sehr froh, dass wir nun den richtigen Partner gefunden haben. Frutiger wertschätzt uns als eigenständiges Unternehmen, erkennt unsere Potenziale und unterstützt unsere dynamische, erfolgreiche Entwicklung im Holzbau und in der Holzindustrie. In der engeren Zusammenarbeit werden wir weitere Zukunftsvisionen gestalten – in der Schweiz wie auch im Ausland.»

Frutiger und Blumer Lehmann werden zusammen Marktchancen nutzen und Synergien erschliessen, insbesondere auch bei Komplettangeboten für grossvolumige Holzbauten oder hybride Konstruktionen. Das gemeinsame Ziel ist es, ein «Powerhouse» zu schaffen, das im nachhaltigen Bau-

wesen echte Mehrwerte schafft. Strategisch und operativ bleibt alles beim Alten: Blumer Lehmann bleibt weiterhin ein eigenständiges Unternehmen unter der operativen Leitung von CEO Katharina Lehmann und dem bestehenden, langjährigen Team. Eine vollständige Übernahme des Aktienpaketes durch Frutiger ist bis 2029 vorgesehen.

### **Verstärkung durch Holzbau-Kompetenz**

Frutiger erweitert durch die Beteiligung an Blumer Lehmann sein Leistungsangebot und verstärkt seine Kompetenz im nachhaltigen Bauen. Wie Luc Frutiger, Co-Verwaltungsratspräsident von Frutiger, betont, eröffne die Zusammenarbeit mit Blumer Lehmann neue Wachstumschancen: «Mit der Beteiligung an Blumer Lehmann stärkt Frutiger seine Position als einer der führenden Bau- und Immobiliendienstleister der Schweiz.

Blumer Lehmann steht wie kein anderes Unternehmen für Schweizer Fachkompetenz und Innovation im Holzbau. Wir freuen uns, das Wachstum und den Erfolg von Blumer Lehmann gemeinsam mit dem gesamten Team weiter voranzutreiben.» Gleichzeitig bieten sich neue Chancen in der Kombination der Materialien Beton und Holz, in der Projektentwicklung sowie in der geografischen Präsenz.

Als führendes Unternehmen in der Holzindustrie und im Holzbau nutzt Blumer Lehmann die Potenziale von Holz in ihrer ganzen Vielfalt und treibt die Holztechnologie international voran. Mehr als 600 Mitarbeitende engagieren sich am Hauptsitz in Gossau SG, an den Standorten in der Schweiz, Deutschland, Österreich und Luxemburg sowie im Einsatz auf der ganzen Welt für die unterschiedlichsten Kundenprojekte.

Frutiger mit Hauptsitz in Thun gehört zu den führenden Bau- und Immobiliendienstleistern in der Schweiz. Rund 2500 Mitarbeitende sind an über 20 Standorten in der Schweiz tätig. Die Unternehmensgruppe ist in den Bereichen Infrastrukturbau und Hochbau sowie in baunahen Spezialitäten tätig. Mit der Generalunternehmung und der Immobilienentwicklung realisiert sie eigene Wohnüberbauungen und schlüsselfertige Projekte für Dritte. Das Familienunternehmen mit Wurzeln bis ins Jahr 1869 wird von Luc und Thomas Frutiger in der 4. Generation als Co-VRP geführt.

Nach über 150 Jahren als eigenständiges Familienunternehmen geht Blumer Lehmann eine strategische Partnerschaft mit Frutiger ein. Die Beteiligung sichert die Nachfolge und ermöglicht weiteres Wachstum im Holzbausektor. Katharina Lehmann, CEO von Blumer Lehmann, erläutert die Hintergründe dieser strategischen Entscheidung.

### **Katharina Lehmann, warum hat sich Blumer Lehmann zu diesem strategischen Schritt entschieden?**

Nachhaltige Unternehmensführung bedeutet auch, den Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Da schon länger feststeht, dass es keine familieninterne Nachfolge geben wird, haben wir in einem professionell begleiteten Prozess verschiedene Zukunftsoptionen geprüft. Die Partnerschaft mit Frutiger bietet die bestmögliche langfristige Perspektive für Kunden, Mitarbeitende, Partner und Aktionäre.

### **Was macht Frutiger zum idealen Partner für Blumer Lehmann?**

Entscheidend sind Kontinuität und Ambition. Über die Jahre hat sich zwischen den Unternehmen sowie den Eigentümerschaften und den Geschäftsleitungen von Frutiger und Blumer Lehmann ein grosses Vertrauen aufgebaut. Die beiden Unternehmen haben als Schweizer Familienunternehmen eine gemeinsame Wertebasis und blicken auf rund 150 Jahre Unternehmensgeschichte zurück. Die

Unternehmen ergänzen sich optimal in ihren Leistungen und erweitern das gesamte Kompetenzspektrum. Wir verfolgen die gemeinsame Ambition, Blumer Lehmanns Marktposition als führendes Holzbauunternehmen im In- und Ausland weiter auszubauen.

### **Warum gerade jetzt?**

Der Zeitpunkt ist optimal. Blumer Lehmann kann aus einer Position der Stärke heraus handeln und hat bereits wichtige strategische Weichenstellungen vorgenommen. Die Partnerschaft bietet eine klare Wachstumsperspektive. Zudem haben wir ausreichend Zeit, um meine Nachfolge als CEO in aller Ruhe und gewissenhaft zu planen. Es war eine der bedeutendsten Entscheidungen meines Lebens. Entsprechend sorgfältig habe ich diesen Schritt gemeinsam mit dem Verwaltungsrat, meiner Familie und mit professioneller externer Unterstützung vorbereitet.



Das Blumer-Lehmann-Stammhaus in Gossau

### **Was ändert sich konkret für Blumer Lehmann?**

Zunächst übernimmt Frutiger 30 Prozent der Anteile an Blumer Lehmann und ergänzt unseren Verwaltungsrat. Strategisch und operativ bleibt jedoch für unsere Mitarbeitenden, Kunden, Lieferanten und Partner alles beim Alten. Blumer Lehmann agiert weiterhin als eigenständiges Holzbauunternehmen. Mit den bestehenden Führungspersönlichkeiten, im Marktauftritt und in unseren Kundenbeziehungen bleiben wir unabhängig. Der Hauptsitz in Gossau SG bleibt langfristig bestehen, und auch unsere weiteren Standorte sind Bestandteil der gemeinsamen Strategie.

### **Welche Rolle werden Sie künftig einnehmen?**

Ich bleibe Delegierte des Verwaltungsrats und CEO von Blumer Lehmann. Meine Nachfolge wird in den kommenden Jahren sorgfältig vorbereitet, um einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten. Das hat aber keine Eile. Gleichzeitig verbleibe ich im Verwaltungsrat von Frutiger, wodurch die Verbindung zwischen beiden Unternehmen optimal sichergestellt wird.

### **Was bedeutet die Partnerschaft für die Mitarbeitenden?**

In der Geschäftsleitung sind aufgrund der neuen Partnerschaft keine Veränderungen geplant. Blumer Lehmann wird wie bisher eigenständig geführt. Wir setzen unseren Wachstumspfad fort, den Frutiger vollumfänglich unterstützt. Es ergeben sich für die Mitarbeitenden sogar neue Entwicklungsperspektiven durch die erweiterten Möglichkeiten in der Unternehmensgruppe.

### **Welche strategischen Vorteile entstehen?**

Es entstehen Synergien in verschiedenen Bereichen: der Ausbau der geografischen Präsenz beider Firmen, gemeinsame Bauprojekte und Projektentwicklungen sowie nutzenstiftende Digitalisie-



CHRONOART  
SANKT GALLEN

BEGINNEN SIE IHRE EIGENE TRADITION –  
MIT UNSEREN ZEITMESSERN FÜR SIE UND  
DIE NÄCHSTE GENERATION.

*Cartier*

IWC  
SCHAFFHAUSEN

JAEGER-LECOULTRE

PANERAI

ULYSSE NARDIN  
SINCE 1846 LE LOCHE - SUISSE

ZENITH

  
TUDOR



TAGHeuer  
SWISS AVANT-GARDE SINCE 1860

MONT BLANC

Φ  
BAUME & MERCIER  
MAISON D'HORLOGERIE GENEVE 1830

BY APPOINTMENT TO THE ROYAL DANISH COURT  
OLE LYNGGAARD  
SINCE 1963

Pomellato

FORTIS

Chronoart AG × Schmiedgasse 2 × 9000 St. Gallen  
T 071 230 10 50 × info@chronoart.ch × www.chromoart.ch

rungsprojekte. Frutiger bietet ein breites Angebotsspektrum, das von der Immobilienentwicklung und General- sowie Totalunternehmerleistungen bis hin zu Leistungen für Infrastrukturbauten und baunahen Spezialitäten reicht. Blumer Lehmann steuert das Know-how rund ums Holz bei und ist ebenfalls Gesamtleistungsanbieter. Gemeinsam können wir Angebote in Kombination aus Holz und Beton realisieren und uns intern mit baunahen Spezialitäten ergänzen. Das stärkt beide Unternehmen erheblich und wird unseren Kunden Mehrwerte bieten.

### **Wann wird Frutiger die restlichen 70 Prozent von Blumer Lehmann übernehmen?**

Wir beginnen unsere Partnerschaft zunächst mit einer Minderheitsbeteiligung und wollen enger zusammenarbeiten. Ein konkreter Zeitpunkt für die restlichen 70 Prozent ist nicht definiert. Unser gemeinsamer Plan sieht jedoch vor, dass Frutiger bis 2029 die gesamten 100 Prozent der Anteile übernehmen wird. Das gibt uns ausreichend Zeit für eine sorgfältige Integration und die Vorbereitung meiner Nachfolge.



Katharina Lehmann

18.08.2025

#### **Impressum LEADER-Jahrbuch 2025**

**Magazin LEADER, MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, CH-9000 St.Gallen, T 071 272 80 50, F 071 272 80 51,**  
**leader@metrocomm.ch, www.leaderdigital.ch**

**Verleger:** Natal Schnetzer | **Chefredaktor:** Stephan Ziegler, Dr. phil. I, sziegler@metrocomm.ch | **Texte:** Medienmitteilungen, Stephan Ziegler, Patrick Stämpfli | **Bilder:** Medienmitteilungen, Marlies Beeler-Thurnheer, Rebekka Grossglauser, Gian Kaufmann, Thomas Hary, Leo Boesinger | **Herausgeberin, Redaktion und Verlag:** MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, CH-9000 St.Gallen, Tel. 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, www.leaderdigital.ch, www.metrocomm.ch, leader@metrocomm.ch |

**Geschäftsleitung:** Natal Schnetzer, nschnetzer@metrocomm.ch | **Verlags- und Anzeigenleitung:** Oliver Iten, oiten@metrocomm.ch | **Marketingservice/Aboverwaltung:** Fabienne Schnetzer, info@metrocomm.ch | **Abopreis:** CHF 60 für 18 Ausgaben |

**Erscheinung:** Der LEADER erscheint 9× jährlich mit Ausgaben Januar/Februar, März, April, Mai, Juni, August, September, Oktober, November/Dezember, zusätzlich 9 Special-Ausgaben | **Gestaltung/Satz:** Doris Hollenstein, dhollenstein@metrocomm.ch. Die mit «Profil» gekennzeichneten Beiträge gelten als Sponsored Content.

LEADER ist ein beim Institut für geistiges Eigentum eingetragenes Markenzeichen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.  
ISSN 1660-2757



Reto Suhner (Spar Handels AG), Christian Schär (Schlachtbetrieb St.Gallen AG), Wolfgang Giella (Stadtpräsident Gossau), Reto Sutter (Vorsitzender der Geschäftsleitung), Stefano Martinetti (Leiter Areale und Technik), Delil Karakurt (Nanny + Partner AG), Fredi Jäggi (Kibag) und Roman Mader (Stutz AG)

St.Gallen

## **Sutter-Brühwurstproduktion zieht von St.Gallen nach Gossau**

**Die Ernst Sutter AG integriert die Brühwurstproduktion ihres Standorts St.Gallen-Winkeln in den Standort Gossau. Dort entsteht ein neues Kompetenzzentrum für Fleischwaren. Der Spatenstich erfolgte am 26. September 2025.**

Ein Anbau an das bestehende Gebäude am Standort Gossau an der Schlachthofstrasse 20 schafft Raum für die Zusammenführung mit dem Standort St.Gallen-Winkeln an der Schlachthofstrasse 5.

Im neuen Kompetenzzentrum für Fleischwaren vereint die Ernst Sutter AG künftig die Produktion von Koch- und Röhpökelwaren sowie von Brühwürsten unter einem Dach. Der Betriebsstart ist für Ende 2027/Anfang 2028 vorgesehen.

Was mit dem Gebäude an der Schlachthofstrasse 5 geschieht, ist noch in Prüfung und wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden. Fest steht, dass Sutter allen Mitarbeitern des Standortes St.Gallen-Winkeln einen Arbeitsplatz im neuen Kompetenzzentrum anbietet.

Den Spatenstich setzten am 26. September 2025 Reto Sutter (Vorsitzender der Geschäftsleitung), Stefano Martinetti (Leiter Areale und Technik), Wolfgang Giella (Stadtpräsident Gossau) und Vertreter der Nachbarunternehmen sowie der Bauunternehmen.



Das CAD-Modell zeigt, wie das Kompetenzzentrum Fleischwaren an der Schlachthofstrasse 20 in Gossau künftig aussehen wird. Der rot markierte Bereich stellt den Erweiterungsbau am bestehenden Gebäude dar

Der Erweiterungsbau mit einer Fläche von rund 13'000 Quadratmetern umfasst neben modernen Produktionsanlagen auch neue Büro- und Sozialräume sowie ein Personalrestaurant. Ferner investiert die Ernst Sutter AG in fortschrittliche Technologien im Bereich der Produktion.

Besonders wichtig ist dem Unternehmen ein verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen. Ein Beispiel ist die Nutzung von Abwärme der Kälteanlagen und Kompressoren.

Die von der Ernst Sutter AG nicht nutzbare Abwärme auf tiefem Temperaturniveau speist sie über eine Anergie-Anlage in das Wärmenetz der Energienetz GSG AG ein. Bei deren Gründung im Jahr 2018 war die Ernst Sutter AG das erste Unternehmen, das Abwärme für das Wärmenetz geliefert hat.

Zudem wird die gesamte Kälteanlage mit einem natürlichen Kältemittel betrieben, das keine schädlichen Auswirkungen auf die Ozonschicht oder den Treibhauseffekt hat. Die Prozesswärme von 160 Grad erzeugt die Ernst Sutter AG komplett fossilfrei mittels ihrer eigenen Holzschnitzelheizung.

Mit der Investition eines zweistelligen Millionenbetrags bekennt sich das Unternehmen zum Standort Gossau und zur Region Ostschweiz. Im neuen Produktionsbetrieb kann die Ernst Sutter AG ihre Synergien noch effizienter nutzen und ihre Kompetenzen bündeln.

«Mit diesem Schritt stärken wir unseren Hauptstandort in Gossau und investieren gezielt in Effizienz, Nachhaltigkeit und die Zukunft der Fleischwarenproduktion», sagt Reto Sutter.

In seiner Rede bezeichnete Stadtpräsident Wolfgang Giella das Kompetenzzentrum Fleischwaren als eines der wichtigsten Projekte in der Region Gossau.

01.10.2025



Hansruedi Thoma

St.Gallen

## **Der St.Galler Bauernverband hat einen neuen Geschäftsführer**

**Der St.Galler Bauernverband freut sich, bekannt zu geben, dass Hansruedi Thoma per 1. Juni 2025 die Geschäftsführung des SGBV übernimmt. Thoma ist gelernter Meisterlandwirt mit langjähriger Erfahrung im Treuhand- und Beratungswesen und kennt den Verband bereits sehr gut.**

Als Präsident des Bauernvereins Toggenburg und Mitglied des Landwirtschaftsrats des SGBV ist Hansruedi Thoma im Verbundswesen bestens vernetzt und bringt wertvolle Perspektiven mit. Durch seine langjährige Erfahrung bei BBV-Treuhand verfügt Thoma über herausragende fachliche Kompetenzen in der betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Beratung, insbesondere in den Bereichen bäuerliches Boden- und Pachtrecht, Hofübergaben und Finanzierungen. Zudem hat er als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission des St.Galler Bauernverbands einen vertieften Einblick in die Strukturen und Abläufe des SGBV gewonnen. Sein Verständnis für agrarpolitische Themen sowie sein diplomatisches Verhandlungsgeschick ermöglichen es ihm, auch komplexe und heikle Fragestellungen zu meistern.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit führt Hansruedi Thoma einen eigenen Betrieb im Nebenerwerb. Dadurch bleibt er eng mit der landwirtschaftlichen Praxis verbunden und kennt die Anliegen der Bauern aus erster Hand. Der Vorstand des St. Galler Bauernverbands ist überzeugt, mit Hansruedi Thoma die optimale Lösung für die zukünftige Führung des Verbands gefunden zu haben. Mit seiner umfassenden Expertise und tiefen Verbandskenntnis wird Thoma die Arbeit des St. Galler Bauernverbands zukunftsorientiert weiterentwickeln und erfolgreich weiterführen.



Joy Rauchenstein

St.Gallen

## HSG-Studentin lanciert «ChatGPT für den Jus-Bereich»

**Die juristische Recherche ist für viele Juristen und Studenten eine zeitintensive und mühsame Aufgabe. Mit «LexTec» geht nun ein neues Legal-Tech-Tool an den Start, das diese Arbeit deutlich effizienter machen soll. Gegründet wurde das Unternehmen von der HSG-Studentin Joy Rauchenstein, die das Produkt selbst als eine Art «ChatGPT für den Jus-Bereich» beschreibt.**

Die Idee für LexTec entstand aus Joy Rauchensteins Praxiserfahrung in verschiedenen Kanzleien und aus ihrer dreijährigen Tätigkeit als Rechtsberaterin in einer gemeinnützigen Einrichtung. «Dort müssen komplexe Rechtsfragen oft in kurzer Zeit fundiert beantwortet werden, und genau in solchen Momenten fehlten bisher die passenden digitalen Werkzeuge», erklärt sie.

Aus dieser Erfahrung heraus entwickelte sie das inhaltliche und juristische Konzept für LexTec und setzte es gemeinsam mit dem Team der Schweizer Softwarefirma Synerma um.

LexTec kombiniert mehrere Funktionen in einer einzigen Plattform. Herzstück ist die Suche nach Gerichtsurteilen, die sowohl semantisch als auch stichwortbasiert arbeitet. Gefundene Urteile werden automatisch von der KI zusammengefasst und lassen sich interaktiv weiterbearbeiten. Ergänzt wird dies durch eine Funktion zur KI-gestützten Zusammenfassung juristischer Literatur: Beiträge und Bücher werden präzise aufbereitet, während die Interaktionsmöglichkeit Rückfragen und vertiefte Analysen erlaubt.

Abgerundet wird das Angebot durch eine Chat-Funktion, die juristische Fragen beantwortet, bei der Entwicklung von Argumenten unterstützt und die strukturierte Arbeit in Case-Ordnern ermöglicht. Besonders wichtig ist der Gründerin, dass das Tool den Schweizer Datenschutz einhält und Urheberrechte respektiert.

Joy Rauchenstein hat einen LL.M. in London abgeschlossen und steht kurz vor dem Masterabschluss in Rechtswissenschaften an der Universität St.Gallen (HSG). Ihre beiden Masterarbeiten widmete sie der Rolle von Künstlicher Intelligenz in rechtlichen Kontexten. Damit bringt sie sowohl wissenschaftliche als auch praktische Kenntnisse an der Schnittstelle von Recht und KI in die Entwicklung von LexTec ein.

Neben Studium und Unternehmertum engagiert sich Joy Rauchenstein im Vorstand einer Menschenrechtsorganisation. Dieses Engagement prägt auch ihren Blick auf gerechte und zugängliche Rechtsanwendung – ein Anliegen, das LexTec mit seinen Preismodellen für Studenten und Pro-Bono-Tätige aufgreift.

09.10.2025



Führten charmant durch den Abend: Daniela Lager und Christoph Lanter

Ostschweiz

## Das sind die Gewinner des LEADER Digital Award 2025

Am 8. Mai 2025 wurden im Einstein Congress St.Gallen die herausragendsten Digitalprojekte der Ostschweiz ausgezeichnet. Der Leader Digital Award ehrte Innovationen in den Kategorien Unternehmen, Start-ups und Organisationen. Zudem wurde ein Publikumspreis vergeben.

Mit 31 eingereichten Projekten verzeichnete der Award einen neuen Rekord. Die Vielfalt der Beiträge spiegelte die breite Palette digitaler Innovationen in der Region wider – von industriellen Anwendungen über Bildungsplattformen bis hin zu öffentlichen Dienstleistungen.

### Die Gewinner im Überblick

#### Kategorie Unternehmen: iDIP Solution AG

Die iDIP Solution AG aus Sirnach überzeugte mit ihrer Low-Code-Plattform iDIP, die es Industrieunternehmen ermöglicht, Prozesse papierlos und ohne Programmierkenntnisse zu digitalisieren. Bereits Unternehmen wie Axpo, Mövenpick und V-ZUG setzen auf diese Lösung.

Weitere nominierte Projekte in dieser Kategorie:

- Kybun Joya AG, Roggwil, mit einem vollständig intern entwickelten ERP-System für den Omni-Channel-Betrieb.
- Nägele-Capaul AG, Mörschwil, mit NC IoT, einer skalierbaren Plattform zur funkbasierten Daten erfassung für Industrie und Infrastruktur.



Das Siegerteam der iDIP Solution AG: v.l.: David Spoerle, Benjamin Vanzella, Lukas Naef, Lucas Roth, Michael Rey

#### Kategorie Start-ups: Studyond

Das St.Galler Start-up Studyond entwickelte eine KI-gestützte Plattform, die Unternehmen, Studierende und Hochschulen über praxisrelevante Abschlussarbeiten verbindet. Dies fördert den Wissenstransfer und stärkt die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Bildung.

Weitere nominierte Projekte in dieser Kategorie:

- Flawa iQ, Flawil, mit einem smarten Erste-Hilfe-Koffer mit RFID-Technologie und IoT-Anbindung.
- Oase Health Solution, St.Gallen, Romanshorn, Dübendorf, mit cAirBot, einer Plattform zur KI-gestützten Entlastung von Pflegepersonal.



Das Siegerteam von Studyond: v.l.: Marc Nydegger, Alexandra Allgaier, Daniel Nydegger, Micha Brugger

#### Kategorie Organisationen: KVA Thurgau

Die KVA Thurgau aus Weinfelden wurde für ihr e-Container Portal ausgezeichnet. Die digitale Lösung, die in Zusammenarbeit mit der Online Consulting AG aus Wil implementiert wurde, optimiert die Routenplanung von Entsorgungsfahrzeugen basierend auf Kundenbuchungen, reduziert Leerfahrten und senkt CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Weitere nominierte Projekte in dieser Kategorie:

- Abraxas, St.Gallen, mit Abraxas Voting, einer sicheren, modularen Voting-Lösung.
- Technische Betriebe Wil, Wil, mit dem Tool «Deine Energie» für individuelle energetische Gebäudeberatung.



Das Siegerteam der KVA Thurgau: v.l. Dominik Linder, Markus Schäfli

#### Publikumspreis: Abraxas

Mit Abraxas Voting bietet das Unternehmen eine sichere und modulare Lösung für die digitale Unterstützung von Wahlen und Abstimmungen. Die Offenlegung des Quellcodes sowie ein Bug-Bounty-Programm stärken das Vertrauen in die digitale Demokratie. Mehrere Kantone setzen bereits auf das System – ein Paradebeispiel für digitale Souveränität made in Switzerland. Der Publikumspreis wurde durch ein Live-Voting während des Galaabends vergeben.



Das Siegerteam von Abraxas: Livia Mosberger, Luca Müller

#### **Ein Galaabend im Zeichen der Digitalisierung**

Über 160 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Bildung nahmen an der festlichen Verleihung teil. Die Veranstaltung bot nicht nur Einblicke in innovative Projekte, sondern auch Gelegenheit zum Networking und Austausch über digitale Trends. Den Auftakt des Abends bildete die Keynote von Jacqueline Gasser-Beck, Präsidentin des St.Galler Stadtparlaments und Leiterin des Teaching Innovation Lab an der Universität St.Gallen. In ihrem Vortrag «KI-Kompetenz als Erfolgsfaktor» betonte sie die Bedeutung gezielter Weiterbildung für den digitalen Fortschritt.

Weitere Informationen zu den Projekten und Impressionen des Abends finden Sie unter:  
[www.leaderdigital.ch/award/leader-digital-award-2025](http://www.leaderdigital.ch/award/leader-digital-award-2025)



Robin Hollenstein aus Bütschwil holte Gold für die Maurer

St.Gallen

## Kanton St.Gallen holt zweitmeiste Medaillen

**Der Kanton St.Gallen hat bei den SwissSkills 2025 gross aufgetrumpft und mit 34 Medaillen die zweitbeste Bilanz aller Kantone erzielt. Erfolgreicher war einzig der Kanton Bern mit 66 Auszeichnungen, während Zürich mit 28 Medaillen den dritten Platz belegte. Damit gehört die Ostschweiz zu den grossen Gewinnern der diesjährigen Berufsmeisterschaften.**

Junge Talente in 92 Berufen haben sich bis am Samstag, 20. September, bei den Schweizer Berufsmeisterschaften 2025 gemessen. Die Schweizermeister wurden von A wie Abdichten bis Z wie Zimmern in diversen Tätigkeiten gekürt. Vom 17. bis 20. September zeigten über 1000 junge Berufslieute ihr Können.

Bundesrat Guy Parmelin gratulierte allen 92 Siegern. «Ihr könnt stolz auf eure Leistung sein», so der Bildungsminister.

Die Medaillenbilanz zeigt: Am erfolgreichsten war der Kanton Bern mit 66 Medaillen. Dahinter folgte St.Gallen mit 34 und Zürich mit 28 Auszeichnungen. Der Thurgau holte 14, Appenzell Ausserrhoden zwei und Innerrhoden eine Medaille.

### Diese Leistungen ragen heraus:

Der Beruf der Drogisten war an der diesjährigen Ausgabe erstmals mit dabei. Zwölf Talente nahmen laut dem Veranstalter daran teil. Die Goldmedaille nahm Andrea Zihlmann aus dem Kanton Solothurn mit nach Hause.

Bei den Maurern hat die Berufsmeisterschaft hingegen eine lange Tradition: Erstmals sind seine Berufsvertreter 1978 in internationalen Titelkämpfen gegeneinander angetreten. Seit der ersten Austragung im Jahr 2014 nahmen Maurer auch an der Schweizer Meisterschaft teil. Dieses Jahr gewann Robin Hollenstein aus Bütschwil den Wettbewerb in seinem Handwerk.

Mit ihrer Teilnahme an den Schweizer Meisterschaften empfahlen sich die jungen Berufstalente auch für internationale Einsätze. Jüngst war die Schweiz an den europäischen Berufsmeisterschaften erfolgreich. Mit elf Medaillen ging sie als erfolgreichste Nation aus dem Wettbewerb hervor.

**Gold** gewann Atilla Bingül (Rebstein) in «Fachmann/-frau Sonnenschutz und Storentechnik»; Ladina Oppliger (Ebnat-Kappel) als «Fassadenbauer/-in»; Svenja Simmerle (Schmerikon) in «Florist/-in»; Mirco Burri (St.Gallen) als «Gebäudetechnikplaner/-in Lüftung»; Timo Bruggmann (Rorschach) in «Heizungsinstallateur/-in»; Cyrill Koller (Roßrütli) in «Industry 4.0»; Tim Bühler (Walenstadt) als «Kältesystem-Planer/-in»; Tobias Roth (Ebnat-Kappel) in «Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker/-in»; Nils Nussbaum (Oberuzwil) als «Metallbaukonstrukteur/-in»; Ronja Jäger (Hoffeld) in «Milchtechnologe/-login»; Gianni Aeberhard (Degersheim) als «Motorradmechaniker/-in»; Ester Nagy (Flums) in «Ofenbauer/-in»; Robin Hollenstein (Bütschwil) als «Maurer/-in»; Noëlle Egger (Berneck) in «Steinmetz/-in».

**Silber** holten Rahel Meier (Dicken) in «Bäcker/-in-Konditor/-in-Confiseur/-in I Bäckerei-Konditorei»; Timo Ziegler (Kaltbrunn) als «Bootbauer/-in»; Michael Epper (Lütisburg) und Kevin Willeit (Lüchingen) beide in «Entrepreneurship/Business Development»; Alisa Oppliger (Schönengrund) als «Fassadenbauer/-in»; Tobias Bechinger (St.Gallen) in «Fleischfachmann/-frau»; Cedric Gätzi (Tübach) als «Konstrukteur/-in»; Florian Lanzlinger (Mosnang) gleich doppelt in «Schreiner/-in I Massivholzschrreiner/-in» und «Schreiner/-in I Möbelschreiner/-in»; Gina Schönenberger (Oberuzwil) als «Metallbaukonstrukteur/-in».

**Bronze** sicherten sich Silvan Granwehr (Tübach) in «Fleischfachmann/-frau», Dennis Jud (Bennen) in «Cooking»; Dominik Meyerhans (Wil) als «Fahrzeugschlosser/-in»; Ben Wild (Oberbüren) in «Gebäudetechnikplaner/-in Heizung»; Tuna Degirmenci (Rorschach) als «Gerüstbauer/-in»; Mirjam Hilzinger (Gossau) in «Hotellerie-Hauswirtschaft»; Linus Stephan (Tobel) als «Logistiker/-in»; Chantal Osterwalder (St.Gallen) in «Medizinprodukttechnologe/-login»; Lorenz Angst (Eichberg) als «Ofenbauer/-in»; Julian Fürer (Zuckenriet) in «Schweißer/-in».

22.09.2025



Verwaltungsratspräsident Pius Eicher und die Bankleitungsmitglieder Gertrud Schmucki, Urban Schweizer, Sabrina Keller, Erich Oberholzer und Urban Koller

St.Gallen

## Raiffeisenbank Mittleres Toggenburg ist unverändert auf Erfolgskurs

**Innovation und Bodenhaftung – diesen Spagat beherrschte die Raiffeisenbank Mittleres Toggenburg auch im Jahr 2024 meisterhaft. Sie legte nicht nur bei den Hypotheken und Spargeldern zu, sondern beförderte auch zwei Eigengewächse in die Bankleitung.**

An der Generalversammlung am 7. März 2025, die in der Markthalle Toggenburg in Wattwil stattfand, konnten Verwaltungsratspräsident Pius Eicher und Bankleiter Urban Koller vor 956 Stimmrechitgten eine positive Bilanz über das Geschäftsjahr 2024 ziehen.

Pius Eicher betonte, dass sich die Raiffeisenbank Mittleres Toggenburg weiterhin auf Erfolgskurs befindet und im Geschäftsjahr 2024 ein erfreuliches Wachstum im Kerngeschäft realisieren konnte. Das Marktumfeld bleibe jedoch aufgrund immer strengerer Regulierungen und Eigenkapitalvorschriften sowie geopolitischer Entwicklungen herausfordernd.

Unter diesen Umständen sei der Geschäftserfolg von 2.01 Millionen Franken (minus 55,4 Prozent gegenüber 2023) ein sehr gutes Jahresergebnis. Der Jahresgewinn erwirtschaftete Jahresgewinn belief sich auf 1,20 Millionen Franken (Vorjahr: 1,27 Millionen Franken; minus 5,6 Prozent). Dass die Raiffeisenbank Mittleres Toggenburg auch im Jahr 2025 mit solidem Wachstum rechne, liege an der selbstgewählten Strategie, die den Fokus auf den Ausbau der Kundennähe lege, erklärte Eicher.

## **Zwei Ex-Lehrlinge neu in der Bankleitung**

Die enge Verbundenheit zur Region zeigt sich auch in der neuesten Besetzung der Bankleitung. Diese wurde auf Anfang dieses Jahres um zwei junge Kaderleute erweitert: Sabrina Keller und Urban Schweizer, die einst bei der Raiffeisenbank Mittleres Toggenburg ihre Berufslehre absolvierten. Bankleiter Urban Koller freute sich besonders über diese Beförderungen.

Doch dies war nicht die einzige positive Nachricht, die Koller den Genossenschaftern an der Generalversammlung überbrachte – auch die Geschäftszahlen des Jahres 2024 überzeugten. So konnte bei den Hypotheken ein Nettowachstum an Kundenausleihungen von sechs Millionen Franken erzielt werden. Die Hypothekarausleihungen nahmen bis Ende des Vorjahres auf 741,5 Millionen zu. Insgesamt wuchsen die Ersparnisse und Kontoguthaben bei der Raiffeisenbank Mittleres Toggenburg um 12,4 Millionen, was gegenüber dem Vorjahr einem Plus von 1,9 Prozent entspricht.

Eine kurze Diskussion entspann sich über die Verzinsung der Genossenschaftsanteile. Ein Mitglied monierte, dass die Anteilscheine im Jahr 2024 noch mit 3,5 Prozent verzinst worden seien und die nun vorgesehene Kürzung auf 3 Prozent unverhältnismässig hoch ausfalle. Die Bankleitung erklärte, dass aufgrund des tieferen Geschäftsertrags gegenüber dem Vorjahr eine höhere Verzinsung bankintern nicht möglich sei. Am Ende wurde der Zinssatz von drei Prozent mit grosser Mehrheit bei wenigen Gegenstimmen angenommen.

10.03.2025



Die Awards gingen an den FC Niederwil, den FC Kreuzlingen, Corsin Konietzke, Nadine Reichmuth, Hansjörg Gutknecht und Livia Peng

Ostschweiz

## Fussballnacht 2025: 100'000 Franken für den Nachwuchs und Bündner Doppelerfolg

**Über 1000 Gäste feierten am 25. Oktober in der Olma-Halle 9.1 die 13. Nacht des Ostschweizer Fussballs. Die Gala brachte Stars, Talente, Musik und Emotionen zusammen und generierte erneut 100'000 Franken zugunsten der Future Champs Ostschweiz. Als Spieler des Jahres geehrt wurde Corsin Konietzke, als Spielerin des Jahres Livia Peng.**

Gleich zwei der wichtigsten Auszeichnungen gingen in diesem Jahr in den Kanton Graubünden. Zur Ostschweizer Fussballerin des Jahres wurde Torhüterin Livia Peng gewählt, während Corsin Konietzke den Titel als Ostschweizer Fussballer des Jahres erhielt.

Die 23-jährige Churerin begann ihre Karriere beim FC Ems, spielte über das Team Südostschweiz beim FC Zürich und unterschrieb später ihren ersten Profivertrag beim schwedischen Klub BK Häcken. Nach einer Leihe zu Levante wechselte sie zu Werder Bremen, wo sie zur Torfrau der Saison 2024/25 in der Bundesliga gekürt wurde.

Im Sommer stand Peng im Tor der Schweizer Nationalmannschaft an der EM im eigenen Land. «Es war so schön, wie die Schweiz an der EM zusammenstand», sagte sie in St.Gallen. Seit diesem Sommer steht Peng beim englischen Spitzenverein Chelsea unter Vertrag. Für die Gala reiste sie eigens aus dem Nationalteam-Camp in Thun an – nur wenige Stunden nach dem 1:0-Sieg der Schweiz gegen Irland.

Auch der Titel des Ostschweizer Fussballers des Jahres ging an einen Bündner: Der 19-jährige Cor-sin Konietzke aus Igis bei Landquart gilt als eines der grössten Ostschweizer Talente. Nach seinen Anfängen beim FC Landquart und dem Team Südostschweiz wechselte er bereits mit 14 Jahren zum FC St.Gallen, wo er den Sprung in die Super League schaffte.

In der Conference League feierte Konietzke 2023 sein erstes Tor, ehe ihn eine Verletzung am Sprunggelenk bremste. «Ich werde stärker zurückkommen», sagte der Offensivspieler, dessen Vertrag beim FCSG bis 2028 läuft. Der frühere deutsche Nationalspieler Thomas Helmer gratulierte ihm per Videobotschaft mit einem Augenzwinkern: «Werde Linksfüsser!»



#### **Neben den beiden Hauptpreisen wurden vier weitere Awards verliehen:**

- Funktionär des Jahres: Hansjörg Gutknecht, seit 26 Jahren Präsident des FC Weesen. «Ich weiss gar nicht, wieso ich das verdient habe», meinte er bescheiden.
- Fairster Klub der Saison: FC Niederwil – «Fairplay ist eine Grundhaltung und muss gelebt werden», lautete das Credo.
- Schiedsrichterin des Jahres: Nadine Reichmuth vom FC Rapperswil-Jona, seit zehn Jahren aktiv, erhielt Glückwünsche per Videobotschaft von Schiedsrichterlegende Mark Clattenburg.
- Mannschaft des Jahres: FC Kreuzlingen, der 2024 den Aufstieg in die Promotion League schaffte.

Neben den Ehrungen sorgte ein hochkarätiges Showprogramm, wie immer sympathisch moderiert von Lukas Studer, für Begeisterung. Rap-Superstar Stress brachte mit seinem energiegeladenen Auftritt die Halle zum Kochen. Seit zwei Jahrzehnten prägt er die Schweizer Rap-Szene mit gesellschaftlich relevanten Texten, mehreren Nummer-1-Alben und zahlreichen Swiss Music Awards.



«Die Berit hat mich wieder fit gemacht. Nun kann ich meinen Kraftort wieder beschwerdefrei geniessen.»

**Rolf Brunner**

Naturgeniesser,

nach Oberschenkelhalsbruch-OP

wieder fleissig am Spazieren und Joggen

Den emotionalen Auftakt gestaltete Benjamin Amaru, Singer-Songwriter mit Wurzeln in St.Gallen und im Appenzellerland, mit einem gefühlvollen Set zwischen Pop, R&B und Indie. Für den stimmungsvollen Ausklang sorgte DJ Mirkolino.

**Die Fussballnacht kann nur dank einer Vielzahl von Sponsoren und Partnern über die Bühne gehen:**

Presenting Partner und Award Sponsor ist die Berit Klinik AG; als Partner engagieren sich der Ostschweizer Fussballverband und die Future Champs Ostschweiz.

Fortimo wirkt als Showact Sponsor, die Berit SportClinic als Sideshow Sponsor, die bresga Fenster AG als Sideshow- und Tombola Sponsor.

D+D Immobilien AG trägt den Ticket- und Aftershow-Sponsor, Brauerei Schützengarten AG und HRS Real Estate AG sind Aftershow Co-Sponsoren.

Als Award Sponsoren unterstützen W+P Weber und Partner AG, Mettler Entwickler AG, Orthopädie Rosenberg, labor team wag und UBS Switzerland AG.

Martel AG ist Apéro-, Co- und Tombola-Sponsor, Goba AG Apero-, Co- und Goodiebag-Sponsor; als Showact Co-Sponsor wirkt die work24.com ag.

Zu den Co-Sponsoren zählen Hannemann Media AG, KESSLER & CO AG, die Olma Messen St.Gallen AG, Säntis Gastronomie AG und Stagelight AG; Swiss Casinos sowie PMS SCHÖNEN-BERGER AG sind Co- und Goodiebag-Sponsoren. Weitere Co-Sponsoren sind das Radisson Blu Hotel, St.Gallen und die kommwerk AG.

Medienpartner: MetroComm AG (LEADER), Swiss Regiomedia AG (St. Galler Nachrichten), Goldbach Group AG, rheintal24, stgallen24, C-Pictures GmbH und TVO AG.

Die Tombola wird getragen von AMAG Group AG, Balik (Zweigniederlassung der Caviar House & Prunier (Suisse) SA), Chronoart AG (Tombola und Goodiebag), Domus Leuchten und Möbel AG, Eggenberger-Wohnen GmbH, Hotel Waldhaus Sils, FC St. Gallen 1879, Front Group GmbH, Helbling Reisen AG, Active Longevity by Nejc Hojc, Hannibal Uhren AG, Bergbahnen Flumserberg AG (Tombola-Sponsor und Soforttreffer), BVS St.Gallen, Golfy AG und Azado AG; als Soforttreffer-Sponsoren wirken FC Wil 1900, Osterwalder-Gruppe, Mineralheilbad St.Margrethen, Mode Weber, Sallmann AG (ISA Bodywear), Magazine zum Globus AG und die Säntis-Schwebebahn AG.

Goodie-Bag-Partner sind zudem Urs Portmann Tabakwaren AG, Delico AG und Cafe Gschwend.



Die Spar-Zentrale in St.Gallen

St.Gallen

## Spar Schweiz an Tannenwald Holding verkauft

**Die Spar-Gruppe Schweiz schlägt ein neues Kapitel in einer beinahe 300-jährigen Geschichte auf, die auf die Gründung eines St.Galler Handelshauses im Jahr 1761 zurückgeht. Die bisherige Eigentümerschaft, die südafrikanische Spar Group Ltd., übergibt das Unternehmen in die Hände einer Basler Gesellschaft.**

Ab sofort wird die Spar-Gruppe Schweiz von einer lokal verankerten Schweizer Gesellschaft (Tannenwald Holding AG) mit einer im Geschäft von Spar versierten Eigentümerschaft geführt. Dieser Übergang steht für Vertrauen in die Schweizer Wirtschaft, für Stabilität und für neue Chancen. Die Spar-Gruppe Schweiz positioniert sich damit als agiles, innovationsfreudiges Unternehmen mit starkem Bezug zu Kunden, Lieferanten und zur jeweiligen Region.

Die neuen Eigentümer werden durch erfahrene Verwaltungsräte vertreten. Der Verwaltungsrat setzt sich künftig zusammen aus: Peter Weber (Präsident und Delegierter), Reto Francioni und Daniel Häring sowie Stefan Hromatka als ständigem Beirat.

Im Rahmen des Besitzerwechsels tritt Gary Alberts als CEO der Spar-Gruppe Schweiz zurück. Wir danken Gary herzlich für seine wichtige Arbeit während des Verkaufsprozesses und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Interimistisch führt Reto Suhner, der langjährige CFO der Spar-Gruppe Schweiz, das Unternehmen als CEO. André Scherrer wird neben seiner Tätigkeit als Geschäftsleiter Spar neuer COO der Spar-Gruppe Schweiz.

Für alle Mitarbeiter sowie Geschäfts-, Franchisepartner und Lieferanten bedeutet dieser Schritt:

- Die bekannten Formate Eurospar, Spar, Spar-Express, Spar-Mini, TopCC und Maxi/// bleiben bestehen.
- Das Unternehmen bleibt lokal verankert und setzt weiterhin auf nachhaltige Entwicklung.
- Innovation und Kundennähe erhalten neue Impulse.
- Die neue Eigentümerstruktur bringt Zukunftssicherheit und stärkt das Vertrauen in die gemeinsame Aufgabe.

Für Konsumenten und Partner bleibt alles stabil: Das Tagesgeschäft läuft wie gewohnt weiter, Qualität und Verlässlichkeit bleiben entscheidende Werte.

### **Gezielte Massnahmen für Effizienz und Wachstum**

Im Rahmen der Übernahme sind gezielte Verbesserungsmassnahmen vorgesehen, die das Unternehmen stärken und zukunftsfähig machen. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und die Spar-Gruppe Schweiz langfristig erfolgreich aufzustellen.

Die Massnahmen umfassen:

- Optimierung von Prozessen und Strukturen.
- Investitionen in Digitalisierung und innovative Lösungen.
- Ausbau und gezielte Stärkung der Standorte in der Schweiz.
- Nutzung von Synergien durch das Ökosystem der neuen Eigentümerschaft.

Diese Veränderungen werden transparent und unter Einbezug aller Mitarbeiter gestaltet. Die Geschäftsleitung setzt auf offene Kommunikation und eine gemeinsame Umsetzung – mit Respekt, Vertrauen und Transparenz.

Die Spar-Gruppe Schweiz blickt mit Zuversicht und Tatkraft in die Zukunft. Mit einer neuen Schweizer Eigentümerstruktur und einem Fokus auf Weiterentwicklung stellt sie sich den Herausforderungen der Branche. Gemeinsam mit engagierten Mitarbeitern, verlässlichen Partnern und starken Lieferantennetzwerken wird die Spar-Gruppe Schweiz neue Wege gehen und an Stärke gewinnen.

09.09.2025



Claudius Moor

LEADER-Hauptausgabe August 2025

## «Wir wollen Marktführer werden»

**Wie CEO Claudio Moor die Arbonia konsequent auf Türen fokussiert – und dabei ein neues europäisches Schwergewicht formt.**

Als Claudio Moor (\*1983) 2015 bei Arbonia einstieg, war das Unternehmen noch ein breit aufgestellter Mischkonzern mit vier Divisionen – gut in der Technik, aber ohne klaren Marktführungsanspruch. «Es gab viele Produkte unter dem Arbonia-Dach, aber wir waren in keiner unserer Kategorien Marktführer in Europa», sagt Moor rückblickend. Damals übernahm der Thurgauer die Leitung von Strategie und Geschäftsentwicklung und stellte einen mutigen Plan auf: Fokussierung auf eine Produktkategorie mit maximalem Potenzial.

Nach intensiver Analyse stand fest: Türen sind die Zukunft. «Ich war voll und ganz vom Potenzial des Türengeschäfts von Arbonia überzeugt», so Moor. Die Arbonia handelte und fokussierte sich: 2021 wurde die Fensterdivision an die dänische VKR Holding verkauft, 2025 folgte der Verkauf der Klimatechniksparte an die chinesische Midea Group – ein Gigant, gegen den mittelgrosse Unternehmen wie Arbonia langfristig keine Chance gehabt hätten. Im Türengeschäft sieht Moor hingegen klare Vorteile: «Das ist ein europäischer Markt, in dem mittelgrosse Unternehmen viel bewegen können.» Türen seien zu schwer und sperrig, um sie aus Asien zu importieren – das schütze vor globalem Preiskampf.

### **Vom Gemischtwarenladen zum Fokuspezialisten**

Bereits 2016 hatte Arbonia unter Moors strategischer Führung drei Türenspezialisten akquiriert: Prüm (D), Garant (D) und Invado (PL). Weitere Übernahmen folgten; vor allem tat der Arbonia die Akquisition der spanischen Dimoldura für ihre Markterweiterung nach Süden gut. 2020 übernahm

Claudius Moor die Leitung der Türensparte, 2025 wurde er CEO der gesamten Gruppe. Seither verfolgt er einen klaren Kurs: «Unser Ziel für die nächsten drei bis vier Jahre ist es, Marktführer in Europa zu werden – mit über einer Milliarde Euro Umsatz im Türengeschäft.»

Ein ehrgeiziger, aber erreichbarer Plan: «Als ich begann, lag der Umsatz im Türengeschäft bei 70 Millionen Euro. Heute sind wir bei 640 Millionen», sagt Moor. Die Strategie, die diesen Aufstieg möglich machte, trägt den Namen «Arbonia One». Der Marktanteil in Europa liegt derzeit bei etwa zehn Prozent, Kapazitäten für 14 bis 15 Prozent seien vorhanden, mit dem Ziel 20 Prozent Marktanteil sowie der Erreichung von 820 bis 850 Millionen Franken ohne Akquisitionen bis 2029. Je nach organischem Wachstum und strategischen Herstellerübernahmen wie bspw. im Spezialtürensegment kann die Umsatzmilliarde zeitgleich erreicht werden.

Arbonias Wachstumsstory wird durch neue Umsatzquellen gestützt: «Wir profitieren vom Trend, dass man Türe und Beschlag – also Griff, Rahmen und Scharnier – immer mehr als ein Produkt sieht», gibt Moor ein Beispiel. Arbonia verkauft heute bei nur vier Prozent der Türen passende Griffe; das Potenzial sieht Moor bei 20 Prozent. Deshalb beteiligte sich Arbonia im Jahr 2022 mit einer strategischen Partnerschaft bei Griffwerk. Als innovativer Hersteller von Design-Beschlägen bringt Griffwerk essenzielles Know-how in der Produktionsentwicklung und eine hohe Kompetenz im Fachhandel mit. «Der Fokus auf perfektionierte, ganzheitlich durchdachte Lösungen mit hohem Designanspruch ergänzt unser technologisches Portfolio perfekt», sagt Moor. Doch es geht ihm um mehr als nur Umsatz: «Arbonia One bedeutet für uns auch, dass wir künftig mit einer einheitlichen Marke auftreten.» Bisher sei Arbonia im Markt mit einem Dutzend Marken vertreten, aber: «Wir lancieren Arbonia als neue Marke für Türen. Wir wollen Arbonia in den nächsten Jahren zur begehrtesten Türmarke Europas machen.»

### **Türen neu denken – auch digital**

Neben dem Branding treibt Claudio Moor auch die Digitalisierung konsequent voran. Türen sind für ihn mehr als ein statisches Produkt, sie werden zunehmend zu intelligenten Schnittstellen. «Das Öffnen der Wohnungstür mit dem Smartphone ist ein Trend, den wir ganz klar sehen», sagt er. Deshalb hat Arbonia eine 50 Prozent-Beteiligung am Keyless-Access-Pionier KIWI erworben. Moor geht es um ganzheitliche Lösungen weit über die Produktion hinaus. «Wir wollen unsere Kunden über den gesamten Lebenszyklus einer Tür begleiten», erklärt er. «Im Unterschied zu anderen Anbietern, die einfach Türen herstellen und liefern, haben wir mit dem Arbonia-Ökosystem einen Ansatz entwickelt, der auch bei Planung, Service, Wartung und Ersatz mitdenkt.»

So ist im Laufe der Zeit ein Netzwerk aus Architekten, Partnern wie KIWI und Zulieferern entstanden, das Arbonia systematisch mit dem Markt verzahnt. «Im Vergleich zu unseren Mitbewerbern sind wir sehr innovativ», sagt Moor – auch weil er bewusst eine Kultur des Risikos fördert: «Innovation entsteht nur, wenn man Risiken eingeht. Wenn zwei von fünf Ideen funktionieren, ist das besser, als keine Risiken einzugehen.»

### **Offen für neue Türen**

Trotz aller Zielstrebigkeit bleibt Claudio Moor offen für Unvorhergesehenes: «Man muss stets offen sein für neue Herausforderungen und Ideen – und ein hohes Mass an Flexibilität mitbringen. Wenn man nur stur dem Masterplan folgt, verpasst man viele grossartige Chancen.» Die Richtung ist klar, aber nicht starr: Arbonia will künftig nicht nur Türen herstellen, sondern Lebensräume mitgestalten – sicher, nachhaltig und intelligent zugänglich. Moor hat das Unternehmen mit Entschlossenheit transformiert. Nun öffnet er die nächste Tür – zur europäischen Marktführerschaft.



Thurgau

## Mubea prüft Einstellung der Produktion in Arbon

**Die Mubea Präzisionsstahlrohr AG in Arbon hat ein erneutes Konsultationsverfahren eröffnet. Geprüft wird die mögliche Einstellung der Produktion im Verlauf des ersten Halbjahres 2026. Dies hätte den Abbau von weiteren 100 Arbeitsplätzen zur Folge.**

Angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage und des drastischen Nachfrageeinbruchs sieht sich die Mubea Präzisionsstahlrohr AG als Zulieferin der Automobilindustrie veranlasst, eine erneute Konsultation vorzusehen. Geprüft wird die mögliche Einstellung der Produktion in Arbon im Verlauf des ersten Halbjahrs 2026. Dies hätte einen Abbau von weiteren 100 Arbeitsplätzen zur Folge. Am Standort Arbon würden alsdann nur mehr 35 bis 40 Personen beschäftigt sein. Das eingeleitete Konsultationsverfahren läuft bis zum 2. Oktober 2025.

Die Mubea Präzisionsstahlrohr AG mit Sitz in Arbon (TG) ist eine bedeutende Zulieferin der Automobilindustrie. Als solche ist sie den stark rückläufigen Neuwagenverkäufen und den internationalen Handelssturbulenzen ebenso ausgesetzt wie die Hersteller selbst.

### Frühere Konsultation

Im Frühling dieses Jahres führte das Unternehmen ein erstes Konsultationsverfahren durch, in dem es einen Abbau von bis zu 130 ihrer ehemals rund 280 Arboner Arbeitsplätze für das laufende Jahr in der Produktion und in den produktionsnahen Bereichen prüfte und beschloss. Rund 100 Mitarbeiter haben das Unternehmen mittlerweile verlassen oder sind in gekündigter Stellung. Weitere Kündigungen werden in den nächsten Wochen ausgesprochen.

Trotz des erfolgten Stellenabbaus, des weiteren Abbaus an Arbeitsplätzen vor Ort und der Vorproduktion auf Lager hat sich die wirtschaftliche Situation bisher nicht verbessert. Die Auftragslage aller Werke, insbesondere auch in Arbon, ist nach wie vor rekordtief und die Aussichten scheinen sich auf absehbare Zeit nicht zu verbessern.

### **Prüfung einer Einstellung der Produktion**

Die Mubea Präzisionsstahlrohr AG sieht sich veranlasst, weitere Massnahmen zu treffen. Sie prüft deshalb, die letzte, noch bestehende, schweizerische Stahlrohrproduktion einzustellen. Hier von betroffen wären weitere rund 100 Mitarbeiter aus der Produktion und den produktionsnahen Bereichen.

Der Abbau würde im Verlauf des ersten Halbjahres 2026 geordnet und sozialverträglich nach Massgabe des gemeinsam mit den Sozialpartnern erarbeiteten und verabschiedeten Sozialplans erfolgen. Alsdann wären am Standort Arbon nur mehr 35–40 Personen beschäftigt, die in den nächsten Jahren werksübergreifend internationale Aufgaben erfüllen würden.

### **Erneute Konsultation**

Die Mubea Präzisionsstahlrohr AG eröffnet deshalb heute ein neuerliches Konsultationsverfahren. Es soll den Mitarbeitern, wie vom Gesetz vorgesehen, die Möglichkeit einräumen, allfällige Ideen und Vorschläge zur Vermeidung oder Verringerung des angedachten Arbeitsplatzabbaus einzubringen.

Das Konsultationsverfahren wird morgen, am 18. September, beginnen und bis zum 2. Oktober 2025 dauern. Alsdann wird der Verwaltungsrat über die Eingaben befinden und das weitere Vorgehen zeitnah beschliessen und kommunizieren.

### **Abwicklung laufender Aufträge und Verpflichtungen**

Was immer auch entschieden wird, der Verwaltungsrat möchte die laufenden Aufträge und Verpflichtungen in jedem Fall qualitativ einwandfrei abwickeln sowie im Falle einer Einstellung der Produktion eine geordnete Übergabe der Aufträge an andere Werke der Gruppe ermöglichen. Es liegt ihm daran, die Mitarbeitern, die hierfür einen aktiven Beitrag leisten, zu unterstützen, sowie Härtefälle, falls immer möglich, bestmöglich abzufedern. Auch Angebote zur Weiterbeschäftigung in anderen Werken werden geprüft.

Die Verantwortlichen des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau wurden über die nach wie vor schwierige wirtschaftliche Lage sowie über das eingeleitete, neuerliche Konsultationsverfahren in Kenntnis gesetzt.

17.09.2025



Daniel Boesch, Rektor Bildungszentrum Arbon, Benjamin Schöll, Senior Director bei Leica Geosystems, sowie Manuel und Niklaus Vogel, treibende Kräfte hinter Birdypol

Thurgau

## Leica Geosystems unterstützt RoboTech Lab in Arbon

**Das RoboTech Lab in Arbon ermöglicht Jugendlichen, moderne Technologien wie Robotik, 3D-Druck und Künstliche Intelligenz praxisnah zu erleben. Dank der Unterstützung von Leica Geosystems aus Heerbrugg erweitert das High-Tech-Labor seine Ausstattung um den BLK360 G2 Laserscanner, der neue Möglichkeiten in der Punktwolkenanalyse eröffnet.**

Das RoboTech Lab in Arbon, gegründet von Birdypol, prägt die nächste Generation von Technologie-Innovatoren in der Schweiz. In diesem High-Tech-Labor, ausgestattet mit industrieller Robotik, 3D-Druck, Nanotechnologie, Bionik und Künstlicher Intelligenz, können Jugendliche, Lehrlinge und Schüler der 3. bis 7. Klasse die technischen Wissenschaften praxisnah entdecken.

Mit einem starken Fokus auf anwendungsorientiertes Lernen bietet das Labor jungen Talenten eine hochmoderne Infrastruktur, um bahnbrechende Ideen in die Realität umzusetzen.

Jetzt hebt Birdypol die Laborkapazitäten auf ein neues Level – dank der Unterstützung von Leica Geosystems, Teil von Hexagon. Der BLK360 G2 Laserscanner revolutioniert die Möglichkeiten in der Punktwolkenanalyse. Dieses hochmoderne Gerät ermöglicht es jungen Innovatoren und Studenten, reale Anwendungen von 3D-Scanning, Punktwolkenanalyse und räumlicher Datenverarbeitung kennenzulernen – mit Einsatzgebieten in der Vermessung, im Bauwesen und in der Robotik.

Die jungen Talente im RoboTech Lab können nun innovative Anwendungsfälle erforschen – von der Weiterentwicklung der Roboternavigation bis hin zur Erstellung detaillierter Simulationen zur Lösung realer Herausforderungen.

Die Partnerschaft mit Leica Geosystems, Teil von Hexagon, erweitert nicht nur die technologische Ausstattung des Labors, sondern stärkt auch dessen Mission: die nächste Generation von Technologie-Leadern zu inspirieren und zu fördern. Solche Initiativen befähigen junge Innovatoren, transformative Zukunftslösungen zu entwickeln und aktiv mitzugestalten.

Weitere Industriepartner des Labors sind: Variosystems, Aerne Engineering, FPT Motorenforschung, Stadler Rail, Kybun Joya, Körber Pharma Packaging, IBG, Metrohm Stiftung, Omron, SBW Haus des Lernens und Thurgauer Kantonalbank.

Mehr Informationen zum RoboTech Lab und zur Robotik- & KI-Firma Birdypol: [birdypol.com](http://birdypol.com)

19.02.2025



Fatzer blickt auf über 190 Jahre Erfahrung in der Seilproduktion zurück

Thurgau

## Fatzer liefert Hochleistungsseile für modernisierte Seilbahn RigiBlick

**Die neue Seilbahn wird mit Hochleistungsseilen aus dem Thurgau ausgerüstet. Die Montage der beiden 32 Millimeter starken Zugseile mit jeweils 480 Metern Länge und einem Gewicht von je 1,9 Tonnen aus dem Fatzer-Werk in Romanshorn erfolgte am 6. August 2025.**

Die Seilbahn wurde erstmals am 4. April 1901 als «Seilbahn Rigiviertel» eröffnet. Sie war die erste vollautomatische, konzessionierte Seilbahn der Schweiz und wurde zwischen 1978/79 verlängert, mit neuen Wagen ausgestattet und in «Seilbahn RigiBlick» umbenannt. Heute nutzen etwa 700'000 Fahrgäste pro Jahr die Anlage, rund 64 Prozent der Fahrten verlaufen bergwärts.

Seit ihrer Eröffnung prägt die Seilbahn RigiBlick das Zürcher Stadtbild und verbindet den Kreis 6 mit der Anhöhe RigiBlick – mit unvergleichlichem Blick über die Stadt.

Doch die Bahn ist mehr als nur ein Verkehrsmittel: Sie ist Teil des kulturellen Erbes Zürichs und für Einheimische wie Touristen ein Symbol für urbane Mobilität und Lebensqualität. Mit rund 160 Fahrten pro Tag und einer Fahrzeit ohne Halt von nur zwei Minuten ist die Beanspruchung der Seile hoch. Diese hohe Beanspruchung erfordert höchste Materialqualität, um einen zuverlässigen Betrieb bei maximaler Sicherheit zu gewährleisten.

Die neuen Fahrzeuge der Seilbahn RigiBlick entstanden in enger Zusammenarbeit zwischen den Verkehrsbetrieben Zürich, Garaventa, Milani Design und CWA. Neben dem markanten, eigens für

die Bahn entwickelten Erscheinungsbild verfügt die Anlage über ein von Garaventa konstruiertes Spezialfahrwerk mit Kunststoffräädern, das die Lärmemissionen deutlich reduziert und so für eine leise Fahrt im städtischen Umfeld sorgt.

### **Seiltechnologie aus der Ostschweiz**

Am 6. August wurde das 480 Meter lange Zugseil mit einem Durchmesser von 32 Millimetern und einem Gewicht von knapp zwei Tonnen montiert. Angesichts der hohen Fahrfrequenz kommt das speziell für urbane Anlagen entwickelte Performa-Zugseil zum Einsatz. Dieses verfügt über Kunststoffprofile zwischen den Litzen, welche die Kreisfläche fast vollständig ausfüllen und so eine nahezu zylindrische Oberflächenstruktur aufweisen, weshalb das Seil praktisch vibrationsfrei und geräuscharm über Rollen und Scheiben läuft.

Damit eignet sich der Seiltyp ideal für Anlagen im besiedelten Gebiet. Über diese Eigenschaften hinaus ist das Seil trotz hoher Beanspruchung besonders langlebig. Dadurch verlängern sich die Wartungsintervalle, und der Fahrkomfort steigt deutlich.

Das Performa-Seil wird bereits erfolgreich bei hochfrequentierten urbanen Anlagen wie der Cablebus 1 in Mexiko-Stadt und der Aerovía in Guayaquil (Ecuador) sowie jüngst auch in Paris eingesetzt. Seit der Erneuerung im Jahr 2022 ist das Zugseil von Fatzer auch bei der Standseilbahn Sierre-Montana in der Schweiz im Einsatz.

«Für eine hochfrequentierte Anlage im Wohnquartier wie Righblick sind Langlebigkeit und Lauf-ruhe entscheidend. Das Performa-Seil von Fatzer bietet optimale Sicherheit und Komfort – ein entscheidender Grund, weshalb wir uns für dieses Seil entschieden haben», sagt Daniel Hunziker, technischer Projektleiter bei Garaventa.

### **Präzision und Tradition aus Romanshorn**

Fatzer blickt auf über 190 Jahre Erfahrung in der Seilproduktion zurück und ist weltweit führend in der Entwicklung von Hochleistungsseilen für urbane und touristische Seilbahnen. Jedes Seil wird mit höchster Präzision gefertigt und umfangreichen Qualitätskontrollen unterzogen, um auch unter extremen Belastungen zuverlässig zu funktionieren.

«Wir sind stolz, mit unseren Seilen zur Modernisierung dieser traditionsreichen Zürcher Anlage beizutragen», sagt Remo Gubser, Projektleiter von Fatzer. «Die neue Righblick-Seilbahn vereint Geschichte und Innovation – und unsere Seile sind ein wesentlicher Bestandteil dieser Erfolgsgeschichte.»

20.08.2025

# mettler



# Wir erden Visionen

[www.perronvert.ch](http://www.perronvert.ch)

Wir entwickeln Gebäude und Areale zu Orten, an denen Menschen gerne leben, arbeiten und verweilen. Herausforderungen betrachten wir als Chancen für innovative Projekte, die wir mit unternehmerischem Engagement angehen. Unsere Projekte stechen heraus, weil sie durchdacht und beständig sind mit spürbarem Mehrwert für alle.

**[mettler-entwickler.ch](http://mettler-entwickler.ch)**



Mettler Entwickler AG  
St. Gallen, Zürich, Basel, Kemptthal



Thurgau

## Elos schliesst Werk in Matzingen

**Der schwedische Elos-Medtech-Konzern schliesst per Ende 2025 seinen Produktionsstandort in Matzingen. 58 Mitarbeiter werden entlassen, darunter zwölf Lehrlinge. Die Schliessung erfolge im Rahmen einer Reorganisation, bei der Produktionskapazitäten an anderen Standorten zusammengeführt werden.**

Der Entscheid betrifft einen Standort, der zuvor Teil der Gehring Cut war und nach mehreren Übernahmen zur Elos-Medtech-Gruppe gehörte. Die Schliessung begründet das Unternehmen mit Hauptsitz in Göteborg gegenüber dem «St.Galler Tagblatt» mit der Notwendigkeit, Produktionsabläufe zu optimieren und in einer modernen Infrastruktur zu bündeln. Eine Verlagerung innerhalb Matzingens sei nicht möglich gewesen.

Acht Mitarbeiter erhielten bereits die Kündigung, weitere folgen im Laufe des Jahres. Für die Lehrlinge wurden bereits alternative Ausbildungsplätze gefunden oder sind in Aussicht. Elos Medtech will möglichst viele Arbeitsplätze an den Standort Hölstein BL verlagern, wo durch die Umstrukturierung über 20 neue Stellen geschaffen werden. Die Firma unterstützt die Betroffenen mit Outplacement-Programmen und individuellen Anschlusslösungen.

Elos Medtech ist Entwicklungspartner und Hersteller für medizinische Geräte und Komponenten mit Schwerpunkt auf dentalen und orthopädischen Implantaten und Instrumenten. Das Unternehmen betreibt Einrichtungen in Schweden, Dänemark, China und den USA, beschäftigt weltweit über 650 Mitarbeiter und erzielt einen Umsatz von etwa 85 Millionen Franken.



Auch die GEMAG von Jérôme und Patric Müller gehört zu den 100 besten Immobilienexperten

Ostschweiz

## Die besten Immobilienexperten der Ostschweiz

**Wer ein Haus bauen, kaufen, vermieten oder verkaufen möchte, ist oft auf Profis angewiesen. Die «Bilanz» hat nun die 100 «Top Immobilienexperten in der Schweiz 2025» ermittelt und ausgezeichnet. Unter die 100 Besten haben es auch 30 Unternehmen geschafft, die in der Ostschweiz tätig sind.**

Gemäss «Bilanz» zählen folgende Unternehmen zu den besten. Allerdings unterscheidet das Wirtschaftsmagazin nicht zwischen Firmensitz und Niederlassungen, darum sind auch Unternehmen darunter, die ihren Hauptsitz nicht in der Ostschweiz haben, aber in der Region tätig sind:

Zu den führenden Immobilienexperten der Ostschweiz gehört Abacus mit Sitz in Wittenbach. Caretta Weidmann, Emch+Berger-Gruppe, Emonitor, Engel & Völkers, GEMAG Gebrüder Müller AG, HEV Verwaltungs AG, IT3 Immobilien Treuhand sowie die St.Galler Kantonalbank sind alle in St.Gallen ansässig. Auch Raiffeisen Schweiz hat hier ihren Hauptsitz.

In Frauenfeld ist Goldinger Immobilien ansässig, während Schaffhauser Kantonalbank ihren Sitz in Schaffhausen hat. Ginesta Immobilien ist in Küsnacht zu finden. Die Valiant Bank hat ihren Hauptsitz in Bern, ist jedoch auch in der Ostschweiz aktiv.

Zahlreiche weitere Immobilienexperten sind in Zürich angesiedelt, aber auch stark zwischen Bodensee und Alpstein tätig: Intercity Group, KPMG, Livit, Pom+, Privera, Properti, PwC, Remax, Regimo, Resolve, Schaeppi Grundstücke, Swiss Life, The Location Group, UBS und Walde Immobilien. Helvetia Immobilien hat ihren Hauptsitz in Basel.

28.02.2025



Die Brusa HyPower AG hat sich auf die Entwicklung und Produktion von Leistungselektronik für elektrische Energiewandlungen spezialisiert

St.Gallen

## Brusa HyPower AG baut bis zu 70 Stellen ab

**Das Buchser Technologieunternehmen reagiert auf Marktherausforderungen im E-Mobilitätssektor und plant die Schliessung des Standortes Stuttgart sowie einen Stellenabbau in Buchs und Sennwald. Ziel sei eine nachhaltige Stärkung des Unternehmens und die Rückkehr in eine Wachstumsphase.**

Hintergründe sind die derzeit schwierige Lage im E-Mobilitätsmarkt sowie internationale handelspolitische Rahmenbedingungen, insbesondere in den USA. Geplant sind die Schliessung des Standortes in Stuttgart sowie der Abbau von insgesamt 50 bis 70 Stellen an den Standorten Buchs und Sennwald. Ab heute beginnt eine offizielle Konsultationsfrist, in der alle Mitarbeiter Vorschläge zur Abfederung der Massnahmen einbringen können. «Diese Entscheidung fällt uns nicht leicht. Doch sie ist erforderlich, um die Brusa HyPower AG in einem herausfordernden Marktumfeld nachhaltig zu stärken und zukunftsfähig aufzustellen. Wir tun unser Möglichstes, um die Massnahmen sozialverträglich umzusetzen und neue Perspektiven für das Unternehmen und die verbleibenden Mitarbeiter zu schaffen», sagt CEO Holger Fink.

Die Brusa HyPower AG strebt für das Jahr 2026 ein ausgeglichenes Betriebsergebnis an. Für die in Serie eingeführten Produkte sollen neue Märkte erschlossen werden. Parallel dazu soll das Portfolio gezielt erweitert werden mit dem Ziel, das Geschäft wieder in eine Wachstumsphase zurückzuführen.



Marcel Ruchet, Amtsleiter der Thurgauer Steuerverwaltung

Thurgau

## Thurgau verschickt falsche Steuerrechnungen

**Bei den kürzlich versandten provisorischen Steuerrechnungen der direkten Bundessteuer für 2024 ist bei einem Grossteil der steuerpflichtigen Thurgauer mit Kindern der Kinderabzug nicht berücksichtigt worden. Die kantonale Steuerverwaltung bedauert das Versehen; Betroffene erhalten eine korrigierte Rechnung.**

Das Fehlen der Kinderabzüge von 259 Franken pro Kind sei auf einen technischen Fehler beim Erstellen der Steuerrechnungen zurückzuführen, teilt die Staatskanzlei des Kantons Thurgau mit. Die kantonale Steuerverwaltung arbeitee gemeinsam mit dem Softwarelieferanten mit Hochdruck daran, die Ursache des Fehlers zu identifizieren und zu beheben.

Sobald bekannt ist, welche Kunden betroffen sind, werden korrigierte Rechnungen versandt. Betroffene Personen können die Faktorenanpassung auch mittels Meldeformular (Anpassung Steuerfaktoren direkte Bundessteuer) auf der Webseite der kantonalen Steuerverwaltung melden – bitte Anmerkung «Korrektur Elterntarif» angeben.

Falls ein zu hoher Betrag bezahlt wurde, wird dieser verzinst und ein etwaiges Guthaben basierend auf der definitiven Steuerrechnung zurückerstattet.

05.03.2025



Samuel Schär

St.Gallen

## Schär soll Bühler-CEO werden

**Mit der geplanten Ernennung von Samuel Schär zum CEO ab Januar 2026 und dem vorgesehenen Wechsel von Stefan Scheiber in das Amt des Verwaltungsratspräsidenten sichert die Uzwiler Bühler Group frühzeitig ihre FührungsNachfolge. Gleichzeitig tritt Calvin Grieder nach 25 prägenden Jahren in verschiedenen Spitzenfunktionen zurück.**

Bühler sichert mit einer vorausschauenden Personal- und Führungsplanung die Kontinuität und Stabilität für Mitarbeiter, Kunden und Partner. In diesem Sinne informiert der Verwaltungsrat bereits heute über die kommenden Nachfolgelösungen für das Jahr 2026. Der Verwaltungsrat von Bühler beabsichtigt, per Januar 2026 Samuel Schär als neuen CEO zu ernennen.

Schär hat seine Grundausbildung mit einem Studium der Physik an der EPFL in Lausanne absolviert. Nach ersten Berufserfahrungen in der Beratungsbranche trat er vor 20 Jahren bei Bühler ein, um den neuen Geschäftsbereich Nanotechnologie aufzubauen. Nach anschliessender mehrjähriger Führung des Geschäftsbereichs Grinding & Dispersing wurde er 2013 in die Konzernleitung berufen und verantwortete zehn Jahre lang erfolgreich den Bereich Advanced Materials. Danach übernahm er die Leitung der weltweiten Services- & Sales-Organisation.

Parallel dazu hat der Verwaltungsrat beschlossen, an der nächsten Generalversammlung im Februar 2026 Stefan Scheiber als neuen Verwaltungsratspräsidenten der Bühler Group vorzuschlagen.



Stefan Scheiber

Scheiber blickt auf eine 35 Jahre lange, erfolgreiche Karriere bei Bühler im In- und Ausland zurück. Seit 20 Jahren ist er Mitglied der Konzernleitung in verschiedenen Verantwortungsbereichen und wird Ende dieses Jahres das Amt des CEO zehn Jahre lang ausgeübt haben.

Stefan Scheiber wird damit die Nachfolge von Calvin Grieder antreten. Mit der Generalversammlung 2026 wird Calvin Grieder nach 25 erfolgreichen und prägenden Jahren als CEO, Verwaltungsrat und Verwaltungsratspräsident der Bühler Group zurücktreten.



Calvin Grieder

Diese langfristig vorbereitete Nachfolgeregelung reiht sich ein in die von Urs Bühler bereits vor Jahren umgesetzten Nachfolgeregelungen innerhalb der Besitzerfamilie. Die fünfte Generation der Familie Bühler – Karin, Maya und Jeannine Bühler – führt die langfristige Inhaberstrategie fort.

Bühler bleibt auch künftig im Besitz der Familie und verfolgt weiterhin das Ziel, als unabhängiges, global agierendes Technologieunternehmen erfolgreich zu bleiben.

24.04.2025



Die sgpk-Geschäftsleitung: Christian Hautle, Stefan Schäfer, Ursula Peyer, Mesut Schmid und Walter Friedlein

St.Gallen

## Erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 für St.Galler Pensionskasse

**Die St.Galler Pensionskasse (sgpk) blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 zurück. Dank einer exzellenten Bewirtschaftung ihrer Kapitalanlagen erzielte sie per 31. Dezember 2024 eine Jahresperformance von 9.76 Prozent (inkl. Kosten) und einen Deckungsgrad von 109.99 Prozent (beide Werte provisorisch). Diese solide finanzielle Basis ermöglicht eine Verzinsung der Sparguthaben ihrer Versicherten für das Jahr 2024 von 3 Prozent.**

Operativ setzte die sgpk in ihrem Jubiläumsjahr 2024 wichtige Meilensteine um: Der Vorsorgebereich wurde organisatorisch angepasst und gestärkt, im Immobilienbereich konnte das Portfolio strategisch ausgebaut werden und mit ihrem neuen Erscheinungsbild ist die sgpk optimal für eine zunehmend digitale Zukunft gerüstet.

Mit dem im Juni neu gewählten Stiftungsrat hat die sgpk im zweiten Halbjahr 2024 außerdem ihre strategischen Schwerpunkte für die kommenden Jahre definiert. Im Fokus steht der weitere Ausbau der Beratung, die Stärkung der Kommunikation sowie die Förderung von Nachhaltigkeit. Mit diesen strategischen Initiativen, einer klaren Vision und einem engagierten Team blickt die sgpk voller Zuversicht auf die kommenden Jahre.

# Mehr als Reinigung.

# Easy.



**pronto**  
Wir verstehen mehr  
als Reinigung.

Mehr auf [pronto-ag.ch](http://pronto-ag.ch)



Urs Weber

St.Gallen

## Sorba bekommt neuen CEO

**Die Sorba EDV AG aus St.Gallen kündigt einen Führungswechsel an: Ab dem 1. September 2025 übernimmt Urs Weber die Funktion als Chief Executive Officer. Der erfahrene IT-Manager tritt die Nachfolge in einer Phase des Wachstums und der strategischen Weiterentwicklung an.**

Der Innerschweizer bringt über 20 Jahre Führungserfahrung in der IT- und Softwarebranche mit. Nach Stationen bei Sage Schweiz, wo er als Director Operations tätig war, wechselte er zur BBT Software AG und war dort zuletzt Mitglied der Geschäftsleitung. Der diplomierte Informatiker verfügt über umfassendes Know-how in der Entwicklung marktnaher Softwarelösungen sowie im Aufbau leistungsstarker Teams. Urs Weber folgt auf die bisherige operative Leitung, die interimistisch von der Gruppenebene begleitet wurde. Mit seiner Ernennung setzt Sorba auf eine langfristige Besetzung an der Spitze und stärkt damit die lokale Führungsstruktur.

«Wir freuen uns, mit Urs Weber eine Führungspersönlichkeit gewonnen zu haben, die sowohl unsere Werte als auch unsere Vision teilt», sagt Jean-Jacques Suter, Präsident des Verwaltungsrates. «Gemeinsam mit dem bestehenden Leitungsteam wird er neue Impulse setzen und die Digitalisierung in der Baubranche weiter vorantreiben.»

Die Sorba EDV AG mit Hauptsitz in St.Gallen beschäftigt rund 85 Mitarbeiter, die schweizweit über 3'000 Bauunternehmen mit ihrer modularen Gesamtlösung mySORBA unterstützen. Seit über 35 Jahren steht das Unternehmen für praxisnahe, verlässliche und innovative Softwarelösungen in der Bauwirtschaft.



Mike Egger

St.Gallen

## Egger wird stv. CEO der Malu-Holding

**Ab dem 1. Oktober 2025 übernimmt Mike Egger die Funktion des stellvertretenden CEO der Malu Holding AG aus Stettfurt. Der gelernte Fleischfachmann, SVP-Nationalrat und diplomierte Executive MBA bringt operative Erfahrung, strategisches Denken und Branchenleidenschaft in die Unternehmensgruppe ein.**

Nach über zehn Jahren bei der Micarna, zuletzt als Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung der Business Unit Fleisch, wechselt Mike Egger per Oktober 2025 zur Malu Holding AG. Die Unternehmensgruppe mit Sitz in Stettfurt vereint unter ihrem Dach unter anderem die Carnosa AG, die Metzgerei Räss, den Zentralschlachthof Hinwil und die Société Produits Epagny SA.

In seiner neuen Rolle als stellvertretender CEO wird Egger sowohl strategische Projekte als auch operative Aufgaben in den verschiedenen Betrieben übernehmen. «Ich freue mich, mein Wissen aus der Fleischbranche, gepaart mit meinem betriebswirtschaftlichen Hintergrund und meiner politischen Erfahrung, in diese verantwortungsvolle Funktion einzubringen», so Egger. Besonders wichtig sei ihm, dass Entscheidungen nicht nur auf dem Papier, sondern in engem Austausch mit der Praxis gefällt würden.

Mike Egger sieht in der Vielfalt der zur Holding gehörenden Unternehmen grosses Synergiepotential. Durch den gezielten Austausch und die enge Zusammenarbeit zwischen den Betrieben sollen Prozesse verschlankt, die Qualität gesteigert und neue Lösungen für bestehende Herausforderungen entwickelt werden. Als wichtige Grundlage nennt er die Wertschätzung für das Handwerk, eine starke Unternehmenskultur und die Zusammenarbeit über alle Hierarchien hinweg.

Ein besonderes Anliegen ist ihm die Förderung der Zusammenarbeit zwischen erfahrenen Mitarbeitern und jungen Talenten. Egger will gezielt Plattformen schaffen, in denen verschiedene Generationen voneinander lernen und voneinander profitieren. Die Mitarbeitern sieht er als zentrale Erfolgsfaktoren der Branche – «vom Lehrling bis zum Verwaltungsrat», wie er betont.

Zudem will sich der Rheintaler weiterhin für das Fleischhandwerk starkmachen – auch politisch. In seiner neuen Funktion sieht er die Chance, die Anliegen der Branche noch besser zu verstehen, in Lösungen zu übersetzen und in der Politik einzubringen. Als Nationalrat will er sich weiterhin für faire Rahmenbedingungen in der Fleischwirtschaft einsetzen – insbesondere im Umgang mit steigenden regulatorischen Anforderungen, Fachkräftemangel und dem Wettbewerbsdruck im Inland.

«Die Fleischbranche steht vor grossen Herausforderungen – vom Fachkräftemangel bis zum anhaltenden Preisdruck», sagt Egger. Gleichzeitig sei das Potenzial für innovative Lösungen gross. Ziel sei es, individuelle Stärken der Betriebe zu erhalten, Zusammenarbeit zu fördern und dabei die Werte des Handwerks hochzuhalten.

02.06.2025



In Appenzell werden die Bühler-Anlagen für die weltweite Kakaoverarbeitung hergestellt und montiert

Appenzell Innerrhoden

## Bühler punktet weltweit mit Kakaokompetenz aus Appenzell

**Während sich die globale Kakaoindustrie mit Preisrekorden und Lieferkettenproblemen konfrontiert sieht, profitiert Bühler von einer Investitionswelle in der Kakaoverarbeitung. Besonders gefragt: Lösungen aus dem Werk in Appenzell, wo modernste Anlagen für die globale Schokoladenindustrie entstehen.**

Das Uzwiler Technologieunternehmen Bühler verzeichnet am Produktionsstandort Appenzell eine starke Nachfrage nach Verarbeitungsanlagen für Kakao. Die Gründe liegen auf der Hand: Steigende Rohstoffpreise, instabile Lieferketten und der politische Wille vieler Anbauländer, die Wertschöpfung verstärkt im Ursprungsland zu behalten, führen weltweit zu neuen Investitionen.

Bühler bietet als weltweit anerkannter Partner nicht nur effiziente und nachhaltige Technologie, sondern auch umfassenden lokalen Service und Ausbildungsangebote.

Der Standort Appenzell spielt in dieser Dynamik eine Schlüsselrolle. Hier entstehen die zentralen Komponenten für die Kakaoverarbeitung – darunter Röster, Kühler sowie Maschinen zur Infrarotvorbehandlung, Schälung und Röstung. Diese Prozesse sind entscheidend für Aroma, Effizienz und Qualität.



Dieses Jahr haben erneut vier Lehrlinge von Bühler Appenzell die Qualifikation für die SwissSkills im September gemeinsam. Im Beruf Anlagen- und Apparatebau EFZ werden Alina Friedrich (mitte links) und Lukas Fritsche (mitte rechts) antreten, während Nicola Fässler und Loris Muff in der Disziplin Schweißen ihr Bestes geben werden.

«Die Zusammenarbeit mit dem Team in Appenzell ist von Professionalität, Offenheit und Teamgeist geprägt», sagt Stefan Kellenberger, Managing Director Chocolate & Coffee. Das Werk beschäftigt rund 100 Mitarbeitende, bildet derzeit 21 Lernende aus und hat sich mehrfach für die SwissSkills qualifiziert.



Der Röster «Tornado» spielt im Prozess der Kakaoverarbeitung eine wichtige Rolle. Die Röstung entscheidet über den Geschmack der späteren Produkte. Deshalb ist die hohe Qualität der Anlagen so entscheidend.

Auch international setzt Bühler neue Maßstäbe. In Uganda wird mit Bühler-Technologie die erste industrielle Kakaoverarbeitung realisiert. In Griechenland modernisiert ein Schokoladenhersteller mit Bühler seine gesamte Wertschöpfungskette – von der Bohne bis zur Tafel. Bühler überzeugt dabei mit Nähe zum Kunden, nachhaltiger Technologie und Innovationskraft – und liefert gleichzeitig aus dem Appenzeller Werk Schweizer Spitzenqualität in die Welt.

CEO Stefan Scheiber bringt es auf den Punkt: «Unsere Kunden setzen gerade in herausfordernden Zeiten auf Qualität, Effizienz und Vertrauen. Deshalb kommt Bühler zum Zug.»



St.Gallen

## Akris übernimmt Meister 1881

**Die traditionsreiche Zürcher Schmuck- und Silberadresse Meister 1881 wird per 1. Mai 2025 von der St.Galler Akris AG übernommen. Mit der familienintern geplanten Nachfolgeregelung bleibt das Unternehmen in Schweizer Hand.**

«Meister 1881 schreitet mit Akris in die Zukunft», schreibt das Zürcher Familienunternehmen Meister 1881 in einer Medienmitteilung vom 30. April. Adrian Meister, Inhaber von Meister 1881 in vierter Generation, habe sich entschieden, sein Unternehmen zu veräußern, berichtet das Branchenportal goldor.ch.

Diese Nachfolgeregelung sei von Adrian Meister altershalber und mit Bedacht geplant worden, um sicherzustellen, dass die Firma als solche bestehen bleibt. Die Akris AG, familiengeführtes Modeunternehmen mit Sitz in St.Gallen, übernimmt Meister 1881 per 1. Mai 2025 und wird die Geschäfte unter gleichem Namen und mit dem bestehenden Sortiment weiterführen.

«Das Design-Know-how des Modehauses Akris und das fachliche Wissen der langjährigen Mitarbeitenden von Meister 1881 bilden eine ideale Kombination für die Zukunft. Gerade die Ateliers beider Firmen verbinden Akris und Meister 1881 nahtlos. Durch die Ergänzung kann Akris neben Mode und Accessoires ihr Sortiment erweitern», so das Unternehmen weiter.



Die Akris-Inhaber Peter und Albert Kriemler

Entsprechend blicken die Teams von Meister 1881 voller Zuversicht in die Zukunft und freuen sich, dass das Traditionssunternehmen wieder den Weg in eine Unternehmerfamilie in Schweizer Hand gefunden hat.

Dazu Adrian Meister ergänzend: «Es war unser absolutes Interesse, dass die Mitarbeitenden im Unternehmen verbleiben können. Wir sehen mit dem Verkauf grosse Chancen und Perspektiven und haben mit ganzer Kraft an dieser Lösung gearbeitet. Mit Akris haben wir die perfekte neue Eigentümerin gefunden.»

Zu Meister 1881 gehören zwei Geschäfte in der Stadt Zürich:

- «Meister 1881 Juwelier & Uhren» an der Bahnhofstrasse 33 – das exklusive Haus für Juwelen, Uhren und Schmuck
- «Meister 1881 Silber & Tafelkultur» in der Augustinergasse 17 – das bezaubernde Fachgeschäft für Silber und die gehobene Lebensart

Ebenso sind drei Ateliers Teil von Meister 1881: das Goldschmiede-, das Silberschmiede- und das Uhrenatelier, wo die hohe Kunst des Handwerks inmitten der Stadt Zürich gepflegt wird und einzigartige Schmuckkollektionen sowie hochwertige Silberwaren der «Meister 1881 Collection» von Hand gefertigt werden.

Ein wichtiges Standbein ist die Gemmologie mit einem attraktiven Lager an kostbaren und raren Farbedelsteinen, welche als Kapitalanlage angeboten oder in die Juwelen der «Meister 1881 Collection» eingearbeitet werden. Meister 1881 wurde im Jahr 1881 von Emil Meister gegründet.

01.05.2025

ÜBERRASCHEND VIELSEITIG UND NAH.

# Mein INSPIRATIONS-BERG Mein Säntis



Jetzt Seminar  
planen!



## Seminarerlebnis

Moderne Technik, Genuss und perfekte Bedingungen für produktives Arbeiten in den Ostschweizer Bergen.

Tagungspauschale ab CHF 92.00 pro Person

Gültig ab 10 Personen

**säntis**  
der berg



Auch «Löwin» Bettina Hein kommt aus St.Gallen

St.Gallen

## Vier Start-ups aus dem Kanton St.Gallen wagen den Sprung in die «Höhle der Löwen»

**Wenn sich die Tore zur neuen Staffel von «Die Höhle der Löwen Schweiz» öffnen, ist auch der Kanton St.Gallen prominent vertreten. Gleich vier Jungunternehmen aus der Ostschweiz haben es in die Sendung geschafft und buhlen ab dem 19. August 2025 um ein Investment. Mit dabei sind: Dreifeder aus Balgach, YourStarter aus Oberriet, Findmee aus Lüchingen und BarFlirt aus Rorschacherberg.**

Sie alle treten vor die hochkarätige Investorenrunde bestehend aus Roland Brack, Anja Graf, Bettina Hein, Lukas Speiser, Jürg Schwarzenbach, Felix Bertram, Nicole Büttner-Thiel und Tom Zimmermann – mit dem Ziel, Kapital, Know-how und Reichweite zu gewinnen.

### **BarFlirt: Dating ohne App – dafür mit Stil**

Mit BarFlirt bringt Jürg Fehr (44) aus Rorschacherberg Singles wieder im echten Leben zusammen – ohne Filter, Algorithmen oder Swipes. «Hier zählt, was wirklich wichtig ist: der persönliche Kontakt, zusammen anstossen, zusammen lachen und sich im echten Leben kennenlernen», so Fehr. Auf der Plattform können Nutzer ihre Stadt und Alterskategorie wählen, passende Events buchen und erhalten 20 Stunden vor dem Treffen alle Details per Mail.

Das Kennenlernen findet in stilvollen Bars statt, am nächsten Tag kann abgestimmt werden, ob ein beidseitiges Interesse besteht – erst dann werden die Kontaktdaten ausgetauscht.

## **Dreifeder: Die robustere Kinderhose**

Kaspar Schiesser (33) aus Balgach hat mit Dreifeder eine Antwort auf eine alltägliche Herausforderung gefunden: Kinderhosen, die nach kurzer Zeit Löcher bekommen. «Wir waren verwundert, warum es keine Hosen gibt, welche nicht so schnell Löcher kriegen, und haben uns intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt», sagt der Gründer.

Das Ergebnis: eine besonders widerstandsfähige Kinderjeans mit hohem Tragekomfort, die jede Bewegung mitmacht. Entstanden ist die Idee aus dem Wunsch, einen Beitrag für einen positiven Wandel in der Textilindustrie zu leisten.

## **Findmee: Effizienz auf Knopfdruck**

Mit gerade einmal 20 Jahren hat Kevin Willeit aus Lüchingen das Start-up Findmee gegründet. Seine Idee: kleine Gadgets, die verlorene Gegenstände zuverlässig wiederfinden – auch dort, wo andere Technologien versagen. Mit ihrer modular aufgebauten Struktur ist die Findmee App eine flexible und zukunftsorientierte Lösung für die digitale Verwaltung von Maschinen, Fahrzeugen und Arbeitsmitteln.

Die einzelnen Module – von präziser Standortverfolgung über intelligente Wartungsplanung bis zur automatisierten Rapportierung – lassen sich individuell zusammenstellen und exakt an die Bedürfnisse eines Betriebs anpassen.

## **YourStarter: Gesundes Frühstück – schnell und tiefgekühlt**

Die Brüder Fabian (23) und Nando Lüchinger (25) aus Oberriet wollen mit YourStarter die Frühstücksgewohnheiten revolutionieren. Ihr Produkt: tiefgekühlte Bio-Frühstücksdrinks, sogenannte «Starter», die zu 100 Prozent aus natürlichen Zutaten bestehen. «Mit jedem Starter bietet YourStarter seiner Kundschaft nicht nur ein gesundes Frühstück, sondern auch ein Stück Lebensqualität», erklären die Gründer.

Die tiefgefrorenen Becherinhalte werden mit Flüssigkeit nach Wahl gemixt – fertig ist eine vollwertige, vitaminreiche Mahlzeit, ideal für unterwegs oder am Arbeitsplatz. Entwickelt werden die Rezepturen gemeinsam mit Ernährungsexperten.

Die neue Staffel von «Die Höhle der Löwen Schweiz» startet am 19. August 2025 und wird jeweils dienstags um 20:15 Uhr auf 3+ ausgestrahlt. Insgesamt präsentieren sich 49 Start-ups in neun Folgen, mit Innovationen für Eltern, Singles, Fonduefans, Sportbegeisterte und viele mehr. Die vier Vertreter aus dem Kanton St.Gallen zeigen dabei eindrücklich, wie viel kreative Power in der Ostschweiz steckt.

## **Die Löwen 2025**

### Roland Brack

Bereits während seiner Elektromechaniker-Berufslehre importierte Roland Brack PC-Komponenten und andere Elektronik aus Taiwan für Freunde und Bekannte. Im Elektrotechnikstudium an der HTL Brugg-Windisch baute er den PC-Handel weiter aus und gründete 1994 mit Brack Consulting seine erste Firma. Hieraus entstand die heutige Unternehmensgruppe Brack.Alltron mit dem führenden unabhängigen Schweizer Onlinenhändler Brack. Sein Interesse an Innovationen zeigt sich auch in seinem Engagement als Investor für Start-ups.

Um die Digitalisierung in der Schweiz weiter voranzubringen, engagiert sich Brack für die frühe Förderung der IT-Ausbildung in den Volksschulen und für den Ausbau von Berufslehren im ICT-Bereich. Durch sein Engagement im Vorstand der Aargauischen Industrie- und Handelskammer

(AIHK) unterstützt er den Wirtschaftsstandort Aargau sowie einen aktiven Austausch zwischen Wirtschaft und Politik.

#### Anja Graf

Mit ihrem Unternehmen Visionapartements, das Geschäftsreisenden möblierten Wohnraum anbietet, konnte die Zürcherin eine Marktlücke schliessen. Die gebürtige Winterthurerin ist heute 47 Jahre alt, lebt in Bukarest, verbringt jedoch auch viel Zeit auf Ibiza, in St. Moritz und bei ihren Eltern in Winterthur. 1999 gelang der damals 21-Jährigen der Einstieg in die Serviced-Apartments-Branche.

Heute bietet Anja Graf mit ihrem Unternehmen allein in Zürich über 600 Wohnungen an – europaweit sind es über 1800. Die Firma hat auf internationaler Ebene ein Netzwerk mit ausgewählten Partnerbetrieben aufgebaut und ist auf dem Weg, globaler Exklusivpartner für weltweite Firmen zu werden. Derzeit bietet Visionapartements über 130'000 möblierte Wohnungen in mehr als 850 Business-Destinationen weltweit auf seiner Plattform an.

#### Bettina Hein

Die in St. Gallen lebende 51-Jährige ist Gründerin mehrerer Unternehmen in der Softwarebranche. Ihr jüngstes Unternehmen ist das Web-3.0-Technologiestart-up «juli health». Ausserdem ist sie Gründerin der Softwarefirma Pixability mit Sitz in den USA sowie Mitgründerin von SVOX, einem Schweizer Sprachtechnologieunternehmen, das für 125 Millionen US-Dollar an das US-Unternehmen Nuance Communications verkauft wurde. Bettina Hein ist Young Global Leader am World Economic Forum und wurde in Boston als «Immigrant Entrepreneur of the Year 2018» ausgezeichnet.

#### Jürg Schwarzenbach

Jürg Schwarzenbach gründete 2007 die Marcaro AG mit Fokus auf Start-ups und KMU. Marcaro AG hält aktuell über 40 Beteiligungen und setzt sich stark für den Start-up-Standort Bern ein. Schwarzenbach war Mitgründer und Mitinhaber der DELEC AG, die 2005 an den deutschen Konzern Bechtle AG verkauft wurde.

Der 67-Jährige ist Mitglied des Powerpreneur-Netzwerks des Swiss Economic Forum, Jurymitglied des Swiss Venture Clubs sowie Initiant und Präsident von Aare Ventures, dem Startup-Investorennetzwerk in der Region Mittelland.

#### Lukas Speiser

Lukas Speiser ist Mitgründer und CEO von Amorana. Er ist leidenschaftlicher Sportler und liebt es, internationale Kulturen kennenzulernen. Als Kind lebte er ein Jahr in Japan, als Teenager drei Jahre in den USA. Bereits vor seinem Finance-Studium an der Universität Zürich baute er eine der grössten Schweizer Promotion-Agenturen auf und verkaufte sie erfolgreich.

Nach dem Studium arbeitete Speiser im Investment Banking, wo er institutionelle Kunden im Aktien-, Derivate- und Bondhandel betreute. Vier Jahre später machte er sich selbstständig und gründete gemeinsam mit Alan Frei das Start-up Amorana.

#### Nicole Büttner

Nicole Büttner ist Tech-Optimistin, KI-Unternehmerin, Investorin und Aufsichtsrätin. Sie ist Gründerin und CEO von Merantix Momentum, einer auf künstliche Intelligenz spezialisierten IT-Firma. Zudem gehört sie zum Management der Merantix AG, einem KI-Venture-Studio, das mehrfach – unter anderem von Forbes und «Bilanz» – zu den Top-10-KI-Start-ups gewählt wurde. Das World Economic Forum kürte sie zur «Digital Leader of Europe», das Magazin «Capital» wählte sie zweimal unter die Top 40 unter 40.



Alea - Ein Juwel am Rosenberg, St. Gallen

**14 exklusive, moderne Eigentumswohnungen mit  
grosszügigen Grundrissen, Terrassen und Panorama  
auf die Stadt & Säntis.**

3.5-Zimmer Eigentumswohnungen ab CHF 1'175'000.00

4.5-Zimmer Eigentumswohnungen ab CHF 2'150'000.00

*Erfahren Sie mehr über das Projekt*  
[www.alea-rosenberg-ag.ch](http://www.alea-rosenberg-ag.ch)



THOMA Immobilien Treuhand AG  
Telefon 071 277 80 80  
Kräzernstrasse 10  
9014 St. Gallen

**THOMA**  
IMMOBILIEN TREUHAND  
Vertrauen seit 1978.

Büttner unterstützt Start-ups, mittelgrosse Unternehmen und Konzerne beim Einsatz von KI zur Wertschöpfung und Transformation. Ihr Ziel ist es, dass Europa in der Weltspitze der KI mitmisch. Sie engagiert sich für liberale Wirtschafts-, Technologie- und Europapolitik. Für ihr Engagement im Bereich Technologie und Gesellschaft wurde sie 2018 vom Aspen Institute Frankreich zur «Jeune Leader» ernannt.

#### Felix Bertram

2007 zog der Dermatologe und Unternehmer Dr. Felix Bertram von Hamburg in den Kanton Aargau und legte den Grundstein für SKINMED. Was als kleine Praxis begann, entwickelte sich zur grössten Klinik- und Praxiskette für Dermatologie und ästhetische Medizin in der Schweiz – mit über 30 Ärzten und mehr als 150 Mitarbeitenden an den Standorten Aarau, Lenzburg, Olten, Luzern und Zürich.

Als 19-Jähriger erlitt Bertram einen schweren Motorradunfall, bei dem er seinen linken Unterschenkel verlor. Seinen ursprünglichen Traum, Schauspieler oder Tänzer zu werden, musste er aufgeben. Statt zu resignieren, entschloss er sich, Medizin zu studieren. Im Mai 2022 eröffnete der heute 50-Jährige sein erstes Restaurant «Skin's», das bereits vier Monate nach Eröffnung mit zwei Michelin-Sternen ausgezeichnet wurde. Zudem gibt Bertram zwölf Hunden aus Tierschutzprojekten ein Zuhause und ist Autor des Buchs «Hacking Age».

#### Tom Zimmermann

Tom Zimmermann startete seine unternehmerische Laufbahn früh und prägte die IT-Industrie im Bildungsbereich über zwei Jahrzehnte massgeblich. Nach Stationen bei Grossbanken sowie bei IBM, ALSO und Computacenter gründete er mit einem Partner das Unternehmen Pathworks, das mit performanter IT-Infrastruktur die Digitalisierung an Schweizer Bildungseinrichtungen unterstützte. 2019 erfolgte ein erfolgreicher Exit an den börsennotierten Konzern Computacenter.

Abseits seiner unternehmerischen Tätigkeit engagiert sich der 51-Jährige als aktives Mitglied im SICTIC-Business-Angel-Netzwerk beim Aufbau und der Unterstützung verschiedener Start-ups – mit Fokus auf digitale Geschäftsmodelle und den Foodbereich. Zimmermanns breites Portfolio umfasst auch die Verwaltung eines eigenen Immobilienbestands. Privat ist Tom Zimmermann ein passionierter Kunst- und Kulturinteressierter.

06.08.2025



Daniel Gentsch

St.Gallen

## **St.Galler wird neuer Verwaltungsratspräsident von EY Schweiz**

**Daniel Gentsch, langjähriger Partner von EY, übernimmt seine neue Aufgabe am 1. April 2025 und folgt auf Andreas Blumer, der sich nach mehr als vier Jahren als Präsident und 30 Jahren bei EY in seinem letzten Jahr vor der Pensionierung vorwiegend einem grossen Prüfungskunden widmen wird.**

Daniel Gentsch ist zum neuen Verwaltungsratspräsidenten des Wirtschaftsprüfungs- und Beratungssunternehmens EY Schweiz ernannt worden. Er löst am 1. April 2025 Andreas Blumer ab, der seit dem 1. Januar 2021 als Präsident amtete und sich nach 30 Jahren bei EY auf seinen grössten Prüfungskunden fokussiert. Gleichzeitig reduziert er sein Pensum, um für neue Aufgaben ausserhalb des Unternehmens bereit zu sein.

Der St.Galler Daniel Gentsch trat 1998 in die Steuerberatungsabteilung von EY ein. Seit 2009 ist er als Partner in Zürich tätig und betreut multinationale Unternehmen in Fragen des internationalen Unternehmenssteuerrechts und bei M&A-Transaktionen. Von 2016 bis 2022 leitete er den Bereich Tax & Legal bei EY Schweiz und war damit Mitglied der Geschäftsleitung von EY Schweiz. Aktuell ist er globaler Deputy Leader International Tax and Transaction Services bei EY. Zusätzlich amtiert er als Fachbereichspräsident Steuern und Recht bei EXPERTsuisse.

Der designierte Verwaltungsratspräsident Daniel Gentsch kommentiert: «Ich freue mich, in meiner neuen Rolle das engagierte Management-Team zu unterstützen und zugleich weiterhin nahe bei unseren Kunden zu sein. Mein Fokus liegt darauf, kontinuierlich in Innovation zu investieren und unseren Partnern sowie Mitarbeitenden die besten Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Als Verwaltungsratspräsident von EY Schweiz stelle ich sicher, dass unsere Kunden von den richtigen, interdisziplinär zusammengesetzten Teams unterstützt werden, um aktiv die Zukunft zu gestalten.»

Der noch amtierende Verwaltungsratspräsident Andreas Blumer ergänzt: «Ich bin überzeugt, dass die Partner von EY in der Schweiz mit der Ernennung von Daniel Gentsch eine ausgezeichnete Wahl getroffen haben. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung, seiner umfassenden Kompetenzen und fundierten Kenntnisse unseres Berufsstandes ist er für diese Herausforderung bestens geeignet. Ich übergebe das Amt gerne in diese qualifizierten Hände.» Im Sinne einer reibungslosen Amtsübergabe wird Andreas Blumer die Einführung seines Nachfolgers begleiten.

13.03.2025



Das Konsultationsverfahren endete am 4. März 2025

Thurgau

## **Mubea streicht 130 Stellen – Zukunft des Standorts ungewiss**

**Die Krise in der Automobilbranche trifft die Zulieferer mit voller Wucht: Die Mubea Präzisionsstahlrohr AG in Arbon muss 130 Stellen abbauen. Bereits im April beginnen die Kündigungen, ein Grossteil der Entlassungen folgt im Sommer. Trotz intensiver Bemühungen konnte das Unternehmen keine wirtschaftlich tragfähige Alternative finden.**

Die Mubea Präzisionsstahlrohr AG mit Sitz in Arbon wird im Verlauf des Jahres 2025 schrittweise 130 Stellen in der Produktion und in produktionsnahen Bereichen abbauen.

Bereits im April werden rund fünfzehn Kündigungen ausgesprochen. Eine grössere Anzahl an Kündigungen dürfte im Verlauf des Sommers folgen. Ein angemessener Sozialplan wird in den kommenden Tagen ausgearbeitet. Zudem soll in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau die Stellensuche aktiv unterstützt werden.

### **Herausforderungen in der Automobilindustrie**

Wegen der historisch tiefen Auslastung und der negativen Marktaussichten eröffnete die Mubea Präzisionsstahlrohr AG in Arbon – ein bedeutender Zulieferer der Automobilindustrie – am 6. Februar 2025 ein Konsultationsverfahren für den Abbau von bis zu 130 ihrer 280 Stellen.

Die drastischen Einbrüche bei den Neuwagenverkäufen betreffen nicht nur die Automobilhersteller selbst, sondern setzen zunehmend auch deren Zulieferer unter Druck. Sinkende Stückzahlen und

strukturelle Veränderungen auf den Märkten erfordern weitreichende Massnahmen zur Produktionsanpassung und Kostensenkung. Auch die Mubea in Arbon sieht sich gezwungen, darauf zu reagieren.

### **Vorschläge der Belegschaft**

Das eingeleitete Konsultationsverfahren endete am 4. März 2025. Seitens der Belegschaft wurden dreizehn Vorschläge eingereicht, die vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung sorgfältig geprüft und beraten wurden. Leider konnten diese Vorschläge keine nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Situation bewirken.

Die Mubea wird jedoch alles daran setzen, die Auslastung in Arbon so lange wie möglich auf einem möglichst hohen Niveau mit möglichst vielen Beschäftigten zu halten.

### **Stellenabbau ist unausweichlich**

Da sich die Auftragslage in den vergangenen Wochen weiter verschlechtert hat, hat der Verwaltungsrat entschieden, im Laufe des Jahres schrittweise 130 Stellen abzubauen. Bereits im April werden rund fünfzehn Kündigungen ausgesprochen. Eine weitaus grössere Anzahl wird voraussichtlich im Sommer folgen.

Die Mitarbeiter wurden am 13. März 2025 im Rahmen einer Informationsveranstaltung über die bevorstehenden Schritte in Kenntnis gesetzt. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung bedauern den notwendigen Stellenabbau ausdrücklich.

### **Schwierige wirtschaftliche Lage**

Die Mubea in Arbon operiert weiterhin «auf Sicht». Derzeit gibt es jedoch kaum positive Signale für eine baldige Besserung der wirtschaftlichen Situation. Sollte sich die Lage nicht grundlegend verbessern, könnte es zunehmend schwierig werden, die Produktion am Standort langfristig aufrechtzuerhalten.

Die Geschäftsleitung wird in den kommenden Wochen gemeinsam mit der Personalkommission einen angemessenen Sozialplan erarbeiten. Zudem werden die Personalverantwortlichen persönliche Gespräche mit allen betroffenen Mitarbeitern führen. Jene, denen gekündigt wird, sollen bei der Stellensuche aktiv unterstützt werden. Hierbei steht auch das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau beratend zur Seite.

Ziel der Mubea sei es, allen Mitarbeitern in dieser herausfordernden Zeit die bestmögliche Begleitung anzubieten, teilt das Unternehmen mit.

13.03.2025



Kein Platz fürs Leben?



**Wir haben da was.**

Wir von Leven Property AG entwickeln nachhaltige Lebensräume von höchster Wohnqualität. Besuchen Sie unsere Website oder kontaktieren Sie uns, um mehr über unsere Angebote zu erfahren. Wir freuen uns auf Sie.

**leven**property

📞 +41 71 250 05 40  
✉️ [info@leven-property.ch](mailto:info@leven-property.ch)  
🌐 [leven-property.ch](http://leven-property.ch)



St.Gallen

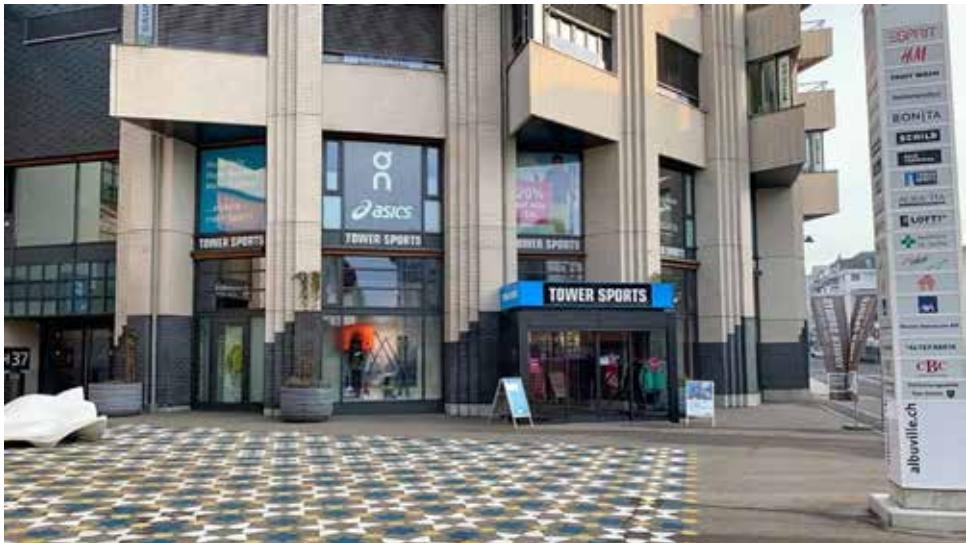
## **Bergrennen Hemberg 2026 eröffnet Schweizer Bergmeisterschaft am 6. und 7. Juni**

**Das traditionsreiche Bergrennen Hemberg findet 2026 am Wochenende vom 5. bis 7. Juni statt. Es eröffnet damit die Schweizer Bergmeisterschaft 2026 eine Woche früher als gewohnt. Der neue Termin wurde unter Berücksichtigung einer Vielzahl an Faktoren und in enger Abstimmung mit dem nationalen Motorsportkalender und anderen lokalen und regionalen Veranstaltungen festgelegt.**

Werner Knaus, Co-Präsident des Organisationskomitees, erklärt: «Nach umfangreichen Abklärungen bei Landbesitzern, Vereinen und Partnern freuen wir uns, die Bergrennen-Saison 2026 in Hemberg bereits eine Woche früher als gewohnt zu eröffnen. Fahrer und Fans dürfen sich bereits jetzt auf einen grossartigen Saison-Auftakt vor schönster Kulisse freuen.»

Informationen zum Programm und Ticketverkauf folgen Anfang 2026.

21.07.2025



St.Gallen

## Aus Tower Sports wird Zubi Rapperswil

**Zubi, Herisauer Sport- und Freizeithändler mit mittlerweile acht Standorten in der Ostschweiz, hat in den vergangenen Jahren sein Filialnetz stetig ausgebaut und sieht nun weitere strategische Chancen in der Region: Per März 2026 übernimmt Zubi offiziell das Rapperswiler Sportfachgeschäft Tower Sports und erschliesst damit einen neuen Teil der Ostschweiz.**

Entstanden 2002 aus dem Zusammenschluss zweier lokaler Sportgeschäfte, ist Tower Sports eine feste Grösse für Sportbegeisterte in Rapperswil. Auf mehr als 1400 m<sup>2</sup> bietet das Fachgeschäft ein Einkaufserlebnis, das in der Region seinesgleichen sucht.

Und dieses wird bald noch umfassender. Im Rahmen einer vorausschauenden Nachfolgelösung übernimmt mit Zubi ein Schuh- und Sporthändler Tower Sports, der schon in der dritten Generation und an acht Standorten erfolgreich Kundenwünsche wahr werden lässt.

«Meine Geschäftspartner und ich freuen uns sehr, Tower Sports in so fähige Hände übergeben zu können. Wir wissen, bei Zubi sind sie gut aufgehoben», sagt Heinz Vollenweider. Mit «sie» meint der jetzige Geschäftsführer und Pensionär in spe die Region, seine Kundschaft und Mitarbeitenden, die ihm allesamt sehr am Herzen liegen.

### **Von Herisau nach Rapperswil – aber wieso?**

Kein Wunder, dass es passt – auch bei Zubi steht der Mensch im Zentrum, betont Mitinhaber und Geschäftsführer Thomas Zuberbühler. Die Nachfolgeregelung mit Tower Sports freut den Appenzeller aus zwei Gründen ganz besonders: «Zum einen bietet sich uns durch den neuen Standort in

Rapperswil, am äussersten Zipfel von St.Gallen, die Chance, für noch mehr Ostschweizer da zu sein und die echte Zubi-Beratungskompetenz auch in diesem Teil des Kantons erlebbar zu machen.

Und zum anderen ergibt sich für uns dank der grosszügigen Verkaufsfläche erstmals die Möglichkeit, die gesamte Bandbreite unseres umfassenden Sortiments an einem Standort in Szene zu setzen.»

### **Was sich ändert – und was bleibt**

Die Verkaufsfläche im AlbuVille wird künftig noch grosszügiger wirken. Zubi plant nämlich, die Räumlichkeiten weiter zu öffnen und so für eine einladende Atmosphäre zu sorgen. Doch nicht nur optisch, auch in Sachen Sortiment verändert sich der Standort: Für seine Wurzeln in der Schuhbranche und grosse Naturverbundenheit ist Zubi bekannt geworden, weshalb insbesondere die Schuh- und Outdoor-Kompetenz in den Fokus rückt.

Entsprechend grüßt in Rappi neu ein umfassendes Schuhsortiment, vom Aktiv- bis zum Freizeitschuh, und auch die Textilwelt in den Bereichen Outdoor und Sport wächst. Ebenso wird das Bike-Angebot erweitert – mit der Marke Cube, welche das ebenfalls neue Trek-Premium-Sortiment abrundet. Die Skivermietung in Rapperswil wird fortgeführt, allerdings nach bestehendem Zubikonzept: Skimiete, unkompliziert und schnell. Ganz getreu dem Motto «Ab ufd Piste – aber Zubito» dauert die Materialmiete im Idealfall nur eine Viertelstunde.



Thomas Zuberbühler

Und wie Thomas Zuberbühler andeutet, ist das nicht die einzige Neuerung im Skibereich, auf welche sich Rapperswil und Umgebung im nächsten Jahr freuen dürfen. So viel Veränderung mag auf den ersten Blick die treue Tower-Sports-Kundschaft verunsichern. Doch dazu besteht eigentlich kein Grund.

Schliesslich ändert sich ausser der Ladenoptik, dem noch breiteren Sortiment und dem verstärkten Fokus auf Familien nicht viel – selbst die Gesichter, die sie nach der Übernahme im neuen Zubi begrüssen werden, bleiben mehrheitlich dieselben. Zubi übernimmt nämlich alle Detailhandelsmitarbeitenden und Zweiradmechaniker von Tower Sports. Auch Andi Büsser, Leiter Zweiradsport und Mitglied der Geschäftsleitung, bleibt als Verantwortlicher für das Bike-Segment an Bord – ganz im Sinne einer perfekten Nachfolgelösung.



Auf einen erfolgreichen Umbau freuen sich Architekt Fabio Frei,  
Inhaber Migg Eberle und Betriebspartner Walter Klose

Appenzell Ausserrhoden

## «Gupf» wird umfassend modernisiert

**Das legendäre Gasthaus zum Gupf in Rehetobel investiert in die Zukunft. Mit einem grossen Mittelaufwand und einer umfassenden Modernisierung entsteht eines der fortschrittlichsten Gastronomieprojekte der Region. Besitzer Migg Eberle und Betriebs-AG-Partner Walter Klose setzen damit ein Zeichen für die Verbindung von Tradition, Qualität und Nachhaltigkeit.**

Das Herzstück des Umbaus ist die vollständige Neugestaltung der Gastronomieküche. Dank eines Anbaus entsteht mehr Raum für Arbeitsabläufe und modernste Küchentechnik. Dies erleichtert den Mitarbeitern die Arbeit und stellt sicher, dass die Gäste weiterhin das Maximum an Qualität geniessen dürfen.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Energieversorgung: Ein riesiges Erdregisterfeld, das im Gelände unsichtbar eingebaut wurde, liefert künftig die Energie über die Wärmepumpe für das gesamte Gebäude und das benachbarte Wohnhaus – emissionsfrei und energieeffizient. Eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von über 133 kWp auf dem Stallgebäude liefert CO<sub>2</sub>-neutralen Strom und zählt zu den grössten Solaranlagen in Rehetobel. Die neue, modernste Lüftungs- und Kältetechnik mit ausgeklügelter Energierückgewinnung sorgt zudem für ein optimales Raumklima für die Gäste und das Küchenteam.



Fabio Frei, Migg Eberle und Walter Klose

### **Komfort für Gäste und Verantwortung für die Umwelt**

Geplant sind zudem die Erneuerung der Gästetoiletten und weitere gestalterische Anpassungen. Bereits erneuert wurden die Gauben und die Fassaden, die nun wieder in frischem Glanz erstrahlen – ohne den historischen Charakter des Hauses zu beeinträchtigen. Auch die Sanitär-, Kälte-, Lüftungs- und Elektroinstallationen werden vollständig modernisiert. «Wir investieren nicht nur in ein Haus, sondern in die Zukunft der Gastronomie», sagt Migg Eberle. «Unser Ziel ist es, Gästen höchste Qualität in Küche und Service zu bieten und gleichzeitig die Umwelt nachhaltig zu schonen.»

Bauleiter Fabio Frei vom verantwortlichen Architekturbüro Fabio Frei GmbH in Oberriet ergänzt: «Der Umbau im und um das Gasthaus zeigt, dass sich traditionelle Bauweise und moderne Technik sinnvoll verbinden lassen. Uns war wichtig, den Charme des Hauses zu bewahren und gleichzeitig eine zukunftsgerichtete Infrastruktur und modernste Technik für das Team zu schaffen.» Mit dem Umbau entwickelt sich das Gasthaus zum Gupf zu einem Pionierprojekt für nachhaltige Gastronomie und Gastfreundschaft. Es zeigt, wie Tradition und Zukunft im Appenzeller Vorderland zusammenfinden können.

02.10.2025



Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen, dass Schweizer Konsumenten das Internet zunehmend für den Einkauf nutzen

St.Gallen

## Neue HSG-Studie zeigt überraschende Trends im E-Commerce

**Eine aktuelle Studie von Thomas Rudolph, Nora Kralle, Tim-Florian Gerlach und Ewald Bierbaum des Forschungszentrums für Handelsmanagement der Universität St.Gallen beleuchtet die wichtigsten Motive der Internetnutzung in der Schweiz und präsentiert die beliebtesten Online-Händler des Jahres 2024. Besonders auffallend: der wachsende Einfluss chinesischer Plattformen wie Temu und Shein im Schweizer Markt.**

Das Internet hat sich in den vergangenen Jahren rasant weiterentwickelt und ist inzwischen ein integraler Bestandteil unseres Alltags. Von künstlicher Intelligenz, die Berufe wie Dolmetscher, Werbetexter und sogar Berater ersetzt, bis hin zur Vision des Metaverse, das unsere reale und virtuelle Welt zunehmend miteinander verschmelzen lässt. Die digitale Transformation hat viele Bereiche unseres Lebens tiefgreifend verändert. Doch wie wirkt sich dieser Wandel auf die Internet-Nutzungsmotive von Konsumenten und insbesondere auf deren Online-Einkauf aus?

Das Forschungszentrum für Handelsmanagement (IRM-HSG) der Universität St.Gallen führt seit 24 Jahren die Studie «Internetnutzung und E-Commerce Schweiz» durch. Ende 2024 befragte das Institut im Rahmen dieser Erhebung 1334 Schweizer Konsumenten. Die Themen «Motive der Internetnutzung» und «Top-10 Schweizer Online-Händler» 2024 standen im Fokus. Es stellen sich in diesem Zusammenhang mehrere Fragen: Welche Motive treiben Konsumenten bei der Nutzung des Internets an? Wer sind die besonders beliebten Online-Händler und welche Rolle spielen chinesische Anbieter mittlerweile in der Schweiz?

## Die Top-Motive der Internetnutzung bleiben stabil

Kommunikation mit anderen Menschen (63.0%), das Lesen von Nachrichten und Zeitschriften (59.6%), Amusement (58.8%) und das Beschaffen von Produktioninformationen (53.2%) stehen, wie schon im Jahr 2021, erneut an der Spitze der Motive für die Internetnutzung. Der Präferenzanteil für diese Motive hat im Jahresvergleich leicht abgenommen. Motive wie Weiterbildung (49.5%) und das Betreiben eigener Studien oder Forschung (36.3%) haben ebenfalls leicht an Bedeutung verloren.

Weiterhin verlor das Motiv von zu Hause zu arbeiten (30.8%) insgesamt 4.7 Prozentpunkte im Vergleich zur letzten Erhebung, was darauf zurückzuführen ist, dass seit dem Ende der Covid-19 Pandemie mehr Menschen wieder im Büro ihres Arbeitsgebers arbeiten. Hingegen gewannen die Motive Musikhören (51.5%), das Leisten der täglichen Arbeit (44.8%) und das Kaufen von Produkten oder Dienstleistungen an Bedeutung (49.2%).

Rang	Motiv	2021* (N=1266)	2024* (N=1'334)
1	mit anderen Menschen zu kommunizieren,	67.1%	63.0%
2	Nachrichten und Zeitschriften zu lesen,	64.4%	59.6%
3	mich zu amüsieren,	60.9%	58.8%
4	Produktinformationen zu beschaffen,	57.7%	53.2%
5	Musik zu hören,	50.9%	51.5%
6	mich weiterzubilden,	51.6%	49.5%
7	Produkte und Dienstleistungen zu kaufen,	47.8%	49.2%
8	meine tägliche Arbeit zu leisten,	44.7%	44.8%
9	eigene Studien/Forschung zu betreiben,	37.8%	36.3%
10	von zu Hause aus zu arbeiten.	35.5%	30.8%

Die Top-10-Motive der Internetnutzung

## Chinesische Online-Händler unter den Top 10 in der Schweiz

Betrachten wir nun das Motiv Einkaufen im Internet, welches an Bedeutung gewonnen hat. Welche Unternehmen zählen zur ersten Wahl? Unser Ranking der Top-10-Online-Händler hat sich erheblich verändert. Das Ranking führen Amazon (10.5%), Galaxus (9.0%) & Zalando (8.4%) an. Neben Galaxus sind noch fünf weitere Online-Händler aus der Schweiz in den Top-10, einer weniger als 2021.

Drei chinesische Unternehmen sind mittlerweile unter den Top-10 Online-Händlern der Schweiz: Temu (4.6% der Nennungen), Shein (1.7%) und AliExpress (1.5%) sind auf Platz 4, 8 und 10. Diese Unternehmen schaffen es besonders durch ihre extrem niedrigen Preise und das grosse Sortiment, Marktanteile zu gewinnen. Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie im Trendreport Temu des IRM-HSG.

2021			2024			2021		
Rang	Webseite	Prozent	Rang	Webseite	Prozent	Veränderung	Top-10	Sonstige
1	Zalando	13.1%	1	Amazon	10.5%	+4.1	Top-10 50.4%	Sonstige 49.6%
2	Galaxus	7.7%	2	Galaxus	9.0%	+1.3		
3	Amazon	6.4%	3	Zalando	8.4%	-4.7		
4	Digitec	6.3%	4	Temu	4.6%	+4.6	Top-10 51.6%	Sonstige 48.4%
5	Migros	4.9%	5	Digitec	4.0%	-2.3		
6	Brack	3.2%	6	Brack	3.1%	-0.1		
7	Ricardo	2.4%	7	Ricardo	2.0%	-0.6		
8	Aliexpress	2.1%	7	Coop	2.0%	-0.1		
9	Coop	2.1%	8	Shein	1.7%	New in den Top 10		
10	Microspot	2.0%	9	Google	1.6%	New in den Top 10		
			9	Hipnos	1.6%	-3.3		
			9	Facebook	1.6%	-0.2		
			10	Aliexpress	1.5%	-0.6		

Die Top-10-Online-Händler in der Schweiz im Jahresvergleich 2021/2024

## **Fazit: Internationalisierung und Konzentration im Online-Handel**

Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen, dass Schweizer Konsumenten das Internet zunehmend für den Einkauf nutzen. Dabei zeigt sich eine Verschiebung zugunsten internationaler Anbieter, insbesondere aus China. Der Einfluss dieser chinesischen Plattformen wie Temu, Shein und AliExpress spiegelt den Trend der zunehmenden Internationalisierung des Schweizer Online-Handels wider. Dank günstiger Preise und einer enormen Produktauswahl konnten sie sich einen festen Platz unter den beliebtesten Online-Händlern sichern.

Dennoch bleibt die Attraktivität des Internets als vielseitiges Medium stabil, auch wenn die Bedeutung einiger anderer Nutzungsmotive – neben dem Einkaufen – im Vergleich zu den Vorjahren leicht abgenommen hat. Konsumenten in der Schweiz scheinen Aktivitäten ausserhalb des Internets wieder zunehmend zu schätzen, was den Wunsch nach einer ausgewogenen, «pluralistischen» Lebensweise reflektiert, in der das Internet als wertvolle, aber nicht dominierende Ergänzung dient.

08.01.2025



«Geld stinkt nicht» – die neuen Schweizer Banknoten mit Sicherheit nicht

St.Gallen

## Duftnoten für Banknoten kommen aus der Ostschweiz

Wie die Schweizerische Nationalbank im Herbst 2024 mitgeteilt hatte, wird aktuell eine neue Banknotenserie entwickelt, die im Jahre 2026 vorgestellt werden soll. In diesem Zusammenhang wurde die Abtwiler Duftmarketing-spezialistin GoodAir AG beauftragt, für die neue Geldscheinserie individuelle Duftnoten zu kreieren.

Diese Düfte werden in einem bewährten Verfahren mikroverkapselt und im Druckprozess auf die neuen Banknoten appliziert. Die Duftstoffe werden dann jeweils durch Berührung freigesetzt. Jede der sechs neuen Banknoten wird einen individuellen Duft erhalten.

Diese Duftnote soll einerseits zu den Farben der Geldscheine wie auch zum Thema der neuen Banknotenserie «Die Schweiz und ihre Höhenlagen» passen. Dadurch werde die Erkennung der Geldscheine noch einfacher und die Fälschungssicherheit massiv erhöht, so GoodAir-CEO Marcel Hetzel.

Welche Düfte für welche Beträge vorgesehen sind, will er allerdings noch nicht verraten. «Das wird die SNB Ende 2025 kommunizieren.»

01.04.2025



Das Thurgauer Unternehmen hat rund 750 Angestellte

Thurgau

## Brüggli verkauft Leggero

**Das Sozialunternehmen Brüggli trennt sich von seiner Fahrradanhänger-sparte und fokussiert künftig auf zwei Kernprodukte. Der Entscheid ist Folge einer angespannten finanziellen Lage – und Ausdruck des Willens, aus eigener Kraft wieder in stabiles Fahrwasser zu gelangen. Dabei setzen die Romanshorner auch auf einen Roboter.**

Brüggli, das sozialwirtschaftliche Unternehmen mit Sitz in Romanshorn, hat nach wirtschaftlich schwierigen Jahren einen bedeutenden Schritt vollzogen: Die 1989 gegründete Sparte für Fahrradanhänger wurde per Ende 2024 abgestossen, die bekannte Marke Leggero an ein deutsches Unternehmen verkauft, berichtet das «St.Galler Tagblatt».

Damit reagiert Brüggli auf ein angespanntes Marktumfeld sowie auf rückläufige finanzielle Kennzahlen. Das Unternehmen verzeichnete 2023 einen Verlust von über sieben Millionen Franken. Das Eigenkapital schmolz innerhalb eines Jahres von 11,5 auf 4,2 Millionen Franken. Die Zahlen 2024 sind noch nicht bekannt.

Die Trennung von Leggero ist Teil einer umfassenderen Konsolidierung. Bereits zuvor wurde das ehemalige Profitcenter Brüggli Medien neu organisiert: Der wirtschaftliche Teil wurde ausgelagert und operiert seither als Aktiengesellschaft, während die agogische Verantwortung – also die Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf – weiterhin beim Verein Brüggli verbleibt.



Brüggli setzt auf den Mulchroboter Scarabaeus

Brüggli hatte 2019 die Druckerei Sonderegger Publish in Weinfelden und 2021 die Schoop AG in Arbon aufgekauft. Mit dem Ausbau seines Druckgeschäfts hatte Brüggli strategisch aber aufs falsche Pferd gesetzt.

Die wirtschaftlichen Verwerfungen führten dazu, dass Brüggli in den vergangenen zwei Jahren rund 100 Stellen abgebaut hat. Aktuell beschäftigt das Unternehmen noch rund 750 Mitarbeiter, davon etwa 600 mit einer psychischen oder körperlichen Beeinträchtigung.

Trotz der angespannten Lage bleibt die strategische Ausrichtung klar: Brüggli will aus eigener Kraft wieder wachsen und richtet sich künftig auf zwei Kernprodukte aus: Die Hundetransportboxen der Eigenmarke 4pets, mit denen das Unternehmen international tätig ist, sowie der 2021 lancierte Mulchroboter Scarabaeus. Letzterer wurde für den Einsatz in Obstplantagen entwickelt, kann aber auch im Rebbau und in öffentlichen Grünanlagen zum Einsatz kommen.

08.04.2025



Diese Unternehmerinnen wirken auch in Gremien und Räten mit: Barbara Bosshart von Pro Nautik AG, Romanshorn, Christine Egger-Schöb, Schöb AG, Gams, Maja Steingruber, Steinmannli Drogenie, Altstätten, Aline Schäpper, Huser Schnell Architektur, Altstätten, Andrea Cristuzzi, Cristuzzi Immobilien Treuhand AG, Widnau, und Sandra Eigenmann, Eigenmannshof, Berg

St.Gallen

## «UR Rheintal» setzt sich für mehr Frauen in Gremien und Räten ein

**Die Plattform «Unternehmerin Rheintal» lanciert ein neues Impulsprojekt mit diesem Ziel: Frauen sollen ermutigt werden, sich vermehrt in Verwaltungsräten, Ämtern und Kommissionen einzubringen. Denn noch immer fehlt es in vielen Entscheidungsgremien an weiblichen Stimmen und Perspektiven.**

«Gerade dort, wo Weichen gestellt werden, braucht es mehr Vielfalt – und damit auch mehr Frauen, die mit Wissen, Kreativität, Herzblut und Elan arbeiten», sagt Initiantin und UR-Gründerin Simone Mächler-Fehr. Sie möchte selbständige Unternehmerinnen sowie Frauen aus anderen Tätigkeitsbereichen aus der Region und darüber hinaus dazu motivieren, ihre Kompetenzen sichtbar zu machen und in ihnen die Motivation zu wecken, mitzugestalten.

### Plattform UR entwickelt sich

Die neue Initiative ist ein weiterer Schritt in der Entwicklung der Plattform UR, die vor neun Jahren von der Altstätter Inhaberin der fehr agentur gegründet wurde und immer mehr Teilnehmerinnen zählt.

Mit «Unternehmerin Rheintal» hat Simone Mächler-Fehr ein Netzwerk geschaffen, das heute über die Region hinaus ausstrahlt. Frauen aus unterschiedlichsten Branchen – von Marketing über

Handwerk bis hin zu Gesundheit und Beratung – treffen sich regelmässig zum Austausch, zur Inspiration und zur gegenseitigen Unterstützung.

### **Wirkungsvoller Austausch, mehr Sichtbarkeit**

Herzstück der Plattform ist der jährlich stattfindende Event, der durch kleinere, themenspezifische Formate unter dem Titel #augenblicke by UR ergänzt wird. «Die Unternehmerinnen schätzen die offene, unkomplizierte Atmosphäre und den gleichzeitig sehr wirkungsvollen Austausch», sagt Simone Mächler-Fehr. Die Themenvielfalt, der gelebte Wissenstransfer und die hohe Innovationskraft zeigten, wie viel Potenzial in den Frauen der Region stecke.

Deshalb ist für die Gründerin klar: Das Netzwerk soll nicht nur verbinden, sondern auch bewegen. Mit dem neuen Projekt möchte sie Türen für mehr weibliches Engagement in öffentlichen, politischen und privaten Gremien öffnen. Denn Sichtbarkeit ist Mitgestaltung. Und genau dafür steht «Unternehmerin Rheintal».



Andrea Cristuzzi, GL-Mitglied und Mitinhaberin der Cristuzzi Gruppe in Widnau, Verwaltungsrätin der Clientis Biene Bank im Rheintal und nebenamtliche Fachrichterin am Handelsgericht des Kantons St.Gallen.

### **«Eine sehr inspirierende Tätigkeit»**

Andrea Cristuzzi, wie sind Sie zu Ihrem Engagement als Verwaltungsrätin der Clientis Biene Bank im Rheintal gekommen? Im Zuge einer Nachfolgelösung im Verwaltungsrat wurden gezielt Personen gesucht, die mit ihrer Fachkompetenz bestimmte Themenbereiche abdecken können. Dabei war insbesondere Know-how im Bereich Immobilien gefragt. Zudem wurde nach dem Austritt von Heidi Manser wieder eine weibliche Vertreterin gewünscht. Diese beiden Aspekte haben wohl den Ausschlag für die Anfrage an mich gegeben.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher gemacht? Ausschliesslich positive. Ich wurde von Anfang an sehr herzlich aufgenommen und kann mein Fachwissen aus der Immobilienbewertung und -bewirtschaftung bei jeder Sitzung einbringen. Gleichzeitig erhalte ich wertvolle Einblicke ins Banking und lerne viel dazu. Für mich ist dieses Mandat eine grosse Bereicherung neben meiner eigenen unternehmerischen Tätigkeit – inspirierend und ein echtes Privileg, in dieser Form strategisch wirken zu dürfen.

Was müsste sich Ihrer Meinung nach verändern, damit sich mehr Frauen für ein Amt entscheiden? Oft braucht es gar keine grossen Veränderungen, sondern kleine Anpassungen. Ich habe zum Beispiel angeregt, die Sitzungen von Mittwoch auf Donnerstag zu verschieben, da ich mittwoch-nachmittags unsere beiden Kinder selbst betreuen möchte. Das wurde sofort und unkompliziert

CONTINUUM zum Thema Wirtschaft & Zukunft:

---

# Ideen prägen die Wirtschaft – die Nachfolge sichert sie.

---

**Wo Erfolgsgeschichten entstehen, sorgen wir für ihr Weitergehen.**

Die Continuum AG mit Standorten in St.Gallen, Zürich, Staufen bei Lenzburg und die dazugehörende Continuum GmbH in Karlsruhe DE spezialisiert sich seit mehr als zehn Jahren erfolgreich auf die Beratung und Unterstützung von Familienunternehmen.

**continuum.ch**

umgesetzt, die Kollegen waren sehr flexibel. Solche einfachen Lösungen sind für berufstätige Mütter enorm wichtig. Zudem habe ich durch meine Selbständigkeit den Vorteil, meine Arbeitszeit frei einteilen zu können.

Was raten Sie anderen Frauen, die eine Kandidatur in Erwägung ziehen? Sie sollen nicht darauf warten, bis der perfekte Zeitpunkt kommt – den gibt es ohnehin nicht, weder für Frauen noch für Männer. Wir alle sind beruflich stark eingespannt. Ein Amt bringt zusätzliche Aufgaben, aber auch die Chance, Verantwortung zu übernehmen und neue Erfahrungen zu sammeln. Deshalb mein Rat: einfach zusagen, wenn sich eine gute Gelegenheit bietet.

Gab es etwas, das Sie im Vorfeld unterschätzt haben? Ja, den zeitlichen Aufwand. Die Vorbereitung auf Sitzungen ist zum Teil intensiv, und es gibt auch viele repräsentative Anlässe. Man sollte sich dessen bewusst sein, Freude daran haben und bereit sein, auch abends oder am Wochenende Zeit zu investieren.

Welche Kompetenzen oder Eigenschaften helfen Ihnen bei Ihrer Tätigkeit besonders? Mein Fachwissen und meine praktische Erfahrung im Immobilienbereich sind sehr wertvoll. Ebenso meine Arbeit als Geschäftsführerin unserer Firmen: Themen wie Organisation, Unternehmenskultur oder Personalführung ähneln sich in vielen Branchen – auch im Bankwesen. Dazu kommt meine Perspektive als Kundin, sowohl privat wie auch geschäftlich. Diese Sichtweise bringe ich ebenfalls aktiv ein, und davon profitiert letztlich auch die Bank.



Aline Schäpper, Mitinhaberin und Mitglied der Geschäftsleitung (Leiterin Administration, Personal und Finanzen) bei Huser Schnell Architekten, Altstätten; Stadträtin in Altstätten; Vorstandsmitglied KMU Frauen St.Gallen vom kantonalen Gewerbeverband; Vorstandsmitglied Gewerbe- und Industrieverein Altstätten; OK-Mitglied Rhema Gemeinschaftsauftritt Gewerbe Altstätten.

### **Eine Macherin mit Herz**

Aline Schäpper, wie sind Sie zu Ihren nebenberuflichen Engagements gekommen? Das entwickelte sich Schritt für Schritt. Schon in jungen Jahren habe ich gerne Verantwortung übernommen und gemerkt, dass es mir Freude macht, Dinge mitzugestalten. So wurde ich nach und nach in verschiedene Vorstandsfunktionen gewählt. Als die Stadt Altstätten im letzten Jahr einen Stadtrat-Talk für drei freie Sitze organisierte, war mein Interesse geweckt – und ein halbes Jahr später wurde ich gewählt.

Welche Erfahrungen haben Sie in Ihren Ämtern und Funktionen bisher gemacht? Sehr wichtig ist, ein guter Teamplayer zu sein. Räte und Vorstände sind Teams – Einzelkämpfer haben dort keinen Platz. Im Stadtrat habe ich gelernt, dass man nicht alles wissen muss, sondern fragen darf und Rat

holen kann. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Menschen ist bereichernd, die Themen sind vielfältig und komplex. Gleichzeitig braucht es Ausdauer und Kraft: Ideen finden nicht immer sofort Zustimmung, die Prozesse dauern, und es gibt viel Arbeit.

Was muss sich ändern, damit sich mehr Frauen für ein Amt entscheiden? Eine fixe Frauenquote lehne ich ab, aber ich bin überzeugt, dass es viele fähige Frauen gibt, die in Gremien eine Bereicherung wären. Männer und Frauen ergänzen sich optimal, und dieses Potenzial sollten wir nutzen. Männer versuchen es einfach. Doch Frauen zweifeln oft zu stark und meinen, sie müssten schon von Anfang an alles können. Frauen sollten sich daher mehr zutrauen und sich gegenseitig stärken. Wichtig ist auch, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf offen zu thematisieren. Ohne den Rückhalt meiner Familie und meines Geschäfts-Teams könnte ich meine Ämter nicht ausüben. Denn dafür braucht es viel Verständnis und Flexibilität.

Was raten Sie Frauen, die über eine Kandidatur nachdenken? Sich gut informieren, aber auch mutig und offen sein. Freude am Umgang mit Menschen, Verantwortungsbewusstsein und Selbstvertrauen sind entscheidend. Aus Erfahrung weiß ich: Man wächst schnell hinein, und Unterstützung vom Team ist garantiert.

Gab es Dinge, die Sie unterschätzt haben? Ja, den Zeitaufwand und die Präsenz. Neben Sitzungen investiere ich viel Zeit in die Vorbereitung, ins Studium der Dossiers und in Besprechungen. Dazu kommen zahlreiche Abendtermine und Repräsentationsanlässe. Gewöhnen musste ich mich auch daran, dass ich im Alltag – etwa beim Einkaufen oder auf der Strasse – auf verschiedenste Themen angesprochen werde. Inzwischen gehe ich gelassen damit um; die Begegnungen bereiten mir grosse Freude.

Welche Kompetenzen oder Eigenschaften helfen Ihnen besonders? Struktur, Organisation und Hartnäckigkeit. Ebenso Empathie, ein offenes Ohr und die Fähigkeit, unterschiedliche Standpunkte ernst zu nehmen. All das hilft mir in meiner Arbeit und meinen Engagements. Am Ende bin ich vor allem eines: eine Macherin mit Herz.



Maja Steingruber, dipl. Drogistin HF, Inhaberin der Steinmannli Drogerie in Altstätten; Verwaltungsrätin der Genossenschaft Haus Viva, Wohnen im Alter, in Altstätten; Verwaltungsrätin der Pharmavital AG in Baar; Co-Präsidentin des Schweizer Drogistenverbands, Sektion TG/SG/AR/AI.

#### **«Ich kann an den Aufgaben wachsen»**

Maja Steingruber, wie sind Sie zu Ihrem Engagement als Verwaltungsrätin des Hauses Viva in Altstätten gekommen? Ich wurde angefragt, weil ein Sitz im Verwaltungsrat frei wurde. Da ich mich mit

meiner Drogerie im Städtli seit über viereinhalb Jahren mit Gesundheitsthemen beschäftige, habe ich diese Aufgabe sehr gerne übernommen.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher in Ihren Ämtern gemacht? Ich kann mein Wissen aus meinem Berufsumfeld einbringen und meine sozialen Kontakte erweitern. Besonders bereichernd sind die spannenden Gespräche mit dem Verwaltungsrat sowie der Austausch mit den Bewohnenden und Mitarbeitenden. Zudem finde ich es interessant, mich strategisch in die Geschäfte des Verwaltungsrats einzubringen. Das eröffnet mir ganz neue Perspektiven – es ist wie eine Art Weiterbildung.

Was muss sich Ihrer Ansicht nach verändern, damit sich mehr Frauen für ein Amt entscheiden? Frauen dürfen sich mehr zutrauen – insbesondere, wenn es darum geht, Entscheidungen zu treffen oder mitzutragen. Sie sollten es sich wert sein, Verantwortung zu übernehmen und aktiv eine gemeinsame Zukunft mitzugestalten.

Was raten Sie Frauen, die über eine Kandidatur nachdenken? Zuerst auf die eigene innere Stimme hören, dann andere Meinungen einholen und schliesslich mit Herz und Verstand eine persönliche Entscheidung fällen.

Gab es Dinge, die Sie im Vorfeld unterschätzt haben? Ja, natürlich – bei allen meinen Tätigkeiten als Verwaltungsrätin und Co-Präsidentin. Überraschend war für mich etwa, dass manche Themen intensiver diskutiert wurden, während es für andere deutlich weniger Gespräche brauchte, als ich erwartet hatte. Ich habe jedoch gelernt, dass genau diese Dynamik zum Prozess dazugehört. Im Nachhinein bin ich froh, dass ich so an den Aufgaben wachsen kann.

Welche Kompetenzen oder Eigenschaften helfen Ihnen besonders bei Ihrem Engagement? Aus meiner Sicht braucht es den berühmten Blick über den Tellerrand sowie strukturiertes Denken und Handeln. Dazu kommen soziale Kompetenz, eine Portion Gelassenheit und in gewissen Themen auch Geduld. An Letzterem arbeite ich noch.

03.11.2025



**Wo Innenräume  
Magie entfalten –  
Schöb Innenausbau.**





Katja Zwilling (Gewinnerin 2025) mit Volker Stadlmüller, Leiter IfB Weiterbildung HSG

Ostschweiz

## Sieben Jahre, sieben Stipendien: IfB-HSG und Leaderinnen Ostschweiz setzen Zeichen

**Bereits zum siebten Mal vergeben das Institut für Betriebswirtschaft (IfB-HSG) der Universität St.Gallen und der Verein Leaderinnen Ostschweiz ein Weiterbildungsstipendium für Frauen in Führungspositionen. Mit einem Wert von 17'500 Franken steigt die Gesamtsumme der bisher vergebenen Stipendien auf rund 115'000 Franken. Bewerben kann man sich ab sofort.**

Volker Stadlmüller, Leiter IfB Weiterbildung HSG und Vize-Direktor am IfB-HSG, erklärt: «Die Unterstützung von Frauen in der Ostschweiz liegt uns besonders am Herzen. Mit den Leaderinnen Ostschweiz haben wir eine engagierte Partnerin, die unsere Vision teilt.»

### Partnerschaft mit Wirkung

Seit 2019 vergibt der Verein Leaderinnen Ostschweiz jährlich ein Stipendium, ermöglicht durch die Zusammenarbeit mit dem IfB-HSG – dem traditionsreichsten Institut der Universität St.Gallen. Ziel ist es, durch praxisnahe Weiterbildungen den Transfer von aktueller Forschung in die unternehmerische Praxis zu stärken. Die bisherigen Stipendiatinnen betonen besonders den hohen Praxisbezug und den inspirierenden Austausch mit Fachleuten und Mitstudenten.

Interessierte Frauen mit Führungs- oder Fachverantwortung können sich noch bis Ende November 2025 bewerben. Alle Informationen zu den Kriterien und zum Bewerbungsprozess sind auf der Website verfügbar: [www.leaderinnenostschweiz.ch/stipendium](http://www.leaderinnenostschweiz.ch/stipendium)



Marco Valentinuzzi

St.Gallen

## Lippuner übernimmt Seiz

**Die Lippuner Energie- und Metallbautechnik AG aus Grabs übernimmt die Seiz Haus- und Industrietechnik AG in Flawil. Im Rahmen der strategischen Zukunftsplanung haben die Seiz-Inhaber ihr Unternehmen in die Hände der Lippuner-Gruppe übergeben. Damit profitiert Seiz einerseits von einer nachhaltigen Lösung für Kunden und Mitarbeiter, andererseits von Synergien innerhalb der Lippuner-Gruppe.**

Mit grossem Engagement haben George Floros, Tachi Dotschung und Thomas Müller das Unternehmen bisher geführt und sich im Bereich Installation, Service und Unterhalt von Haus- und Industrietechnik in der Region einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Das gesamte Team, der Standort in Flawil und der etablierte Firmenname der Seiz Haus- und Industrietechnik AG bleiben weiterhin bestehen. Den Kunden stehen somit weiterhin die bekannten Ansprechpersonen zur Verfügung. Ebenso bleiben die bisherigen Eigentümer im Unternehmen tätig.

Marco Valentinuzzi, CEO der Lippuner Energie- und Metallbautechnik AG, freut sich über das weitere Wachstum der Lippuner Gruppe: «Die Seiz Haus- und Industrietechnik AG ist eine ideale, sympathische Ergänzung und eine sinnvolle regionale Erweiterung für die Lippuner Gruppe. Mit der lokalen Präsenz können wir noch besser unsere zuverlässigen Dienstleistungen sowohl in der Gebäude- als auch in der Industrietechnik erbringen. Zudem erlaubt die Grösse der Lippuner Gruppe auch die Abwicklung von grösseren Gebäudetechnikprojekten in der Region. Wir sind überzeugt, unseren Kunden damit einen noch grösseren Mehrwert bieten zu können.»



Hansjörg Knecht

St.Gallen

## Kern & Sammet gehört neu zu Romer's Hausbäckerei

**Hansjörg Knecht, bisheriger Eigentümer der Kern & Sammet AG in Wädenswil, verkauft seine Tiefkühl-Backmanufaktur per 1. Februar 2025 an die aus Benken stammende Romer's Hausbäckerei AG, einer Tochtergesellschaft der IDAK-Food-Gruppe.**

«Bezüglich Qualität, Innovation und Swissness ergänzen sich die beiden Marken ideal und erhöhen durch das Zusammengehen ihre Wettbewerbsfähigkeit im Schweizer Nahrungsmittelmarkt», sagt Hansjörg Knecht.

«Kern & Sammet ist eine qualitativ hochstehende Tiefkühl-Backwarenmanufaktur und passt damit bestens zu unserer auf tiefgekühlte Feinbackwaren spezialisierten Unternehmung», sagt Raymond Nef, Geschäftsführer der Romer's Hausbäckerei. «Sowohl K & S als auch Romer's engagieren sich leidenschaftlich für das Bäckershandwerk und sind etablierte Anbieter im Markt. Weiter verbindet uns das grosse Verständnis für unsere Kundschaft und das gastronomische Umfeld», hält Nef fest.



Raymond Nef

### **In jeder Hinsicht zueinander passende Marken**

In einer ersten Phase nach der Übernahme werden die neuen Besitzer das Produktporftolio sowie das Engagement im Markt von K & S vertieft studieren und analysieren, um die Geschäftstätigkeit noch besser zu verstehen. In einer späteren Phase sollen Chancen und Möglichkeiten bezüglich der zukünftigen Zusammenarbeit der beiden Unternehmen eruiert werden.

Die Übernahme durch Romer's ermöglicht es Kern & Sammet nicht nur, die nächsten strategischen Wachstumsschritte anzugehen. Laut Knecht ist es ebenso wichtig, dass die Menschen, die hinter Romer's stehen, in ihrer Kultur und ihren Werten sehr ähnlich sind wie Kern & Sammet: «Unsere beiden starken Marken passen in jeder Hinsicht ausgezeichnet zusammen.»

Gegründet 1974 und spezialisiert auf tiefgekühlte Feinbackwaren, gehört Romer's Hausbäckerei seit Mitte 2023 zur IDAK-Food-Gruppe. Das Sortiment mit über 200 Produkten in verschiedenen Convenience-Stufen umfasst Gipfeli, Brote, Kleinbrote, süsse und salzige Backwaren sowie Desserts und Torten. Rund 350 Mitarbeiter arbeiten in Benken und Oberburg. Gemeinsam mit seinen Vertriebspartnern ist Romer's gesamtschweizerisch tätig, hat eine äusserst starke Marktposition und beliefert mehrere tausend Hotel- und Gastronomiebetriebe, Grossabnehmer und Detailisten.

Die Backmanufaktur Kern & Sammet AG mit Sitz in Wädenswil ist seit bald 50 Jahren aktiv und geniesst einen hervorragenden Ruf im Schweizer Markt. Sie produziert mit hohem Qualitätsanspruch Brot, Backwaren, Desserts und Snacks. Rund 100 Mitarbeiter aus 20 Nationen tragen zum Erfolg bei.

Die IDAK-Food-Gruppe ist die Muttergesellschaft der KADI AG in Langenthal, der Margherita Srl in Fregona (Italien) und der Romer's Hausbäckerei in Benken. Sie befindet sich im Besitz der Investmentgesellschaft TowerBrook Capital Partners mit Sitz in London und New York sowie des Managements. Die Gruppenorganisation ermöglicht es, strategische Zukäufe zu tätigen. Das langfristige Ziel der IDAK-Food-Gruppe ist der Aufbau einer stark vernetzten Wachstumsplattform aus spezialisierten Firmen und Manufakturen im Bereich Premium Frozen Food. 2023 beschäftigte die Gruppe rund 1000 Mitarbeiter und erzielte einen Umsatz von über 250 Millionen Franken.



Peter Holenstein von der Holenstein AG übernimmt die Kundschaft und einen Teil der Mitarbeiter der R+N Transporte AG von Raphael Nef

Appenzell Ausserrhoden

## Nach 60 Jahren: R+N Transporte ist konkurs

**Die R+N Transporte aus Herisau musste kurz vor Weihnachten Insolvenz anmelden. Steigende Kosten, harte Konkurrenz und gesetzliche Hürden wurden für das Unternehmen zur unüberwindbaren Herausforderung.**

Die Transportfirma R+N Transporte aus Herisau AR, ein Familienunternehmen mit 60-jähriger Geschichte, hat Insolvenz angemeldet. Für die 21 Chauffeure kam die Nachricht kurz vor Weihnachten – ein Schock, der viele Familien betrifft. Geschäftsführer Raphael Nef, der das Unternehmen vor zwei Jahren von seinen Eltern übernommen hatte, erklärte dem «Blick», dass die Entscheidung unvermeidlich war. Nef nannte mehrere Gründe für den Konkurs: Steigende Lohn-, Material- und Treibstoffkosten setzten dem Betrieb massiv zu. Gleichzeitig führten strengere gesetzliche Vorgaben zu zusätzlichem Druck. Besonders schwer wog jedoch die Konkurrenz aus dem Ausland, die mit tieferen Preisen immer mehr Aufträge wegnahm.

### Positive Perspektiven für Mitarbeiter

«Wir haben alles versucht, um den Betrieb zu retten», sagte Raphael Nef. «Aber am Ende waren die Herausforderungen zu gross.» Trotz intensiver Bemühungen, das Unternehmen zu stabilisieren, musste er den Mitarbeitern die Kündigung aussprechen. Die Insolvenz trifft die Chauffeure hart, doch es gibt auch Lichtblicke: Bereits die Hälfte der Angestellten hat eine neue Stelle gefunden. Besonders in der Transportbranche sind qualifizierte Fahrer weiterhin gefragt.

Ein Teil des Geschäfts wird von der Holenstein AG aus Wil übernommen, darunter bestehende Kundenbeziehungen und Lagerbestände. Der Fuhrpark, der bereits in den letzten zwei Jahren von 25 auf 12 Lastwagen verkleinert wurde, wird nun vom Konkursamt verkauft.

# BILDUNG IST



AUCH  
**LERNRAUM**

LERNEN. VERSTEHEN. UMSETZEN.



Caroline Hilti

Fürstentum Liechtenstein

## Haus Gutenberg: Caroline Hilti ist neue Präsidentin des Stiftungsrats

**Der Stiftungsrat freut sich, die Wahl von Caroline Hilti zur neuen Präsidentin bekannt zu geben. Seit 2019 ist sie bereits Mitglied des Stiftungsrats und hat in dieser Zeit massgeblich zur strategischen Weiterentwicklung des Hauses Gutenberg in Balzers beigetragen. Mit ihrer umfassenden Erfahrung und ihrem grossen Engagement wird sie die Stiftung weiter stärken und entscheidende Impulse für die Zukunft setzen.**

Caroline Hilti bringt eine breite Expertise in Schnittstellen, Projekte und Neues entwickeln mit und hat sich in den vergangenen Jahren durch ihre Weitsicht und ihr strategisches Geschick ausgezeichnet. Ihr Fokus liegt auf der nachhaltigen Entwicklung der Stiftung und der weiteren Umsetzung ihrer langfristigen Ziele.

«Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe und darauf, gemeinsam mit dem Stiftungsrat und dem gesamten Team die Zukunft der Stiftung aktiv zu gestalten», sagt Caroline Hilti zu ihrer Wahl.

Der Stiftungsrat dankt dem bisherigen Präsidenten Christian Blank für seinen wertvollen Einsatz und ihr Engagement und wünscht Caroline Hilti viel Erfolg und Freude in ihrer neuen Funktion.



Christoph Lanter und Mathias Binswanger

St.Gallen

## Gesprächsreihe «Wirtschaft in der Wirtschaft» feiert Premiere

Am 20. August 2025 startet im «Hug's Kurzeck» in St.Gallen um 19 Uhr ein neues Format: «Wirtschaft in der Wirtschaft» bringt Wirtschaft, Arbeit, Leben und Glück auf die Bühne – mit Mathias Binswanger und Christoph Lanter. Die erste Ausgabe widmet sich der Frage: Macht eine 10-Millionen-Schweiz glücklich? Noch sind Plätze frei.

Mit «Wirtschaft in der Wirtschaft» lancieren Glücksforscher und Ökonom Mathias Binswanger sowie Moderator und Netzwerker Christoph Lanter ein neues Live-Format im Herzen der Ostschweiz. Im Zentrum steht ein 30-minütiger Dialog zu aktuellen Themen, die Wirtschaft und Gesellschaft bewegen – tiefgründig, verständlich und pointiert. Die Gespräche werden vor Publikum aufgezeichnet und anschliessend als Video- und Podcast veröffentlicht.

Zum Auftakt am 20. August 2025 geht es um die Frage: Macht eine 10-Millionen-Schweiz glücklich? Der Anlass findet im Hug's Kurzeck, Speicherstrasse 141, St.Gallen statt. Einlass ist ab 18:30 Uhr, die Aufzeichnung beginnt um 19:00 Uhr. Im Anschluss gibt es ein gemeinsames Abendessen und Gelegenheit zum persönlichen Austausch.

Die Platzzahl ist beschränkt – Reservationen sind hier möglich:  
[www.ticketpark.ch/customers/wirtschaft-in-der-wirtschaft](http://www.ticketpark.ch/customers/wirtschaft-in-der-wirtschaft)

14.08.2025



Christian Bartholet

St.Gallen

## Bartholet wird CEO der Grass & Partner AG

**Im Zuge ihrer Wachstumsstrategie ernennt die Grass & Partner AG Christian Bartholet zum neuen Chief Executive Officer. Der Oberuzwiler tritt seine Rolle am 1. Juni 2025 an.**

Bartholet verfügt über mehr als 20 Jahre internationale Führungserfahrung in Industrie, Beratung und Geschäftsführung. Seine Expertise umfasst unter anderem die Bereiche Strategie, Sales, digitale Transformation, Business Development sowie Organisationsentwicklung. Er war sowohl in multinationalen Konzernen als auch in familiengeführten KMU tätig, hat einen Abschluss als Betriebsökonom FH und an renommierten Institutionen wie der University of Chicago Booth School of Business, INSEAD und der Universität Zürich studiert.

Mit seiner menschenzentrierten Führungs Persönlichkeit und seiner Begeisterung für Veränderung und Entwicklung ist Christian Bartholet die ideale Besetzung, um Grass & Partner in die nächste Wachstumsphase zu führen. Mit seiner Rückkehr zu Grass & Partner wird sich der Verwaltungsrat künftig verstärkt auf die strategische Entwicklung konzentrieren, während Christian Bartholet die operative Führung übernimmt.

«Wir freuen uns auf eine grossartige Zusammenarbeit», sagt der Grass-Verwaltungsrat. «Christian Bartholet wird gemeinsam mit dem Verwaltungsrat und den Eigentümern eine zentrale Rolle in unserer weiteren Wachstumsstrategie einnehmen.»



St.Gallen

## HSG-Professor droht Verlust seiner akademischen Titel

**Ein ehemaliger Titularprofessor der Universität St.Gallen steht im Zentrum einer Plagiatsaffäre. Die Technische Universität Darmstadt hat nun bestätigt, dass H.s Dissertation Plagiate enthält. Währenddessen nähert sich die Untersuchung seiner Habilitation in St.Gallen ihrem Ende.**

Nachdem fast ein Jahr lang kaum Neuigkeiten zu diesem Fall bekannt wurden, rückt das Thema nun erneut in den Fokus. Ende 2022 hatten Experten gemeinsam mit dem «St.Galler Tagblatt» und der NZZ mögliche Plagiate sowohl in der Dissertation als auch in der Habilitationsschrift des Professors H. aufgedeckt.

In der Folge verteidigte die HSG ihren Titularprofessor zunächst, bis die Vorwürfe schliesslich so gravierend erschienen, dass sie ihn erst freistellte und sich später ganz von ihm trennte.

**Allerdings sind die Konsequenzen für den Wissenschaftler noch nicht vollständig geklärt.**

Zwar hat H. seine Professur in St.Gallen verloren, doch seine akademischen Titel darf er bislang weiterhin führen. Nun gibt es jedoch neue Entwicklungen: Laut der Technischen Universität Darmstadt hat ein Untersuchungsausschuss festgestellt, dass der ehemalige Professor in seiner 2004 verfassten Dissertation gegen die Grundsätze wissenschaftlicher Integrität verstossen habe.

Noch wurde dem früheren HSG-Professor der Doktorhut von der TU Darmstadt nicht entzogen. Diese Entscheidung obliegt dem Promotionsausschuss des zuständigen Fachbereichs. Ein Zeitrahmen für das endgültige Urteil wurde seitens der Universität nicht genannt.

**Parallel dazu läuft in St.Gallen eine vergleichbare Untersuchung.**

Diese befasst sich mit der Habilitation von H. (eine Habilitation wird zum Führen eines Professorentitels benötigt). Plagiatsforscher Stefan Weber hatte auch hier unzulässige Übernahmen von Fremdtexten festgestellt.

Sollte die TU Darmstadt die Dissertation für ungültig erklären, hätte dies weitreichende Folgen: Die HSG sagte zum «Tagblatt», dass eine Habilitation grundsätzlich auf einem gültigen Doktortitel aufbauen müsse. Ein vergleichbarer Fall sei an der Universität bislang noch nie vorgekommen.

13.02.2025



Appenzell Ausserrhoden

## Walser & Co. AG feiert Jubiläum und lädt ein

**Die Walser & Co. AG feiert ihr 80-jähriges Bestehen. Am 14. Juni 2025 öffnet das Familienunternehmen aus Wald AR seine Türen für die Öffentlichkeit – mit Einblicken in den Betrieb und einer Festwirtschaft zum gemütlichen Austausch.**

Das Familienunternehmen Walser & Co. AG wurde im Jahr 1945 gegründet und feiert in diesem Jahr sein 80-jähriges Bestehen. Der Industriebetrieb, der in dritter Generation geführt wird, ist in drei verschiedenen Sparten tätig und beschäftigt knapp 100 Mitarbeiter in der ausserrhodischen Gemeinde Wald.

Zur Feier des Jubiläums veranstaltet die Walser & Co. AG am 14. Juni 2025 einen Tag der offenen Tür, zu dem auch die Öffentlichkeit herzlich eingeladen ist. Das Angebot umfasst geführte Firmenrundgänge mit vielfältigen Einblicken in das Geschehen hinter den Kulissen und eine Festwirtschaft als Begegnungszone. Die Tore der Unternehmung sind von 9 bis 18 Uhr geöffnet, der letzte Betriebsrundgang startet um 16 Uhr.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.walser-ag.ch](http://www.walser-ag.ch).

12.06.2025



SFS in Flawil

St.Gallen

## SFS will Produktionswerk in Flawil schliessen

**Als Reaktion auf die Marktverwerfungen in der europäischen Automobilindustrie und den damit einhergehenden Nachfragerückgang plant SFS, den Firmenstandort in Flawil zu schliessen und Teile der Produktion nach Heerbrugg zu verlagern. Rund 110 Stellen sollen bis Ende 2027 schrittweise transferiert oder abgebaut werden.**

Am Standort in Flawil produziert SFS mit den Herstelltechnologien Tiefziehtechnik und Kaltmassivumformung Präzisionskomponenten für die Automobilindustrie. Die rasch voranschreitenden Umbrüche in dieser Branche haben in Europa zu einem drastischen Nachfragerückgang in der Lieferkette geführt, wovon auch die SFS Group betroffen ist. Um die Produktionskapazitäten der reduzierten Nachfrage anzupassen und operative Synergien zu nutzen, beabsichtigt SFS, das Werk in Flawil bis Ende 2027 zu schliessen.

### Fokus auf Kerntechnologie

Nach Heerbrugg transferiert werden sollen ausschliesslich die Kundenaufträge im Bereich der Kaltmassivumformung, der Kerntechnologie von SFS. Dabei wird voraussichtlich rund ein Drittel der betroffenen Stellen verlagert. Die Tiefziehtechnik will SFS in Zukunft ausschliesslich an Standorten ausserhalb Europas anbieten.

Die technologische Fokussierung und die Konzentration auf einen Produktionsstandort ermöglichen Effizienzsteigerungen und Kostenoptimierungen.



SFS-CEO Jens Breu

### **Kursänderung aufgrund struktureller Verwerfungen**

Noch vor wenigen Jahren bot das Marktumfeld ein anderes Bild, und SFS plante für das angestrebte Wachstum im Bereich der tiefgezogenen Komponenten für die Automobilindustrie einen Erweiterungsbau am Standort Flawil. Dafür stimmte die Bürgerversammlung im November 2021 dem Verkauf eines angrenzenden Grundstücks zu. Mit dem vorgesehenen Rückzug aus der Tieziehtechnik und der Schliessung des Werks wird die Immobilie der SFS Group für die weitere Nutzung frei.

SFS beabsichtigt, die Liegenschaft an einen ausgewählten Partner zu veräußern, der sie im Rahmen der Ortsplanungsrevision entwickeln wird. In einem nächsten Schritt werden mit der Gemeinde die Möglichkeiten zur Entwicklung des Gesamtareals unter Berücksichtigung der neuen Situation geprüft.

«In einem Umfeld, das von raschen wirtschaftlichen Umbrüchen und geopolitischen Spannungen geprägt ist, ist die Planbarkeit eingeschränkt. Wir bedauern, wenn wir uns von Mitarbeitern trennen müssen, sind jedoch überzeugt, dass diese Massnahme notwendig ist, um unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern. Es würde uns schwerfallen, den Standort Flawil aufzugeben zu müssen, und wir danken den Mitarbeitern, der Bevölkerung, der Gemeinde sowie unseren lokalen Geschäftspartnern für die langjährige Zusammenarbeit», sagt Jens Breu, CEO der SFS Group.

### **Konsultationsverfahren mit den betroffenen Mitarbeitern**

Bis am 7. November 2025 läuft ein Konsultationsverfahren, an dem sich alle betroffenen Mitarbeiter beteiligen können. Dies mit dem Ziel, Vorschläge zur Vermeidung oder Reduktion der Entlassungen einzubringen. Nach Abschluss des Konsultationsverfahrens entscheidet SFS über die definitive Zukunft des Standorts Flawil. Sollte es zu Entlassungen kommen, erarbeitet die Geschäftsleitung zusammen mit den betroffenen Mitarbeitern einen Sozialplan, um die wirtschaftlichen Folgen der Kündigungen zu mildern.

Die geplante Schliessung des Werks in Flawil ist Bestandteil eines Programms zur Anpassung des globalen Produktions- und Vertriebsnetzwerks, das die SFS Group bereits im Juli kommuniziert hatte. Dieses Programm wurde aufgrund der fortlaufenden Veränderungen des Marktumfelds in der industriellen Fertigung und der Automobilindustrie erforderlich.



Neben der Technik und dem Unternehmen waren der Reitsport und das Skifahren sowie die ganzheitliche Betrachtung der Gesundheit von Menschen und Tieren weitere grosse Leidenschaften von Urs Bühler

St.Gallen

## Bühler trauert um Urs Bühler

**Der Unternehmer Urs Bühler ist im Alter von 82 Jahren am 1. August 2025 verstorben. Mit ihm verliert Bühler eine Persönlichkeit, die das Unternehmen ab 1970 über mehr als fünf Jahrzehnte als Eigentümer, Vorsitzender der Konzernleitung und Verwaltungsratspräsident entscheidend prägte und seine erfolgreiche Weiterentwicklung gewährleistete. Bereits 2014 übertrug Urs Bühler die Firmenanteile an seine Töchter Karin, Maya und Jeannine Bühler und sicherte damit vorausschauend die Nachfolge und Weiterführung von Bühler als Familienunternehmen.**

Urs Bühler wurde 1943 in Uzwil geboren und verbrachte dort seine Jugend. Er besuchte die Kantons-schule am Burggraben in St.Gallen und studierte anschliessend Maschinenbau an der ETH Zürich. Nach seinem Unternehmenseintritt bei Bühler 1970 durchlief er verschiedene Stationen im In- und Ausland, bis er 1986 zum CEO ernannt wurde. 1994 übernahm er auch den Vorsitz des Verwaltungsrats. Ab 1990 war Urs Bühler alleiniger Inhaber des Unternehmens. Urs Bühler übte innerhalb seiner Laufbahn zahlreiche externe Mandate aus, unter anderem in den Verwaltungsräten des Schweizer Bankvereins, des Sulzer-Konzerns und der Winterthur Versicherungen. Darüber hinaus war er 30 Jahre lang im Vorstand bei Swissmem. Damit hat Urs Bühler auch wesentlich zur Schweizer Industriegeschichte beigetragen.

2001 übertrug er im Rahmen der Nachfolgeplanungen die operative Verantwortung des Konzerns an Calvin Grieder, der 2014 auch das Amt des Verwaltungsratspräsidenten übernahm. Ebenfalls im Jahr 2014 regelte Urs Bühler vorausschauend die Nachfolge der Eigentümerschaft des Unterneh-

mens, indem er die Firmenanteile an seine Töchter Karin, Maya und Jeannine Bühler – die 5. Eigentümergeneration – übertrug.

Die Uze AG, welche im Jahr 1892 gegründet wurde und die Immobilien der Familie betreut, wurde bereits im Jahr 2011 an die Töchter übergeben. «Wir fühlen uns dem Lebenswerk unseres Vaters und unserer Vorgänger verpflichtet und werden Bühler als Familienunternehmen weiterführen. Auch die strategische Ausrichtung mit einem starken Fokus auf Innovation, Aus- und Weiterbildung sowie Nachhaltigkeit hat unsere volle Unterstützung», betonen die drei Töchter.



In den über 50 Jahren bei Bühler prägte Urs Bühler das Unternehmen bis heute und gewährleistete mit zahlreichen langfristig angelegten Entscheidungen dessen erfolgreiche Weiterentwicklung. Dazu zählen insbesondere die Internationalisierung und der weltweite Ausbau des Unternehmens, der Einstieg in neue Technologiefelder wie etwa die Extrusion, oder auch der frühzeitige Einsatz von modernen Informations- und Automationstechnologien.

Bestens bekannt und bis heute gültig sind seine Vorgaben, zu keinem Zeitpunkt Kompromisse bezüglich der Innovationsfähigkeit einzugehen. Eindrücklich sichtbar wird diese Innovationsorientierung im Unternehmen u.a. anhand des Urs Bühler Innovation Fund – eines aus anerkannten Experten bestehenden Innovationsbeirats, dem Urs Bühler mit grosser Begeisterung und Engagement persönlich beiwohnte –, durch den Bau des Cubic Innovation Campus sowie des jüngst eröffneten Bühler Energy Centers.

Unter der Führung von Urs Bühler entwickelte sich das Maschinenbau-Unternehmen zu einem breit und global aufgestellten Technologiekonzern mit einem umfangreichen Lösungsangebot für die Nahrungsmittel- und Mobilitätsindustrie. Sein Lebenswerk hat die Grundlage geschaffen, dass Bühler heute hervorragend aufgestellt ist, um die aktuellen und künftigen Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Als Person blieb Urs Bühler allen Erfolgen zum Trotz bescheiden, zurückhaltend und empathisch. Neben der Technik und dem Unternehmen waren der Reitsport und das Skifahren sowie die ganzheitliche Betrachtung der Gesundheit von Menschen und Tieren weitere grosse Leidenschaften. Letzteres fand Ausdruck in der Health Balance AG, die Urs Bühler 2004 gründete. Auch hier ging Urs Bühler immer engagiert und innovativ voraus.

«Dankbar und in grösster Anerkennung nehmen wir Abschied von Urs Bühler. Er bleibt uns als visionärer Unternehmer, Innovator und insbesondere auch als grossartiger Mensch ein inspirierendes Vorbild», teilt der Konzern mit.



LEADER-Hauptausgabe Juni/Juli 2025

## St.Gallen findet zum Glanz zurück

**Ist St.Gallen nur noch St.Mittelmass? Wer nachfragt, hört zuerst hundertfach Kritik, von Lethargie bis zu verpassten Chancen. Und dann tausend Gründe, warum St.Gallen einzigartig gut ist.**

Die Frage, ob St.Gallen spitze ist, könnte zu Wortspielen verleiten. Sicher, der Glanz der einstigen Textilmetropole mit einem Hauch von Welt ist verblichen. Doch noch immer hüllen sich Frauen von Welt in St.Galler Einzigartigkeit, darunter vielleicht etwas aus Stickereien von Forster Rohner, darüber vielleicht eine Kreation von Akris.

Die einstige selbstdefinierte Grösse, die zu übermütigen Statements wie dem riesigen St.Galler Bahnhofsgebäude und Gebäudenamen wie «Haus Washington» führten, ist kleineren Ansprüchen gewichen. Vorangehen, etwas wagen, auch wenn man sich dabei die Finger verbrennen könnte? 2013 gab es ein solches Projekt, die Geothermie-Bohrung in St.Gallen war die grösste der Schweiz – doch sie lösten ein kleines Erdbeben aus. Die Pläne für ein grosses Geothermiekraftwerk landeten in der Schublade. Wer traut sich, eine nächste wagemutige Idee zu formulieren?

### **Juhui, Meister!**

Den Reflex «hit the big story hard» hat das St.Galler Tagblatt längst verinnerlicht, und so schien es unlängst, dass die Stories zum Meistertitel des FC St.Gallen unerschöpflich sind. Und wenn schon! Eine Meisterleistung darf man abfeiern. Nur einen Schönheitsfehler haben die Artikel: Sie erzählen von einem Ereignis, das vor einem Vierteljahrhundert stattfand.

Die Gegenwart sieht weniger glorios aus. Nach der Fusion von Helvetia und Baloise wird der Hauptsitz der neuen Nummer zwei der Schweizer Versicherungen in Basel liegen. St.Gallen verliert das

neben Raiffeisen prominente und wichtigste Headquarter. Das Zürcher Newsportal «Inside Paradeplatz», das weniger durch präzise Recherchen als durch knallige Behauptungen auffällt, frotzelte postwendend: «Olma-Pleite, FC im Keller, Helvetia weg: St.Gallen crasht».



St.Galler Spitzensklasse: Open Air, Bratwurst

### Treue Fans

Nun könnte man einwenden, dass nur crashen kann, wer Drive hat. Und selbst wenn man in der Ostschweizer Metropole den Crash in Abrede stellt, schadet es nicht, den Drive zu belegen. Genau das ist eine Absicht dieses Schwerpunkts: Feststellen, wo in St.Gallen etwas schiefläuft, aber eben auch aufzeigen, dass in der Stadt und in der ganzen Ostschweiz vieles absolute Spitze ist.

Das gilt aktuell nicht für die Kicker in Grün-Weiss, doch ebenso wenig ist der FC St.Gallen «im Keller». Der Klub verpasste vor der Teilung der Tabelle knapp den Einzug ins Oberhaus und damit die Chance, in einem europäischen Wettbewerb zu spielen. Umgekehrt hatte der FC St.Gallen genügend Punkte, um in der Loser-Gesellschaft weit von Abstiegssorgen entfernt Matches ohne Bedeutung auszutragen. Letztlich schaute ein Platz im unteren Mittelfeld heraus. Da, wo auch die Stadt St.Gallen im Wettbewerb mit anderen Schweizer Mitbewerbern gerne verortet wird: «St. Mittelmass».

Doch selbst dieser Analogie lässt sich etwas Positives abgewinnen. Auch als es sportlich um nichts mehr ging, pilgerten die Fans in Scharen in den Kybunpark, über 18'000 im Schnitt, was erneut einen Klub-Rekord darstellt. St.Gallen liegt beim Fanaufkommen hinter Basel und Bern, aber - ätsch-bätsch - vor Zürich.

Von treuen Fans kann man auch bei Open Air St.Gallen sprechen, das 2027 seinen 50-Jahre-Jubiläum begehen kann und trotz grosser Konkurrenz für viele schlicht «das Open Air» ist. Oft ist ein grosser Teil der Tickets weg, bevor die wichtigsten Acts überhaupt bekannt sind. Mit maximal 30'000 Besuchern pro Tag kommt der Event inklusive Warmlaufen am Donnerstag jeweils auf 110'000 Eintritte. Das bedeutete in den vergangenen Jahren den zweithöchsten Wert in der Schweiz - hinter Frauenfeld, das heute als grösstes Hip-Hop-Festivals Europas gilt und bis zu 200'000 Besucher zählt. In der Festival-Hochburg Ostschweiz finden man aber nicht nur das traditionsreichste oder das grösste Festival, auch für das schönste, das coolste oder das familiärste Festival fänden sich Kandidaten hier.

*Noch immer hüllen sich Frauen von Welt in St.Galler Einzigartigkeit.*

## **Einziger Schauplatz**

Ein herausragender Event im klassischen Bereich wären zudem die vergleichsweise jungen, 2006 erstmals durchgeführten St.Galler Festspiele mit der Freilicht-Oper vor den Türmen der St.Galler Kathedrale als Highlight. Wären, weil ein typischer lose-loose-Kompromiss das einzigartige Spektakel nur noch alle zwei Jahre im Klosterhof zulässt. Die Exilaufführung in den Flumserbergen blieb ein einmaliger Versuch, nun soll in jedem zweiten Jahr ein alternativer Standort in der Stadt St.Gallen her. Eine schwierige Ausgangslage, denn der einzigartige Schauplatz mitten im Unesco-Welt-erbe gibt dem Anlass das Gesicht, das aus Marketing-Sicht viel zu selten zu sehen ist. Aber vielleicht ist die neue Wechsel-Location ja auch eine überraschend coole Lösung? Die Suche nach dem neuen Standort kann Konzert und Theater St.Gallen jedenfalls als Cliffhanger nutzen und damit Spannung erzeugen.

Unmut erzeugt hat der Entscheid, das St.Galler Kinderfest erst nach vier Jahren wieder zu organisieren und allenfalls den traditionellen Drei-Jahres-Rhythmus gänzlich zu verlassen. Wenn der St.Galler Stadtrat Begegnungszonen erfindet oder Parkplätze liquidiert, halten sich Groll und Beifall einigermassen die Waage. Das behördliche Rumbasteln an der St.Galler Institution Kinderfest aber stösst fassteinhellig auf Unverständnis.

Das Kinderfest ist eine herausragende Besonderheit, von der Kinderfest-Bratwurst, die so dimensioniert ist, dass sie eigentlich nur Erwachsene bewältigen können, bis zum komplexen Prozess zur Festlegung eines Durchführungstermins: «'s isch» oder «'s isch nöd» gehört in St.Gallen zum Basis-Sprachgebrauch. Für Auswärtige, die in Kinderfest-Jahren mit St.Gallern einen Termin abmachen wollen, ist das oft zum Haare raufen. Für St.Galler ist diese Skurrilität ein Stück identitätsstiftende Eigenart.

*Für St.Galler ist diese Skurrilität ein Stück identitätsstiftende Eigenart.*



St.Galler Spitzenkasse: CSIO, Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter

## **St.Gallen vor Rom**

Weltweit einzigartig ist auch die Wahl eines neuen Bischofs im Bistum St.Gallen, auch wenn das Bistum Basel ein ähnliches Verfahren kennt. Nicht der Vatikan bestimmt den neuen Chef in St.Gallen, sondern das Leitungsgremium der Bischofskirche, das Domkapitel. Das sind 13 Priester, fünf aus dem Domstift acht vom Land. Wenn eine Vakanz eintritt, wie gerade jetzt nach dem Rücktritt von Bischof Markus Büchel, küren sie sechs Kandidaten, diese geheime Liste reichen sie dem Papst ein,

der seinerseits jene bezeichnet, die eine Ernennung erhalten können. Am Wahltag selber dürfen die Mitglieder des Katholischen Kollegiums (Parlament) zur Liste Stellung nehmen und maximal drei Kandidaten als «minder genehm» einstufen. Danach wählt das Domkapitel den Bischof, der Name bleibt geheim, bis der Papst ihn bestätigt: Es ist der bisherige Dompfarrer Beat Grögli.

### **Die besten Beizen**

Als dieser LEADER-Schwerpunkt über Social Media angekündigt wurde, kamen einige wertvolle Hinweise aus der Community, wo denn St.Gallen tatsächlich Spitze ist. Es zeigte sich freilich rasch, das wahre Kenner auch wissen, dass die Ostschweiz im Bereich Gastwirtschaft Spitze ist. Andreas Pfister, der CEO der Max Pfister Baubüro AG, schrieb: «Für eine Stadt in der Grösse von St.Gallen ist unser gastronomisches Angebot hervorragend. Man findet alles – vom Imbiss bis zum 2-Sterne-Restaurant.»

Fortyone-CEO Marcel Walker gab den Hinweis auf eine Studie über Online-Bewertungen von Gastro-Hotspots. Dabei landete St.Gallen – zusammen mit Winterthur – auf dem ersten Platz. Worauf ein bekannter Zürcher Gastrounternehmer in einem bekannten Zürcher Boulevardmedium über Online-Bewertungen vom Leder zog. Den Zürchern ein Schnippchen zu schlagen, tut der Ostschweizer Seele grundsätzlich gut; wenn es auf dem grünen Rasen nicht klappt, dann eben gerne am Herd. Ach ja, dass es dort, wo die Restschweiz beginnt, auch gute Beizen hat, mögen wir den Winterthuren gönnen.

### **Wo die Weltelite antrabt**

Regelmässige sportliche Spitztleistungen werden jedes Jahr auch auf dem Rasen gleich neben dem Fussball-Tempel erbracht, am CSIO St.Gallen. Eine Top-Veranstaltung, wie der Unternehmensberater Roman P. Büchler, Inhaber von Foran, in einem Social-Media-Kommentar schrieb, «auch wenn uns unser Wetter letztes Jahr wieder aus der Nations League spülte». Der Weltverband hatte St.Gallen den Status der neu lancierten Nationenpreis-Serie abgesprochen, nachdem starke Regenfälle 2024 den Platz arg in Mitleidenschaft gezogen hatten. OK-Chefin Nayla Stössel gelang es dennoch, die Verträge mit dem Schlüsselpartner Longines zu verlängern. Die Preisgelder wurden deutlich erhöht, der Rasenplatz verbessert. Die Bemühungen wurden vor wenigen Tagen von Erfolg gekrönt: «Trotz der Turbulenzen mit dem Weltverband FEI lockt die Springkonkurrenz CSIO St.Gallen wiederum die Weltelite in die Ostschweiz», berichtete SRF.

*Trotz offensichtlicher Makel lieben die St.Galler ihre Stadt,  
sie leben gerne hier.*

### **Ein Sportmärchen**

Weil manchmal wirklich Gold ist, was glänzt, verweist Manuel Stocker, Kommunikationsspezialist bei Swiss Athletics, auf «ein Schweizer Sportmärchen und Weltklasse-Integration made in St.Gallen»: Die Geschichte des südsudanesischen Flüchtlings Dominic Lubalu, der 2019 die Wege von LC-Brühl-Lauftrainer Markus Hagmann kreuzte und 2024 Europameister über 10'000 Meter wurde.

Der Unternehmer Dieter Fröhlich, der als Stiftungsratspräsident der Fussball-Nachwuchs-Akademie Ostschweiz gerne im «schönsten und attraktivsten Fussballstadion der Schweiz» zu Gast ist, weiss, wo der Ball am besten läuft: «St.Gallen ist immerhin im Frauenhandball Spitze, und dies seit vielen Jahren!». Tatsächlich haben die Frauen vom LC Brühl gerade die Meisterschaft für sich entschieden – es ist bereits der 34. Titel.

Das attraktivste Stadion der Schweiz wird übrigens im Juli vorübergehend Arena St.Gallen heissen, dann haben dort ebenfalls Frauen das Sagen: St.Gallen ist Host City der Frauenfussball-Euromeis-

terschaft, drei Spiele werden hier ausgetragen, von Teams wie Frankreich, England oder Deutschland dürfen durchaus Spitzenleistungen erwartet werden.

Andy Prinzig, Institutionsleiter bei der HPS St.Gallen, verweist auf Social Media darauf, dass St.Gallen auch Spitzensklasse in der Inklusion ist, und nennt als Beispiel den ersten Special Curling Club der Schweiz, der im Curling Center St.Gallen trainiert. Dass St.Gallen ein gutes Pflaster für Special Olympics Sportarten ist, zeigten auch die Special Olympics – National Games in St.Gallen im Sommer 2022, an denen über 1800 Sportler teilnahmen.



St. Galler Spitzensklasse: Akris, Lebensqualität

### **St.Galler Bundespräsidentin**

Auf dem Feld der Politik werden keine Goldmedaillen verteilt, mit der Wilerin Karin Keller-Sutter stellt der Kanton St.Gallen aber immerhin die aktuelle Bundespräsidentin. Sie gilt als eine der einflussreichsten Mitglieder unserer Landesregierung und spätestens seit der CS-Rettung ist sie auch die einzige Schweizer Politikerin, die im Ausland nicht nur Insidern bekannt ist. Die ehemalige FDP-Kantonsrätin Helga Klee aus Berneck erinnert in einem Social-Media-Kommentar an früheres Wirken von «KKS»: «Unser Kanton war der erste, welcher gegen häusliche Gewalt einen Gesetzesartikel im Polizeigesetz verankerte. Initiiert von der ehemaligen Justizministerin Karin Keller-Sutter.»

### **«Raus aus der Komfortzone»**

Nicht nur in Social-Media-Kommentaren wird die HSG als St.Galler Spitzensleistung genannt: Die «Financial Times» führt jährlich ein weltweites Ranking von Internationalen Master in Management-Programmen durch. In den letzten 14 Jahren stand 13-mal das Master in Strategy and International Management-Programme SIM-HSG auf der ersten Position.

Der Consultant und frühere Universitätsrat Martin Huser knüpfte daran an und schrieb: «Künftig an der Spitze zu bleiben, heisst sich aktiv für eine klare Positionierung zu Gunsten attraktiver Investoren im Umfeld der europaweit führenden Wirtschafts-Universität engagieren. Das bedeutet raus aus der Komfortzone und aktiv mit überzeugenden Angeboten Unternehmen für den Standort gewinnen.»

Im Umfeld der HSG entstehen und entstanden Initiativen, die ihrerseits einzigartig sind. Das St.Gallen Symposium bringt Jahr für Jahr führende Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft aus der ganzen Welt in die Ostschweiz, bisher kam es zu 54 Austragungen. Organisiert wird der Mega-Event von einem jeweils für ein Jahr zusammengesetzten Studenten-Komitee.

Einzigartig ist auch das Start Summit im Olma-Areal, die grösste von Studenten organisierten Konferenz für Unternehmertum und Technologie lockte dieses Jahr über 7000 Teilnehmer an.

*Die Gegenwart sieht weniger glorios aus.*

### **Lebenswerte Stadt**

Die Kommentare auf Social Media zu diesem Vorhaben waren vielfältig und zum Teil widersprüchlich. Eines aber ist der Community gemein: Trotz offensichtlicher Makel lieben die St.Galler ihre Stadt, sie leben gerne hier. Das ist, um es in der Sprache eines Wirtschaftsmagazins auszudrücken, ein Asset. In der Sprache der Doyenne der Ostschweizer Kommunikationsbranche, Ursula Trunz, klingt das so: «St.Gallen ist Spitze, weil du hier alles bekommst, was du zum Leben brauchst, auch hochstehende Kultur und Bildung. Und dennoch bewegst du dich in einem Dorf: Bei jedem Gang durch die Stadt begegnest du jemandem und wechselst ein paar Worte. Heimat eben, auch wenn sie sich manchmal abweisend gebärdet und sie es mir nicht immer leicht macht, sie zu lieben.» Das klingt nicht nur ein bisschen nach Literatur – Ursula Trunz ist neuerdings auch Belletristik-Autorin, im September erscheint ihr Buch «Kleines Lied der Freiheit». In einem Zürcher Verlag.

Für Michael Urech, Mitarbeiter der Dienststelle Finanzen der Stadt St.Gallen und Vize-Gemeindepräsident von Münsterlingen, ist St.Gallen immer noch «die Stadt im grünen Ring», wie er schreibt: «In 10 bis 15 Minuten ist man zu Fuss im Grünen, auf den Hügeln.» Der Dean der School of Management an der Fachhochschule OST, Thomas Metzger, fasste es in einem Wort zusammen: «Lebensqualität».

### **Die Angst vor grossen Würfen**

Einer, der diese Stadt ganz sicher auch liebt, ist Konrad Hummler; ein Unternehmer, der immer wieder etwas anreisst (und durchzieht), aber seine Heimatstadt auch kritisiert. Das tat er unlängst in einem vieldiskutierten Artikel in der NZZ in einem «Krisengespräch» mit Redaktor Andri Rostetter, der seinerseits die Ostschweiz ohne Navi findet. St.Gallens Probleme hätten mit der Stadtgründung begonnen, hiess es schon süffisant im Titel, um den Ur-Sankt-Galler Hummler dann mit Widrigkeiten aus der Gegenwart zu konfrontieren: Der internationale Reitsportverband streicht den St.Galler CSIO aus dem Programm und nimmt ihm den Nationenpreis. Die Universität Zürich will den Joint Medical Master mit der HSG nicht weiterführen. Der Olma fehlten Millionen, die Stadt selbst macht auch ein Defizit. Vor allem aber: Von den zehn grössten Schweizer Städten hat St.Gallen die tiefsten Mieten – was bedeutet, dass niemand hier hinwolle; die Stadt sei zu wenig dynamisch, die Steuern zu hoch, Zürich zu weit weg.

Konrad Hummler seinerseits ergänzt die Liste mit Projekten, die teilweise seit Jahrzehnten blockiert sind, etwa die Sanierung des Kunstmuseums oder des Marktplatzes, aber auch der Neubau des HSG-Campus am Platztor. «Die Stadt leidet unter Selbstzufriedenheit, Risikoaversion und Provinzialität», wird Konrad Hummler in der NZZ zitiert. «Man hat Angst vor den grossen Würfen. Man stellt die grossen strategischen Fragen nicht.»

Der LEADER hat Konrad Hummler die Frage gestellt, ob St.Gallen nicht auch positive Seiten habe, was er leidenschaftlich bejaht. Ebenso hat der LEADER St.Gallens Stadtpräsidentin Maria Pappa zur Kritik befragt, der sie ihre eigene Sichtweise entgegenhält (siehe Interviews in diesem Schwerpunkt).



St.Gallen

## Bubits-Pistolen: Jetzt «Made in Mels»

**Die österreichische Marke Bubits, bekannt für ihre kompakten Pistolen, wird künftig in der Schweiz produziert: Die Bubits International AG hat die Fertigung ihrer Pistolenfamilie nach Mels verlegt, um von der Schweizer Präzision und Qualität zu profitieren.**

Die Entwicklung der neuen Pistolenfamilie erfolgte unter der Leitung des österreichischen Waffenentwicklers Wilhelm Bubits im Auftrag von Werner Heeb, Inhaber der Hepag AG aus Mels. Die Modelle zeichnen sich durch moderne Sicherheitsaspekte und diverse technische Neuerungen aus. Die Grundlagen dieser Entwicklungen wurden als Patente und Markenrechte eingetragen.

Die Pistolen werden unter der eingetragenen Marke «Bubits Arms» im Premiumbereich der Faustfeuerwaffen angeboten. Sie heben sich nicht nur durch ihre technischen Lösungen von Mitbewerbern ab, sondern auch durch durchdachtes Zubehör, das teilweise auch bei Pistolen anderer Marken verwendet werden kann.

Ein besonderes Merkmal der Bubits-Pistolen ist die Kombination aus innovativem Design und hoher Zuverlässigkeit. Dank der cleveren Konstruktion und der Premium-Fertigungsqualität gewährt das Unternehmen eine branchenunübliche Garantie von zehn Jahren auf seine Produkte.



Reto Preisig

St.Gallen

## Schützengarten prüft neue Standorte

**Die St.Galler Brauerei Schützengarten stösst an ihrem Stammareal an der St.Jakob-Strasse zunehmend an Kapazitätsgrenzen. Nun wird geprüft, ob eine Optimierung vor Ort oder eine Verlagerung von Lagerflächen ausserhalb des Stadtzentrums Abhilfe schaffen könnte.**

Besonders betroffen sind die begrenzten Lagermöglichkeiten für Verpackungsmaterialien wie Kartonagen, Glas und Harasse, die Bereitstellung der stark gewachsenen Handelsprodukte, die Bewirtschaftung des umfangreichen Festmaterials sowie die Parkmöglichkeiten für den Fuhrpark.

Um den Platzmangel zu kompensieren, mietet die älteste Brauerei der Schweiz derzeit verschiedene Flächen in der Umgebung an. Dies erschwert jedoch die internen Logistikprozesse und führt zu Ineffizienzen. Zudem kommt es im engen Rangierbereich rund um die wenigen Rampenplätze zu Überschneidungen mit den Parkflächen für das Restaurant und die Büros, was Engpässe und Wartezeiten verursacht.

«Wir haben bezüglich unserer eigenen Lagerkapazitäten Handlungsbedarf», erklärt Reto Preisig, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Brauerei.

**Neben Optimierungen auf dem bestehenden Areal wird deshalb auch eine mögliche Zusammenlegung der Lagerstandorte auf Flächen ausserhalb des Stadtzentrums geprüft.**

«In den letzten Jahren haben wir laufend Feinjustierungen in der Logistik vorgenommen, doch die Erweiterungsmöglichkeiten am Produktionsstandort sind begrenzt und nahezu ausgeschöpft», so Preisig.

Eine Machbarkeitsstudie soll nun klären, welche konkreten Optionen dem Unternehmen zur Verfügung stehen.

Die Brauerei Schützengarten ist seit ihrer Gründung vor 245 Jahren tief mit dem Standort an der St.Jakob-Strasse verwurzelt. Im laufenden und im kommenden Jahr investiert das Unternehmen jeweils über zehn Millionen Franken in neue Produktionsanlagen und Prozessoptimierungen.



Der Hauptsitz der Brauerei Schützengarten an der St.Jakob-Strasse 37

Ob sich im Zuge der Logistikstudie auch Möglichkeiten für eine teil- oder schrittweise Verlagerung der Produktion ergeben, bleibt offen. «Selbstverständlich müssen wir sicherstellen, dass unsere unternehmerische Handlungsfähigkeit langfristig erhalten bleibt, weshalb wir bereits Standorte mit Landreserve vorevaluieren», sagt Reto Preisig.

13.02.2025



Ostschweiz

## SFS baut um: Hauptsitz nicht von Stellenabbau betroffen

**Die SFS Group hat im ersten Halbjahr 2025 in einem unsicheren Marktumfeld solide Resultate erzielt und gleichzeitig weitreichende strukturelle Anpassungen angekündigt. Das Unternehmen setzt damit auf Effizienzsteigerung, Profitabilität und eine geschärfte Ausrichtung auf Wachstumsfelder.**

Der Umsatz der SFS Group lag in den ersten sechs Monaten bei 1539,1 Millionen Franken, was einem leichten Rückgang von 0,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Währungseffekte belasteten den Umsatz mit -2,3 Prozent, während das organische Wachstum bei 1,1 Prozent lag. Der normalisierte EBIT betrug 168,1 Millionen Franken, was einer Marge von 11,0 Prozent entspricht. Das Ergebnis je Aktie sank wegen Einmalkosten aus Netzwerk-Anpassungen von 3,00 auf 2,86 Franken, teil das Unternehmen mit.

### **Programm zur Effizienzsteigerung gestartet**

Im Rahmen eines Programms zur Steigerung der Profitabilität prüft und optimiert SFS bis Ende 2027 das Produktions- und Vertriebsnetzwerk. Dieses Programm soll die EBIT-Marge um rund 0,8 Prozentpunkte verbessern, ist jedoch mit Einmalkosten von rund 75 Millionen Franken und einem Umsatzrückgang von etwa 110 Millionen Franken verbunden. Rund 650 Stellen sind von den Anpassungen betroffen, einschliesslich Werksschliessungen in Olpe (Deutschland) und Turnov (Tschechien) sowie dem Verkauf der Schweizer Gesellschaft Allchemet bis Ende Jahr.

## **Veränderungen in der Konzernleitung**

Ab 1. Januar 2026 werden die Divisionen im Segment Engineered Components aufgehoben und Verantwortlichkeiten anwendungsspezifisch neu verteilt. Urs Langenauer übernimmt die Leitung des Segments EC. Martin Reichenecker wird die Gesamtverantwortung für die Region Asien tragen, um dort die Marktposition zu stärken. Iso Raunjak folgt Reichenecker als Leiter des Segments Distribution & Logistics, während Christina Burri als neue Chief Human Resources Officer in die Konzernleitung eintritt.

## **Ausblick bleibt verhalten optimistisch**

Trotz der Herausforderungen will SFS weiterhin Chancen nutzen und innovationsgetrieben wachsen. Für das Geschäftsjahr 2025 rechnet das Unternehmen mit Umsatz und normalisierter EBIT-Marge auf Vorjahresniveau, wie es in der Mitteilung weiter schreibt.

Die SFS Group mit Sitz in Heerbrugg ist in 35 Ländern tätig, beschäftigt rund 13'700 Mitarbeiter und erzielte 2024 einen Umsatz von 3039 Millionen Franken. Sie gehört zu den führenden Anbietern von Präzisionskomponenten, mechanischen Befestigungssystemen und Qualitätswerkzeugen für verschiedene industrielle Endmärkte.

<https://www.sfs.com/ch/de>

17.07.2025



Christoph Lanter und Mathias Binswanger

St.Gallen

## Lanter und Binswanger eröffnen «Wirtschaft in der Wirtschaft»

**Gelungener Auftakt: Über 40 Gäste erlebten am 20. August 2025 in Hug's Kurzeck in St.Gallen die erste Ausgabe von «Wirtschaft in der Wirtschaft» mit Glücksforscher Mathias Binswanger und Verbinder Christoph Lanter.**  
**Mit Video zum Nachschauen.**

Die neue Veranstaltungsreihe «Wirtschaft in der Wirtschaft» feierte am 20. August 2025 im Hug's Kurzeck in St.Gallen ihre Premiere. Über 40 Personen nahmen daran teil. Referent war der Glücksforscher Mathias Binswanger, der auf die Frage von Christoph Lanter nach seinem persönlichen Glück schlicht mit «ausschlafen» antwortete.

Im Zentrum des Abends stand die Frage, ob eine Schweiz mit 10 Millionen Einwohnern tatsächlich glücklicher macht. Diskutiert wurden dabei Themen wie Dichtestress durch Verkehr und Wohnungsnot sowie die zunehmende Zersiedelung der Landschaft. Binswanger würzte das Gespräch zudem mit Anekdoten aus Wirtschaft, Alltag und Ferien. Ferien, so erklärte er, machten vor allem vorher und nachher glücklich – wenn man sich darauf freue oder im Nachhinein davon erzählen könne.

Die nächste Ausgabe von «Wirtschaft in der Wirtschaft» mit dem Themenschwerpunkt «Leistungsgesellschaft, ohne Leistung?» findet am 24. September 2025 wiederum im Hug's Kurzeck in St.Gallen statt. Tickets sind unter [ticketpark.ch](https://ticketpark.ch) erhältlich.

27.08.2025



Thurgau

## Kanton Thurgau startet vollelektrische Unterflursammlung

**Mit fünf neuen E-LKW und intelligenter Füllstanderfassung setzen die KVA Thurgau und die TIT Imhof AG neue Massstäbe in der Abfallwirtschaft. Die vollelektrische Leerung von 1500 Unterflurcontainern senkt Emissionen, spart Fahrstrecken und bringt spürbare Vorteile für Umwelt, Bevölkerung und Chauffeure.**

Am 30. Juni 2025 begann im Verbandsgebiet der KVA Thurgau die vollelektrische Leerung aller Unterflurcontainer. Die TIT Imhof AG übernimmt die gesamte Sammlung und hat dazu fünf neue E-LKW beschafft. Diese sind zudem mit einem System ausgerüstet, das die Füllstände der Unterflurcontainer automatisch erfasst. Damit setzen beide Partner einen neuen Standard in der Abfallwirtschaft des Kantons Thurgau und leisten gemeinsam einen aktiven Beitrag zum Klima- und Lärmschutz.

Im Verbandsgebiet der KVA Thurgau sind aktuell rund 1500 Unterflurcontainer im Einsatz. Insgesamt werden über dieses System jährlich 22'000 Tonnen Siedlungsabfälle aus dem Thurgau gesammelt. Der Verband arbeitet seit Längerem an Konzepten, wie sich die Abfallsammlung mithilfe neuer Technologien und Digitalisierung ökologischer, effizienter und klimafreundlicher gestalten lässt.

Dazu hat er in den vergangenen Jahren verschiedene Pilotprojekte gestartet. Zentrale Vorhaben sind die Umstellung der Abfallsammlung auf vollelektrische Fahrzeuge und eine dynamische, bedarfsgerechte Routenplanung. Damit leistet der Verband mit seinen Partnern einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der Umweltziele des Kantons.



### **Vollelektrischer Antrieb reduziert Lärm- und Schadstoffemissionen**

Die TIT Imhof AG übernimmt die vollelektrische Leerung aller Unterflurcontainer im Verbundsgebiet. Dazu hat sie fünf E-LKW angeschafft, welche die Firma Designwerk Technologies AG in Winterthur für die spezifischen Anforderungen der Abfallsammlung umgebaut hat.

Die Fahrzeuge verfügen über NMC-Lithium-Ionen-Batterien mit 500 kWh Speicherkapazität und einer Reichweite von bis zu 300 Kilometern. Der vollelektrische Antrieb reduziert die Lärm- und Schadstoffemissionen im Sammelbetrieb erheblich, was insbesondere in Wohngebieten die Lebensqualität verbessert. Er wirkt sich aber auch positiv auf die Arbeitsbedingungen der Chauffeure aus.

### **Innovative Füllstanderfassung verkürzt Fahrstrecken**

Die neuen Fahrzeuge verfügen über ein RFID-basiertes System, mit dem die Unterflurcontainer identifiziert werden können. Mit einer integrierten Kranwaage werden bei der Leerung die Gewichte der UFC-Behälter erfasst. Diese werden anschliessend benötigt, um wöchentlich die Füllstandprognosen neu zu berechnen.

Der Verband KVA Thurgau hat dieses innovative System gemeinsam mit Partnern entwickelt und in Pilotversuchen getestet. Die Füllstandprognose ermöglicht eine dynamische Routenplanung, was einen weiteren ökologischen Mehrwert bietet, weil dadurch Fahrstrecken verkürzt und die Effizienz gesteigert werden kann.

Die Partnerschaft zwischen dem Verband KVA Thurgau und der TIT Imhof AG bringt für die Abfallentsorgung im Kanton Thurgau einen grossen Mehrwert – im Bereich der Nachhaltigkeit und Ökologie, der Qualität des Services, aber auch mit Blick auf die Skalierbarkeit, die nötig ist, um das Unterflurcontainernetz im Kanton Thurgau auch zukünftig effizient und umweltfreundlich bedienen zu können.

01.07.2025



Mit Stadler ist zumindest ein Ostschweizer Unternehmen in den Top 500 platziert (464)

Thurgau

## 19 der 500 grössten Familienunternehmen sind in der Schweiz ansässig

Familiengeführte Unternehmen bleiben eine treibende Kraft der globalen Wirtschaft. Die 500 grössten von ihnen erzielten 2025 einen Gesamtumsatz von 8,8 Billionen US-Dollar, ein Plus von 10 Prozent gegenüber 2023. Sie beschäftigen weltweit 25,1 Millionen Menschen in 43 Jurisdiktionen. Ein Ostschweizer Unternehmen ist auch dabei.

Verglichen mit Volkswirtschaften würde ihr gemeinsamer Umsatz die drittgrösste Wirtschaftsmacht der Welt darstellen – hinter den USA und China. Diese Erkenntnisse liefert der aktuelle «Global 500 Family Business Index» von EY und HSG.

Die führenden zehn Familienunternehmen weltweit sind:

- Walmart (USA, 648,13 Mrd. USD Umsatz)
- Volkswagen (Deutschland, 356,71 Mrd. USD)
- Schwarz Gruppe (Deutschland, 179,09 Mrd. USD)
- Cargill (USA, 177,00 Mrd. USD)
- Ford (USA, 176,19 Mrd. USD)
- BMW (Deutschland, 168,12 Mrd. USD)
- Tata (Indien, 165,00 Mrd. USD)
- Koch Industries (USA, 125,00 Mrd. USD)
- Comcast Corporation (USA, 121,57 Mrd. USD)
- Reliance Industries (Indien, 109,90 Mrd. USD)

Europa beheimatet 47 Prozent der gelisteten Unternehmen, Nordamerika 29 Prozent und Asien 18 Prozent. Branchenführend sind der Einzelhandel (20 Prozent), der Konsumgüterbereich (19 Prozent) sowie die fortschrittliche Fertigung (15 Prozent).

### **Schweizer Unternehmen stark vertreten**

19 Schweizer Unternehmen haben es in die Top-500-Rangliste geschafft. Platzierungen unter den Top 100 erzielten:

- MSC Group (Platz 14, 92,60 Mrd. USD Umsatz)
- Roche (Platz 20, 67,23 Mrd.)
- Kühne + Nagel (Platz 62, 26,53 Mrd.)
- Richemont (Platz 81, 22,36 Mrd.).

Mit Blick auf die Top 200 kommen die folgenden Schweizer Unternehmen hinzu: Tetra Laval (Platz 106, Umsatz 17,16 Milliarden Dollar), Emil Frey (Platz 113, Umsatz 16,41 Milliarden), Liebherr (Platz 124, Umsatz 15,33 Milliarden), Droege (Platz 144, Umsatz 13,71 Milliarden), Schindler (Platz 154, Umsatz 12,79 Milliarden), DKSH (Platz 159, Umsatz 12,31 Milliarden) und DSM-Firmenich (Platz 169, Umsatz 11,49 Milliarden).

Zu den Top 500 weltweit gehören zusätzlich die folgenden Schweizer Familienunternehmen: Barry Callebaut (Platz 220, Umsatz 9,16 Milliarden Dollar), Swatch (Platz 232, Umsatz 8,77 Milliarden), AMAG (Platz 335, Umsatz 6,01 Milliarden), REHAU Automotive (Platz 390, Umsatz 5,13 Milliarden), Omya (Platz 425, Umsatz 4,62 Milliarden), Endress+Hauser (Platz 463, Umsatz 4,02 Milliarden), Stadler Rail (Platz 464, Umsatz 4,01 Milliarden) und Bucher Industries (Platz 469, Umsatz 3,98 Milliarden).

### **Fusionen und Expansionen als Wachstumstreiber**

Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen setzen Familienunternehmen verstärkt auf Fusionen und Übernahmen: 47 Prozent nahmen in den letzten zwei Jahren an mindestens einer Transaktion teil. Ein Drittel dieser Geschäfte umfasste Volumen von mehr als 250 Millionen US-Dollar.

Diese Unternehmen profitieren von stabilen Finanzierungsmodellen und einem nachhaltigen Wachstumsansatz. 85 Prozent bestehen seit mehr als 50 Jahren, 34 Prozent gar seit über 100 Jahren. Das am längsten bestehende Unternehmen im Index wurde vor mehr als 400 Jahren in Japan gegründet.

[familybusinessindex.com](http://familybusinessindex.com)

14.03.2025



St.Gallen

## 4. Kispi-Night generiert Rekordsumme

**Die Kispi-Night am 15. März 2025 war ein schöner Erfolg: Mit über 220 Gästen restlos ausverkauft und einer Rekordsumme von über 156'000 Franken zugunsten des Ostschweizer Kinderspitals war der Abend geprägt von Begeisterung und Solidarität.**

Schon beim Empfang und Apéro ab 17.30 Uhr im stilvollen Ambiente des Einstein Congress St.Gallen herrschte beste Stimmung beim festliche gekleideten Publikum, unter dem sich etliche Prominenz aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik befand. Um 18.15 Uhr öffneten sich die Türen zum Festsaal – und ein abwechslungsreiches Programm nahm seinen Lauf.

Den Auftakt machte ein inspirierender musikalischer Beitrag der «Claude Diallo Situation», die mit jazzigen Klängen sofort für Gänsehautmomente sorgte. Nach Grussworten und Einblicken in das Ostschweizer Kinderspital, sein Neubauprojekt und seine essenzielle Arbeit für Kinder und Jugendliche folgte ein weiteres Highlight: Der Auftritt der jungen Frauen von der «Dance Factory 4 You», die mit ihrer Performance das Publikum begeisterten.

Ein besonderer Moment war auch die exklusive Auktion, unterhaltsam geleitet von Auktionator Reto Monticelli. Die Gäste zeigten sich äusserst spendenfreudig – mit beeindruckendem Ergebnis: Mit knapp 60'000 Franken für die zwölf gespendeten Objekte und Events wurde ein Rekord-Auktionsbetrag generiert, sodass den Verantwortlichen schlussendlich einen Check über 156'405 Franken (Auktionserlös, Eintritte, Sponsorengelder) für die kindgerechte Ausstattung des Ostschweizer Kinderspitals übergeben werden konnte.

«Der Erlös der Kispi-Night 2025 wird speziell für Einrichtungen und Geräte für Kinder und Jugendliche in den neuen Räumen der pädiatrischen Ergotherapie, Logopädie, Physio- und Sporttherapie verwendet. Vieles können wir vom alten Standort zügeln, aber einige Geräte sollen auch neu und speziell angepasst an die Möglichkeiten im neuen Spital angeschafft werden. Diese Aufwände müssen vom Kinderspital selbst finanziert werden und sind nicht Teil des eigentlichen Baubudgets», sagt Arno Noger, Präsident der Stiftung Ostschweizer Kinderspital.



Moderiert wurde die Kispi-Night charmant von Claudia Marti; unterstützt wurde sie von St.Galler Kantonalbank, Baugeschäft Stutz, D+D Immobilien, ACR Wirtschaft und Vermögen AG, Acrevis Bank AG, LGT Bank (Schweiz) St. Gallen, die Mobiliar – Generalagentur St. Gallen, Suweha-Fonds und Zima Projektentwicklung AG.

Der Abend mündete in einer Party, bei der die Band «Air Bubble» das Publikum auf die Tanzfläche brachte. Es wurde gefeiert und gelacht bis in die frühen Morgenstunden.

16.03.2025



Edgar Oehler (1942-2025)

Ostschweiz

## **Edgar Oehler ist nicht mehr**

**Die Ostschweiz verliert eine prägende Figur aus Wirtschaft und Politik:  
Edgar Oehler ist am 13. März 2025 verstorben. Erst am 2. März hatte der  
Balgacher seinen 83. Geburtstag gefeiert.**

Oehler übernahm 1985 die Führung der Arbonia-Forster-Gruppe AFG und prägte das Unternehmen über Jahrzehnte. Bis 2014 war der gebürtige Balgacher in verschiedenen Funktionen für den Bauzulieferer mit Sitz in Arbon tätig – zuletzt als Hauptaktionär und Verwaltungsratsmitglied, nachdem er den Vorsitz des Gremiums während acht Jahren innehatte. Unter seiner Leitung entwickelte sich die AFG zu einem bedeutenden Akteur der Schweizer Baubranche. Sein unternehmerischer Weitblick machte ihn zu einer herausragenden Persönlichkeit der Ostschweizer Wirtschaft.

### **Nationalrat mit internationaler Wirkung**

Auch in der Politik hinterliess Edgar Oehler seine Spuren. Von 1971 bis 1995 vertrat er die CVP (heute: Mitte) im Nationalrat. 1990 geriet er international ins Rampenlicht, als er in einer politischen Mission erreichte, dass der irakische Diktator Saddam Hussein mehrere Dutzend Schweizer Geiseln freiliess. Dieser diplomatische Erfolg brachte ihm den Übernamen «Kalif von Bagdad» ein.

Neben seiner Tätigkeit in Wirtschaft und Politik engagierte sich Oehler auch im Sport. Der FC St.Gallen 1879 lag ihm besonders am Herzen, weshalb er den Super-League-Klub über Jahre als Investor und Aktionär unterstützte. Das 2008 eröffnete Fussballstadion in St.Gallen trug acht Jahre lang den Namen AFG-Arena – ein weiterer Beweis für Oehlers weitreichenden Einfluss in der Region.



Die Expertenjury: Giuseppe Lo Vasco, Michael Fuchs, Susi Steiger-Wehrli, Jonas Ettlin, Thomas Vaterlaus und Hansruedi Adank

Thurgau

## Sechs Weine sind im Finale für den «Thurgauer Staatswein»

Am Arenenberg traf sich eine Gruppe von Weinexperten, um aus den eingesandten Weinen drei Rot- und drei Weissweine zu bestimmen, die in der Finalrunde am 16. Juni 2025 einer Jury aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft präsentiert werden. Diese wählt die beiden Thurgauer Staatsweine 2025. Im Finale stehen bei den Weissweinen die Betriebe Rutishauser-DiVino, der Gutsbetrieb Engel und das Weingut Schmid. Bei den Rotweinen sind es Haag Weine, Weingut Sixer und nochmals der Gutsbetrieb Engel.

Im Sitzungszimmer Reichenau am Arenenberg, wo sonst rege geplaudert wird, herrscht Stille. Konzentriert sitzen die fünf Experten und eine Expertin vor ihren Weingläsern, nehmen einen Schluck und versuchen, die verschiedenen Noten herauszulesen und zu bewerten. Etiketten bekommen sie nicht zu sehen, jeder der 26 Weine trägt nur eine Nummer.

«Das Einzige, was sie wissen, ist, dass es sich bei den Weissweinen um einen Müller-Thurgau handelt und bei den Rotweinen um Spezialitäten inkl. PIWI und Cuvées – und das auch nur, weil das Reglement dies vorschreibt», erklärt Projektleiterin Priska Held von Agro Marketing Thurgau, verantwortliche Organisatorin des Staatsweins.

## **Finaljury entscheidet**

Von den 26 Weinen hat die Expertenjury je drei Rot- und drei Weissweine ausgewählt. «Die Finaljury wählt am 16. Juni aus den sechs Weinen die Thurgauer Staatsweine aus», erläutert Held den Ablauf. Die Kürung erfolgt noch am selben Abend im Beisein aller qualifizierten Winzer sowie der geladenen Gäste und mit musikalischer Umrahmung. «Die Weine tragen dann während eines Jahres die Auszeichnung, und die Winzerfamilien dürfen damit werben», so Priska Held weiter.

Die Ernennung des Thurgauer Staatsweins erfolgt jährlich und ist ein Projekt des Kantons Thurgau, des Arenenbergs und des Branchenverbands Thurgau Weine. Mit der Durchführung ist die Agro Marketing Thurgau AG beauftragt. Es gibt einen weissen und einen roten Siegerwein. Dieser trägt während eines Jahres das Prädikat «Thurgauer Staatswein» und wird an offiziellen Anlässen des Kantons ausgeschenkt sowie als Geschenk abgegeben. Ziel ist es, die hervorragende Qualität des Thurgauer Weins und die Weinregion Thurgau noch bekannter zu machen.

03.06.2025



Walter Fust (1941-2025)

St.Gallen

## Unternehmer Walter Fust verstorben

**Der Gossauer Unternehmer und Investor Walter Fust ist am 4. Februar 2025 nach kurzer Krankheit verstorben. Fust wurde 84 Jahre alt.**

Der aus Gossau stammende Unternehmer erlangte mit der Haushaltsgeräte- und Unterhaltungselektronikkette «Dipl. Ing. Fust AG» schweizweite Bekanntheit. Er gründete das Unternehmen 1966 im Alter von 25 Jahren und führte es über Jahrzehnte zum Erfolg. 2007 verkaufte er sein Lebenswerk an Coop. Neben seiner Tätigkeit als Unternehmer war Walter Fust auch als Investor aktiv. Von 1996 bis 2004 hielt er die Mehrheit der Anteile an «Jelmoli». In den letzten Jahren lag sein Hauptengagement im Bereich der Maschinenindustrie, insbesondere bei StarragTornos, wo er bis zuletzt als Vizepräsident des Verwaltungsrats tätig war. Mit einem Anteil von 52,1 Prozent der Aktien war er Hauptaktionär des Unternehmens.

### Erben sichern Kontinuität bei StarragTornos zu

Die Familie von Walter Fust hat dem Verwaltungsratspräsidenten von StarragTornos, Michael Hauser, ihr volles Vertrauen ausgesprochen. Hauser, der über viele Jahre als enger Vertrauter von Fust galt, werde die Unternehmensgruppe im Sinne des Verstorbenen weiterführen. Die Beteiligung von Walter Fust an StarragTornos verbleibt im Besitz der Familie. Die Erben haben sich dazu verpflichtet, dass dieser Anteil langfristig in Familienhand bleibt, wie das Unternehmen mitteilte.

Laut Schätzungen des Wirtschaftsmagazins «Bilanz» lag das Vermögen von Walter Fust zuletzt zwischen 1 und 1,5 Milliarden Franken. Seinem Wunsch entsprechend soll sein Erbe sowohl zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Schweiz als auch für gemeinnützige Zwecke eingesetzt werden.

06.02.2025



Mubea will alle laufenden Kundenaufträge und Verpflichtungen noch abwickeln

Thurgau

## Mubea stellt Produktion in Arbon ein

**Die Mubea Präzisionsstahlrohr AG in Arbon stellt angesichts der schwierigen Wirtschaftslage und des massiven Nachfrageeinbruchs ihre Stahlrohrproduktion im Verlauf des ersten Halbjahres 2026 ein. Der Entscheid führt zum Abbau von weiteren 100 Arbeitsplätzen. Am Standort Arbon werden künftig noch rund 35 bis 40 Personen beschäftigt sein.**

Der Verwaltungsrat der Mubea Präzisionsstahlrohr AG in Arbon hat entschieden, die Produktion in den kommenden Monaten geordnet und sozialverträglich herunterzufahren und im ersten Halbjahr 2026 vollständig einzustellen. Diese Massnahme ist eine Reaktion auf die angespannte Wirtschaftslage, den anhaltenden Rückgang der Neuwagenverkäufe, internationale Handelsstürbulenzen und den starken Wettbewerbsdruck in der Automobilindustrie.

Die Mubea Präzisionsstahlrohr AG ist eine bedeutende Zulieferin der Automobilbranche und sieht sich denselben Herausforderungen gegenüber wie die Herstellerfirmen selbst. Trotz intensiver Bemühungen und bereits eingeleiteter Restrukturierungen hat sich die wirtschaftliche Situation des Unternehmens nicht verbessert.

Bereits im Frühling hatte das Unternehmen ein erstes Konsultationsverfahren durchgeführt und einen Abbau von bis zu 130 der ursprünglich 280 Arbeitsplätze in der Produktion und den produktionsnahen Bereichen beschlossen. Über 100 Mitarbeiter haben das Unternehmen seither verlassen oder befinden sich in gekündigter Stellung.

**Da sich die Lage nicht stabilisiert hat, sieht sich das Unternehmen nun gezwungen, auch die verbleibende Stahlrohrproduktion einzustellen.**

Von diesem weiteren Abbau sind nochmals rund 100 Mitarbeiter betroffen. Die Umsetzung soll im Verlauf des ersten Halbjahres 2026 erfolgen – geordnet, sozialverträglich und auf Basis des gemeinsam mit den Sozialpartnern erarbeiteten Sozialplans. Danach werden am Standort Arbon noch etwa 35 bis 40 Personen tätig sein, die künftig werksübergreifende internationale Aufgaben übernehmen werden.

Der Entscheid zur Produktionsaufgabe erfolgte nach einem zweiten Konsultationsverfahren, das bis zum 2. Oktober 2025 dauerte. Seitens der Belegschaft wurden dabei keine massgeblichen Vorschläge zur Vermeidung oder Reduktion des Stellenabbaus eingebracht.

Die Mubea Präzisionsstahlrohr AG wird alle laufenden Kundenaufträge und Verpflichtungen in der gewohnten Qualität und Zuverlässigkeit abwickeln. Soweit möglich, sollen Aufträge an andere Werke innerhalb der Mubea-Gruppe übergeben werden. Der Verwaltungsrat betont, dass die Erfüllung aller offenen Verpflichtungen höchste Priorität habe.

Das Unternehmen hat das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau über den Entscheid informiert. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind sich der schwierigen Situation bewusst und möchten die betroffenen Mitarbeiter bei der Stellensuche bestmöglich unterstützen. Ziel ist es, den unvermeidlichen Stellenabbau respektvoll, sozialverträglich und so geordnet wie möglich durchzuführen.

15.10.2025



Nejc Hojc

St.Gallen

## Active Longevity eröffnet Flagship in St.Gallen

Nach 15 Jahren kontinuierlicher Weiterentwicklung des Trainings entwickelt sich Nejc Hojc Personal Training Systems zu Active Longevity – dem ersten voll integrierten Anbieter für Gesundheit und Leistungsfähigkeit, der sich der Verlängerung der gesunden Lebensspanne widmet. Mit Standorten in Gossau und einem neuen Flagship in St.Gallen-Neudorf vereint Active Longevity Diagnostik, Training, Regeneration und Ernährung in einem System, das Menschen dabei unterstützt, Active for Life™ zu bleiben. Am Samstag, 27. September 2025, ist Tag der offenen Tür.

Weltweit leben Menschen heute länger denn je, verbringen jedoch durchschnittlich 9,6 dieser späteren Jahre in schlechter Gesundheit – geprägt von eingeschränkter Mobilität, langsamerer Regeneration und dem Verlust von Unabhängigkeit. In der Schweiz ist bereits jede fünfte Frau über 50 von Osteoporose betroffen. Bei Männern sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen die führende Ursache für vorzeitige Invalidität. Beide Zustände sind weitgehend vermeidbar durch frühzeitige Intervention mit Krafttraining, Ernährung und hormoneller Balance.

### Biologische Funktion proaktiv schützen

«Die Biologie des Alterns ist komplex, folgt aber vorhersehbaren Mustern», ergänzt Dr. Nikolaus Linde, Facharzt und Mitglied des Advisory Boards von Active Longevity. «Entzündungen, verringernde Energieproduktion und Muskelverlust machen den Körper anfälliger für Neurodegeneration, Krebs und Stoffwechselerkrankungen. Schaffen wir es, diese Treiber früh zu beeinflussen, können wir verändern, wie Menschen altern: nämlich gesund und fit – und nicht nur, wie lange sie leben oder wie sie aussehen.»

Active Longevity setzt diese medizinischen Erkenntnisse in die Praxis um – durch vier miteinander verbundene Säulen der Präventionsmedizin und des gesundheitsorientierten Trainings:

- Früherkennung: Präzise Tests (z. B. Biomarker, VO<sub>2</sub> max), um Risiken Jahrzehnte vor Symptomen sichtbar zu machen.
- Funktionelle Resilienz: Zielgerichtetes Training, um Mobilität, Kraft und Balance in der Lebensmitte und im Alter zu erhalten.
- Zelluläre Regeneration: Therapien wie IHHT und Kälteanwendungen, die Reparaturprozesse und Energieproduktion fördern.
- Metabolische Stabilität: Ernährung und Supplementierung, abgestimmt auf individuelle Biomarker, für nachhaltige Vitalität.

### **Ein messbarer Weg zu lebenswerten Jahren**

Das grösste Risiko im mittleren Lebensalter ist nicht das Altern – es ist Inaktivität», sagt Nejc Hojc, Gründer von Active Longevity. «Unser Programm ist progressiv, messbar und personalisiert. Es stellt sicher, dass die Lebenszeit nicht nur länger wird, sondern sie bei Gesundheit und Freude gelebt wird – so dass ältere Menschen problemlos Treppen steigen, Einkäufe tragen und mit ihren Enkeln spielen können, ohne Schmerz oder Einschränkung.»

Active Longevity erzielt diese Ergebnisse durch drei strukturierte Programme, die spezialisiertes Personal Training und Longevity-Anwendungen kombinieren:

- Activate (3 Monate): Gesundheitliche Kapazität wiederherstellen, Stoffwechsel stabilisieren und funktionelle Leistungsfähigkeit verbessern.
- Perform (6 Monate): Resilienz aufbauen, Hormone ausgleichen und Regeneration fördern.
- Outlive (9+ Monate): Unabhängigkeit erhalten, langfristige Vitalität optimieren und altersbedingtem Abbau vorbeugen.

### **Langlebigkeit – jetzt in Reichweite**

Active Longevity ist der erste vollständig integrierte Gesundheits- und Performance-Anbieter in der Schweiz. Das Unternehmen vereint Diagnostik, Training, Therapien und Ernährung in einem datengestützten System, das Menschen hilft, ihre gesunde Lebensspanne zu verlängern und ihre Unabhängigkeit zu bewahren.

- Gossau (Industriestrasse 148): Das ursprüngliche Zentrum für leistungsorientiertes Personal Training, Rehabilitation und Konditionierung.
- St.Gallen-Neudorf (Rorschacherstrasse 286): Das Flagship mit dem vollständigen Spektrum aus Diagnostik, Therapien, Training und Ernährung.

Zusammen bieten die beiden Standorte lokalen Zugang zum vollständigen Active-Longevity-Modell.

Mehr Informationen: [activelongevity.ch](http://activelongevity.ch)

25.09.2025



Lea Stöckli und Urs Lichtensteiger

St.Gallen

## Schwyter und Lichtensteiger fusionieren

**Die Bäckereien Schwyter und Lichtensteiger schliessen sich zu einem gemeinsamen Unternehmen zusammen, das ab Spätsommer 2026 am Standort der Bäckerei Schwyter in St.Gallen produzieren wird. Damit entstehe ein Betrieb mit klarer regionaler Ausrichtung und einer gemeinsamen Wertebasis.**

Die zwei traditionsreichen Familienbetriebe gehen einen strategischen Schritt, der ihre handwerkliche Qualität, ihre regionale Verwurzelung und ihre verantwortungsvolle Unternehmenskultur langfristig sichern soll. Seit Generationen stehen sie für echtes Bäckerhandwerk und einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Mit dem Zusammenschluss wollen sie das regionale Bäckerhandwerk weiterentwickeln, die Qualität hochhalten, die Ausbildung fördern und Verantwortung leben.

### **Neue Führungsstruktur**

Die operative Leitung übernimmt Urs Lichtensteiger, der die Genussbäckerei Lichtensteiger bereits in vierter Generation führt. Lea Stöckli, bisherige Geschäftsführerin der Bäckerei Schwyter, zieht sich im Zuge ihrer bevorstehenden Mutterschaft aus der operativen Leitung zurück und bleibt dem Unternehmen als Verwaltungsrätin verbunden.

Lea Stöckli sagt: «Ich bin überzeugt, dass wir fachlich und menschlich hervorragend zusammenpassen. Mit Urs an der Spitze weiss ich das Unternehmen in besten Händen.» Auch Urs Lichtensteiger sieht grosses Potenzial in der Zusammenarbeit: «Wir bringen das Beste aus beiden Betrieben zusammen, mit Respekt für die Tradition und einem klaren Blick auf die Zukunft.»

# Schütze deine Firma vor Cyberangriffen

Wir unterstützen dich präventiv und sind  
für dich da, falls doch etwas passiert.

Deine digitale Sicherheit ist uns wichtig.  
Du bist uns wichtig.



Zurich, Generalagentur  
**Alex Pfister AG**  
Bahnhofstrasse 27a  
9443 Widnau

## **Verantwortungsvoll in die Zukunft**

Die neue Struktur ermöglicht Investitionen in moderne Produktionsräume, sichert Arbeitsplätze und stärkt die Ausbildung des Nachwuchses. Die operative Zusammenführung startet im Februar 2026 und wird bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Sämtliche bestehenden Filialen und Arbeitsplätze bleiben erhalten. Veränderungen im Sortiment oder bei Standorten erfolgen weiterhin ausschliesslich aufgrund veränderter Kundenbedürfnisse.

Das neue Unternehmen wird in der Region St.Gallen, im Rheintal und im Appenzellerland tätig sein. Mit einem Filialnetz von insgesamt 32 Standorten und einem Team von rund 270 Mitarbeitern wird das Unternehmen die handwerkliche Tradition gemeinsam weiterführen. Über den künftigen Namen oder Markenauftritt wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden, mit dem Anspruch, die Identität beider Betriebe zu bewahren und weiterzuentwickeln.

Die gemeinsame Identität des neuen Unternehmens basiert auf handwerklicher Leidenschaft, fachlicher Kompetenz, Verantwortung, Teamgeist und dem Willen zur Weiterentwicklung. Nachhaltigkeit ist dabei Teil der Tradition: mit regionalen Zutaten, effizienter Infrastruktur und dem bewussten Einsatz von Digitalisierung, dort, wo sie den Alltag sinnvoll unterstützt. Das Herzstück bleibt das Handwerk.

Die Genussbäckerei Lichtensteiger wurde 1912 in Zuzwil gegründet und wird heute in vierter Generation geführt. Mit 14 Filialen und rund 120 Mitarbeitern steht das Unternehmen für echtes Handwerk, lange Teigführungen und eine eigene Biolinie – das Irma-Brot.

Die Bäckerei Schwyter wurde 1903 in St.Gallen gegründet und gehört seit 2017 zur familiengeführten Obermühle-Gruppe. Mit 18 Filialen und rund 150 Mitarbeitern steht Schwyter für handgemachte Backwaren, regionale Verbundenheit und eine starke Ausbildungskultur.

13.11.2025



Ernst Locher, Finanzvorstand des St.Galler Verbands der Raiffeisenbanken, Marcel Helfenberger, Präsident des St.Galler Verbands der Raiffeisenbanken, und Fredy Hasenmaile, Chefökonom von Raiffeisen Schweiz

Ostschweiz

## **Starker Jahresabschluss für die Raiffeisenbanken in der Region St.Gallen, Appenzell und Glarus**

**Die im Regionalverband St.Gallen zusammengeschlossenen Raiffeisenbanken erzielten 2024 einen Gewinn von 49,6 Millionen Franken. Das Hypothekarvolumen erhöhte sich um 3,9 Prozent auf 29 Milliarden; die Kundeneinlagen sind um mehr als eine halbe Milliarde gewachsen und das Depotvolumen hat um eine Milliarde zugenommen.**

Die Raiffeisenbanken in den Kantonen St.Gallen, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden sowie Glarus blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 zurück. Sie haben ihre operative Stärke unter Beweis gestellt und insbesondere im Anlagegeschäft ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt, während der Erfolg aus dem Zinsgeschäft erwartungsgemäss zurückging.

Unter dem Strich weisen die im Regionalverband St.Gallen zusammengeschlossenen Raiffeisenbanken einen konsolidierten Jahresgewinn von 49,6 Millionen Franken aus (+0,7 Prozent gegenüber Vorjahr).

### **Erfolgreiches Anlagegeschäft**

Die Hypothekarforderungen sind 2024 um 3,9 Prozent auf 29 Milliarden Franken angestiegen. Damit konnte Raiffeisen ihre starke Stellung in der Region in einem wettbewerbsintensiven Umfeld festigen. Die Kundeneinlagen stiegen um zwei Prozent auf 26 Milliarden Franken. Der Geschäfts-

ertrag sank im Vergleich zum von der ausserordentlichen Zinssituation geprägten Vorjahr um gut zehn Millionen Franken auf 468,3 Millionen Franken (-2,4 %).

Dies ist insbesondere auf den rückläufigen Netto-Ertrag aus dem Zinsengeschäft zurückzuführen. Der Erfolg aus dem Hauptertragspfeiler der Raiffeisenbanken ist nach einem ausserordentlich guten Vorjahr erwartungsgemäss um rund 30 Millionen bzw. 8,3 Prozent auf 337,7 Millionen Franken gesunken, liegt aber nach wie vor auf einem sehr guten Niveau.

Erfreulich ist der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, der gegenüber dem Vorjahr um 13,3 Prozent auf 82,6 Millionen Franken stieg. Auch 2024 haben wiederum viele Kunden der Anlagekompetenz der Raiffeisenbanken in der Region vertraut. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr 6'700 neue Wertschriftendepots eröffnet.

Das Depotvolumen per 31. Dezember 2024 betrug 7,9 Milliarden Franken – rund eine Milliarde Franken mehr als zum Ende des Vorjahrs. Dazu beigetragen hat auch die positive Entwicklung an den Finanzmärkten. Ebenfalls zugenommen hat der Erfolg aus dem Handelsgeschäft, der mit 25,6 Millionen Franken leicht über Vorjahresniveau liegt (+2,8 %).

### **Ertrags- und Kostenentwicklung im erwarteten Rahmen**

Erwartungsgemäss sind aufwandseitig einige Kostenpositionen höher als im Vorjahr. Neben dem Sachaufwand, der um 10,9 Prozent auf 119,4 Millionen Franken zunahm, ist auch der Personalaufwand um 6,2 Prozent auf 150,8 Millionen Franken gestiegen. So wurden unter anderem die Beratungsteams der Banken personell verstärkt.

Per Jahresende 2024 beschäftigten die St.Galler, Appenzeller und Glarner Raiffeisenbanken insgesamt 1'071 Mitarbeitende (+51 gegenüber 2023), davon 62 Auszubildende.

Das Aufwand-Ertrags-Verhältnis, die sogenannte Cost-Income-Ratio, liegt mit einem Wert von 57,8 Prozent über dem Vorjahr (2023: 52,2 %), jedoch auf einem sehr guten Niveau für eine Retailbank. Der Geschäftserfolg, die Kennzahl für das operative Geschäft, sank gegenüber dem ausserordentlich guten Vorjahr um 28,3 Millionen Franken auf 175,5 Millionen Franken (-14,0 %).

Die wichtigsten Kennzahlen der Raiffeisenbanken des St.Galler Regionalverbands im Überblick				
	2023 (in Mio. CHF)	2024 (in Mio. CHF)	Veränderung (in Mio. CHF)	Veränderung (in Prozent)
Bilanzsumme	33'975	34'997	+1'022	+3,0
Kundensiebelungen	28'509	29'841	+1'132	+4,0
Hypothekarforderungen	27'912	28'998	+1'086	+3,9
Kundeneinlagen	25'491	25'003	-512	+2,0
Depotbilanzen	6'868	7'867	+999	+14,5
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	367	317	-50	-8,3
Geschäftsertrag	480	468	-12	-2,4
Geschäftsaufwand	250	270	+20	+8,2
Geschäftserfolg	204	175	-29	-14,0
Jahresgewinn	49	50	1	+0,7
	2023 (Anzahl)	2024 (Anzahl)	Veränderung (Anzahl)	Veränderung (in Prozent)
Mitarbeitende Total	1'020	1'071	+51	+5,0
Auszubildende	61	62	+1	+1,6
Mitglieder	256'123	269'838	+1'715	+1,8

### **Sicher und kapitalstark**

Die Kapitalsituation der Raiffeisenbanken in den Kantonen St.Gallen, Appenzell und Glarus ist sehr gut. Die konsolidierten anrechenbaren Eigenmittel IRB betragen per 31. Dezember 2024 3,05 Milliarden Franken, 195 Millionen Franken mehr als Ende 2023. Der Gewinn wird – bis auf die Verzinsung der Anteilscheine der Genossenschafter – thesauriert und verbleibt somit als Reserve im Unternehmen, was die Raiffeisen Gruppe sicher und kapitalstark macht.

Dies bestätigen auch die internationalen Ratingagenturen: Mit ihrer sehr guten Rating-Einschätzung gehört Raiffeisen zu den am besten bewerteten Banken weltweit.

## **125 Jahre Raiffeisen**

Die Eröffnung der ersten Raiffeisenbank in der Schweiz jährt sich 2025 zum 125. Mal. Raiffeisen ist eine 125-jährige Erfolgsgeschichte, die durch gesellschaftliche Verantwortung, starke lokale Verankerung und eine einzigartige Nähe zu Mitgliedern sowie Kunden geprägt ist. Dieses Jubiläum feiert Raiffeisen in der ganzen Schweiz.

Auch auf die Mitglieder der St.Galler, Appenzeller und Glarner Raiffeisenbanken warten im Jubiläumsjahr zahlreiche Angebote und Aktionen. Neben den lokalen Aktivitäten profitieren alle Raiffeisen-Mitglieder von 125 attraktiven Jubiläumsvorteilen im Rahmen des Mitgliederangebots «Erlebnis Schweiz». Dazu gehören beispielsweise Hotelübernachtungen, ÖV-Angebote oder saisonale Events wie Erlebnisbäder und Bergbahnen.

## **Immobilienmarkt gewinnt wieder an Dynamik**

Anlässlich der Medienkonferenz zum Jahresergebnis warf Fredy Hasenmaile, Chefökonom von Raiffeisen Schweiz, einen Blick auf die aktuelle volkswirtschaftliche Entwicklung und gab eine Prognose zum Schweizer Immobilienmarkt sowie für die Region St.Gallen ab. Mit einem moderaten Wirtschaftswachstum, deutlich höheren Reallöhnen, abermals tieferen Zinsen und fortgesetzten steigenden Immobilienpreisen sieht Hasenmaile alle Ampeln auf Grün – auch für den regionalen Immobilienmarkt.

«Mit der Rückkehr des Anlagenotstands verschieben sich die Herausforderungen auf dem Immobilienmarkt wieder auf das Auffinden von Kauf- oder Entwicklungsobjekten sowie auf die möglichst effiziente Bewältigung der stetig wachsenden Normen und regulatorischen Auflagen», fügt Hasenmaile an.

Die im St.Galler Verband der Raiffeisenbanken zusammengeschlossenen Raiffeisenbanken im Raum St.Gallen, Appenzell und Glarus haben sich zu wichtigen Finanzdienstleisterinnen in der Region entwickelt. In den 82 Bankstellen der 32 Raiffeisenbanken arbeiten 1071 Mitarbeiter. Die Banken weisen eine gemeinsame Bilanzsumme von rund 35 Milliarden Franken aus und mehr als 260'000 Kunden sind als Genossenschafter Mitbesitzende ihrer Bank.

18.02.2025



Die Teilnehmenden waren sich einig: Das Projekt befindet sich in einer entscheidenden Phase, in der die kommenden Wochen und Monate über die Zukunft des gesamten Areals bestimmen werden

St.Gallen

## **Wil West: Die Region stellt die Weichen**

**An der 7. Wil-West-Standortkonferenz vom 24. November in Wil haben über 80 Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung deutlich gemacht, dass das Pionierprojekt Wil West in eine entscheidende Phase eintritt. Die breite Unterstützung aus beiden Kantonen sowie aus der regionalen Wirtschaft zeigt: Der Moment zum Handeln ist jetzt.**

Regierungspräsident Dominik Diezi betonte die Haltung des Kantons Thurgau: Der Kanton sei bereit, Verantwortung zu übernehmen. Bereits im Juni habe der Thurgauer Grosse Rat dem Grundstückskauf mit einer Dreiviertelmehrheit zugestimmt.

Auch aus dem Kanton St.Gallen kamen klare Signale. Regierungsrat Marc Mächler erinnerte an die breite Zustimmung im St.Galler Kantonsrat: Dieser habe im September dem Verkauf des Grundstücks an den Kanton Thurgau zugestimmt. Das ergriffene Referendum bezeichnete er als Chance, das Projekt weiter zu optimieren und die Bevölkerung von der verbesserten Vorlage zu überzeugen. «Wir haben den Mut, die Bevölkerung zu überzeugen und werden dies auch tun», erklärte Mächler.

### **Starke Unterstützung aus der regionalen Wirtschaft**

Von Seiten der Wirtschaft wurde erneut das Potenzial und die Bedeutung des Projekts hervorgehoben. Michèle Jäger, Präsidentin der Wirtschaft Region Wil, wies darauf hin, dass manche Projekte Zeit benötigen und eine zweite Chance verdienen. Stefan Frick, Präsident des Gewerbevereins Wil und Umgebung, erklärte, dass Wil West seit Beginn ein wichtiges Projekt für die gesamte Region sei. Es sichere Fachkräfte, schaffe neue Flächen für Unternehmen und stärke Wohlstand und Perspektiven.

Mit Blick auf den 8. März 2026, wenn die St.Galler Bevölkerung über das Projekt abstimmt, rückte die Mobilisierung in den Mittelpunkt. Franziska Steiner-Kaufmann, Präsidentin Die Mitte St.Gallen, sowie Stefan Züger, Geschäftsführer und Fraktionssekretär Die Mitte St.Gallen, gaben einen Überblick über die Ausgangslage und die geplante Strategie des politischen Komitees für die kommenden Wochen. Steiner-Kaufmann betonte dabei die Bedeutung einer breiten Aktivierung der Bevölkerung.

Zum Abschluss richtete Stadtpräsident Hans Mäder einen Appell an die Teilnehmenden. Er forderte sie auf, ihre Netzwerke zu nutzen und sich aktiv in den Abstimmungskampf einzubringen, denn jede Stimme sei entscheidend.

25.11.2025



Martin Fengler (Meteomatics, St.Gallen), Maurice Weber (MW Weber Gruppe, Wil) und Nimrod Malinas (Robonnement, Altstätten).

Ostschweiz

## Drei Ostschweizer Unternehmer unter den «Entrepreneur Of The Year 2025»-Kandidaten

**Das EY Entrepreneur Of The Year-Programm 2025 vereint 61 Unternehmerpersönlichkeiten aus der ganzen Schweiz. Mit dabei: Drei Unternehmer aus der Ostschweiz, die in unterschiedlichen Kategorien nominiert sind – sowie ein Tech-Start-up mit Ostschweizer Wurzeln.**

In der Kategorie «Visionary Entrepreneurs» ist Maurice Weber aus Wil vertreten. Mit seiner MW Weber Gruppe AG begleitet er Industrie- und Gewerbebauprojekte in der ganzen Schweiz. Weber ist zudem Präsident des FC Wil 1900. Nominiert wurde er für seinen unternehmerischen Weitblick in einem sich wandelnden Marktumfeld.

Ebenfalls als Visionary Entrepreneur ist Martin Fengler gelistet. Der St.Galler Physiker entwickelt mit Meteomatics hochpräzise Wettermodelle, die weltweit in der Energieversorgung, Luftfahrt und Logistik zum Einsatz kommen. Seine Firma gilt als Technologiefhrerin in einem Feld, das durch den Klimawandel an strategischer Bedeutung gewonnen hat.

Nimrod Malinas aus Altstätten wurde in der Kategorie «Scale-up Leaders» nominiert. Seine Firma Robonnement hat ein Abo-Modell für Industrierobotik etabliert und macht Automatisierung für kleinere Betriebe zugänglich. Die Kombination aus technischer Innovation und Geschäftsmodell-Skalierung hat ihn in diese wachstumsorientierte Kategorie gebracht.

Ergänzend erwähnenswert sind Tim und Sven Beck, Gründer der BLP Digital AG in Zürich. Ihr Unternehmen wurde als Scale-up Leader nominiert und ging als Spin-off aus der ETH Zürich und der Universität St.Gallen hervor. Die von ihnen entwickelte KI-Software automatisiert die Verarbeitung von Geschäftsdokumenten – ein Ansatz, der sowohl im industriellen wie auch im administrativen Bereich Anwendung findet.

Die Preisverleihung findet im Herbst statt.

22.05.2025



Die Mubea-Gruppe, die zum Grossteil Produkte für die Automobilindustrie herstellt, spürt die Krise der Autobauer sehr direkt

Thurgau

## Mubea eröffnet Konsultationsverfahren für Stellenabbau

**Die für die Automobilindustrie tätige Mubea in Arbon kämpft mit einem erheblichen Nachfragerückgang. Das Unternehmen prüft deshalb eine Verringerung der Anzahl an Arbeitsplätzen vor Ort. Bis zu 130 könnten gestrichen werden.**

Die Mubea Präzisionsstahlrohr AG – ein bedeutender Zulieferer der europäischen Automobilindustrie – orientierte am 6. Februar 2025 ihre 280 Mitarbeiter in Arbon über die schwierige wirtschaftliche Lage sowie über die erwarteten negativen Aussichten.

### Krise bei europäischen Autobauern

Verschiedene Faktoren setzen die europäischen Autobauer weltweit erheblich unter Druck. «Vor allem das zurückhaltende Konsumverhalten, Unsicherheiten bei den Käufern aufgrund des technologischen Wandels – Verbrenner versus E-Auto – weltweite Handelsstreitigkeiten und Zölle sowie die stärker werdende chinesische Konkurrenz wirken sich negativ auf die Autoverkäufe aus.»

### Autobauer und Zulieferer betroffen

Die drastischen, europaweiten Einbrüche bei den Neuwagenverkäufen bringen nicht nur die Automobilhersteller selbst, sondern auch ihre zahlreichen Zulieferer in Bedrängnis. Die tiefe Auslastung sowie die strukturellen Veränderungen auf den Märkten erfordern nun allseits Massnahmen zur Produktionsanpassung und Kostensenkung.

## **Stark verringerte Auslastung**

Die Mubea-Gruppe, die zum Grossteil Produkte für die Automobilindustrie herstellt, spürt die Krise der Autobauer sehr direkt. «Am Produktionsstandort in Arbon wird ab März 2025 mit einer um 50 Prozent verringerten Auslastung im Vergleich zum Vorjahr gerechnet.» Infolgedessen sind nun auch hier entsprechende Massnahmen nötig.

## **Eröffnung eines Konsultationsverfahrens**

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung leiteten deshalb heute ein Konsultationsverfahren ein. «Die Belegschaft der Tag- und der Nachschicht wurde über die schwierige wirtschaftliche Lage, die erwarteten negativen Aussichten sowie über den möglichen Abbau von 100 bis 130 Arbeitsplätzen ab April 2025 informiert.»

Die Mitarbeiter wurden aufgefordert, im Rahmen des laufenden Konsultationsverfahrens allfällige Ideen oder Vorschläge zur Vermeidung oder Verringerung des möglichen Arbeitsplatzabbaus bis zum 4. März 2025 einzureichen.

## **Weiteres Vorgehen**

Die eingehenden Vorschläge werden vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung unvoreingenommen geprüft und beraten. Im Anschluss wird zeitnah über das weitere Vorgehen informiert.

«Sollte es zu Kündigungen kommen, würden diese geordnet sowie unter Beachtung der vereinbarten Kündigungsfristen erfolgen.» Zudem würde ein Sozialplan ausgearbeitet, um besondere Vorkommnisse oder spezielle Härtefälle zu berücksichtigen und abzufedern.

Die verantwortlichen Personen des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau wurden vorab über die schwierige wirtschaftliche Lage sowie über die nun laufende Konsultation orientiert.

07.02.2025



CEO Katharina Lehmann bedankte sich bei Kunden, Partnern und Mitarbeitern für ihr Engagement als Wegbegleiter

St.Gallen

## Blumer Lehmann feiert 150 Jahre und die Zukunft

**Seit 150 Jahren ist Blumer Lehmann mit Holz unterwegs in die Zukunft. Das Jubiläum wurde auf dem Erlenhof gebührend gefeiert – als Dank an Kunden, Partner und Mitarbeiter sowie als Start in ein neues Kapitel der Firmengeschichte. «We Future. Seit 150 Jahren.»**

Ende März feierte Blumer Lehmann sein Jubiläum auf dem Erlenhof in Gossau. Mit zwei festlichen Anlässen bedankte sich das Unternehmen bei seinen Kunden und Partnern sowie bei seinen Mitarbeitern. Dank ihrem Engagement kann Blumer Lehmann das 150-jährige Bestehen feiern und die lange Firmengeschichte weiterschreiben.

### Seit jeher fasziniert von Holz und Innovation

«We Future. Seit 150 Jahren» lautet der Jubiläumsclaim, der Blumer Lehmann symbolisch durch das Jubiläumsjahr begleitet. Denn die Faszination für Holz und der Innovationsgeist haben die Firmengründer, ihre Nachkommen und die Mitarbeiter stets angetrieben, weiter zu denken und die Zukunft aktiv zu gestalten.

Das sieht CEO Katharina Lehmann auch für das heutige moderne Holzbau- und Holzindustrieunternehmen mit mittlerweile sechs Standorten in Deutschland, Österreich und Luxemburg sowie dem Hauptsitz und drei Standorten in der Schweiz so: «Holz bleibt auch in Zukunft unsere Faszination. Es ist unser Fokus, bietet noch viel Potenzial und treibt uns an.»



Das Team Blumer Lehmann stellt Zukunftsthesen auf, Moderator Christian Manser vertritt eine Gegenposition. Die Gäste in der Festhalle entscheiden mit Summen, ob sie Pro oder Contra sind



Eine Tradition, die bei Blumer Lehmann an keinem Fest fehlen darf: der Zimmermannsklatsch

### **Fit für die Zukunft**

Ideen und Pläne gibt es genug. Erst kürzlich hat Blumer Lehmann am Hauptsitz in Gossau einen umfassenden Investitionsplan abgeschlossen. Neben einem neuen Hochregallager für das Schnittholz, einer Sortier- und einer Keilzinkanlage sind neue Hallen entstanden, die mehr Kapazitäten für die Element- und Modulproduktion im Holzbau bieten.

Ferner wird im nächsten Jahr ein neues Leimwerk die Produktion von klimafreundlichen Massivholzplatten aus Cross Laminated Timber (CLT) und Halbfabrikaten für die Bauindustrie aus Brettschichtholz (BSH) aufnehmen. Klimafreundlich vor allem deshalb, weil neben der Verwendung des ressourcenschonenden Werkstoffes Holz auch die Transporteinsparungen in der Lieferkette den CO<sub>2</sub>-Ausstoss reduzieren.

Auch an den ausländischen Blumer-Lehmann-Standorten wird investiert und gebaut: Im deutschen Steinau an der Strasse erfolgt im Jubiläumsjahr 2025 der Spatenstich für ein neues Element- und Modulwerk, als Ersatz für den bisherigen deutschen Produktionsstandort in Großenlüder.



Zum Festprogramm gehörte auch ein Rundgang im neuen Bürogebäude «Stammhaus»

### **Willkommen im Stammhaus**

Teil des Investitionsplans war auch der Bau des Stammhauses. Das fünfgeschossige Bürogebäude mit rund 180 Arbeitsplätzen ist ein Highlight des nachhaltigen Holzbau mit innovativen Materialien und konnte pünktlich zu den Jubiläumsfeierlichkeiten fertiggestellt und feierlich eingeweiht werden. Das Atrium, eine frei geformte Treppenkonstruktion aus eigenentwickeltem, gebogenem CLT, verbindet die fünf Geschosse und fördert Begegnung und Austausch. Und steht damit auch sinnbildlich für die Zukunft des Unternehmens. Oder wie es Katharina Lehmann ausdrückt: «Wir freuen uns, Menschen hier willkommen zu heißen, sei es zum Arbeiten, für Führungen, zum Besuch von Veranstaltungen oder einfach zum Austausch. Es soll ein lebendiger Ort sein, an dem Ideen entstehen und gedeihen können.»



Die vierte Generation des Familienunternehmens: Ruth und Leonhard Lehmann

### **Vorankündigung: Tage des Schweizer Holzes 2025**

Am 13. September 2025 begrüßt Blumer Lehmann alle Holzinteressierten zum Tag der offenen Tür am Hauptsitz Erlenhof in Gossau.



Moderatorin Bigna Silberschmidt begrüßt die Gäste der 3. Digital Conference Ostschweiz

Ostschweiz

## **DCONO25: Wie widerstandsfähig ist unsere vernetzte Welt?**

**Die Digital Conference Ostschweiz 2025 brachte im Einstein Congress St.Gallen die relevanten Köpfe zusammen. Geboten wurden starke Botschaften, vertieftes Fachwissen und konkrete Impulse zur digitalen Widerstandsfähigkeit.**

«Cyber Resilience» war das zentrale Thema der diesjährigen Digital Conference Ostschweiz (#DCONO25), die am 26. September 2025 im Einstein Congress über die Bühne ging. Rund 150 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik folgten der Einladung und diskutierten technische, strategische und gesellschaftliche Aspekte der digitalen Widerstandskraft. Durch das Programm führte die Journalistin und Moderatorin Bigna Silberschmidt.

### **Keynotes mit Wirkung**

Die drei Hauptreferate des Tages setzten den Ton: Katja Dörlemann von Switch hob die psychologische Dimension und die Führungsverantwortung hervor. «In einer perfekten Welt hat jede Organisation eine verantwortliche Person für Informationssicherheit, ist die InfoSec-Policy Teil der Leistungsziele – und Informationssicherheit wird als gelebte Führungsaufgabe verstanden», erklärte die Awareness Expertin. Doch leider sei die Welt diesbezüglich bekanntlich (noch) nicht perfekt.

Spannende Einblicke in die Welt der Quantencomputer und deren Auswirkungen auf die digitale Sicherheit gab es bei Marco Brenner, Cybersecurity-Experte bei IBM. Er nahm die Organisationen selbst in die Pflicht und zeigte auf, dass diese Technologie nicht nur Chancen, sondern auch erheb-

liche Risiken birgt. «Ein grosser Teil unserer heutigen digitalen Sicherheit basiert auf Problemen, die klassische Rechner Millionen Jahre beschäftigen würden. Ein leistungsfähiger Quantencomputer schafft das in Stunden. Deshalb müssen wir uns schon heute mit den Risiken und Chancen dieser Technologie auseinandersetzen», so der IBM-Experte.



Katja Dörlemann

Aus der Sicht des Bundes machte Florian Schütz, Direktor des Bundesamts für Cybersicherheit, deutlich, dass es eine klare Strategie braucht. Er stellte die Vision des BACS vor, das Fundament für eine sichere Nutzung digitaler Dienstleistungen in der Schweiz zu legen und die Position des Landes im internationalen Vergleich zu stärken. «Unsere Mission ist es, Cyberbedrohungen verständlich zu machen, Mittel zur Abwehr bereitzustellen, die Schäden aus Vorfällen zu reduzieren und die Sicherheit von digitalen Produkten und Diensten zu erhöhen», erklärte er.



Marco Brenner

### **Breakouts mit Praxisbezug**

In zwei Breakout-Runden am Vor- und Nachmittag konnten die Teilnehmer zwischen verschiedenen thematischen Vertiefungen wählen. Tobias Meier (MTF Solutions) rekonstruierte den Ablauf eines realen Cyberangriffs. Angela Meier (Outvision GmbH) beleuchtete die Rolle von Führung im Ernstfall. Michael Stahlberger von HOCH Health Ostschweiz thematisierte die besonderen Herausforderungen im Gesundheitswesen.



**energieagentur**  
st.gallen

# Energieagentur St. Gallen

Ihr Kompetenzzentrum  
für erneuerbare Energien



Wir beraten Sie  
kostenlos

Internationale Perspektiven brachte Cristina Vintila von Google Cloud ein. Andreas Kutter (KYOS) richtete den Fokus auf die Lage der KMU, und Thomas Fröhlich (Inventx AG) analysierte den Regulierungsdruck in der Finanz- und Versicherungsbranche.

### **Panel zur digitalen Reife der Region**

«Ist St.Gallen digital eine Provinz?» Das war die grosse Frage im Experten-Panel. Dabei diskutierten Eva De Salvatore (Geschäftsführerin rockt!), Samuel Zuberbühler (Leiter Standortförderung Stadt St.Gallen) und Andreas Kutter (Geschäftsführer KYOS) angeregt darüber, wo die Ostschweiz heute steht und was es braucht, um nicht abgehängt zu werden. Einigkeit herrschte darüber, dass die Region Potenzial hat – aber auch Aufholbedarf.

### **Preisverleihung mit Spannung**

Für Spannung sorgte auch 2025 wieder die Live-Verleihung des Titels «Digital Shaper Ostschweiz». In diesem Jahr ging die Auszeichnung an Stefan Bamberger, CEO der Gossauer Fluidbot AG. Sein Unternehmen entwickelt autonome Roboter zur Überwachung von Trinkwasserleitungen. Ein Projekt, das bei der Leserwahl auf eastdigital.ch die meisten Stimmen erhielt. Darüber freute sich der glückliche Gewinner sehr: «Es ist für mich eine grosse Ehre, diese Auszeichnung entgegenzunehmen. Ich bin ehrlich gesagt etwas sprachlos und möchte mich herzlich bei meinem Team und allen bedanken, die uns auf diesem Weg unterstützt haben.»

Als Preis erntet Bamberger nicht nur Ruhm, Ehre und Publizität, sondern erhält noch einen Bildungsgutschein der BVS St.Gallen im Wert von 14'000 Franken.



LEADER-Chefredaktor Stephan Ziegler, Stefan Bamberger und Preissponsor Mirko Galasso von der BVS St.Gallen (v.l.)

Die Digital Conference Ostschweiz 2025 zeigte deutlich, dass Cyber Resilience mehr ist als nur ein Schlagwort. Die Mischung aus Impulsen, Diskussionen und Praxisfällen machte die Konferenz erneut zu einem wertvollen Treffpunkt für Entscheidungsträger und Digitalisierungsexperten. Mit klarem Bezug zur Ostschweiz und ihren Stärken.

26.09.2025



Gefüllte Kassen in den Thurgauer Gemeinden: Mathias Tschanen ist überzeugt, dass die Abschaffung der Liegenschaftensteuer verkraftet werden kann

Thurgau

## «Die Abschaffung der Liegenschaftensteuer ist finanziell verkraftbar»

**Viele Thurgauer Ortschaften weisen in ihren Jahresrechnungen 2024 ansehnliche Gewinne statt Verluste auf. Die Abschaffung der Liegenschaftensteuer könnte deswegen «nicht wegen temporärer Wolken am Finanzhimmel in Frage gestellt werden». Dies schreibt die Allianz «Steuer abschaffen».**

«Einige Gemeinden und Städte schrieben 2024 satte Gewinne anstatt der budgetierten Verluste», sagt Kantonsrat Mathias Tschanen, Präsident des Unterstützungskomitees «Steuer abschaffen». Dies sei einerseits auf Mehreinnahmen, andererseits auf bereits realisiertes Sparpotenzial zurückzuführen. Auch der Kanton habe mit seiner kommunizierten Verzichtsplanung klar gemacht, dass es Sparmöglichkeiten gibt. «Diese Situation bestärkt uns in der Überzeugung, dass die Zeit reif ist, die Liegenschaftensteuer abzuschaffen.»

### Um Millionen besser

Tschanen listet auf, wo die Jahresabschlüsse entgegen der schlimmsten Befürchtungen viel besser ausgefallen sind als erwartet: Aadorf schloss mit einem Ertragsüberschuss von über 2,8 Millionen Franken und damit etwa 1,3 Millionen Franken besser als vorgesehen. Amriswil erzielte einen unerwartet hohen Gewinn von 3,5 Millionen Franken. Kreuzlingen vermeldete 5,5 Millionen Franken Ertragsüberschuss statt eines Verlusts. Sulgen schrieb einen Gewinn von weit mehr als einer Million Franken statt des budgetierten Defizits von gut 400'000 Franken.

Mit solchen Zahlen könnte der Wegfall der Liegenschaftensteuer mehr als kompensiert werden. Aber auch andere Gemeinden entwickelten sich nicht so schlecht, wie in gewissen Kreisen befürchtet wird. Der Gewinn in Romanshorn beispielsweise war mit rund 340'000 Franken gut 60'000 Franken höher als budgetiert. Weinfelden kommt seinem Ziel bereits näher, mittelfristig wieder positiv abzuschliessen, und präsentierte ein fast ausgeglichenes Ergebnis statt eines Budgetdefizits von 2,2 Millionen Franken. Das Defizit der Stadt Bischofszell war dreimal tiefer als budgetiert und tendierte ebenfalls gegen Null.

#### **40 Millionen besser – nur 34 Millionen fallen weg**

Nur schon die Zusammenstellung dieser Jahresabschlüsse zeigt laut Tschanen: «Die Abschaffung der Liegenschaftensteuer ist verkraftbar und darf nicht wegen gewisser temporärer Wolken am Finanzhimmel in Frage gestellt werden.» Diesen Schluss lässt laut Tschanen auch der Blick in die Zahlen von 2023 zu: Alle 80 Thurgauer Gemeinden zusammen erzielten 2023 gemäss dem Thur-gauer Amt für Daten und Statistik einen Ertragsüberschuss von 40,3 Millionen Franken – deutlich mehr als im Vorjahr.

Ausserdem hat Tschanen eine Liste erstellt, wonach viele Gemeinden in den letzten Jahren satte Gewinne erwirtschaftet hätten. In diesem Gesamtbild ordnet er ein: «Der Wegfall der Liegen-schaftensteuer für das gesamte Gemeinwesen, also Kanton und Gemeinden, würde nur gerade 34 Millionen Franken Mindereinnahmen bewirken. Das ist verkraftbar. Ausserdem ist die Abschaffung erst für 2029 vorgesehen. Damit bleibt genug Zeit, um gute Sparlösungen zu erarbeiten, die mehr-heitsfähig sind.»

#### **Die Organisationen hinter der Allianz «Steuer abschaffen»**

Die Allianz «Steuer abschaffen» besteht aus dem Hauseigentümerverband Thurgau (HEV TG), dem Thurgauer Gewerbeverband (TGV), der Industrie- und Handelskammer Thurgau (IHK TG), dem Verband der Thurgauer Landwirtschaft (VTL), dem Thurgauer Baumeisterverband (TBV) sowie den politischen Parteien SVP, Die Mitte, FDP, GLP, EDU und Aufrecht. Schützenhilfe erhält die Allianz von der Sektion Ostschweiz des Schweizerischen Verbands der Immobilienwirtschaft (SVIT).

28.04.2025



Noel Mosquera (links) leitet künftig die neu formierte SoRec Transport AG, rechts Ruedi Preisig, der den Übergang begleitet.

Ostschweiz

## **SoRec übernimmt Fehr Transport AG**

**Die Gossauer SoRec Gruppe hat rückwirkend per 1. Mai 2025 die Fehr Transport AG aus St.Gallen übernommen. Der Familienbetrieb aus der Ostschweiz integriert damit ein über 140-jähriges Unternehmen in seine Struktur und erweitert die eigene Transportflotte sowie das Personal im regionalen Nahverkehr.**

Die Fehr Transport AG wurde 1884 als Fuhrhalterei in der Stadt St.Gallen gegründet und entwickelte sich über vier Generationen hinweg zu einem etablierten Anbieter für Bau- und Entsorgungslogistik. Mit dem Verkauf an die SoRec Gruppe findet Inhaber Ruedi Preisig eine langfristige Nachfolgelösung. Sämtliche Mitarbeiter und Fahrzeuge werden übernommen, die Firma wird in «soRec Transport AG» umbenannt.

### **Ein neuer Geschäftsführer, bekannte Gesichter**

Die operative Leitung übernimmt Noel Mosquera, der bereits mehrere Jahre als Transportleiter bei SoRec tätig ist. Ruedi Preisig wird ihn bei der Betreuung bestehender Kunden sowie beim Ausbau des Geschäfts unterstützen. Auch die Integration des bestehenden Teams begleitet er weiterhin aktiv. Mosquera verantwortete bei SoRec bisher unter anderem den Überlandverkehr, Export und Bahnlogistik. Mit dem neuen Geschäftsfeld soll nun gezielt der regionale Bereich gestärkt werden.

## **Erweiterung in St.Gallen-Winkeln**

Neben dem bisherigen Standort an der Letzistrasse in St.Gallen-Winkeln übernimmt SoRec auch das Areal an der Waldmannstrasse. Dort wird der Fuhrpark der früheren Fehr Transport AG stationiert. Der Hauptsitz und das Zentrum für Verarbeitung und Recycling bleiben jedoch in Gossau.

## **Wurzeln in der Stadt, Wachstum in der Region**

Die Geschichte der SoRec beginnt 1953 in St.Gallen, wo Walter Solenthaler den Grundstein für das heutige Unternehmen legte. Heute ist die Gruppe in den Bereichen Gewerbe- und Industrieesorgung, Kommunalentsorgung sowie Elektronikschrottrecycling tätig. Zu den neuesten Eigenentwicklungen gehört die sogenannte «BLACK BOX», eine in der Schweiz einzigartige Anlage zur Wiederverwertung von Tonerkartuschen.



Die Black Box von SoRec

Ziel der Übernahme ist es, Synergien zu nutzen, den Fuhrpark auszubauen und personelle Resourcen im Nahverkehr zu stärken. Mit der Integration der Fehr Transport AG will SoRec die eigene Marktposition in der Ostschweiz konsolidieren – und gleichzeitig die Tradition eines bekannten St.Galler Unternehmens weiterführen.

22.05.2025



Henning Sandfort

St.Gallen

## Sandfort wird CEO von Leica Geosystems

**Die Leica Geosystems AG aus Heerbrugg hat Henning Sandfort per 1. Februar 2025 zum neuen Chief Executive Officer ernannt. Er folgt auf Thomas Harring, der neu Group Executive Vice President bei der schwedischen Muttergesellschaft Hexagon wird.**

Leica Geosystems ist seit 2005 Teil des schwedischen Technologiekonzerns Hexagon AB. Innerhalb der Hexagon Konzernleitung übernimmt Henning Sandfort auch die Gesamtverantwortung für die Geosystems-Division.

Sandfort verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Technologiebranche und hat in verschiedenen Führungspositionen erfolgreich Geschäfte in den Bereichen Digitalisierung und Innovation geleitet. Zuletzt war er als CEO im globalen Gebäudegeschäft von Siemens Smart Infrastructure tätig, wo er massgeblich zur globalen Expansion und Produktdiversifizierung beitrug.

Mit Sandfort an der Spitze wird Leica Geosystems ihre Position als weltweit führende Anbieterin von Sensor- und Softwaretechnologien für die Vermessung und den Bau stärken und am Standort Heerbrugg im Rheintal Kompetenzen in den Bereichen digitale Zwillinge und künstliche Intelligenz ausbauen.



Thomas Harring

Thomas Harring übernimmt als Mitglied der Konzernleitung von Hexagon AB strategische Führungsverantwortung, um die Geschäftsentwicklung über verschiedene Bereiche hinweg voranzutreiben und wird sich auch weiterhin für den Ausbau des Wild Heerbrugg Areals und andere Hexagon Standorte in der Schweiz einsetzen.

Leica Geosystems, Teil von Hexagon, ist mit seiner mehr als 200-jährigen Geschichte der zuverlässige Lieferant von hochwertigen Sensoren, Software und Dienstleistungen. Die Heerbrugger bieten Unternehmen in den Bereichen Vermessung, Bauwesen, Infrastruktur, Bergbau, Kartierung und anderen von geografischen Inhalten abhängigen Branchen täglich einen Mehrwert und führt die Branche mit innovativen Lösungen an, um unsere autonome Zukunft zu stärken.

Hexagon (Nasdaq Stockholm: HEXA B) hat rund 24'500 Mitarbeiter in 50 Ländern und einen Nettoumsatz von rund 5,4 Mrd. EUR. Erfahren Sie mehr auf [hexagon.com](http://hexagon.com)

03.02.2025



Das Entwickler- und Bauteam beim Spatenstich

St.Gallen

## Spatenstich für eine neue Zukunft im «Sitter Valley»

**Mit dem symbolischen Spatenstich am 11. März 2025 beginnt die umfassende Sanierung des Hauptsitzes der weltweit tätigen Filtrox-Gruppe auf dem historischen Filtrox-Areal in St.Gallen. Auf dem bestehenden Gelände direkt an der Sitter entsteht der neue Gewerbe-, Produktions- und Innovationspark «Sitter Valley».**

Das Hauptgebäude aus den 1970er-Jahren wird umfassend modernisiert – sowohl äußerlich als auch im Inneren – und den heutigen Anforderungen an Nachhaltigkeit, Funktionalität und Design angepasst. Nach der Verlagerung der Produktion nach Grossbritannien wird der Standort künftig als modernes globales Headquarter von Filtrox genutzt.

Neben Büros und Meeting-Räumen für rund 40 Mitarbeiter wird ein hochmodernes Technologie-Center eingerichtet. Dieses wird in einer ehemaligen Produktionshalle Platz finden und umfasst:

- Ein Labor für Forschung und Entwicklung
- Eine Prototypen-Anlage für Filterschichten
- Einen Applikationsbereich für Kundenschulungen und Demos
- Einen Showroom
- Ein Lager für Komponenten
- Einen Testbereich für Filterapparate

## **«Sitter Valley» – ein Areal mit Perspektiven**

Mit einer Fläche von 65'000 m<sup>2</sup> zählt das «Sitter Valley» zu den grössten Baulandreserven für Gewerbebetriebe auf Stadtgebiet. Während der nördliche Teil mit den bestehenden Bauten gezielt verdichtet und aufgewertet wird, stehen im südlichen Bereich rund 30'000 m<sup>2</sup> Bauland für neue Industrie- und Gewerbegebäuden zur Verfügung.

Gerade für St.Galler Unternehmen ergibt sich hier eine einzigartige Chance zur Expansion – und dies innerhalb der Stadt, ohne Einschränkungen durch Lärmimmissionen, logistische Herausforderungen oder begrenzte Flächen, wie sie in Wohngebieten oft vorkommen.



Mit einer Fläche von 65'000 m<sup>2</sup> zählt das «Sitter Valley» zu den grössten Baulandreserven auf Stadt-St.Galler-Gebiet

## **Investitionen in Infrastruktur und Lebensqualität**

In den kommenden Jahren werden bedeutende Investitionen in die Infrastruktur getätigt – sowohl zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Fussabdrucks als auch für den Erhalt der Bestandsbauten und innovative Neubauprojekte. Neben modernen Arbeitsplätzen wird das Areal durch gastronomische Angebote und Sportmöglichkeiten aufgewertet – ein Mehrwert für Mitarbeitende und Freizeitnutzende.

Aktuell sind mehrere Baugesuche bei der Bauverwaltung der Stadt St.Gallen eingereicht. Geplant sind unter anderem:

- Eine neue Energiezentrale mit darüberliegenden Gewerbeflächen für Produktion und Büros
- Ein Neubau für einen traditionsreichen St.Galler Betrieb, dessen Umzug ins «Sitter Valley» gleichzeitig Platz für dringend benötigten Wohnraum an seinem bisherigen Standort schafft

## **Ein lebendiges Gewerbequartier mit Zukunft**

Die Mettler Entwickler AG geht davon aus, dass in den nächsten fünf bis zehn Jahren ein attraktiver, nachhaltiger Gewerbe-, Produktions- und Innovationspark entsteht, der zahlreiche neue Arbeitsplätze schafft – und mit dem öffentlichen Verkehr nur acht Minuten vom Hauptbahnhof St.Gallen entfernt ist.

Mit Projekten wie «Kubik» beim Espenmoos (ehemaliges Kellenberger-Areal) und «The-Valley» in Kemptthal (ehemaliges Maggi-Areal) hat die Mettler Entwickler AG bereits eindrucksvoll bewiesen, wie brachliegende Industrie- und Gewerbeflächen in zukunftsorientierte Standorte verwandelt werden können. Das «Sitter Valley» setzt diese Erfolgsgeschichte konsequent fort.

[www.sittervalley.ch](http://www.sittervalley.ch)



Thurgau

## **Neues Ärztezentrum stärkt die Region Untersee**

**Bis Anfang 2026 entsteht im Feldbachareal in Steckborn das «Ärztezentrum am Untersee». Die Ostschweizer Polipraxis Gruppe baut es gemeinsam mit lokalen Hausärzten auf, um die ambulante Versorgung der gesamten Region langfristig zu sichern.**

Anfang 2025 schlugen die drei Steckborner Hausärzte Alarm: Ohne Unterstützung der Stadt würden sie ihre Tätigkeit in absehbarer Zeit einstellen. Der Stadtrat reagierte prompt, berief eine Lagebeurteilung mit einem externen Berater ein und beauftragte diesen mit der Entwicklung einer Lösung. Die Wahl fiel auf die Ostschweizer Polipraxis Gruppe, die bereits zwölf Standorte in der Region betreibt und in Steckborn erstmals im Kanton Thurgau Fuß fasst.

### **Kooperation mit lokalen Ärzten**

Die Polipraxis eröffnet das neue Zentrum gemeinsam mit den bisherigen Praxisinhabern Esther und Lucas Henzi sowie Daniel Vuilleumier. Die drei Hausärzte bleiben im neuen Unternehmen aktiv und bilden dort jüngere Ärztinnen und Ärzte aus. Das bestehende Team der Medizinischen Praxis-assistentinnen wird ebenfalls übernommen. Zudem sind künftig Sprechstunden von Fachärzten vorgesehen.

### **Moderner Standort und Investitionen**

Im Obergeschoss des «Nautilus» entstehen auf rund 450 Quadratmetern moderne Praxisräume. Das Projektvolumen beträgt rund 1,5 Millionen Franken. Der Stadtrat unterstützt die Umsetzung mit einem zinsvergünstigten Darlehen von 100'000 Franken und einem Beitrag von 50'000 Franken. Auch die Nachbargemeinden Berlingen und Mammern leisten Darlehen in Höhe von insgesamt 76'000 Franken.

## **Ambulante Versorgung gesichert**

Mit dem neuen Ärztezentrum wird ein drohender Versorgungsengpass in der Region Untersee rechtzeitig verhindert. Die Patienten der bisherigen Praxen werden weiter betreut, das Angebot künftig ausgebaut und für die gesamte Region zugänglich. Die baulichen Vorbereitungen sind bereits angelaufen. Stadtpräsident Moritz Eggenberger lobt die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten und die schnelle Umsetzung dieses für die Stadt strategisch wichtigen Projekts.

11.07.2025



Thurgau

## Der Thurgauer Industrie fehlen Aufträge aus dem Ausland

**Die Thurgauer Exportwirtschaft ist unter Druck. In den letzten Monaten hat sich im Bauhauptgewerbe die Nachfrage abgeschwächt. Dies geht aus der Februar-Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers hervor.**

Gemäss des Thurgauer Wirtschaftsbarometers, das vom Kanton Thurgau, der Thurgauer Kantonalbank, der Industrie- und Handelskammer Thurgau und dem Thurgauer Gewerbeverband publiziert wird, entwickelt sich die Konjunktur schleppend.

### Zu wenig Aufträge in der Industrie

In der Thurgauer Industrie hat sich die Geschäftslage in den letzten Monaten kaum verändert. Die Betriebe stuften sie als knapp befriedigend ein. Sorgen bereiten nach wie vor die zu geringen Auftragspolster. Insbesondere aus dem Ausland sind zu wenig Aufträge vorhanden.

Die Nachfrageschwäche zeigt sich auch bei den Exporten aus dem Thurgau. Sie gingen im vierten Quartal weiter zurück. Gemäss provisorischen Daten wurden im Gesamtjahr 2024 acht % weniger ausgeführt als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Die Zukunftserwartungen sind verhalten. Bis zum Sommer 2025 rechnen die Industriebetriebe mehrheitlich mit einer unveränderten Geschäftslage.

## **Im Bauhauptgewerbe sinkt die Nachfrage**

Im Thurgauer Baugewerbe ist die Geschäftslage insgesamt recht gut. Sie hat sich aber abgeschwächt. Dies gilt insbesondere für das Bauhauptgewerbe: Die Nachfrage ging weiter zurück. Anfang Januar meldete im Bauhauptgewerbe jeder zweite befragte Betrieb eine ungenügende Nachfrage.

Deutlich besser als im Bauhauptgewerbe präsentiert sich die Lage im Ausbaugewerbe. Die Nachfrage blieb stabil, und die Auftragspolster sind nach wie vor komfortabel.

Für das erste Quartal rechnen die Betriebe des Ausbaugewerbes mit anziehender und jene des Bauhauptgewerbes mit rückläufiger Nachfrage. Auch für den längeren Zeitraum bis zum Sommer ist man im Ausbaugewerbe zuversichtlicher.

## **Detailhandel: Kaum Änderungen erwartet**

Im Thurgauer Detailhandel hat sich die Geschäftslage im vierten Quartal – mit dem Weihnachtsgeschäft – leicht aufgehellt und gilt insgesamt als befriedigend. Grössere Betriebe äussern sich zufriedener als kleinere. Die Ertragslage blieb stabil.

Für das bevorstehende Halbjahr gehen die Detailhändler von einer weitgehend unveränderten Geschäftslage aus.

## **Die Rolle der Arbeitsmigration in der Schweizer Wirtschaft**

11.02.2025



Thomas Breitenmoser

Thurgau

## SBS: Strategische Neuausrichtung mit neuem CEO und neuem Führungsteam

**Die Schweizerische Bodensee-Schifffahrt AG setzt ihre strategische Neuausrichtung mit einem neuen CEO und einem neuen Führungsteam um. Thomas Breitenmoser soll als SBS-CEO von einem erfahrenen sechsköpfigen Führungsteam begleitet und unterstützt werden.**

Breitenmoser wird als neuer CEO ab 15. März 2025 die Nachfolge von Benno Gmür antreten. Er wird aufgrund seiner langjährigen Gastro- und Eventerfahrung auch die strategischen Geschäftsbereiche Gastronomie und Events mitverantworten.

Ihm zur Seite steht ein starkes, sechsköpfiges Führungsteam mit Remo Stevanon für den Bereich Nautik, Thomas Friederich für die Werft, Karin Signer für die Gastronomie, Melanie Bächler für die Finanzen und Personelles, Belma Selman für Events und Tanja Bruns-Bühler für den Innendienst und den Verkauf.

Die SBS setzt mit dieser Organisation auf flachere Strukturen sowie auf bewährte und äusserst erfahrene Kräfte. Sind doch alle Personen des neuen Führungsteams schon seit Jahren für die SBS tätig. Im Falle vom Remo Stevanon und Thomas Friederich sogar seit mittlerweile 23 respektive 30 Jahren.

### Übergabe der Geschäftstätigkeit

Der neue CEO wird somit von äusserst erfahrenen Mitarbeitern unterstützt, die den unternehmerischen Erfolg gemeinsam als Team anstreben wollen. Auch der bisherige CEO, Benno Gmür, der seit 17

Jahren im Unternehmen ist, wird als Verwaltungsratspräsident weiterhin an Bord und für eine geordnete Übergabe der Geschäftstätigkeit an seinen Nachfolger und sein Führungsteam besorgt sein.

Die SBS erfährt mit dieser flacheren Organisation einzelne Personalwechsel, aber keinen Know-how-Verlust. Im Gegenteil, der neue CEO bringt neue, wertvolle Erfahrungen für unser gastronomisches Angebot und unsere Events mit, während das Führungsteam auf eine langjährige, firmeninterne Erfahrung zurückblicken kann. Erfahrungen, die wichtig und nötig sind, um die SBS langfristig auf Kurs zu halten und neue unternehmerische Ziele anzustreben.

### **Strategische Neuausrichtung**

Die neue Organisationsform wurde im Juni 2024 vom Verwaltungsrat intensiv beraten. Sie soll den Weg für die strategische Neuausrichtung frei machen, die mehr auf die Gastronomie und die Hotellerie statt auf die Schifffahrt ausgerichtet ist. Als «Flaggschiff» spielt die Schifffahrt zwar nach wie vor eine bedeutende Rolle, aber bei Weitem nicht mehr die einzige. Die SBS will sich und muss sich strategisch und unternehmerisch breiter aufstellen.

Die Schweizerische Bodensee-Schifffahrt hat sich deshalb für die kommenden Jahre auf die Fahne geschrieben, nicht nur Schiffsreisen anzubieten, sondern eine echte Erlebniswelt fürs Feiern, Spießen, Reisen und Heiraten zu werden. Eine Erlebniswelt, die gastronomisch, nautisch und spielerisch von Montag bis Sonntag auf dem Abenteuerspielplatz «Robins Horn», in den Restaurants Porto und Hafen, in den Sälen des Kornhauses sowie auf den acht Schiffen unserer schweizerischen Bodensee-Flotte erlebbar wird. Nebst den traditionellen «Knusperli» – den besten der Bodenseeregion – sollen auch wöchentliche Sonntagsbrunchs zu Speis und Trank einladen. Das geplante Hotel an bester Hafenlage gehört ebenfalls zu dieser langfristigen Erlebnis-Strategie. Wir hoffen, mit diesem zukunftsweisenden Bau baldmöglichst starten zu dürfen.

Eine strategische Neuausrichtung sowie eine neue, organisatorische Aufstellung gehen leider oftmals auch mit personellen Wechseln einher. Die SBS freut sich auf den Start mit dem neuen Führungsteam, möchte hierbei aber auch ausdrücklich den Herren Silvan Paganini, Ralf Gerlach und Markus Wilda für ihre engagierte Tätigkeit danken. Sie werden das Unternehmen in den nächsten Wochen verlassen. Alle drei haben die Schweizerische Bodensee-Schifffahrt in den vergangenen Jahren tatkräftig unterstützt und das Thurgauer Unternehmen geschickt durch die schwierige Corona-Zeit manövriert. Die SBS dankt ihnen hierfür und wünscht ihnen alles Gute für ihre berufliche und private Zukunft.

21.02.2025



Christoph Birchler

St.Gallen

## **Maestrani übernimmt Pralinenhersteller Delafaille**

**Das Familienunternehmen Maestrani Schweizer Schokoladen AG übernimmt den belgischen Pralinenhersteller Delafaille mit Sitz in Beveren. Die Transaktion erfolgt im Rahmen einer Nachfolgeregelung. Damit setzen die Flawiler einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur internationalen Expansion im Premium-Schokoladensegment.**

Maestrani ist bekannt für die traditionsreichen Schweizer Marken Munz, Minor und Avelines. Jüngst wurde zudem die Übernahme der Marke Chocolat Ammann kommuniziert. Mit Delafaille kommt nun ein international ausgerichteter Spezialist für hochwertige belgische Pralinen und Truffes hinzu.

Das belgische Familienunternehmen verfügt über langjährige Schokoladenkompetenz und eine breite Produktpalette an Premium-Pralinen belgischer Herkunft. Die Übernahme umfasst auch die Tochtergesellschaft Ostrapack mit Sitz im tschechischen Ostrava, einem Kompetenzzentrum für Co-Packing-Dienstleistungen.

*«Zwei Länder, zwei Stärken – vereint unter einem Dach. Damit schaffen wir neue Chancen für unser internationales Geschäft und setzen ein klares Zeichen für nachhaltiges Wachstum.»*

Der Zusammenschluss vereint zwei der bedeutendsten globalen Schokoladenkulturen: die schweizerische und die belgische. Maestrani und Delafaille teilen als Familienunternehmen zentrale Werte, setzen beide auf handwerkliche Qualität sowie Innovationsfreude und verfügen über ein- gespielte, erfahrene Teams an ihren jeweiligen Standorten.

Die Übernahme bietet Maestrani die Möglichkeit, das Sortiment gezielt um belgische Praliné- und Truffles-Spezialitäten zu erweitern und stärkt gleichzeitig die Marktpräsenz auf internationaler Ebene.

*«Delafaille und Maestrani sind beide in der Familitentradition verwurzelt – mit ähnlichen Werten, Qualitätsanspruch und Passion zum Handwerk. Das macht diese Übernahme zur idealen Basis für eine erfolgreiche Zukunft.»*

Delafaille wird auch künftig als eigenständiges Unternehmen mit Sitz in Belgien weitergeführt, wobei der aktuelle Besitzer den Übergang in den nächsten Monaten aktiv mitbegleiten wird. Aus der neuen Partnerschaft ergeben sich klare Synergiepotenziale – insbesondere in den Bereichen Vertrieb und Logistik.

Die enge Zusammenarbeit in diesen Feldern ermöglicht eine effizientere Marktbearbeitung und eröffnet Maestrani neue Chancen im internationalen Geschäft. Auch der Schweizer Standort Flawil profitiert: durch das gestärkte internationale Verkaufsnetzwerk wachsen die dort produzierten Schweizer Marken weiter.

Für Maestrani ist diese Akquisition ein weiterer konsequenter Schritt auf dem Wachstumspfad als führender Anbieter nachhaltiger Qualitätsschokoladen. Nach der Integration der traditionsreichen Genfer Marke Avelines im Jahr 2022 und der bevorstehenden Produktionsaufnahme der Schokokuss-Marke Chocolat Ammann im August 2025 setzt das Unternehmen mit der Übernahme von Delafaille erneut ein Zeichen für langfristige Weiterentwicklung und Innovation.

19.06.2025



Das «Klein Rigi» in Schönenberg an der Thur

Thurgau

## Klein Rigi holt den Thurgauer Tourismuspreis 2024

**Im Rahmen der 106. Jahresversammlung von Thurgau Tourismus im Presswerk Gastronomie & Eventhalle in Arbon wurde am 12. Mai 2025 feierlich der mit 10'000 Franken dotierte Thurgauer Tourismuspreis verliehen. Die diesjährige Auszeichnung geht an ein traditionsreiches Haus, das sich mit viel Innovationsgeist und unternehmerischer Weitsicht zu einem echten Bijou im Thurgauer Tourismus entwickelt hat.**

Die Jury würdigt insbesondere die beeindruckende Transformation des einst über die Kantonsgrenzen hinaus bekannten Dancing-Lokals zu einem stilvollen Hotelbetrieb mit Charme, Charakter und hoher Qualität. Das unverkennbare Ensemble aus historischer Bausubstanz, atemberaubender Aussicht und liebevoll eingerichteten Themenzimmern bildet den Rahmen für ein unvergessliches Aufenthaltserlebnis. Kulinarisch verwöhnt das Haus seine Gäste mit einer regional verankerten Feinschmeckerküche und einem auserlesenen Weinkeller.

Nicht zuletzt hat sich das Haus als Bankettspezialist etabliert: Ob Hochzeiten, Familienfeiern oder Firmenevents – der Betrieb überzeugt mit massgeschneiderten Angeboten und herzlicher Gastfreundschaft. Werner Fritschi, Präsident des Kantonalvorstandes von Thurgau Tourismus, betont in seiner Gratulation: «Hier wurde mit viel Gespür für Geschichte, Design und Qualität ein Tourismusjuwel auf dem Land realisiert, das Gäste aus Nah und Fern begeistert – ganz im Sinne von #typisch-thurgau.»



Das Klein-Rigi-Team um Eigentümer Walter Arnold (3.v.l.)

Nach der offiziellen Preisübergabe wandte sich Inhaber Walter Arnold mit herzlichen Dankesworten an sein Team. Er betonte, dass der Erfolg in erster Linie dem grossen Engagement seiner Mitarbeiter zu verdanken sei – und kündigte an, den Preis vollumfänglich ihnen zugutekommen zu lassen. Denn der anhaltende Erfolg des Hauses beruhe auf ihrem Einsatz und dem Vertrauen der Gäste.

Vom Kult-Dancing zum stilvollen Gesamterlebnis – die Geschichte des Hauses reicht mehrere Jahrzehnte zurück und ist geprägt von bewegten Zeiten. Die mutige Entscheidung zur Neuaustrichtung und der behutsame Umbau haben nicht nur architektonisch überzeugt, sondern auch neue Zielgruppen angesprochen. Entstanden ist ein Ort, der mit seiner einzigartigen Kombination aus Gastronomie, Hotellerie und Eventkompetenz überzeugt – ein Paradebeispiel für gelungenen Strukturwandel im ländlichen Raum.

Die Betreiber setzen konsequent auf Qualität, Nachhaltigkeit und Regionalität. Viele Zutaten stammen von Produzenten aus der Umgebung, langjährige Partnerschaften unterstreichen die enge Verankerung in der Region. Mit ihrer Leidenschaft und Innovationskraft bereichern sie den Thurgauer Tourismus nachhaltig. Thurgau Tourismus ist stolz, dieses Engagement mit dem Thurgauer Tourismusprijs auszuzeichnen.

Auch die weiteren vier nominierten Betriebe leisten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Tourismus im Thurgau und stehen exemplarisch für das breite Engagement in der Branche. Neben dem Gewinnerprojekt überzeugt auch das restliche Spitzensfeld. Den 3. Platz belegt der Thurgauer Kugelbahnweg «Rugelreise» und die Fischerhäuser sichern sich den starken 2. Platz. Alle Betriebe zeigen eindrücklich, wie viel Innovationsgeist und Engagement im Thurgauer Tourismus steckt.

Der Thurgauer Tourismusprijs als Motor für Innovationskraft wird bereits zum 24. Mal von Thurgau Tourismus verliehen – mit Unterstützung der Thurgauer Kantonalbank als langjährige Preisponsoriin. Mit dem Preis sollen herausragende Leistungen und wegweisende Angebote gewürdigt werden, die den Tourismus im Kanton Thurgau stärken. Er dient zugleich als Motivation für weitere innovative Projekte und engagierte Gastgeber. Die diesjährige Preisverleihung fand am Montag, 12. Mai 2025, im Rahmen der Jahresversammlung von Thurgau Tourismus in Arbon statt.



**OST**  
Ostschweizer  
Fachhochschule

# IMMER WEITER- BILDEN.

Infoanlass:  
**20. Januar  
ab 17 Uhr**



Erfahre, wie du mit unseren  
Weiterbildungen weiterkommst:  
Jetzt für Infoanlass anmelden.  
**WO WISSEN WIRKT.**



Thomas Zuberbühler und Michael Jurt

Appenzell Ausserrhoden

## «Zubi-Schuhe»: Jurt übernimmt von Zuberbühler

**Nach 25 Jahren an der operativen Spitze der zubischuhe.ch AG aus Herisau tritt Thomas Zuberbühler kürzer und übergibt die Leitung an Michael Jurt. Jurt war schon zuvor als Leiter Verkauf und Marketing Mitglied der Geschäftsleitung; Zuberbühler bleibt als Verwaltungsratspräsident an Bord.**

Nach einem Vierteljahrhundert zieht sich Thomas Zuberbühler aus dem Tagesgeschäft zurück und übergibt die Führung an Michael Jurt. Diesen Schritt haben die beiden gemeinsam geplant, mit gegenseitigem Vertrauen und im Bewusstsein, dass dieser Moment der richtige ist, um die nächste Etappe einzuleiten. Was sich verändert, ist die Struktur, nicht die Richtung: Mit dem Wechsel von Thomas Zuberbühler zu Michael Jurt in der operativen Leitung entwickelt sich auch die Führungsstruktur des Unternehmens weiter. Jurt, der gemeinsam mit Zuberbühler seit einem Jahrzehnt die Entwicklung von Zubi prägt, war bereits zuvor als Leiter Verkauf und Marketing Mitglied der Geschäftsleitung und übernimmt nun mit frischer Energie die Gesamtleitung.

An seiner Seite steht ein starkes, eingespieltes Führungsteam: Loris Papaleo (Leiter Finanzen), Isabella Keller (Leiterin Einkauf) sowie neu Mathias Lämmle (Leiter Operations) und Joel Schmid (Leiter Verkauf). Mathias Lämmle und Joel Schmid haben während der halbjährigen Familienauszeit von Michael Jurt bereits interimistisch Verantwortung übernommen und verstärken die Geschäftsleitung jetzt dauerhaft.

Thomas Zuberbühler bleibt als Verwaltungsratspräsident an Bord und weiterhin ein wichtiger Gesprächspartner. Damit bleibt Zubi ein Familienunternehmen im besten Sinn: verantwortungsbewusst geführt und zu 100 Prozent im Besitz von Thomas und David Zuberbühler.



Karin von Rotz

LEADER-Hauptausgabe Juni/Juli 2025

## «Wir investieren heute anders, denken breiter»

**Karin von Rotz führt die von ihrem Vater Hanspeter 1978 gegründete Unternehmensgruppe mit über 160 Angestellten in eine neue Zeit. Kundennähe, unternehmerische Klarheit und moderne Führung zeichnen ihren Weg aus.**

**Karin von Rotz, Sie führen ein traditionsreiches Familienunternehmen. Was sind für Sie heute die zentralen Erfolgsfaktoren in der Autobranche?**

Für mich zentral ist die konsequente Ausrichtung auf den Kunden. Es reicht längst nicht mehr, einfach gute Autos zu verkaufen – es geht darum, Erlebnisse zu schaffen und Mehrwert zu bieten. Unsere Mitarbeiter machen hier den Unterschied: Kunden spüren, wenn jemand mit Freude, Kompetenz und einem ehrlichen «Grüezi» für sie da ist. Ergänzt wird dies durch Effizienz, Innovationsbereitschaft und hohe Umsetzungskraft im Alltag.

**Sie stehen seit 2016 an der Spitze der von-Rotz-Gruppe. Was hat sich seither verändert – und was ist gleich geblieben?**

Der Markt ist dynamischer, digitaler und anspruchsvoller geworden. Heute sind Geschwindigkeit und Anpassungsfähigkeit gefragt. Auch in der Führung hat sich viel verändert: Ich führe deutlich partizipativer, mit mehr Dialog und Vertrauen in starke Teams. Unverändert geblieben ist unsere DNA: Handschlagqualität, Bodenständigkeit und der Wille, immer etwas besser zu werden.

## **Wie begegnen Sie den aktuellen Herausforderungen wie Elektromobilität und Digitalisierung?**

Wir sehen den Wandel als Chance. Mit unserem breiten Markenportfolio begleiten wir unsere Kunden aktiv in Richtung Elektromobilität – mit Beratung, Infrastruktur, Schulung und klarer Kommunikation. Gleichzeitig investieren wir in digitale Prozesse, etwa bei der Fahrzeugvermarktung oder im After Sales. Der Mensch bleibt dabei im Mittelpunkt – Technik soll Nähe schaffen, nicht Distanz.

## **Viele Handelsbetriebe klagen über sinkende Margen. Wie halten Sie Ihre Marktposition?**

Wir setzen konsequent auf Diversifikation und Qualität. Zusätzliche Geschäftsfelder wie Werkstätten, Spenglerei, Hotel, Wohnmobilvermietung und bald ein neues Erlebnisrestaurant schaffen Synergien, zusätzliche Erträge – und vor allem Kundenbindung. Gleichzeitig optimieren wir laufend Prozesse und steigern unsere Effizienz. Wachstum verstehen wir nicht als Selbstzweck, sondern als Mittel für Stabilität und attraktive Arbeitsplätze.

*«Vielfalt bringt neue Perspektiven – und bessere Entscheidungen.»*

## **Wie wichtig ist heute ein ganzheitliches Kundenerlebnis?**

Sehr wichtig. Unsere Kunden suchen nicht nur ein Fahrzeug, sondern ein gutes Gefühl. Hotel, Café, Restaurant oder ein moderner Showroom schaffen eine vertrauliche Atmosphäre. Wir wollen mehr sein als ein Autohaus – ein Ort, an den man gerne kommt. Das stärkt die Marke und die Loyalität.

## **Und welche Rolle spielt der Standort Wil für Ihre Entwicklung?**

Wil ist zentral gelegen, wirtschaftlich stark und bietet hohe Lebensqualität. Wir sind regional verwurzelt, aber gut erreichbar – auch aus Zürich, dem Thurgau oder dem Rheintal. Besonders wichtig ist für uns die Entwicklung von Wil West: Dieses Projekt stärkt nicht nur den Standort, sondern bietet Perspektiven für Vernetzung, Innovation und nachhaltiges Wachstum.

## **Sie sind 2001 ins Unternehmen eingetreten und leiten es heute operativ. Was war Ihnen auf diesem Weg besonders wichtig?**

Fachlich war mir wichtig, alle Bereiche kennenzulernen – vom Verkauf bis zur Werkstatt. Respekt entsteht durch Kompetenz und Verhalten, nicht durch Titel. Persönlich war mir Authentizität zentral: meinen eigenen Stil zu finden – mit Klarheit, Empathie und Ausdauer.

## **Sie gelten als empathische Chefin und fördern gezielt auch Frauen im Betrieb. Was bedeutet moderne Führung für Sie ganz konkret?**

Menschen ernst nehmen, ihnen Vertrauen schenken und sie befähigen, Verantwortung zu übernehmen. Ich glaube an eine offene Kultur, in der Fehler erlaubt und Entwicklung möglich ist. Fraueneinföderung ist dabei für mich kein Sonderthema, sondern Teil einer gerechten, zukunftsfähigen Unternehmenskultur. Vielfalt bringt neue Perspektiven – und bessere Entscheidungen.

*«Wir schaffen Verbindungen zwischen Tradition und Innovation.»*

## **Welche Rolle spielt die Handschrift Ihres Vaters noch heute – und wo setzen Sie neue Akzente?**

Seine Werte – Verlässlichkeit, Handschlagqualität und der direkte Draht zu den Menschen – prägen uns bis heute. Dafür bin ich dankbar. Neue Akzente setze ich bei Unternehmenskultur, Digitalisierung und strategischer Weiterentwicklung. Wir investieren heute anders, denken breiter – und vernetzen das klassische Autogeschäft mit zukunftsfähigen Geschäftsfeldern.

## **Wohin soll sich die von-Rotz-Gruppe weiterentwickeln – und was treibt Sie persönlich an?**

Ich möchte die Gruppe als führendes, modernes und innovatives Mobilitätsunternehmen in der Ostschweiz weiterentwickeln – mit starken Marken, neuen Dienstleistungen und einem attraktiven Arbeitsumfeld. Mich motiviert der Wunsch, etwas mit Bestand zu schaffen – für Kunden, Mitarbeiter und die Region. Ich glaube an Unternehmertum, das wirtschaftlichen Erfolg mit Sinn und Verantwortung verbindet.

Die von-Rotz-Gruppe aus Wil zählt zu den vielseitigsten Mobilitätsunternehmen der Ostschweiz. Was 1978 als Einmannbetrieb von Hanspeter von Rotz begann, hat sich über Jahrzehnte zu einer breit aufgestellten Unternehmensgruppe mit über 160 Angestellten entwickelt. Heute liegt die operative Leitung in den Händen von Karin von Rotz, die das Familienunternehmen gemeinsam mit ihrem Bruder Daniel, ihrem Ehemann Andrej Rüegg und dem langjährigen Mitarbeiter Marius Huber führt.

Im Zentrum der Gruppe steht das Thema Mobilität in all seinen Facetten. Die von-Rotz-Gruppe vereint unter ihrem Dach mehrere Markenvertretungen – Citroën, Lexus, Mazda, Suzuki und Toyota – sowie einen Fahrzeugimport mit Modellen von 14 Herstellern. Ergänzt wird das Angebot durch einen umfangreichen Occasionshandel, moderne Werkstatt- und Karosseriedienstleistungen, eine firmeneigene Tankstelle mit Shop und Café, Fahrzeugvermietung sowie ein Auto-Abo-Modell. Auch im Bereich Elektromobilität baut das Unternehmen das Angebot an Elektrofahrzeugen und Ladeinfrastruktur kontinuierlich aus.

Ein weiteres Standbein ist das 2019 eröffnete «Clever Stay Hotel», das nicht nur rund 50 Zimmer, sondern auch fünf Automobil-Themenzimmer bietet. Und mit «West One» steht ein weiteres Projekt vor der Vollendung: Das noch 2025 bezugsbereite Geschäftsgebäude bietet Unternehmen einen idealen Standort. Bereits heute überzeugt es mit einem vielseitigen Mietermix: ein gehobenes Hotel, ein Ausstellungshaus für Luxusautos, ein Restaurant mit Dachterrasse sowie eine Tankstelle direkt vor Ort. Noch sind Flächen frei.

13.07.2025



Maria Pappa

LEADER-Hauptausgabe Juni/Juli 2025

## «Wir haben sehr viele internationale erfolgreiche Unternehmungen»

**Ist St.Gallen eine Loser-Stadt geworden? Stadtpräsidentin Maria Pappa widerspricht dezidiert, verweist auf erfolgreiche Unternehmen und die hohe Zufriedenheit der Bevölkerung. Nun wünscht sie sich noch eines: «Einen gemeinsamen Optimismus».**

**Maria Pappa, die Stadt St.Gallen gibt in der Schweiz gerade ein schlechtes Bild ab – einverstanden?**

Nein. Ich sehe das definitiv anders, und ich bin da nicht allein. Ich stütze mich nicht auf zwei Artikel von Einzelpersonen ab, sondern auf verschiedene Studien und die Bevölkerungsbefragung, die wir vor eineinhalb Jahren gemacht haben. Die Zufriedenheit in der Stadt lag bei 73 Prozent, in der Innenstadt sogar bei über 80 Prozent.

**Sind Sie selbst auch zufrieden mit Ihrer Stadt?**

Ja. St.Gallen ist eine agile Stadt, sie ist attraktiv für unsere Bewohner, ebenso für die vielen Gäste, die unsere Stadt besuchen. Wir haben sehr viele Anlässe, an denen die Stadt voll von Menschen ist, vom Aufgetischt bis zum OpenAir, im Juni haben wir das Nordostschweizer Schwingfest hier, im Juli die Frauenfussball-Europameisterschaft. An den jährlichen Neuzuzügeranlässen zeigen sich die Leute positiv überrascht, weil sie die Stadt vorher nicht kannten.

## **Hat St.Gallen mit Blick auf die Bevölkerungsentwicklung nicht zu wenig Neuzuzüger?**

### **Andere Städte wachsen, St.Gallen dümpelt dort, wo es vor 100 Jahren schon einmal war.**

«Vor der Textilkrise waren wir top» – damit sollten wir uns nicht mehr aufhalten. Wir müssen die Entwicklung in den letzten 20, 30 Jahren anschauen. Da ist die Entwicklung völlig im Rahmen, langsam, aber das hat auch Vorteile. Bedenklich wäre, wenn es abwärts ginge. Ausser 2017, als die Entwicklung stagnierte, sind wir stets am Wachsen.

## **Das Wachstum muss man in den Statistiken mit der Lupe suchen.**

St.Gallen wuchs in den Jahren 2013 bis 2023 um 4,9 Prozent, Biel um 5,5 Prozent und Luzern um 6,3 Prozent. Dies sind keine gewaltigen Unterschiede. Beachten muss man auch, dass vermehrt Menschen in den umliegenden Gemeinden wohnen, aber St.Gallen als Zentrum nutzen. Die Region wächst.

## **Fehlt denn in St.Gallen attraktiver Wohnraum?**

Ja. Neubauten insbesondere im Eigentum finden sofort neue Besitzer. Der Wohnort St.Gallen ist sehr gefragt, dies wurde mir auch in einem Austausch mit der St.Galler Kantonalbank bestätigt: Die Nachfrage nach Wohneigentum in der Stadt ist gross, das Angebot zu klein. Es wird zu wenig gebaut in der Stadt – da haben wir im ganzen Kanton das gleiche Problem. Das neue Baugesetz von 2017 verunsichert teilweise die Investoren, weil unklar ist, was nun gilt.

## **Wenn man in der Schweiz von Wirtschaftsdynamik spricht, kommt einem nicht zuerst St.Gallen in den Sinn.**

Nun, man sollte uns nicht mit Zürich oder Basel vergleichen. Trotzdem haben wir für unsere Grösse sehr viele Unternehmungen, die international erfolgreich unterwegs sind, manche kennt man, andere vielleicht weniger. Ich denke da an Akris, CSL Vifor, IBG Engineering, Adcubum, Gallus, Frontify, Meteomatics, HB Therm ... Auch unsere Kreativbranche ist international vernetzt, zehn Prozent der Arbeitsplätze stammen aus diesem Bereich. Wir haben 88'000 Arbeitsplätze in der Stadt, mehr als vergleichbare Städte, täglich kommen sehr viele Pendler nach St.Gallen zur Arbeit.

*«Wir haben 88'000 Arbeitsplätze in der Stadt.»*

## **Ein Auslöser der aktuellen Diskussion ist der Wegzug des Helvetia-Headquarters, was sich wohl nicht verhindern liess. Aber zuvor zogen Firmen wie Kellenberger oder Gema weg von St.Gallen. Was tun Sie, um die guten Unternehmen hier zu halten?**

Über die Standortförderung sind wir im steten Kontakt mit Unternehmungen. Wenn wir ein Signal bekommen, dass eine Firma ein Bedürfnis hat, suchen wir nach Lösungen, wir zeigen auf, wo es noch freie Böden gibt. Gema wollte einen Neubau errichten, um sich zu vergrössern, für die Geschäftsleitung mit Priorität in der Stadt St.Gallen. Die Schwierigkeit war das Thema Baurecht, denn die amerikanischen Besitzer kennen dieses Konstrukt nicht. Die Helvetia Baloise beschäftigt seit Langem in Basel ein Vielfaches an Mitarbeitern im Vergleich zu St.Gallen. Da ist ein Wechsel des Hauptsitzes bedauerlich, aber nachvollziehbar. Zudem haben die neue Geschäftsleitung und der neue Verwaltungsrat kaum noch einen persönlichen Bezug zu St.Gallen. Der Stadtrat war im regelmässigen Austausch mit ihnen, hat als öffentliche Hand jedoch nicht viele Hebel, um in unternehmerische Entscheide einzugreifen. Wir setzen uns jedoch weiterhin dafür ein, dass St.Gallen ein wichtiger Helvetia-Baloise-Standort bleibt.

## **Ein anderer prominenter Hauptsitz in St.Gallen ist Raiffeisen Schweiz.**

Bei Raiffeisen Schweiz haben wir keine Anzeichen, dass das Unternehmen eine Verlegung des Hauptsitzes erwägt.

**Man wird auch nicht Raiffeisen provozieren und den Namen des Raiffeisen-Platzes ändern, wie unlängst gefordert wurde?**

Das ist ein Geschäft, das der Stadtrat noch fertig behandelt hat. Dazu kann ich keine Stellung nehmen.



**Fast alle Gemeinden im Kanton haben in einer Abstimmung die Absicht, der Stadt einen etwas höheren Ausgleich der Zentrumslasten zu gewähren, deutlich abgelehnt.**

Ja, unter anderem dachten die anderen Gemeinden wohl, dass die Stadt bevorzugt und sie benachteiligt werden. Die SVP hat ihre Propaganda erfolgreich durchgezogen.

**Es muss auch konkrete Gründe geben. Viele Leute sagen, die Stadt sei schlecht erreichbar, sie fühlen sich nicht mehr willkommen.**

Bashen ist immer einfacher, als Fakten aufzuzeigen. Die Realität zeigt sich anders. Die Stadt verfügt über vier Autobahnanschlüsse, vier Bahnhöfe sowie ein dichtes, gut funktionierendes ÖV- und Strassenennetz. Wir sind gut erschlossen. Wir haben auch genügend Parkplätze. Es wurden nur einige oberirdische Parkplätze aufgehoben, für die es neu unterirdischen Ersatz gibt. Übrigens basieren diese Massnahmen auf einem Parkplatzkonsens, der vor rund 15 Jahren von einem bürgerlichen Stadtrat und Parlament initiiert wurde.

**Busse werden durch Tempo-30-Zonen gebremst, Bushaltestellen werden auf der Fahrbahn platziert, dadurch entsteht Stau, in dem auch der folgende Bus steckt.**

Die städtischen Verkehrsbetriebe haben letztes Jahr einen Rekordgewinn gemacht, wir haben über 30 Millionen Menschen transportiert. Eine Studie attestiert St.Gallen die schnellsten ÖV-Verbindungen unter allen grösseren Schweizer Städten. In der Bevölkerungsbefragung ist die Zufriedenheit mit dem ÖV top. Es gibt keine gewollten Verkehrsbehinderungen. Das ist ein Märchen. Wir haben ein Problem zu Spitzenzeiten, und es bräuchte nur wenig, um diese Spitzen zu brechen.

*«Es gibt keine gewollten Verkehrsbehinderungen.  
Das ist ein Märchen.»*

**Wenn der Rosenbergtunnel der Stadtautobahn ohne dritte Röhre saniert werden muss, droht rund um die Uhr eine Verkehrsspitze, bis zum kompletten Kollaps.**

Der Stadtrat hat sich immer für die dritte Röhre eingesetzt, sogar für die Spange Güterbahnhof. Aber wir müssen auch akzeptieren, dass die Mehrheit der Bevölkerung in der Stadt St.Gallen das nicht will.

## **Also muss St.Gallen 40'000 Autos zusätzlich auf dem städtischen Strassenetz schlucken?**

Wenn die Autobahn gesperrt wird, haben wir ein gröberes Problem in der Stadt, darum hat sich der Stadtrat für die dritte Röhre ausgesprochen. Die Schweizer Bevölkerung hat sich gegen diese Projekte ausgesprochen, nun ist es Aufgabe des Bundes, zusammen mit dem Kanton und der Stadt, alternative Lösungen zu finden.

## **Unterstützt die Stadt die Bestrebungen der Ostschweizer Kantone, Projekte wie eben die dritte Röhre doch noch zu realisieren?**

Über den Güterbahnhof gab es 2016 eine städtische Abstimmung, da hat sich die Bevölkerung klar für einen möglichen Autobahnanschluss ausgesprochen. Daher war der Stadtrat legitimiert, in diese Richtung zu planen. Aber jetzt sind wir in einem Zwiespalt: Vergangenen November hat die städtische Bevölkerung bei der eidgenössischen Abstimmung den Ausbau der Autobahnen deutlich abgelehnt. Der Stadtrat wird in den weiteren Planungen dieses Ergebnis berücksichtigen müssen.

## **Ohne dritte Röhre bräuchte es einen glaubwürdigen Plan B. Gibt es den?**

Es ist noch zu früh; in der Verantwortung ist in erster Linie das Bundesamt für Strassen. Aber für noch mehr Autos in der Stadt haben wir wirklich keinen Platz. Deshalb war die Autobahn eine gute Lösung, dank ihr haben wir ziemlich wenig Stau in der Stadt.

## **Das sehen in Ihrer Partei die meisten Leute anders.**

Sie favorisieren andere Lösungen, das ist eine legitime andere Einstellung zur Mobilität.

## **Die Einstellung ist oft eher Wunschdenken, doch die Blechlawine kann man sich nicht wegwünschen.**

Die Position des Stadtrats ist klar: Wir haben immer gesagt, dass wir etwas brauchen. Es gab nie eine andere Aussage seitens des Stadtrats.



## **Gross gedachte Ideen haben es in St.Gallen oft schwer. Die Überdeckung St.Fiden wird wohl ein Kapitel in der Neuauflage von «St.Gallen – eine Stadt, wie sie nie gebaut wurde».**

Der Stadtrat hat die Machbarkeitsstudien für eine Überdeckung unterstützt, obwohl Expertisen die Wirtschaftlichkeit einer Überdeckung infrage gestellt haben. Die SBB als Grundbesitzerin haben ihr Land für eine Überdeckung der Geleise nicht mehr zur Verfügung gestellt. Mit den Machbarkeitsstudien wie auch mit der Testplanung haben wir aber weitere gute Varianten für die Entwicklung des Kerngebietes St.Fiden-Heiligkreuz und darüber hinaus erhalten.

## **Hatte man bei den SBB genügend Druck an den richtigen Stellen gemacht?**

Durchaus. Mit den SBB wurden auch auf höchster Ebene Gespräche zur Überdeckung der Geleise geführt, auch vonseiten der Kantonsregierung. Aber wir dürfen nicht nur der einen Idee nachhängen, die Machbarkeitsstudie hat andere tolle Möglichkeiten aufgezeigt.

## **Möglichkeiten gäbe es auch auf anderen Arealen.**

Wir sind an verschiedenen Arealentwicklungen dran: St.Gallen West–Gossau Ost mit Winkel, Lerchenfeld/Bruggen-Haggen, Bahnhof Nord, Ruckhalde ... Gleichzeitig ist die neue Ortsplanung in Revision; unsere Leute sind stark absorbiert.

## **Mit dem Argument, die Leute seien absorbiert, hat der Stadtrat den Rhythmus des Kinderfestes von drei auf vier Jahre gestreckt.**

Eine Umfrage bei den Schulleitungen, den Lehrern und dem zuständigen Verwaltungspersonal hat ergeben, dass ein Kinderfest im Jahr 2028 favorisiert wird, weil ihnen zeitliche und personelle Ressourcen fehlen. Es laufen zurzeit schulische Grossprojekte, die Priorität haben. Das nehmen wir ernst.

## **Das Kinderfest ist eine identitätsstiftende städtische Institution.**

Ich möchte betonen: Das Kinderfest bleibt! Für die Schulen ist das Kinderfest ein Höhepunkt. Die nächste Durchführung findet nur ein Jahr später statt. Wir nehmen lediglich Rücksicht auf die aktuelle Rückmeldung aus den Schulen.

## **Wenn Sie auf nichts und niemanden Rücksicht nehmen müssten: Was würden Sie gerne realisieren?**

Ich erhoffe mir, dass sich der Switzerland Innovation Park Ost weiterentwickelt und noch mehr zukunftsähnige Arbeitsplätze entstehen. Den Anstoß dazu gab vor 15 Jahren die Stadt, als wir mit den Partnern Universität St.Gallen, Fachhochschule St.Gallen und Empa das Startfeld gründeten. Ich verspreche mir auch viel von einer neuen Bibliothek: Ein lebendiger Ort, zu dem von überall her Leute kommen, wäre eine Mega-Stärkung der Innenstadt. Vor allem aber wünsche ich mir einen gemeinsamen Optimismus in der Stadt! Auf dass man nicht immer nur einige Nörgler hört. Vorwärtsschauen und die Stadt gemeinsam vorwärtsbringen – das ist eine Grundhaltung, die mir manchmal fehlt.

## **Haben Sie denn das Gefühl, dass der Stadtrat diese Haltung ausstrahlt?**

Wir haben seit 2017 eine Vision mit neun Handlungsfeldern. Daran arbeiten wir konstant. Allerdings sind die einzelnen Schritte in dieser Legislatur kleiner geworden, weil wir auch die Gesundung des Finanzhaushalts als Ziel haben. Die massiven Zentrumslasten von jährlich 36 Millionen Franken und die zusätzlichen Aufgaben, die der Kanton in den vergangenen Jahren im Umfang von 32 Millionen jährlich auf uns überwälzt hat, bremsen uns ab.

16.07.2025



Die Hugo Dietsche AG, vertreten durch Geschäftsführer Christian Dietsche (v.l.), übernimmt die Preisig AG von Paul Preisig (Mitte). Für die operative Führung der Preisig AG ist weiterhin Walter Schmid (r.) verantwortlich

St.Gallen

## Dietsche übernimmt Preisig

**Die Hugo Dietsche AG aus Kriessern übernimmt die Bauunternehmung Preisig AG mit Hauptsitz in Teufen. Für Kunden, Mitarbeiter und Partner bleibt vieles beim Alten. Dank der Nachfolgelösung ist die Zukunft des Traditionssunternehmens gesichert.**

Per Mitte September 2025 übernimmt die Hugo Dietsche AG mit Sitz in Kriessern die traditionsreiche Preisig AG. Damit ist für das in Teufen ansässige Bauunternehmen eine solide Nachfolgelösung gefunden. Die Preisig AG wird auch nach der Übernahme unter gleichem Namen und mit der bisherigen Führung weitergeführt. «Wir bleiben für unsere Kundschaft ein verlässlicher Partner», sagt Walter Schmid, Geschäftsführer der Preisig AG.

Beide Unternehmen sind in Familienbesitz und seit Jahrzehnten im Strassen- und Tiefbau tätig. Die Hugo Dietsche AG wurde 1942 gegründet, die Preisig AG 1945. Durch die Übernahme vereinen sich zwei Firmen mit langjähriger Erfahrung, gleichen Werten und einem hohen Qualitätsanspruch. Die aktuell rund 40 Stellen der Preisig AG bleiben erhalten. Mittelfristig sollen die beiden Standorte in Teufen und Stein wachsen und neue Arbeitsplätze entstehen.

### Gemeinsam stärker in die Zukunft

Mit der Integration in die Hugo Dietsche AG profitiert die Preisig AG von administrativen und logistischen Synergien. Ziel ist es, Bauaufträge für private und öffentliche Auftraggeber sowie für das Gewerbe und die Industrie weiterhin zuverlässig auszuführen. Auch in Zukunft stehen die individuelle Beratung und hochwertige Realisierung im Zentrum der Tätigkeit.

Für den inzwischen 80-jährigen Paul Preisig, Verwaltungsratspräsident und langjähriger Inhaber, ist die Lösung ideal: «Es freut mich, dass die Preisig AG unter einem ebenso regional verankerten Familienunternehmen weitergeführt wird. So bleibt unser Lebenswerk in guten Händen.»

### **Standorte und Leitung bleiben bestehen**

Die Standorte in Teufen, Stein, Heiden und St.Gallen bleiben bestehen. Walter Schmid wird das Unternehmen weiterhin operativ führen. Auch Lehrlingsausbildung, Fachwissen und Kundennähe behalten ihren hohen Stellenwert. Die Hugo Dietsche AG setzt bei dieser Übernahme bewusst auf Kontinuität. Das stärkt nicht nur die Marke Preisig, sondern auch das Vertrauen der Kunden.

«Mit diesem Schritt bauen wir unsere Marktposition gezielt aus, ohne dabei Werte wie Beständigkeit, Qualität und regionale Verankerung aus den Augen zu verlieren», sagt Christian Dietsche, Geschäftsführer der Hugo Dietsche AG.

18.09.2025



Lilian Wehrle

St.Gallen

## **Neue Leiterin Marketing und Kommunikation bei der Energieagentur St.Gallen**

**Anfang Juli 2025 hat Lilian Wehrle die Stelle als Leiterin Marketing und Kommunikation bei der Energieagentur St.Gallen übernommen. Mit der neu geschaffenen Position will das Unternehmen seine Öffentlichkeitsarbeit ausbauen und die Sichtbarkeit für die Themen der Energiewende gezielt stärken.**

Zu den zentralen Aufgaben von Lilian Wehrle gehört der strategische Ausbau des Bereichs Marketing und Kommunikation. «Wir haben die neue Position geschaffen mit dem Ziel, die Sichtbarkeit der Energieagentur St.Gallen zu erhöhen und ihre vielfältigen Dienstleistungen – von der Energieberatung bis zu Förderprogrammen – einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen», sagt Marco Zahner, Geschäftsleiter der Energieagentur.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit ist die Organisation des jährlichen Energiekongresses, eines wichtigen Branchentreffpunkts für Fachleute aus Gemeinden, Wirtschaft und Politik.

Die 32-jährige St.Gallerin bringt breite Erfahrung aus verschiedenen Branchen mit. Nach ihrem Bachelorabschluss in Organisationskommunikation an der ZHAW war sie in mehreren Marketing- und Kommunikationsabteilungen regionaler Unternehmen tätig. Zuletzt führte sie als Geschäftsführerin das Familienunternehmen im Einzelhandel.

Nun kehrt sie in die Unternehmenskommunikation zurück, um ihre Expertise für ein gesellschaftlich relevantes Thema einzusetzen. Lilian Wehrle blickt ihrer neuen Aufgabe mit grosser Motivation entgegen: «Ich freue mich sehr, gemeinsam mit dem Team der Energieagentur St.Gallen den Bereich Marketing und Kommunikation auf ein neues Level zu heben und so einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende zu leisten.»

Die Besetzung dieser Schlüsselposition unterstreicht das Engagement der Energieagentur St.Gallen, die Kommunikation als zentrales Instrument zur Erreichung der Klimaziele 2050 zu nutzen. Eine proaktive und verständliche Öffentlichkeitsarbeit ist entscheidend, um die Bevölkerung und Wirtschaft für die Energiewende zu gewinnen.

22.07.2025



Mit uns wird  
aus der Suche  
ein Zuhause.

Vertraut mit Immobilien seit 1893.

 **HEV** St.Gallen  
Verwaltungs AG



Bettina Fleisch und Michael Thüler

St.Gallen

## Thüler wird CEO der Säntis Packaging AG

**Die Säntis Packaging AG aus Rüthi hat Michael Thüler per 3. Februar 2025 zum neuen CEO ernannt. Nach 22 Jahren engagierter und erfolgreicher Führung wird Bettina Fleisch, die bisherige Geschäftsführerin, künftig als Verwaltungsratspräsidentin tätig sein und sich verstärkt strategischen Themen sowie der Geschäftsentwicklung widmen.**

Michael Thüler, studierter Ingenieur mit einem Abschluss in Maschinenbau von der ETH Zürich und einem Executive MBA der Universität St.Gallen, bringt umfangreiche Erfahrungen aus verschiedenen Industrieunternehmen mit. In seiner bisherigen Laufbahn hat er in unterschiedlichen Branchen leitende Positionen innegehabt und sich durch hohen Leistungswillen, grosse Innovationskraft und eine ausgeprägte Freude an der Unternehmensführung ausgezeichnet. Diese Qualitäten werden entscheidend dazu beitragen, die Ziele der Säntis Packaging AG zu erreichen und das Unternehmen weiterzuentwickeln.

«Wir sind überzeugt, dass Michael Thüler unser Team hervorragend ergänzen und die Werte der Säntis Packaging AG als Familienunternehmen in unserem Sinne weiterführen wird», so Eigentümerin Bettina Fleisch.

Die Säntis Packaging AG bedankt sich bei ihren Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen und die jahrelange Treue und wünscht Michael Thüler viel Erfolg und Freude in seiner neuen Position.



Toni Kempf, Roland Vogel, Christoph Michel und Wisi Kempf

St.Gallen

## **Vogel wird per 2026 Geschäftsführer der TS Tor & Service AG**

**Nach über 30 Jahren an der Spitze der TS Tor & Service AG aus Muolen übergibt Toni Kempf per 1. Januar 2026 die operative Leitung an Roland Vogel. Die grösste Anbieterin im Tormarkt der deutschsprachigen Schweiz setzt damit auf Kontinuität mit Weitblick.**

Die TS Tor & Service AG mit Sitz in Muolen beschäftigt über 110 Mitarbeiter und ist Marktführerin im Bereich Toranlagen im deutschsprachigen Teil der Schweiz. Zum Jahresbeginn 2026 kommt es in der Geschäftsführung zu einer bedeutenden personellen Veränderung: Toni Kempf übergibt die operative Leitung an Roland Vogel.

Mit Roland Vogel übernimmt ein langjähriger Kenner des Unternehmens das Steuer. Als Verkaufsleiter prägte er den Markterfolg der letzten Jahre entscheidend mit, zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrats. Seine Ernennung zum Geschäftsführer ist das Resultat eines über Jahre gewachsenen Vertrauens und ein Zeichen für eine starke, zukunftsorientierte Nachfolgelösung. Vogel steht für Kontinuität, Führungsstärke und die konsequente Weiterentwicklung des Unternehmens.

Toni Kempf, der die TS Tor & Service AG über drei Jahrzehnte erfolgreich geführt und massgeblich geprägt hat, bleibt dem Unternehmen in zweifacher Funktion erhalten: Als Mitglied des Verwaltungsrats wird er die strategische Ausrichtung weiterhin mitgestalten. Zudem wird er in reduziertem Pensem operativ tätig bleiben und gezielt Aufgaben übernehmen, bei denen seine langjährige Erfahrung besonders gefragt ist.

Auch Roland Vogel wird neben seiner neuen Rolle als Geschäftsführer weiterhin im Verwaltungsrat Einstieg nehmen. Damit ist die enge Verzahnung von Tagesgeschäft und strategischer Führung sichergestellt – eine Konstellation, die das Fundament für die nächsten Erfolge legt.

Die TS Tor & Service AG bleibt somit in erfahrenen Händen – mit einem starken Team, klarem Kurs und besten Voraussetzungen für weitere Tore in einem dynamischen Markt.

19.06.2025



flawa iQ  
professional  
first aid

oase  
health solutions

studyond



TBW

KV  
VERBAND KVA THURGAU

a  
abraxas

kybun | Joya  
Swiss Health Shoes

IDIP  
Die smarte  
Digitalisierungs-  
lösung für  
Industriebetriebe.

NÄGELE-CAPAUL  
COMMUNICATIONS

LEADER Digital Award 2025 – Vorschau

## Das sind die LEADER-Digital-Award Finalisten 2025

Diese neun Unternehmen wurden für die Schlussrunde nominiert – je drei pro Kategorie. Start-ups: Flawa iQ, Oase Health Solution und Studyond, Organisationen: Technische Betriebe Wil, KVA Thurgau und Abraxas, Unternehmen: Kybun Joya, IDIP Solution und Nägele Capaul AG.

### Kategorie: Start-ups

#### Flawa iQ – Smarte Erste Hilfe für Betriebe

Flawa iQ bringt den klassischen Erste-Hilfe-Koffer ins digitale Zeitalter. Dank integrierter IoT-Technologie und RFID-Chips können Unternehmen ihre Koffer in Echtzeit überwachen – inklusive Füllstand, Haltbarkeit und Verbrauch. Ein eingebauter Notfallknopf alarmiert direkt Ersthelfer im Betrieb. Die Lösung hat sich bereits im Markt bewährt: Über 1600 Koffer sind im Einsatz, über 200 Kunden zählen auf das System. Flawa iQ zeigt eindrücklich, wie sich ein Traditionssunternehmen erfolgreich transformieren kann. Besonders spannend ist das Entwicklungspotenzial in Richtung Arbeitssicherheit und Datenanalyse. Das Geschäftsmodell ist skalierbar – auch über die Schweiz hinaus. [www.flawa-iq.ch](http://www.flawa-iq.ch)

#### Oase Health Solution – cAirBot: KI entlastet die Pflege

Mit cAirBot entlastet Oase Health Solution das Pflegepersonal durch den Einsatz moderner KI-Technologie. Die Lösung übernimmt administrative Aufgaben und schafft so mehr Zeit für die persönliche Betreuung von Patienten. Gleichzeitig verbessert sie die Qualität der Dokumentation

und sorgt für transparente Abrechnungen – ein Plus auch für Krankenkassen. Der Datenschutz ist gewährleistet, unter anderem durch die Zusammenarbeit mit Swisscom und Cloud-Lösungen. Die zugrunde liegende Technologie wird im Rahmen eines Innosuisse-Projekts weiterentwickelt. Erste Marktprojekte zur Datenauswertung zeigen, dass das System Fuss fasst. cAirBot steht für digitale Innovation mit spürbarem gesellschaftlichem Mehrwert. [www.ohsag.ch](http://www.ohsag.ch)

#### Studyond – Talente treffen Themen

Studyond ist eine KI-gestützte Matching-Plattform, die Studenten, Hochschulen und Unternehmen miteinander vernetzt. Unternehmen platzieren reale Forschungsthemen, die von Studierenden etwa im Rahmen von Bachelorarbeiten bearbeitet werden. Dadurch entstehen nicht nur praxisnahe Arbeiten, sondern auch wertvolle Kontakte zwischen jungen Talenten und der Wirtschaft. Besonders KMU erhalten so einen niederschwelligen Zugang zu Institutionen wie der HSG oder ETH. Gleichzeitig fliesst Wissen direkt in die Betriebe – und die Academia bleibt am Puls der Wirtschaft. Das System ist auch ein wirksames Tool gegen den Fachkräftemangel. Studyond verbindet drei Welten und stärkt so die Innovationskraft des Werkplatzes Schweiz. [www.studyond.com](http://www.studyond.com)

### **Kategorie: Organisation**

#### Technische Betriebe Wil – Deine Energie auf Knopfdruck

Mit «Deine Energie» haben die Technischen Betriebe Wil ein digitales Berechnungstool lanciert, das Nutzer auf einfache Weise zeigt, wie sie zur Energiewende beitragen können. Ob Photovoltaik, E-Mobilität, Wärme oder Energiegemeinschaft – mit wenigen Klicks liefert das System realistische Kosten, Fördermöglichkeiten und Einsparpotenziale. Die Eingabe der Adresse genügt, um eine massgeschneiderte Berechnung zu erhalten. Das automatisierte Backend sorgt für schlanke Prozesse und spart wertvolle Ressourcen. Die Lösung unterstützt nicht nur Privatpersonen, sondern auch Gemeinden und Energieversorger. Sie zeigt, wie Digitalisierung zur konkreten Umsetzung von Klimazielen beitragen kann. «Deine Energie» steht exemplarisch für den digitalen Fortschritt im Öffentlichen Dienst. [www.deineenergie.ch](http://www.deineenergie.ch)

#### KVA Thurgau – Smart entsorgen mit dem e-Container-Portal

Die KVA Thurgau setzt mit dem e-Container-Portal auf intelligente Logistik in der Abfallentsorgung. Das System plant Routen der Entsorgungsfahrzeuge dynamisch und richtet sie am tatsächlichen Buchungsvolumen der Kunden aus. So werden Leerfahrten vermieden und CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert. Die intuitive Nutzerführung macht die Lösung auch für technikferne Zielgruppen zugänglich. Perspektivisch soll das System durch Sensorik und KI noch weiter optimiert werden. Die Lösung spart nicht nur Ressourcen, sondern bringt auch Transparenz in die Abfalllogistik. Damit wird die KVA zum Vorreiter für smarte Infrastruktur im öffentlichen Bereich. [www.kvatg.ch](http://www.kvatg.ch)

#### Abraxas – Sichere Abstimmungen mit Abraxas Voting

Mit «Abraxas Voting» bietet das Unternehmen eine komplette Produktfamilie für sichere digitale Wahlen und Abstimmungen. Von der Erfassung im Stimmregister bis zur Ergebnisübermittlung deckt das System alle Schritte ab. Durch Offenlegung des Quellcodes und ein Bug-Bounty-Programm schafft Abraxas Vertrauen in die digitale Demokratie. Mehrere Kantone setzen die Lösung bereits erfolgreich ein. Sie steht für Stabilität, Skalierbarkeit und höchste Sicherheitsstandards. Als kritische Infrastruktur leistet das System einen wichtigen Beitrag zur Stärkung demokratischer Prozesse. «Abraxas Voting» ist ein Paradebeispiel für digitale Souveränität Made in Switzerland. [www.abraxas.ch](http://www.abraxas.ch)

## **Kategorie: Unternehmen**

### Kybun Joya – Digitale Basis für starke Marken

Nach der Fusion der Schuhmarken Kybun und Joya hat das Unternehmen seine digitale Infrastruktur vollständig neu aufgebaut. Herzstück ist ein selbst entwickeltes ERP-System, das als Omni-Channel-Lösung funktioniert. Statt auf externe Lösungen zu setzen, wurde das System von Grund auf intern programmiert und weiterentwickelt. Diese Eigenleistung zeigt nicht nur Innovationsgeist, sondern auch strategische Weitsicht. Die Plattform ist skalierbar und ermöglicht die Integration weiterer Marken. Die digitale Transformation des Unternehmens wurde gesamtheitlich gedacht – und mutig umgesetzt. Kybun Joya beweist, dass Schweizer Mittelständler auch im digitalen Bereich neue Standards setzen können. [www.kybunjoya.swiss](http://www.kybunjoya.swiss)

### IDIP Solution – Low-Code für die Industrie

Mit iDIP bietet die IDIP Solution AG eine Low-Code-Plattform speziell für die produzierende Industrie. Die Lösung ermöglicht papierlose Prozesse, maschinennahes Arbeiten und flexible Anpassungen – ganz ohne Programmierkenntnisse. Applikationen können schnell und passgenau erstellt und verändert werden. Die Plattform ist modular aufgebaut und wird bereits von namhaften Kunden wie Axpo, Mövenpick oder V-ZUG genutzt. iDIP spart nicht nur Zeit und Ressourcen, sondern steigert auch die Effizienz ganzer Produktionsketten. Die Lösung ist hochgradig skalierbar und unterstützt die Digitalisierung im industriellen Mittelstand. iDIP steht für einfache, aber wirkungsvolle digitale Transformation. [www.idip-solution.com](http://www.idip-solution.com)

### Nägele Capaul AG – NC IoT: Funklösungen mit System

Hinter dem Projekt NC IoT steht die Nägele Capaul AG, ein Traditionssunternehmen mit Wurzeln in der Funktechnik. Die entwickelte Plattform basiert auf der stromsparenden LoRaWAN-Technologie und ermöglicht eine Echtzeitanalyse von Sensordaten. Dank zentralisierter Infrastruktur sinken die Betriebskosten deutlich gegenüber klassischen Systemen. Als Systemintegrator bietet die Firma Komplettlösungen aus einer Hand – von der Sensorik bis zur Datenaufbereitung. Ein eigenes User-Interface sorgt für einfache Bedienung und hohe Nutzerfreundlichkeit. Die Softwarelösung ist technisch ausgereift und für verschiedene Branchen skalierbar. NC IoT zeigt, wie sich ein etabliertes Unternehmen erfolgreich ein digitales Geschäftsmodell aufbauen kann. [www.ncag.io](http://www.ncag.io)



Auch der LDA 2025 wird von Daniela Lager/SRF moderiert

23.04.2025



St.Gallen

## **Spar-Gruppe gibt Absicht zur Veräusserung des Schweizer Geschäfts bekannt**

**Die Spar-Gruppe hat heute ihre Absicht bekannt gegeben, nach der im vergangenen Jahr kommunizierten strategischen Überprüfung ihrer europäischen Aktivitäten Spar Schweiz mit Hauptsitz in St.Gallen zu veräussern.**

Die Spar-Gruppe ist in Verhandlungen mit strategischen Partnern mit etablierten lokalen Geschäftsinteressen und Erfahrung im europäischen Lebensmitteleinzelhandel und -vertrieb. Der Ansatz der Gruppe besteht darin, einen neuen Eigentümer zu gewinnen, dessen Interessen mit den Wachstumsambitionen des lokalen Managementteams und der Einzelhandelspartner übereinstimmen und die Kontinuität für Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden gewährleisten.

Spar Schweiz betreibt 363 Filialen in der deutschsprachigen Schweiz und verfügt über eine erstklassige Lager- und Logistikinfrastruktur, die lokale Nachbarschaftsläden und unabhängige Einzelhändler dabei unterstützt, unseren Kunden die besten Produkte in ihrer Nähe anzubieten.

Während der Übergangsphase gelte ihre höchste Aufmerksamkeit weiterhin ihren hohen Standards in Bezug auf Service, Qualität und Lieferung an ihre Kunden, Einzelhändler und andere Partner, teilt die Spar-Gruppe mit.

29.05.2025



Fabienne Kuratli-Suter, GL und VRP Auto-Zentrum West

St.Gallen

## **Auto-Zentrum West AG: Generationswechsel und strategische Neuausrichtung**

**Mit frischen Impulsen und einer klaren Vision für die Zukunft stellt die Auto-Zentrum West AG die Weichen neu. Nach dem Generationswechsel und der Übernahme durch die Nachfolgegeneration von René Suter geht das Familienunternehmen einen wichtigen Schritt in Richtung Effizienz und Innovation.**

Nach dem plötzlichen Verlust von René Suter im Jahr 2019 hat die nächste Generation die Leitung der Auto-Zentrum West AG und der Auto-Zentrum St.Margrethen AG übernommen. Die neue Geschäftsführung führt das Unternehmen mit einem klaren Ziel: die Werte des Familienunternehmens zu bewahren und gleichzeitig zukunftsorientierte Impulse zu setzen. So wurde die Auto-Zentrum St.Margrethen AG am 1. Januar 2025 als Filiale in die Auto-Zentrum West AG aus St.Gallen integriert. Der Standort St.Margrethen bleibt erhalten, wird jedoch organisatorisch als Teil der Auto-Zentrum West AG geführt.

### **Fusion der Standorte: Effizienz und erweitertes Serviceangebot**

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung wird die Auto-Zentrum St.Margrethen AG (AZM) ab dem 1. Januar 2025 als Filiale in die Auto-Zentrum West AG (AZW) integriert. Der Standort St.Margrethen bleibt erhalten, wird jedoch organisatorisch als Teil der Auto-Zentrum West AG geführt.

Diese Massnahme zielt darauf ab, die internen Prozesse zu optimieren, Synergien zwischen den Standorten zu schaffen und das Serviceangebot für Kunden weiter auszubauen. «Die Zusammen-

führung der Standorte ermöglicht es uns, effizienter zu arbeiten und unseren Kunden an beiden Standorten ein noch breiteres Leistungsspektrum zu bieten», erklärt die Geschäftsführung.

### **Neue Angebote am Standort St. Margrethen**

Mit der Integration des Standorts St.Margrethen stehen auch neue Dienstleistungen im Fokus. Die Erweiterung der Carrosseriespenglerei und des Lackierwerks durch die Carrosserie Experten AG an der Nebengrabenstrasse 9, 9430 St.Margrethen, bietet Kunden künftig markenunabhängigen Service auf höchstem Niveau. Weitere Informationen finden Sie auf der Website unter [www.carrosserie-experten.ch](http://www.carrosserie-experten.ch).

### **Verabschiedung von Silvio Gschwend**

Nach vielen Jahren erfolgreicher Tätigkeit verabschiedet sich Silvio Gschwend in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Engagement und seine langjährige Loyalität waren massgeblich für den Erfolg der Autohäuser. Die Geschäftsführung dankt Herrn Gschwend herzlich für seine Verdienste und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.

### **Ein Blick in die Zukunft**

Die neue Geschäftsführung verfolgt eine klare Vision, die auf Kontinuität und Innovation setzt. Kunden können weiterhin auf den gewohnten Service zählen, während durch die strategische Neuausrichtung neue Angebote und Verbesserungen geschaffen werden.

Die Geschäftsführung betont: «Mit dieser Neuausrichtung möchten wir unseren Kunden auch in Zukunft ein hervorragendes Serviceerlebnis bieten und gleichzeitig die Weichen für langfristigen Erfolg stellen.»

08.01.2025



Wertschätzung braucht nicht zwingend viele Worte oder lange Formulierungen

#### Gast-Kommentar

## Ferien vorbei? Leadership beginnt mit einem «Willkommen zurück!»

**Die Ferien sind vorbei, das Postfach ist voll und die To-do-Liste wartet. Gerade jetzt können Führungskräfte mit einer kleinen, persönlichen Geste viel bewirken. Wer seine Mitarbeiter mit ein paar gut gewählten Worten willkommen heisst, schafft einen wertschätzenden Start in den Arbeitsalltag. Elf Textbeispiele zur Inspiration.**

Der erste Tag nach den Ferien ist wie ein Neustart. Dabei kehren viele Mitarbeiter nicht nur aus der Sonne zurück, sondern auch aus einer Phase der Entschleunigung. Der Übergang zurück in den Alltag gelingt ihnen dabei leichter, wenn Vorgesetzte diesen Moment bewusst gestalten – mit einem freundlichen Satz, einer kurzen E-Mail oder einer handgeschriebenen Karte.

#### **Was eine gute Willkommensbotschaft bewirkt**

Ein einfaches «Schön, sind Sie wieder da» mag auf den ersten Blick unscheinbar wirken. Doch in der Praxis ist es ein starkes Führungsinstrument. Denn solche Worte schaffen Verbindung und zeigen, dass die Mitarbeiter wahrgenommen und geschätzt werden.

Dazu kommt: Führungskräfte, die sich kommunikativ Zeit nehmen, senden damit auch ein klares Signal – sie sind nicht nur an der Leistung interessiert, sondern auch am Menschen. Studien zeigen, dass solche Momente der Anerkennung langfristig die Motivation, das Engagement und die Bindung ans Unternehmen stärken.

## **Der Ton macht den Unterschied**

Die Frage ist: Wie schreibt man einen solchen Willkommensgruß? In erster Linie ist entscheidend, dass er persönlich und authentisch formuliert ist. Standardfloskeln wie «Ich hoffe, Sie hatten erholende Ferien» wirken schnell austauschbar – vor allem, wenn sie in Serie versendet werden.

Auch der Kanal spielt eine Rolle. Eine handgeschriebene Karte im Büro hat eine andere Wirkung als eine E-Mail. Doch selbst digitale Nachrichten können Stil zeigen, wenn sie ehrlich und individuell klingen.

## **Elf Textbeispiele für Willkommensgrüsse**

Der Schreibstil sollte immer zur Unternehmenskultur und zu den involvierten Personen passen. Das bedeutet: Nicht jede Formulierung passt zu jeder Feriensituation. Beim Schreiben ist daher viel Fingerspitzengefühl gefragt.

Für etwas Inspiration sorgt die folgende Auswahl an Formulierungen – von klassisch über locker bis zu kreativ. Alle Texte können dabei für eine E-Mail oder Karte verwendet werden:

*Willkommen zurück im Büro – ich freue mich, dass Sie wieder da sind. Auf eine inspirierende zweite Jahreshälfte.*

*Manche sagen, Ferien vergehen schnell. Wir sagen: Schön, dass Sie wieder da sind – und unser Team nun komplett ist.*

*Der Bürostuhl ist belegt, das Lächeln zurück – was wollen wir mehr? Willkommen zurück im Kundendienst-Team!*

*Die Tür geht auf, ein vertrautes Gesicht kehrt zurück – und mit ihm ein Stück Teamgeist. Schön, dass Sie wieder da sind.*

*Wie schön, dass Sie wieder hier sind! Wir haben Sie vermisst – und freuen uns auf Ihre Ferieneschichten und das Miteinander mit Ihnen.*

*Mit Ihnen zurück im Team fühlt sich der Start in die zweite Jahreshälfte gleich richtig gut an. Willkommen zurück!*

In vielen Unternehmen herrscht heutzutage eine lockere Du-Kultur. Zudem sind die Ferienziele meist bekannt. Es kann sich daher lohnen, hier noch persönlicher zu formulieren. Ein paar Beispiele:

*Die Trails sind gefahren, der Muskelkater abgeklungen und der Kopf gut durchgelüftet? Sicher bist du nicht nur mit Adrenalin, sondern auch mit vielen Glücksmomenten von deinen Bike-Ferien zurückgekehrt. Wir freuen uns, dass du wieder im HR-Team mitfährst.*

*Zurück aus dem Zelt – rein ins Büro! Ich hoffe, duhattest eine wunderbare Zeit mit Lagerfeuer, Sternenhimmel und ganz viel Familienzeit. Und keine Sorge: Die Kaffeemaschine hier kann es (fast) mit dem Gaskocher aufnehmen. Schön, dass du wieder da bist.*

*Ich bin sicher: Loopings, Zuckerwatte und Kinderlachen gab es in Hülle und Fülle. Und vielleicht auch ein bisschen Müdigkeit nach dem Familien-Ferienmarathon? Schön, dass du wieder da bist – jetzt gibt es wieder Achterbahn im Posteingang statt im Park.*

*Välkommen tillbaka! Ich stelle mir vor: Wälder, Seen, Holzterrasse, lange Abende mit Kerzenlicht. Hoffentlich konntest du in Schweden so richtig durchatmen. Und jetzt: willkommen zurück.*



«Immobilien sind meine Leidenschaft, genauso wie das Biken durch unwegsames Gelände»

Thomas Brehm  
Bereichsleiter Immobilien „GL-Mitglied,  
Dipl. Bauingenieur ETH/SIA,  
CAS-Immobilienbewertung  
Biker aus Leidenschaft



*Türkisblaues Wasser, barfuss im Sand, Schnorcheln mit Schildkröten: Bestimmt hast du deine Ferien in den Malediven sehr genossen. Jetzt holen wir uns ein bisschen von deinem Strahlen ins Büro. Wie schön, dass du wieder da bist.*

Diese Textbeispiele zeigen: Ein paar gut gewählte Sätze können viel bewirken – vor allem dann, wenn sie persönlich und individuell sind. Doch was können Führungskräfte tun, denen die Worte fehlen?

### **Idee für alle, denen die Worte fehlen**

Nicht jede Führungskraft schreibt gerne – und das ist völlig in Ordnung. Wertschätzung braucht nicht zwingend viele Worte oder lange Formulierungen. Manchmal reicht schon eine kleine Geste: zum Beispiel ein Post-it auf dem Bildschirm mit der Nachricht «Schön, sind Sie wieder hier!».

Willkommensgrüsse sind keine Nebensache. Sie sind Teil einer wertschätzenden Führungs- und Unternehmenskultur, die über Worte wirkt. Denn wer den Mitarbeitern den Einstieg erleichtert, gewinnt mehr als ein Lächeln. Er stärkt Vertrauen, Teamgeist und die Motivation für alles, was nach den Ferien kommt.

Andrea Kern aus Bazenheid ist Expertin für Korrespondenz und Bewerbung sowie Buchautorin. Die ehemalige HR-Leiterin bietet Korrespondenz- und Schreibkurse für Privatpersonen und Unternehmen an und ist Autorin des Fachbuchs «Frischer Wind für E-Mails und Briefe»: [www.wortundstil.ch](http://www.wortundstil.ch)



Andrea Kern

09.08.2025



Markus Nikles (CFO, Variosystems AG), Norbert Bachstein (Gründer und Head of Marketing & Sales, Variosystems AG), Rudolf Heicks (Gründer und Geschäftsführer, Heicks Industrielektronik GmbH) und Stephan Sonderegger (CEO, Variosystems AG)

St.Gallen

## Variosystems übernimmt Heicks Industrielektronik

**Die Steinacher Variosystems AG akquiriert die Heicks Industrielektronik GmbH, ein Technologieunternehmen für Elektroniklösungen in der Luftfahrt, und integriert sie vollständig in die Variosystems-Gruppe. Durch die Übernahme aller Kundenaktivitäten sowie der Mitarbeiter am Standort Geseke stärkt Variosystems ihre Fertigungskompetenz im Bereich der Oberflächenbehandlung von Elektroniklösungen und erwirbt einen Produktionsstandort für die lokale Kundenbetreuung in Deutschland.**

Geseke wird künftig als Hauptsitz der neuen Kundenorganisation Variosystems Europe North fungieren, um die deutschen Kunden entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Elektroniklösungen lokal zu betreuen.

Gleichzeitig wird der Standort zu einem Technologiezentrum für die Oberflächenbehandlung von Spezialanwendungen in den Bereichen Luftfahrt & Verteidigung, Mobilität & Transport, Medizintechnik & Life-Science sowie der Industrie- & Automatisierungsbranche ausgebaut. Ferner bleibt Geseke ein Produktionsstandort für die Leiterplattenbestückung und den Gerätebau für Kunden in Deutschland.

## **Weiterführung des bestehenden Angebots und Ausbau des Portfolios**

Das bestehende Angebot der Heicks Industrieelektronik GmbH bleibt unverändert erhalten. Kunden profitieren weiterhin von den bewährten Leistungen in der hochpräzisen Elektronikfertigung, im Bereich der Bestückung von Leiterplatten sowie der Oberflächenversiegelung von Elektroniklösungen, insbesondere mittels der Parylene-Beschichtungstechnologie. Zusätzlich eröffnet die Integration Zugang zu einem erweiterten Dienstleistungsportfolio der Variosystems Gruppe, das die gesamte Wertschöpfungskette von der Entwicklung über Industrialisierung und Fertigung bis zum Life-Cycle-Management von Elektroniklösungen abdeckt.

«Die Kombination aus der technologischen Stärke von Heicks und unserem globalen Footprint ermöglicht es, unsere Kunden noch umfassender zu unterstützen und ihre Anforderungen an Präzision, Qualität und Innovation zu erfüllen», erklärt Stephan Sonderegger, CEO der Variosystems-Gruppe.



Markus Nikles, Stephan Sonderegger, Enrico Merlin und Norbert Bachstein

## **Rudolf Heicks bleibt Geschäftsführer – Nachfolge in Planung**

Rudolf Heicks, Gründer und Geschäftsführer der Heicks Industrieelektronik GmbH, bleibt weiterhin in seiner Position und begleitet die Integration. Die Nachfolgeplanung wird über die nächsten 18 Monate Schritt für Schritt umgesetzt, um einen reibungslosen Übergang und die langfristige Ausrichtung des Standorts sicherzustellen. Rudolf Heicks betont: «Es freut mich, mit Variosystems ein zukunftsorientiertes und auf eine wertebasierte Kultur fokussierendes Unternehmen für die Weiterentwicklung des Standorts in Geseke gewonnen zu haben. Ich bin überzeugt, dass der gemeinsame Weg Mehrwert für unsere Kunden schafft, indem wir ihnen den Zugang zu einem erweiterten Leistungsspektrum ermöglichen sowie Stabilität und Kontinuität bieten können.»

## **Kundenorientierung und globaler Ausbau**

Mit der neuen Kundenorganisation Europe North unterstreicht Variosystems ihr Engagement, Unternehmen in Deutschland umfassend mit Dienstleistungen für die Entwicklung und den Bau von Elektroniklösungen zu betreuen. Der Standort Geseke spielt dabei eine Schlüsselrolle: Neben der Fortführung bewährter Dienstleistungen ermöglicht er eine stärkere Fokussierung auf neue Technologien und innovative Lösungen für anspruchsvolle Branchen wie die Luftfahrt und Medizintechnik. Diese strategische Partnerschaft unterstützt zudem die globale Wachstumsstrategie von Variosystems.

«Durch die Verbindung lokaler Expertise und Betreuung mit unserem globalen Netzwerk schaffen wir einen Wettbewerbsvorteil, der unseren Kunden direkte und langfristige Vorteile bietet», ergänzt Sonderegger.



Um ihn geht es: den Ostschweizer Fussballnachwuchs

St.Gallen

## Fussballnacht 2025: Gala-Spektakel mit Stars und Stars von morgen

**Am Samstag, 25. Oktober 2025, verwandelt sich die Olmahalle 9.1 in St.Gallen zur grossen Bühne für Fussball, Musik und Glamour: Die 13. «Nacht des Ostschweizer Fussballs» kombiniert sechs Awards, ein Gala-dinner und Topacts wie Stress und Benjamin Amaru zu einem Abend voller Emotionen und Visionen.**

Die «Nacht des Ostschweizer Fussballs» geht in die 13. Runde – und niemand Geringerer als Rap-Superstar Stress wird die Veranstaltung als Hauptact zum Kochen bringen. Benjamin Amaru, Singer-Songwriter mit Wurzeln in Appenzellerland und St.Gallen, eröffnet den Galaabend mit emotionaler Tiefe, während DJ Mirkolino für den stimmungsvollen Ausklang sorgt.

Stress prägt seit zwei Jahrzehnten die Schweizer Rap-Szene: mehrere Nummer-1-Alben, diverse Swiss Music Awards und eine Karriere vom Double-Pact-Mitglied zum Solokünstler mit gesellschaftlich relevanten Texten. Seine Shows verbinden Wucht, Präzision und Publikumsnähe – beste Voraussetzungen für einen elektrisierenden Gala-Moment in St.Gallen.

Benjamin Amaru stammt aus St.Gallen, aufgewachsen im Appenzellerland. Der Sänger, Songwriter und Multiinstrumentalist bewegt sich stilistisch zwischen Pop, R&B und Indie – mit melancholischer Tiefe, Millionen Streams pro Jahr und Auszeichnungen wie «Best Talent» von Radio SRF 3. Sein Set setzt den emotionalen Ton für den Abend

Neben der Show erwartet die Gäste die glanzvolle Verleihung von sechs Fussball-Awards, ein stilvolles Galadinner und eine perfekte Netzwerk-Plattform – doch das Highlight bleibt das Engagement für die Zukunft: Der Ostschweizer Fussballnachwuchs profitiert auch 2025 durch einen namhaften Förderbeitrag, der volumnäßig in die Talentförderung der «Future Champs Ostschweiz» fliesst.

Tickets gibt es unter [fussballnacht.ch](http://fussballnacht.ch)

**Die Fussballnacht kann nur dank einer Vielzahl von Sponsoren und Partnern über die Bühne gehen:**

Presenting Partner und Award Sponsor ist die Berit Klinik AG; als Partner engagieren sich der Ostschweizer Fussballverband und die Future Champs Ostschweiz.

Fortimo wirkt als Showact Sponsor, die Berit SportClinic als Sideshow Sponsor, die bresga Fenster AG als Sideshow- und Tombola Sponsor.

D+D Immobilien AG trägt den Ticket- und Aftershow-Sponsor, Brauerei Schützengarten AG und HRS Real Estate AG sind Aftershow Co-Sponsoren.

Als Award Sponsoren unterstützen W+P Weber und Partner AG, Mettler Entwickler AG, Orthopädie Rosenberg, labor team w ag und UBS Switzerland AG.

Martel AG ist Apéro-, Co- und Tombola-Sponsor, Goba AG Apero-, Co- und Goodiebag-Sponsor; als Showact Co-Sponsor wirkt die work24.com ag.

Zu den Co-Sponsoren zählen Hannemann Media AG, KESSLER & CO AG, die Genossenschaft Olma Messen St.Gallen, Säntis Gastronomie AG und Stagelight AG; Swiss Casinos sowie PMS SCHÖNENBERGER AG sind Co- und Goodiebag-Sponsoren. Weitere Co-Sponsoren sind das Radisson Blu Hotel, St.Gallen und die kommwerk AG.

Medienpartner: MetroComm AG (LEADER), Swiss Regiomedia AG (St. Galler Nachrichten), Goldbach Group AG, rheintal24, stgallen24, C-Pictures GmbH und TVO AG.

Die Tombola wird getragen von AMAG Group AG, Balik (Zweigniederlassung der Caviar House & Prunier (Suisse) SA), Chronoart AG (Tombola und Goodiebag), Domus Leuchten und Möbel AG, Eggenberger-Wohnen GmbH, Hotel Waldhaus Sils, FC St. Gallen 1879, Front Group GmbH, Helbling Reisen AG, Active Longevity by Nejc Hojc, Hannibal Uhren AG, Bergbahnen Flumserberg AG (Tombola-Sponsor und Soforttreffer), BVS St.Gallen, Golfy AG und Azado AG; als Soforttreffer-Sponsoren wirken FC Wil 1900, Osterwalder-Gruppe, Mineralheilbad St.Margrethen, Mode Weber, Sallmann AG (ISA Bodywear), Magazine zum Globus AG und die Säntis-Schwebebahn AG.

Goodie-Bag-Partner sind zudem Urs Portmann Tabakwaren AG, Delico AG und Cafe Gschwend.

[fussballnacht.ch](http://fussballnacht.ch)



Tanja La Croix, Andreas Allenspach und Martin Schönenberger

St.Gallen

## Kunst für einen guten Zweck

**Das an der Fussballnacht 2024 nicht verloste Kunstwerk «Klarer Kopf» der St.Galler DJ und Künstlerin Tanja La Croix hat einen neuen Besitzer gefunden: Am 19. Februar 2025 wurde das Bild in der St.Galler Lokremise feierlich an Andreas Allenspach übergeben, der die Bild-Auktion auf Ricardo.ch für sich gewonnen hatte. Die Übergabe erfolgte durch Fussballnacht-OK-Präsident Martin Schönenberger und die Künstlerin höchstpersönlich.**

Die Fussballnacht 2024 war nicht nur ein sportliches Highlight, sondern bot mit einer exklusiven Tombola auch eine Vielzahl hochkarätiger Preise im Gesamtwert von rund 250'000 Franken. Das Bild «Klarer Kopf» war Teil der Verlosung, konnte jedoch aufgrund einer nicht gezogenen Losnummer keinen Besitzer finden.

Kurzerhand entschieden sich Tanja La Croix und das Fussballnacht-OK, das Werk über eine Online-Auktion auf Ricardo für den guten Zweck zu versteigern. Das Kunstwerk wurde für 4112 Franken ersteigert!



### **Unterstützung für den Fussballnachwuchs**

Mit diesem Preis konnten nun alle Tombolapreise persönlich an die Gewinner übergeben werden. Aus dem Gesamterlös der Fussballnacht wurden 100'000 Franken an die Future Champs Ostschweiz überwiesen, das Förderprogramm für junge Fussballtalente der Region, zu dessen Unterstützung die Fussballnacht jeweils durchgeführt wird.

Tanja La Croix zeigte sich erfreut über das Ergebnis: «Es ist mir eine Herzensangelegenheit, mit meiner Kunst etwas zurückzugeben. Die Future Champs Ostschweiz leisten einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung, und ich freue mich, sie auf diese Weise unterstützen zu können.»

Andreas Allenspach aus Winterthur, der das Höchstgebot abgegeben hatte, freut sich über das Bild: «Damit habe ich nicht nur ein schönes Kunstwerk zu einem guten Preis ersteigert, das bei uns einen Ehrenplatz erhalten wird, sondern auch etwas für unseren Fussballnachwuchs tun können.»

Die Future Champs Ostschweiz und die Organisatoren der Fussballnacht bedanken sich herzlich bei Tanja La Croix für ihr Engagement und bei Andreas Allenspach für sein erfolgreiches Gebot zugunsten des Nachwuchsprojekts.

Die nächste «Nacht des Ostschweizer Fussballs» findet am 25. Oktober 2025 in der Olmahalle 9.1 in St.Gallen statt.





Beat Guhl und Angelo Razzino

Thurgau

## Guhl tritt ab

**Nach über zwei Jahrzehnten an der operativen Spitze von Sky-Frame hat CEO und Gründer Beat Guhl entschieden, die Geschäftsführung per 1. Juli 2025 in neue Hände zu legen. Die Leitung des Frauenfelder Schiebefensterbauers übernimmt Angelo Razzino, der Sky-Frame seit neun Jahren kennt und zuletzt als Chief Sales Officer tätig war.**

Beat Guhl hat Sky-Frame im letzten Vierteljahrhundert von einem Metallbaubetrieb zum internationalen Marktführer für rahmenlose Fensterlösungen entwickelt. Nun übergibt er die Leitung an Angelo Razzino, der das Unternehmen bereits gut kennt. Er ist seit neun Jahren für Sky-Frame tätig und verantwortet seit vier Jahren als Chief Sales Officer (CSO) den internationalen Vertrieb.

«Das ist ein entscheidender Schritt in der Weiterentwicklung von Sky-Frame. Es erfüllt mich mit Stolz, dass wir mit Angelo Razzino eine hervorragend etablierte interne Nachfolgelösung präsentieren können», erklärt Beat Guhl. «Diese Nachfolge anzutreten, ist für mich weit mehr als ein beruflicher Schritt – es ist eine Ehre und zugleich eine Verpflichtung, das Lebenswerk des Gründers mit Respekt und Verantwortung weiterzuführen. Ich freue mich darauf, die Erfolgsgeschichte von Sky-Frame gemeinsam mit einem starken Team weiterzuschreiben», sagt Angelo Razzino.

Die neue Geschäftsleitung setzt sich ebenfalls aus langjährigen Führungspersonen und Mitarbeitenden zusammen: Neben Angelo Razzino (CEO) gehören Reto Honegger (CFO), Andrea Zürcher (CMO) und Maurin Müller (COO) zur neuen Geschäftsleitung. Sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen am Optionenprogramm teil, welches ihnen erlaubt, schrittweise Anteile am Unternehmen zu übernehmen – ein klares Zeichen für ihr Engagement und ihr Vertrauen in die Zukunft von Sky-Frame.



Reto Honegger, Andrea Zürcher, Angelo Razzino und Maurin Müller

Auch im Verwaltungsrat kommt es zu einem Wechsel: Beat Spalinger, seit sechs Jahren Vizepräsident, übernimmt das Präsidium. Beat Guhl bleibt dem Unternehmen als Vizepräsident des Verwaltungsrats sowie als Mehrheitsaktionär eng verbunden. Zudem wird er interimistisch die Leitung der Systementwicklung übernehmen, bis Ende 2025 der neue Leiter beginnt.

Beat Guhl war es nach über 30 Jahren Unternehmertum ein grosses Anliegen, seine Nachfolge umsichtig zu planen: «Ich bin überzeugt, dass ein Unternehmer seine Verantwortung dann wahrnimmt, wenn er seine Nachfolge vorausschauend und klar geregelt hat. Dieser Zeitpunkt ist für mich jetzt gekommen.» Mit der neuen Führungscrew stellt Sky-Frame die Kontinuität in der strategischen und operativen Verantwortung sicher.

Für die Kunden bleibt alles Wesentliche unverändert: Die gewohnten Ansprechpartner stehen weiterhin zur Verfügung, laufende Projekte werden planmäßig fortgeführt. Sky-Frame bleibt seinem hohen Anspruch an Qualität, Design und Innovation treu und richtet sich künftig noch gezielter an den Bedürfnissen seiner Kunden aus.

30.06.2025



Fürstentum Liechtenstein

## Haus Gutenberg richtet sich strategisch neu aus

**Nach einem herausfordernden Jahr 2024 stellt sich das Haus Gutenberg in Balzers neu auf und setzt auf Innovation, Partnerschaften und eine nachhaltige Finanzstrategie**

Trotz finanzieller Unsicherheiten konnten zahlreiche Bildungsangebote erfolgreich durchgeführt und neue Formate etabliert werden. Mit Blick auf das 40-Jahr-Jubiläum 2025 verfolgt die Institution konsequent das Ziel, den Eigenfinanzierungsgrad zu steigern und ihr Bildungsangebot weiterzuentwickeln.

Von den insgesamt 174 geplanten eigenen Veranstaltungen konnten 120 mit genügend Teilnehmern erfolgreich durchgeführt werden. 54 Veranstaltungen mussten abgesagt werden (zu wenig Anmeldungen oder Krankheit des Referenten). Die geplante Gartenschau wurde aufgrund finanzieller Engpässe abgesagt. Insgesamt konnten 2116 Teilnehmer bei den eigenen Veranstaltungen verbucht werden.

Um diesem Trend entgegenzuwirken, wurden neue Bildungsangebote und innovative Formate wie z. B. «Dinner plus...» entwickelt. Besonders erfreulich ist die positive Resonanz auf neue Themen wie «Hochsensibilität», die gut ankamen, oder die Dialogveranstaltung «Mein Weg» mit Josef Ackermann und Jürg Kesselring als Moderator. Ein besonderes Highlight war das 9. Gutenberger Ethik-Forum am 14. November 2024. Die Weiterentwicklung unseres Bildungsangebots bleibt künftig ein zentraler Fokus.

Auch die Finanzplanung spielte eine zentrale Rolle im Berichtsjahr. Ein 3-Jahres-Budget wurde erstellt, das durch gezielte Einsparungen, Mehreinnahmen und eine verstärkte Fundraising-Strategie ein ausgeglichenes Ergebnis bis Ende 2025 in Aussicht stellen soll. Die Abhängigkeit von Subventionen ist seit dem Wegfall der Unterstützung der Salettiner hoch.

Die Finanzierungslücke bleibt eine der grössten Herausforderungen, die durch Kostensenkungsmaßnahmen gedeckt werden soll. Zudem spielt die Steigerung der Übernachtungen sowie das Fundraising eine wichtige Rolle. Auch die Ausgestaltung des neuen Finanzierungssystems der Stiftung Erwachsenenbildung, das 2026 in Kraft treten soll, ist weiterhin offen.

Um eine nachhaltige Finanzierung zu forcieren, wurden die Preise für Gastkurse ab August 2024 um 25 % erhöht. Investitionen in den Hausunterhalt wurden gemeinsam mit der Gemeinde geplant. Zudem wurde eine Fundraising-Strategie entwickelt. Es konnten zusätzliche Mittel im Sponsoring und Sachspenden eingeworben werden. Das gesteckte Ziel konnte jedoch nicht erreicht werden, und die Akquise von externen Geldern bleibt eine Herausforderung.

10.04.2025



St.Gallen

## Zukunft Flugplatz Altenrhein: Aufbruch oder Abbruch?

**Der Flugplatz Altenrhein steht vor einer ungewissen Zukunft. Sollte das Entlastungspaket 2027 des Bundes durchkommen, müsste der Flugplatz Altenrhein dichtmachen. Doch so einfach gibt man nicht auf – und entsprechend luden die Gegner zur Pressekonferenz.**

Stilecht zwischen Oldtimern situiert fanden sich am Dienstag, 13. Mai 2025, zahlreiche Vertreter aus den Medien, Politik und Wirtschaft im FFA Altenrhein ein, um gemeinsam zahlreichen Referaten zu lauschen.

Den Anfang machte Philipp Köppel, Kantonsrat und Präsident der PGLR (Parlamentarische Gruppe Luft- und Raumfahrt). «Wir stehen klar hinter dem Flugplatz Altenrhein. Wir brauchen ihn, da er eine Schlüsselinfrastruktur darstellt.»

### Warum braucht es dazu die PGLR?

«Wir fungieren als Sprachrohr der Branche und sorgen dafür, dass die Anliegen und Bedenken Gehör finden.» Mit dem Rheintal habe man ein wirtschaftliches Juwel, entsprechend müsse man jetzt die Zügel in die Hand nehmen und politisch die richtigen Impulse setzen, damit der Flugplatz Altenrhein auch in Zukunft bestehen bleibt. «Die Wettbewerbsfähigkeit der Region muss sichergestellt und internationale Zusammenarbeiten gepflegt werden.» Der Flugplatz Altenrhein macht genau das möglich und stellt daher eine besonders wichtige Stütze der Ostschweizer Industrie dar.



Philipp Köppel

### **Loyalität gefragt**

Als Nächstes war Thomas Krutzler, Geschäftsführer von People's Airline, an der Reihe. Er sprach aus Sicht von People's, der Flugplatz-Airline. «Wir haben einen hohen Leistungsdruck im täglichen Betrieb. Das erfordert viel Moral, Motivation und auch Loyalität von den Mitarbeitern.» Und doch haben sie jetzt mit dem Entlastungspaket 2027 des Bundes mit einer Planungsunsicherheit zu kämpfen, die sich gewaschen hat.

«Wir müssen uns zwangsläufig die Frage stellen, ob es einen Aufbruch oder einen Abbruch gibt. Wir brauchen ein starkes Commitment, damit wir auch in Zukunft weiterhin wirtschaften können.» Kurz: Die Zukunft des regionalen Flughafens steht auf der Kippe.

### **Doch wie sieht die Ausgangslage aus?**

Der Bund will mit dem sogenannten Entlastungspaket 2027 die Beiträge für bestimmte regionale Flughäfen streichen. Darunter auch jene für Altenrhein. Seitens Krutzler spricht man dabei von einer Existenzgefährdung. «Die Streichung der Bundesbeiträge würde zum Aus dieses Platzes und damit zum Verlust der Schlüsselinfrastruktur führen.»

Das Sparpaket wirft dunkle Schatten voraus. Im Sommer sollte die Piste eigentlich saniert werden, dafür ginge der Flugplatz drei Wochen dicht. Doch mit der Unsicherheit im Rücken ist man vorsichtig mit Investitionen. «Daher haben wir vorerst alle Investitionen gestoppt.» Wird es den Flughafen also nicht mehr lange geben? Das weiß man noch nicht. Doch seitens People's gibt man sich zaghafit zuversichtlich. «Wir vermarkten uns so, dass es uns noch lange geben wird.»

### **Versteckte Mehrkosten**

Schliesslich sei man ein wichtiger Standort für Staatsflüge und verzeichne diese Woche für Woche. Es braucht den Flugplatz für einen zukunftsgerichteten Wirtschaftssektor.

Doch Krutzler sieht auch ein klares Problem. Es hört auf den Namen «Skyguide». «Die dortige Kostenentwicklung ist nämlich intransparent. Konkret kamen Mehrkosten von einer Viertelmillion Franken auf uns zu.»



Thomas Krutzler

### **Einziger Flughafen mit Linienverkehr**

Roland Müller vom FFAC (Foundation for Aviation Competence) musste zuerst einmal etwas klarstellen. «Der Flugplatz Altenrhein ist der einzige Flugplatz mit Linienverkehr. Hier fliegen also nicht nur Hobbypiloten ab und an eine Runde, sondern es gibt auch richtigen Flugverkehr mit Maschinen aus dem Ausland.» Dementsprechend schwierig zeichnete sich in der Vergangenheit daher die richtige Konzessionierung des Flugplatzes Altenrhein. Gegründet wurde dieser nämlich bereits 1926, damals allerdings noch ohne eine Konzessionierung. Die rechtlichen Details bis in die heutige Zeit würden dabei aber den Rahmen springen.

### **Probleme über Probleme**

Fakt ist: Die aktuelle Ausgangslage für den Altenrhein ist derzeit unbefriedigend. Westwindlagen nehmen zu, das Floating für den Tageslärmpegel ist ungenügend und die Schliessung über den Mittag sowie an diversen Feiertagen sind nicht mehr zeitgemäß und verursachen Leerflüge. Dazu kommen auch noch die zu kurzen Betriebszeiten, die Geschäftsflügen einen Strich durch die Rechnung machen. Auch Österreich wird immer mehr sauer. Denn auch für sie wirkt sich diese Art des Betriebes aus und bis heute konnte noch keine konsensfähige Lösung gefunden werden, was von Österreich 2023 sogar beanstandet wurde. Was also muss geschehen? Die Verhandlungen rund um die Änderungen eines entsprechenden Staatsvertrages dauern an. Eine abschliessende Lösung konnte noch nicht gefunden werden. Doch das macht die jetzige Ausgangslage nicht einfacher.



Roland Müller

## **Vorarlberg hat Freude am Altenrhein**

Matthias Mayr von der Wirtschaftskammer Vorarlberg klärte aus Vorarlberger Sicht auf. «Uns ist der Flugplatz ein riesiges Anliegen. Und auch wenn er theoretisch auf eurem Gebiet liegt, bezeichnen wir Vorarlberger ihn gern als unseren Flugplatz.» Vorarlberg kommt eine wichtige Rolle im Ganzen zuteil. Viele Leute verlassen sich auf Altenrhein, wenn es um Linienflüge in den Urlaub oder bei-spielsweise nach Wien geht. Man sei das einzige Bundesland, das keinen eigenen Flugplatz habe. «Der Flugplatz Altenrhein ist für uns also gleichbedeutend mit Zeitersparnis.»

## **Zeitersparnis inwiefern?**

Für viele Dinge ist das Flugzeug am schnellsten. Dies zeigte Mayr anhand einer einfachen Rech-nung. «Angenommen ich komme von Vorarlberg aus nach Wien. Mit der Fahrt nach Altenrhein, dem Flug nach Wien und dem Taxi vom Flughafen ins Hotel komme ich auf eine Dauer von etwa drei Stunden.» Mit dem Zug hätte Mayr neun Stunden. «Und bei meinen 190 Zentimetern kann ich nicht mal in Ruhe im Schlafabteil schlafen!» Die Körpergrösse mal aussen vor, würde der Wegfall des Altenrheins also eine Steigerung von sechs Stunden betragen. «Und wenn ich mit dem Auto nach Kloten fahre und dort den Flieger nehmen würde, wäre ich in sechs Stunden da. Sie kennen Zürich und die Autobahn natürlich.»

Kurz: Die Lösung Altenrhein ist zeitlich gesehen am besten. Mit dem Wegfall des Flugplatzes würde auch ein ordentlicher Teil der Standortattraktivität flöten gehen.



Matthias Mayr

## **Rheintal unter den Top Ten**

Einen spannenden Einblick lieferte sodann auch Andreas Wittmer von der Universität St.Gallen. Er zeigte auf, wie sich die Passagierzahlen entwickelt haben – und welche Klientel und welche Bran-chen durch die Rheintaler besonders bedient werden. Das Ergebnis erstaunte viele Anwesende nicht schlecht. «Das Rheintal ist unter den Top Zehn Hightechstandorten in ganz Europa. Und in der Schweiz sind wir sogar die zweistärkste Exportregion.» Das schläge sich auch auf den Flugplatz Altenrhein aus: «Die Bewegungszahlen nehmen ab, die Passagierzahlen nehmen zu. Es werden also immer mehr Passagiere betreut.

## **Millionenschaden**

Der Flugplatz Altenrhein und seine Lage und Bedeutung für die nationale und internationale Wirt-schaft können dabei nicht wichtig genug sein. «Sollte der Flugplatz eingestellt werden, würde uns dies zehn Millionen Franken kosten – denn das ist der Gegenwert der Reisezeit der Industrie.» Als ob diese Zahl an sich nicht schon hoch genug wäre, pochte Wittmer auch darauf, dass Österreich einen entsprechenden Ersatz haben wollen würde. Nicht auszudenken, was für finanzielle Folgen



FÜR ALLE MIT  
UND OHNE  
TKB-KONTO

# TKB Pensionszentrum

## Expertenrat für Ihren Ruhestand.

[tkb-pensionszentrum.ch](http://tkb-pensionszentrum.ch)

 **TKB** Pensionszentrum

 **Thurgauer  
Kantonalbank**

dies für den Kanton hätte. Interessanterweise sind es aber nicht nur Wirtschaftsleute, die hier Halt machen. Es sind auch Fussballvereine wie der BVB. «Der BVB trainiert hier in der Nähe und benutzt den Flugplatz Altenrhein für die Reise. Und auch aus Italien kommen Vereine.»

Das Interessante: In italienischen Magazinen wird das Rheintal mit dem Flughafen häufig als prädestinierte Reisedestination beschrieben – halt eben, weil alles so kompakt ist. «Wenn der Flugplatz eingestampft werden würde, würde die Region also einen wichtigen Aspekt verlieren.»



Andreas Wittmer

### **Die Ostschweiz und die Raumfahrt**

Zum Abschluss sprach Hanspeter Keel von der OST noch über die Raumfahrt und wie diese mit der Ostschweiz in Verbindung steht. «Über unseren Köpfen findet derzeit eine Revolution statt. Da oben wird alles mit Satelliten zugeplastert.» Für diese Entwicklung verantwortlich zeichnen China, die USA – und nicht zuletzt auch die Ostschweiz. «Bereits jetzt gibt es eine riesige Anzahl an Arbeitsplätzen, welche mit der Raumfahrt in Verbindung stehen. Huber+Suhner zum Beispiel. Ohne all diese Arbeitsplätze geht in der Raumfahrt nichts.»

### **Ein Beispiel.**

Vor Kurzem unternahm ein Rapperswiler eine Weltumsegelung mit einem Boot. Nur dank Satelliten konnte er seine ganze Reise in den sozialen Medien teilen. «Die Satellitenkommunikation ist auf dem Vormarsch. Braucht es bald keine Masten mehr?» Fakt ist jedenfalls: «Der Weltraum kennt keine Grenzen – und die Ostschweiz auch nicht.»

### **Warum kann sich Altenrhein nicht selber finanzieren und ist auf den Bund angewiesen?**

Diese Frage stellten wir Thomas Krutzler bereits früher in einem Interview. Das Problem liegt vor allem bei der Flugsicherung: «Skyguide teilt uns gegen Ende Jahr mit, was für Dienstleistungen sie verrechnen und wie viele diese kosten werden. Wir nehmen die Anfluggebühren ein und diese werden dann gegengerechnet. Es entsteht eine Unterdeckung.»

Anschliessend kommt der Bund ins Spiel: Durch die Mineralölsteuer, welche vom Bund gedeckt wird, kann die Unterdeckung gedeckt werden. Krutzler ist ein Aspekt besonders wichtig: «Das Geld kommt nicht aus der öffentlichen Hand. Der Luftverkehr finanziert sich selbst. Dennoch ist der Flughafen auf die derzeitige Finanzierungsstruktur angewiesen – und könnte ohne sie nicht überleben. Ohne Flughafen gibt es auch keine Airline.»



St.Gallen

## 150 Kunden feiern Porsche-Racehöck mit Tom Lüthi

**Rund 150 Kunden haben sich am Abend des 17. Januars 2025 im Porsche Zentrum St.Gallen zum traditionellen Racehöck eingefunden. Sie informierten sich über die Trackday Saison 2025 und erhielten vom ehemaligen Motorradrennfahrer Tom Lüthi spannende Einblicke in den Motorsport. Die Infoveranstaltung war auch in diesem Jahr rasch ausgebucht.**

Am Abend des 17. Januar 2025 fanden sich rund 150 Kunden im Porsche Zentrum St.Gallen zum traditionellen Racehöck ein. Die Veranstaltung bot spannende Einblicke in die bevorstehende Trackday-Saison und einen besonderen Höhepunkt: Motorsport-Experte und Ex-Rennfahrer Tom Lüthi war als Gastredner geladen.

### Dreimal auf der Rennstrecke – Dijon-Prenois und Hockenheimring im Fokus

Für das Jahr 2025 stehen drei exklusive Trackdays auf dem Programm. Zweimal geht es auf den legendären Circuit de Dijon-Prenois, und einmal wird der Hockenheimring besucht. Die Teilnehmer erwarten ein abwechslungsreiches und herausforderndes Fahrtraining auf weltbekannten Motorsportstrecken.

### Ein Highlight: Tom Lüthi teilt seine Erfahrungen

Ein ganz besonderes Highlight war der Auftritt des ehemaligen Spitzen-Motorradrennfahrers und heutigen SRF-Motorsport-Experten Tom Lüthi. Mit seinem Auftritt zog er die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in seinen Bann. In einem inspirierenden Interview auf der Bühne gewährte Lüthi

persönliche Einblicke in seine eindrucksvolle Karriere, die ihn bis an die Spitze des internationalen Rennsports führte.

Gleichzeitig teilte er wertvolle Tipps und Erfahrungen, die speziell auf das Fahren auf der Rennstrecke ausgerichtet waren. Die Begeisterung der Anwesenden war deutlich spürbar. Lüthi schaffte es, mit seiner Authentizität und Expertise eine Verbindung zu den Gästen herzustellen, die den Event zu einem unvergesslichen Erlebnis machte.

### **Raclette und Networking zum Ausklang**

Nach der Vorstellung der Trackday-Termine liessen die Gäste den Abend bei einem gemütlichen Raclette ausklingen. Dabei bot sich die Gelegenheit zum Austausch mit Gleichgesinnten und zur Vorfreude auf die bevorstehenden Events.

18.01.2025



Daniel Baur, Oliver Meyer, Levent Künzi, Atilla Färber

LEADER-Special Immopuls 2025

## PropTech: Die digitale Revolution der Immobilienbranche

**Die Immobilienbranche befindet sich im Umbruch. PropTech-Unternehmen treiben mit innovativen Technologien die Digitalisierung voran, optimieren Prozesse und fördern nachhaltige Lösungen. In der Ostschweiz setzen Firmen wie Emonitor, Properti, Storabble, Raumpioniere und Lookthrough neue Massstäbe und zeigen, wie die Zukunft des Immobilienmarktes aussieht.**

Die Digitalisierung hat nahezu jede Branche erfasst – die Immobilienwirtschaft bildet dabei keine Ausnahme. Lange Zeit galt die Branche als traditionell und wenig innovationsfreudig. Doch mit der Entstehung der sogenannten PropTech-Unternehmen begann ein fundamentaler Wandel. PropTech steht für «Property Technology» und beschreibt die Schnittstelle zwischen Immobilien und Technologie. Dabei geht es nicht nur um digitale Tools, sondern um eine komplette Transformation der Branche.

### Vom Nischenmarkt zur Schlüsselindustrie

Was vor einigen Jahren noch als Nischenphänomen begann, hat sich mittlerweile zu einer zentralen Säule der Immobilienwirtschaft entwickelt. PropTech-Unternehmen erleichtern die Verwaltung von Immobilien, vereinfachen die Vermarktung und schaffen völlig neue Geschäftsmodelle. Vor allem die zunehmende Datenverfügbarkeit und die Entwicklung neuer Technologien wie Künstliche Intelligenz (KI) und Blockchain haben diese Entwicklung beschleunigt.

## **Prozesseffizienz durch Digitalisierung**

Ein Paradebeispiel für die Optimierung von Prozessen ist das St.Galler Unternehmen Emonitor. Mit seiner Plattform digitalisiert es den gesamten Vermietungsprozess. Automatisierte Abläufe sparen Zeit und Kosten, während intelligente Datenanalysen Vermietern helfen, ihre Zielgruppen besser zu verstehen. Diese Innovationen wurden mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Immobilienmarketing-Award auf der Expo Real. Emonitor setzt damit Massstäbe für die Digitalisierung der Wohnungsbewirtschaftung.

Auch Storabble zeigt, wie Digitalisierung klassische Geschäftsmodelle verändern kann. Die Plattform bringt Anbieter und Suchende von Lagerräumen zusammen und bietet so eine einfache Möglichkeit, freie Kapazitäten zu nutzen. Für ihr innovatives Konzept wurde Storabble mit dem Swiss Startup Award ausgezeichnet, was ihre Bedeutung in der PropTech-Szene unterstreicht.

*«Automatisierung macht Vermieten so einfach wie ein Turnschuhkauf.»*

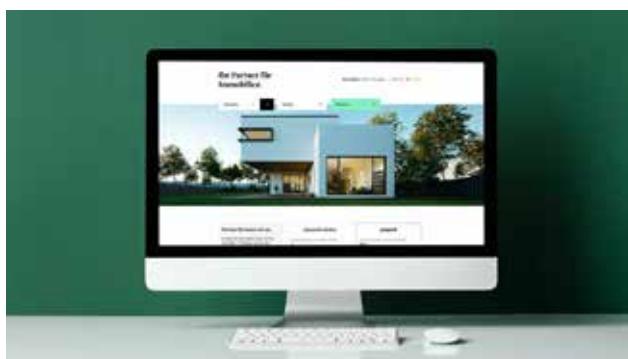
## **Mehr Reichweite und Präzision in der Vermarktung**

Die digitale Vermarktung von Immobilien hat durch PropTech-Unternehmen ebenfalls eine neue Dimension erreicht. Properti, ebenfalls in St.Gallen ansässig, kombiniert digitale Tools mit modernem Marketing. Durch datenbasierte Ansätze wird sichergestellt, dass Objekte nicht nur schneller, sondern auch an die richtigen Zielgruppen vermarktet werden. Properti wurde mehrfach als eines der führenden PropTech-Unternehmen der Schweiz ausgezeichnet, unter anderem durch die Nennung als Nr. 1 PropTech in der Schweiz von führenden Branchennetzwerken.

## **Nachhaltigkeit und Innovation im Fokus**

Ein zentraler Aspekt der PropTech-Entwicklung ist die Integration von Nachhaltigkeitszielen. Die Raumpioniere aus St.Gallen setzen genau hier an. Mit ihren digitalen Tools analysieren sie das Potenzial bestehender Immobilien und entwickeln Strategien, um diese effizienter und nachhaltiger zu nutzen. Für ihren Beitrag zur nachhaltigen Immobilienentwicklung wurden sie mit dem Innovationspreis der Immobilienwirtschaft geehrt.

Noch weiter in die Zukunft denkt Lookthrough, ein PropTech-Unternehmen aus Herisau, das sich auf die Planung von CO<sub>2</sub>-Reduktionspfaden spezialisiert hat. Ihre Software ermöglicht es Immobilienbesitzern, gezielt Klimaziele zu erreichen und ihre Gebäude auf Net-Zero auszurichten. Diese Bemühungen wurden mit dem GreenTech Award anerkannt, einer Auszeichnung für herausragende technologische Innovationen im Bereich Nachhaltigkeit.



KI VERÄNDERT DIE SPIELREGELN – SIND SIE BEREIT?

# INNOVATIONSFORUM: KI – VOM TOOL ZUR TRANSFORMATION

Künstliche Intelligenz ist längst Realität. Doch wie gelingt der Schritt von der Idee zur Umsetzung? Das **Innovationsforum 2026** liefert konkrete Antworten – **speziell für KMU**.

Marc Holitscher, National Technology Officer bei Microsoft Schweiz, zeigt auf, wie die rasante Verbreitung generativer KI zum Standortvorteil wird und welchen Nutzen Unternehmen und Volkswirtschaften daraus ziehen können.

Erleben Sie praxisnahe Breakout Sessions, reale Use Cases und KI-Anwendungen wie den «Digitalen Walter», smarte Agenten und Low-Code-Tools. Mit dabei: kybun Joya, IBM, nahtlos und weitere.

**Jetzt anmelden und Zukunft gestalten.**



**Datum:** 26. Februar 2026

**Zeit:** 13.00 bis 17.15 Uhr

**Ort:** Switzerland Innovation Park Ost, St.Gallen

**Mehr Informationen & Anmeldung:**

<https://innovationspark-ost.ch/event/innovationsforum-2026>

HERZLICHEN DANK!

Silbersponsor



Goldsponsor



## **Die Auswirkungen auf den Markt**

PropTech-Unternehmen haben den Immobilienmarkt bereits massiv verändert – und ihr Einfluss wächst weiter. Prozesse, die früher Wochen dauerten, können heute in wenigen Minuten abgewickelt werden. Daten spielen dabei eine Schlüsselrolle: Sie ermöglichen präzisere Entscheidungen, sei es bei der Preisgestaltung, der Zielgruppenanalyse oder der Bewertung von Nachhaltigkeitsmassnahmen.

Zukünftig wird der Einfluss von Technologien wie KI und Blockchain noch grösser werden. KI könnte personalisierte Wohnangebote ermöglichen, während Blockchain-Technologie die Abwicklung von Verträgen sicherer und transparenter machen könnte.

*«Unser Ziel ist es, mit innovativen Lösungen Wohnraum für die Zukunft zu schaffen.»*

## **Die Ostschweiz als Vorreiterregion**

Mit Unternehmen wie Emonitor, Properti, Storabble, Raumpioniere und Lookthrough zeigt die Ostschweiz, dass sie ein aktiver Player in der PropTech-Szene ist. Die Region beweist, dass Innovation nicht nur in grossen Metropolen stattfindet, sondern auch in ländlicheren Gebieten mit starkem Unternehmergeist.

Die PropTech-Revolution steht erst am Anfang. Doch eines ist klar: Die Kombination aus Technologie, Nachhaltigkeit und Effizienz wird die Immobilienbranche in den kommenden Jahren nachhaltig prägen und zu einem treibenden Faktor für den gesamten Markt werden. Die Ostschweiz hat bereits bewiesen, dass sie bereit ist, diese Zukunft mitzugestalten.

15.03.2025

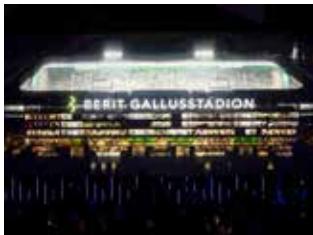
# Nacht des Ostschweizer Fussballs 2025: Die Gala

[zur Galerie >>](#)

Am 25. Oktober ging in St.Gallen die 13. Nacht des Ostschweizer Fussballs über die Bühne. An der Award-Gala wurden starke Leistungen des vergangenen Jahres geehrt; für Stimmung sorgten Stress und Benjamin Amaru.

Fotografiert für den LEADER in der Olma-Halle 9.1 haben Marlies Beeler-Thurnheer und Gian Kaufmann.







## LEADER Digital Award 2025: Der Event

[zur Galerie >>](#)

Am 8. Mai wurde während einer Galanacht in St.Gallen der 4. LEADER Digital Award verliehen.  
Fotografiert für den LEADER im Einstein Congress haben Rebekka Grossglauser und Gian Kaufmann.









## Kispi-Night 2025

Am 15. März fand die vierte Kispi-Night statt. Ziel des Charity-Anlasses war es, zusätzliche Mittel für die Ausstattung des neuen Kinderspitals zu generieren. Am Schluss konnte ein Check über 156'000 Franken übergeben werden – ein Rekordergebnis.

Fotografiert im Einstein Congress St.Gallen hat Urs Bucher.

[zur Galerie >>](#)





## Club-2000-Generalversammlung 2025

Der Club 2000, die Gönnervereinigung des TSV St.Otmar St.Gallen, führte am 25. Juni seine Generalversammlung 2025 durch. KI-Experte Jens Polomski erläuterte den Teilnehmern Möglichkeiten und Risiken von Künstlicher Intelligenz.

Fotografiert für den LEADER im Einstein St.Gallen hat Rebekka Grossglauser.

[zur Galerie >>](#)





# Unternehmensspiegel Ostschweiz in St.Gallen 2025

Am 16. Unternehmensspiegel erfuhren Gewerbler und Unternehmer unter dem Motto «KI@KMU: Was bleibt nach dem KI-Hype?» Neues aus der Praxisforschung der OST-Institute für Strategie & Marketing, Finance & Law und Künstliche Intelligenz.  
Fotografiert für den LEADER am 25. Februar an der OST in St.Gallen hat Marlies Beeler-Thurnheer.

[zur Galerie >>](#)







## Rheintaler Wirtschaftsforum 2025

[zur Galerie >>](#)

Das Rheintaler Wifo 2025 am 17. Januar stand unter dem Motto «Standort, Strategie, Stabsübergabe – Erfolgsfaktoren für die Zukunftssicherung».

Fotografiert in der Aegetenhalle Widnau hat Roger Oberholzer.









## CEO Forum 2025

Am 12. Juni lud die Beerligruppe AG zum CEO Forum

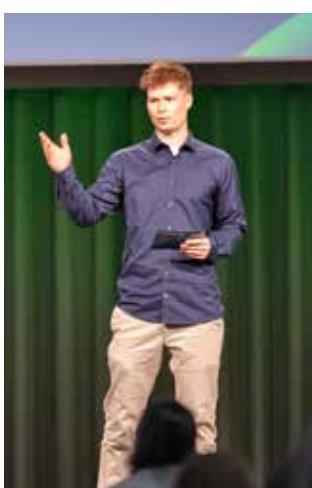
2025 unter dem Motto «Kaffee oder Kunden?».

Podiumsgäste waren Zeno Staub, Philip Mosimann, Christof Chapuis und Claudio Minder.

Fotografiert im Einstein Congress St.Gallen für den LEADER hat Marlies Beeler-Thurnheer.

[zur Galerie >>](#)





# Energiekongress 2025

Am 12. Energiekongress vom 28. Mai beleuchtete die Energieagentur St.Gallen gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Fachleuten das Thema: «Der Ball rollt – Bewegung in der Energiewende» Der Kongress startete mit Keynotes, gefolgt von Impulsreferaten in zwei Foren zu den Themen Energieversorgung und Wirtschaft.

Fotografiert in der Olma-Messe für den LEADER hat Gian Kaufmann.

[zur Galerie >>](#)



# 50 Jahre Berit-Klinik 2025

Am 15. Mai feierte die Berit-Klinik ihr 50. Jubiläum mit einem grossen Fest – und einer Überraschung: Ab Sommer 2026 wird sie für acht Jahre Naming-Partner des FCSG-Stadions. Fast zeitgleich verkündete sie einen neuen Markenauftritt und enthüllte eine Säntisbahn-Gondel im Berit-Design.

Fotografiert auf der Vögelinsegg hat Daniel Ammann.

[zur Galerie >>](#)







## Continuum-Forum 2025

Am 13. November fand das 9. Continuum-Forum zum Thema «Das Familienmitglied im Spannungsfeld zwischen Familienunternehmen und Unternehmerfamilie» statt. Der Anlass der St.Galler Nachfolgespezialistin bot den rund 70 Gästen ein abwechslungsreiches Programm mit Referaten von Lutz Jäncke, Oliver Vietze, Susanne Kutterer-Schacht und Stefan Schneider unter der Moderation von Yannick Brunner.

Fotografiert im Einstein St.Gallen hat Frederic Lehmann.

[zur Galerie >>](#)







**TYPOTRON**  
DAS DRUCKHAUS  
**OSTSCHWEIZ DRUCK**



VADUZ — BAD RAGAZ — BREGENZ — LECH

# YOUR VERY OWN PIECE OF LUXURY.

[www.huber.li](http://www.huber.li)



HUBER